


John Brinckman    Albert Römer

**John Brinckmans Nachlaß : plattdeutscher Teil**

**3**

Berlin: Wilhelm Süsserott, [1906]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1891252232>

Band (Druck)    Freier  Zugang        OCR-Volltext

# John Brinckmans

## ⚡ ⚡ Nachlaß. ⚡ ⚡

Herausgegeben  
von  
Dr. A. Römer.



== Plattdeutscher Teil. ==

III.

Von Anno Toback.

Zweiter Band.



Verlag von Wilhelm Süsserott.  
Berlin W. 30, Goltzstr. 24.



**Von Anno Toback  
un dat oll Ihrgíster.**

Schiemannsgoarn in twee Lorrings spinnen

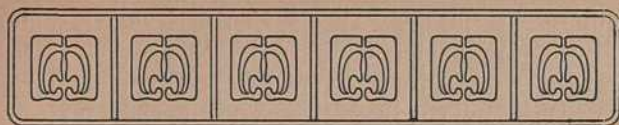
von

John Brinckman.

**II.**

↑

↑  
二



## De anne Lorryng.

**D**at geiht snaksch her in de Welt un narrens so bunt: keen Schehpe kann so bunt sleuten; oof nich Schehpe Slünz von Ollen Pustekow, de doch de gnerig Fru dat koll Fehwe awfleuten dehr, — versteiht sief mit de Zympatie un den durwelten Tungenflag. Man Klühr höllt dat nich lang, un is dat oof noch so bunt west. 'Ne niege Klühr möt doa her, gliest vähl ob de leew Herrgott 'n Stück Sünnenschin un Mahnschin, Kranzgrön un Kinnegähl, un der Deuwel den Keenruß un 'n Pott vull von de egypt'sche Finsternis un dat oll äkliche Biefenbliewitt doato liewert; — woahr is dat: Dat geiht narrens so bunt her as ~~in~~ de Welt, un ännern deiht sief dat all dree Dahg!

Doa hett sief vähl's ännert an de Warnow un in de oll Bagelgripstadt, de doa an liggen deiht mit ehr säben Strandduhren un ehr säben Landduhren, mit ehr säben Kirch- un ehr säben Rathuhstührn, mit all ehr gohren Säbens un all ehr bösen Säbens — doa hett sief oof goa un goa to vähl ännert, üm un üm un inwennig un butwennig, seit den Dag, wua de Agamemnon von Stapel leep, ünner an dat

Fischerduhr un achte bi dat oll Fischerundeel Anno föfstein. Jck — un ünne den Jck vestah ick mi sülm, de disse woahrhaftige Geschicht von den Agamemnon un sienen Kaptein in de Ferre faten doh, toneegst to Nutz un Framen för mien eegen säben Jungs un doaneben oof för anne Lühr ehr säben Jungs, glietwähl ob se as Kajütenwächters mit dat Tropenn' trecht dakst<sup>1)</sup> warrn sälen, ore to Tütendreichjes un Tafftlappens sück anstrieken laten wälen, ore äwe oof sück hinne de symbolischen Böhke, Gustjanum, Bombastum Paracelsum, Heineccium, un wua de ollen swienslerren Schmökes all heeten dohn, ihrst up de Groht-Stadtschohl as Viehdaksen un nahst ünne Professor Aschenpüste, — wat den seligen ollen Professor Doktor Aschenpüste sien gestrenger Herr Sähn nu is, — sück gehörig bemiren un bemichen möten, doamit se nahsten oof för dat Bierpröweamt richtig inschobstert sünd — denn äwesten oof noch to mien eegen Erwecklichkeit un för all de narrschen ollen Pöttes, de giern wat von dat oll Jhrgistern hören un von Anno Toback sück vörklänen laten mägen — — ick, wull ick man so seggen, mücht man blot weeten, wat Kasper-Ohm un Pete Lührenz woll een to den annern seggen dehren, wenn de so in ehr oll Faßgäljassen-Tafelabsich up de Biegelinenbrügg, bohß! bi hellichten Dahg morrn henstellt würrn, un nu de Lokomotiv mit 'n Göretog<sup>2)</sup> von twintig Wagons so ünne ehr Behn wegsimmen dehr. Je!

Kasper-Ohm würr sacht de Mund breet as 'ne Spoarbüffensslitz trecken, dat Priemtji nah Stührbuhrd räwe stauen un to Pete Lührenzen seggen: „Donder un Blizen! Peter Lührenz — Futr' Di Morbley! Wua dat keen Schpohk is ore der duwwelt-

<sup>1)</sup> mit dem Tauende zurechtgeschlagen. <sup>2)</sup> Güterzug.

geschwänzte Satan mit sienen längsten Pompstaken achter sick ond sien eegen Grotmoder an dat Bogfiretau,<sup>1)</sup> denn so is dat de veritable Seeslang, de Anno tacken un tackentig<sup>2)</sup> up mien anne Foahrt nah Batavia, as ick grar de Sunda peilen<sup>3)</sup> dehr, onder dat Heck von der Anna Maria Sophia vöräwer schöt un mit ehr Swanzenn mi sülm den Südwester von den Kopp un mienen Maat Gust Keningen von der Roderpinn fuhr äwe de Keling weg ond dat oof fuhrstfens in de ewige Dreeeinigkeit herinne slög. Dat is in der Natur von sonner grohten Kalen, wat se mennigmal in de Wischen<sup>4)</sup> ruppe krupen ond op dat Ludern gahn; de ward doa woll bi Nacht sick bi dat Westerspill hendörche wörgt hebben — Hochwater hew wi — ond hett dat nich laten könnnt ond hett doar achte Dalwitz ond Gratoppshoff sick vull ludert ond geht nu wedder to Water an dörch de Warnow strikte Ruhrssen nah de Baltick.<sup>5)</sup> Äwe Pete Lührenz! Wua is mi? Ich bin doch woll noch ick, ond Er is doch woll noch Peter Lührenzen uht der Kröpplinerstrat. Wua is mi ond wua wad mi? Is dat der Nikolaituhrn doa, oder is dat nich? Hett Er in Muhrwegen<sup>6)</sup> 'ne vulle Deckslast Grog ävernahm, oder hew ick dat, oder hew wi dat heir? Wua is mi ond wua wad mi! Donner ond Blixen! Is Er verrückt, Peter Lührenzen, oder bin ick dat? Is dat der Beguinenbarg, wua Anaack sick noch den Kopp an den Lüchtenpahl instörr,<sup>7)</sup> oder is er dat nich? Wua is dat Obsarvatorium Astrolabikum bläben, ond wua is de Grohw?<sup>8)</sup> Futr di Morbley!

<sup>1)</sup> Bugsiertau. <sup>2)</sup> achtundachtzig. <sup>3)</sup> er bestimmte durch Peilung (mit dem Senklot, durch Landmarken oder durch nautische Instrumente) die Annäherung des Schiffes an die Sundainseln. <sup>4)</sup> Wiesen. <sup>5)</sup> Ostsee. <sup>6)</sup> ehemalige Rostocker Schifferkneipe, in der auch Kasper Ohm und Peter Lorenz viel verkehrten. <sup>7)</sup> am Laternenpahl einstieß. <sup>8)</sup> Grube.

So sprähk Er doch, Peter Lührenzen. Is dat man sonne morganatische Dogenvestuhkung, oder is dat dat nich? Ik hew Verstand, Peter Lührenzen; alleen ävesten hier steiht mi de Verstand so still bi, as 'n Dß, den Knakenhaue Minn mit dat Buttenn<sup>1)</sup> von de Gyt vör de Bliß sleit. Donder ond Blixen, so sprähk Er doch, Lührenzen!"

Peter Lührenzen würr äwe den uhlen-schnuhtigen Kopp mit de lütten griesen Dogen wiet uht den hohgen Kockskragen ruhte stähken, as 'ne Tortuga up'n Bahamariff uht ehr Schiltpatt-Piesäcke, un to Kasper-Ohmen seggen: „Wua hewt Zi Zug Dogen, Pött? Wat fall dat sien? Schpohk fall dat sien? Der Deubel fall dat sien? De Seeslang un 'ne morganatische Fata fall dat sien? Futr di bugr! Scheitrum fall dat sien? Wua hewt Zi Zug Linsen, Pött? Dat sünd jo de Pulverwagens von Austerliz, un de doa vörrn up den vöttelsten Prokfasten seet, dat wier jo mien gohren Frünt un Duzbrohre, Marschall Kolinkuhr.<sup>2)</sup> Wua hewt Zi Zug Dogen, Kasper Pött? Dit fall die Grohw sien? De Grohw, wua ik sülm in seet, dree Fohrt Water in dat Achterkastell? Scheitrum! segg ik. Dit is jo de Lange Straat un keen Grohw nich, un de Pulverwagens, de doa ünne hollen, de sälen woll nah mienen Spieker in de Apostelstraat rinne. Dat geiht nu werre gegen Rußland, un de Herzog von Vicenza will sik woll up 'n Läpel vull Kindfleischsupp bi mi to Gast birren. Futr di bugr! Dat sünd de sülstigen Pulverwagens, de mien oll Frünt un Duzbrohre Bonaparti mi bi Austerliz nahschicken dehr mitsamst de groht Feldschmäd, de vör den vöttelsten

<sup>1)</sup> Das stumpfe, äußere Ende. <sup>2)</sup> Armand Auguste Louis de Caulaincourt, Herzog von Vicenza (1772—1827), General und Diplomat.

Brozkasten führte, as Marschall Kolinfuhr mi noch de viertig Swadronen Schaffüres avdohn müßt, wua ick de verdammtigen Kroaten to Plückfisch un Pierings-salat in de Pann haugen dehr. Sakr di futr di bugrr di nom di Diöh! Mi geiht 'n Licht up, Pött. Jek warr woll werre 'n lütt bäten in de Bucht springen möten, mienen ollen Frünt un Duzbrohre Bonaparti toleew gegen de verdammtigen Taters<sup>1)</sup> un Dohnschen Kosaken. Na, ick will mal sehn, wat sief doabi dohn lett, wenn ick mienen ollen Frünt un Duzbrohre Kolinfuhrn mon ihrst spraken hew un doa Sinn in is in Bonaparti'n sien niegen Slachtplan.“

Un hüren mücht ick dat blot, wat Signater Ehrenfriet Sinnig weiland to Signater Doktor Wichtig un Syndikus Würdig, oof weilande, woll fär, wenn se all dree von de groht Nachtkoppel achter den Bägendief<sup>2)</sup> werre rutehalt un mit lebenniges Fleejch un Bloot in ehr eegen oll Fuchtererre upschirrt warren können, un se in ehr oll Kortfichtigkeit in folle dörch de Schwahnische Straat nah den Wall ruppe stüren dehren, as se Anno föstein oft ruppe stürt sünd in höchsteegendömlische ratsverwandte Ohn- fehlboarkeit. Wat de woll de Dogen uprieten würrn äwe all de Metamurfosen, de doa buten vör sief gahn sünd un äwe de niege Johbuhr Sankt Fetthamel mit all de bleibend ihren Aufenthalt genommen habenden Rentiers.

All ahn ehr Weeten! Wat denn? All ahn ehr Heeten! Wat denn? Dwinger<sup>3)</sup> weg! Wall weg! Scheethubs<sup>4)</sup> weg! Börgemeistergoarens oof weg! Wat denn? Is doa keen Iudicium Senatus mihr? De een stünn säke Bohm, de anne slög sacht Rad

<sup>1)</sup> Zigeuner; hier = Tataren. <sup>2)</sup> Bögenteich, in dessen Nähe der Friedhof liegt. <sup>3)</sup> Zwinger. <sup>4)</sup> Schießhaus.

un de drürr höll sict an sien eegen Zopp fest, üm nich achteräwer up de Posteriora to scheeten in risum vulgi. Ehrensrieting würr äwesten sine dubio siene strammsten Viehdaxenvofabels uht sienen ollen Köfēbāhn<sup>1)</sup> ruhtefriegen un praeter propter, auch vel quasi und citra consequentiam approximativ de Meenung sien, sothanem animo innovandi sei, sub poena paratissimae executionis und cum carena<sup>2)</sup> alternis diebus, nicht nur zu wehren, sondern auch zu steuern, sonst könne und werde es denuo vorkommen müssen, daß die auctoritas unter die Füße plebis gerate, und Senatus wieder im Kinnstein umgekehrt werde, wie selbiges faktisch geschehen in dem ruchlosen Buttertumult von Anno ein.

Ja ja! ja ja! Wat hett sict doa nich all ännert, un wat is doa nich all futsch, fleuten un in de Wicken gahn in de oll Bagelgriepstadt siet Anno fōstein un den Dag, wua de gohre Brigg Agamemnon von de Helgen up den Strom ruppe simmen dehr, ünne bi dat Fischerdohr un dat oll Fischerondeel. Dree von de säben Kirchtuhrns mitsamst Kirch, Kanzel, Orgel, Sakristei, Klingbüdel un Bichtstöhl hebben doaan glöben müßt, un keen Tuhrndecker kann sict nu mihr dat Kniec an se awscheeten.

De Trillerverein hett sict all vör Minschen- gedenken in 'ne rennliche Dissonanz uplöst; de Tyraxirkus is mit den Rohk von Anno Toback mit upgahn un woahrshienlich irgendwua in Spizbargen as Ihstappen anstoren; un de Korinna des Nordens verrichtet schon lange nicht mehr ihre poetische Notdurst unausbleiblich gefaßt vor Frau von Amidamen und Professor Aschenpütern mit schwappsendem, schwippsendem, schwuppsendem Daktylo und sinnig

<sup>1)</sup> Räucherboden. <sup>2)</sup> Nahrungsentziehung (von carere).

angemessenem Naturlaute. Ja ja! ja ja! sleut Wahre'n nah! Wua süll ick woll all den Puhst herkriegen, wenn ick Juch dat richtig verkloaren süll, wat doa all heidi gahn is un sich verännert un verfarwt hett in all de Tiet. Dat is nich von mi to verlangen, un doa gäv ick mi oof nich to her. Nachtkoppelinspekter biin ick nich, un ick hew hier man mit den Agamemnon un all, wat doaan himmelt un bammelt, to dohn. Un wen keen richtiges Rostocker Stadtkind is un sich so noch nich tofräden geben will, de kann för mientwegen hengahn un sich Grütt fahken laten, wua un as em dat am besten toseggt. So veel will ick man vörweg noch seggt hebben, dat de Agamemnon all vör'n halw Stieg Joahren awkraft<sup>1)</sup> is; wen sich noch von de Decksplanken 'n Glind<sup>2)</sup> üm sien Goaren hett mahken laten, dat hew ick vegäten, un in wecke Lühr ehr Abens<sup>3)</sup> all de eeken Spantung rinne kamen is, as se ünne den Game in passliche Kavelingen<sup>4)</sup> vehaut würr, dat fall ick woll swiegen. Mien oll Frünt un Duhbrohre uht mien kindlichen Joahren, Orche Davids, de mi dat noch, ünne an de Lagebrügg, bibröcht hett, wat eegentlich 'n Mufferdeischoone<sup>5)</sup> is, un wua 'ne Marrick<sup>6)</sup> up 'n Plözhaken steckt warrn möt, — drinkt oof all lang keenen lütten Akkevit mieh'r vör C. H. Woltern sien Bohr ore bi Bätki 'n ünne an de Lagerstraat. De Rostocker Jung's känen em nich mieh're nahloppen un nahrohpen: O wua duhn! Davids tellt all werre! Gen un dörtig! twee un dörtig! Humpel-Davids tellt all

<sup>1)</sup> awkraken = ein altes Schiff abbrechen. <sup>2)</sup> Bretterumfriedigung (Geländer). <sup>3)</sup> Defen. <sup>4)</sup> Partien von Hölzern bei einer Versteigerung. Hängt mit Kavel = Loosteil zusammen. <sup>5)</sup> Nach Brinckmans Erklärung in Rasper-Ohm: Verstümmelung von Hermaphrodit oder Brigantine.

<sup>6)</sup> Regenwurm.

werre! O wua duhn! Wiß un warraftig! wenn doa noch wat Klühr höllt in de Welt, denn sünd dat de gottlosen Rakers von Rostocker Jungs, to wecke Bröhreschaft ick mien Diet oof mit hührt hew. Wat hebben de nich de löbliche Pullzei von Anno Toback her ümme för Sorgen mahkt, de Pullzei möt doa jo all lang gries' Hoar äwe frägen hebben. De känen doa äwe nich för, de Jungs meen ick; de kamen jo von Natur mit 'n duwwelten Tungenflag up de Welt, grar so as de Wismarschen Jungs mit 'n Hühsdöhrenslätel un de Lübschen mit ehr scheewen Behn. De hollen eenmal dat Mul nich. Wat hebben de nich all dörch de Straaten schriegt siet Anno Toback. „Se hollen dat nich!“ „Holl Di jo nich up!“ „He hett känen.“ „Wen hat das größte Portmonnä?“ De löbliche Pullzei kann doa jo woll nich för slapen un möt doa ümme 'n Insehn bi dohn. Dat is ümme de sülstige Tonoart, un ick för mien Part, wenn ick de verfluchten Bengels rohpen hühr, krieg ümme noch den ollen angebühren Kribbel in de Tung; un as ick veläden Joahr tofällig z'abends mit achte de Orgel un in den gröhten Tog rinne fehm, dunn möt ick uprichtig gestahn, dunn kriescht dat oarig in mi up: „Ach Ludewig! Ach Ludewig!“ wenn dat oof äwe min Tung nich räwe fehm. Dat steckt deep in de Natur von jonn richtigen Jung, meen ick, un doa is de sülstige Kägen<sup>1)</sup> in, wua jonn Kaviar uht mahkt wad, as Blücher, — wat doch sien Diet oof een richtiges Rostocke Stadtkind was, — den verdammten Piaffiere<sup>2)</sup> von Barnadotten tüm Frühstück toschicken dehr. Doa is also doch wat, wat von Bestand bläwen is in de oll Bagelgripstadt an de Warnow, von de lütten smucken

1) Kogen. 2) Prahler, Großtuer.

Lottings un Zielings un Putings un Süzings goar nich to reden, de mi doa ümme up den Wall begegen dohn, wenn ick mal tofällig eens 'n Awstäker mahk, un de ehr Gröfings<sup>1)</sup> so grall uht de Dogen snäden sünd, dat ick mi nüllich man noch to rechte Tiet begreep, sünst harr ick all up de Tung, vör de een mirren up den Wall stahn to bliewen un to seggen: „Sie müssen notgedrungen eine Rutscher sein, mein Fräulein! Wenigstens von mütterlicher Seite. Was Ihre geehrte Frau Großmutter war, Ticking Rutscher, habe ich meinerseits noch sehr wohl gekannt und seiner Zeit manchen Reduah<sup>2)</sup> und Figaro mit abgetreten bei Kählerten, auf den Kassinos und auf dem Kaufmannskönigsfußball. Nehmen Sie mir man nicht übel, aber Sie sehen Ihrer werten Frau Großmutter auch gar und gar zu ähnlich!“

Dat oll Huhs in de Wokrentestraat mag doa jo oof noch woll stahn. Ob oll Martin Heue doa noch in sitt, ore ob he nu oof all nah de groht Ballaststär achte den Stampmölledief<sup>3)</sup> hett henbugsiert warrn müßt, lat ick ungeseggt. Ick kann mi doaup to Protokoll venehmen laten, dat ick in mihr as Joahr un Dag keen Joht nich miehr in de Wokrentestraat un oof keen Gelegenheit hatt hew, mi doa-nah ümtodohn. So vähl is gewiß: Den Abend, as di slohwitte Sluhy von den Koparnikus mit all de Heue's an Buhrd nah de Wokrentebrügg so urlogfäschen ranne simmen dehr, donn stünn dat oll Huhs noch, un donn harr Dührten Bösten, de sück, wat nu Fru Schnüwer un vör dissen Schöne Gäten wier, 'n bäten för de Gelegenheit to Hülp halt harr, — den Sannacht all richtig kloar. Fru Schnüwern

<sup>1)</sup> Großmütter. <sup>2)</sup> Redowa, Walzerart (böhmisch).

<sup>3)</sup> Stampfmüllerteich, nach dem noch jetzt die Stampfmüllersstraße heißt.

wier, as sich dat jo von sülm versteiht, noch sonn Dart von stillen Partne in de oll Heuesfamilie bläben un künn jo oof mit ehr ratsames Bedenken bi de jungen Madam Heues — Zielsing uhtnamen, denn de harr noch keen Tiet to sonne Gelegenheit hatt, — nich mißt warrn, dat heet jeresmal, wenn de groht Wasch fehm, ore dat Wustmahken, ore dat Gößflachten un dat Gardinenupstähken, vöruht äwesten bi de Wochenspläg un all de fünstigen exorbitanten Familienaccidenzen, wua Speck un Botte nich spoart würr. —

Fru Schnüwern harr den grohten eeken Klappdisch mit de Anstickels mirrn up de hohge Dähl, de Sommers so schön köhl wier un dwaß dörch dat heele Huhs güng, herricht un mit en von de selige Madam Heuern ehr groht flässen<sup>1)</sup> Lakens un säbentein Sarvjetten deckt un nahsten bi Disch mit upwoahrt un sich vörher mit Dührten Bösten in de Kähk an een von de besten Mittelstücken äwetühgt, wat Dührten Bösten oof vielleicht den Sannaht vesollt harr, wat de Fisch oof schön schelperig<sup>2)</sup> kahkt, un wat de Semp- un Bottesohß, de to den Sannaht hüren dehr, oof würrlich nah de selig Madam Heuern ehr Rezept bemäten wier. De Sannaht harr up 'n Däsen<sup>3)</sup> twölv Punt vör 't Dog wagen un harr 'n Dahle un twintig Schilling up de Fischbänk kost, un Dührten Bösten noch nie nich sonn schönen Fisch so wollfeil rampst: De oll Herr Heuer harr all so lang Apptit to 'n Gericht Sannaht hatt, un nu harr sich dat gar so schön drapen müßt, dat mal uhtnahmswies Sannaht up de Fischbänk west wier, un doa würr vöruhtsichtlich sacht dat een ore anne Stück Fisch noch äwrig blieben, un dat wull denn Fru Schnüwen för Herr

<sup>1)</sup> flächfern. <sup>2)</sup> so daß er in Schichten sich löst. <sup>3)</sup> Schnellwage.

Schnüwe mitnehmen, wenn Dührten Bösten nicks nich intowennen harr. — Schnüwe harr mennigmal sonn Lüsten, un Dührten Bösten wüßt dat man nich; se süll man ihrst friegen, denn würr se dat woll to weeten friegen.

As Gott äwe nahsten den Schaden besehg, dunn wier von den ganzen Fisch oof nicks äwrig bläwen as een lüttes Stück Swanzenn, un dat, meent Fru Schnüwen nahsten in de Kähf, as se den Disch bet up dat Laken werre awrümt harren, mücht Herr Schnüwe oof nich, dat was so gradig, un dat künn Dührten Bösten man de Katt gäben, wenn se 't sülst nich mücht. De Heues harren all sonn starken Apptit, man de jungen Heues, dat wieren jo woahre Schlufkrawen,<sup>1)</sup> vöruht de lütt Martin; doa wier jo woll goa keen Borrn<sup>2)</sup> in, ore sünst harr he oof 'ne Bimahg.

Doaräwer wier de Klock nägen worrn, un up de hohge Dähl, wua de Heues noch all üm den grohten eeken Klappdisch seeten, füng dat an to schummern. Donn müßt Dührten Bösten de beiren grohten Strahllampen<sup>3)</sup> bringen, un de würrn up den Klappdisch vör den ollen Herrn Heue hensett; de oll Herr Heue mücht dat giern hell üm sich hebben. De jungen Heues släpten dunn mit de beiren deepen Tölles vull Knackmandels un Rosinen, de doa noch up den Disch stahn bläwen wieren, nah de groht Achtestuhw aw, un doa würr oof Licht rinne bröcht, un doa spählten se ihrst Poch un nahst Schimmel<sup>4)</sup> un tolegt Lotto üm.

Lütt Martin harr äwe ihrst noch Größing den grohten Meersehuhmpiepenkopp mit Petiknaster stoppen

<sup>1)</sup> gefräßige Raben. <sup>2)</sup> Boden. <sup>3)</sup> Astrallampen.

<sup>4)</sup> Glocke und Hammer.

un in richtigen Brand setten un den Buddelform mit den Bethmann an 'n Markt bi Grözing an de Siet henstellen müßt, un Franz un Hans langten werre nah de Trabuhkos, äwe Tieling harr sich up Heinrich sien Schoot sett.

De Flägeldör nah 'n Hoff wier wiet upmahkt, de frische Lust wegen, un de oll Herr Heue seet so in sien Korwlehnstohl, dat he to gliefe Tiet den grohten Gravensteineappelbohni up den Hoff achte bi den Spieker sehn un dörch de Glasdör in de groht Achterstuhw rinne kieken künn. Un as nu all so den richtigen Schick harr, dunn jüing he so werre an:

Na, Kinnings! bi den Kometen von Anno elben bleew ick jo woll stahn? Richtig, bi de groht Währegall,<sup>1)</sup> de doa uptrecken dehr, as de Agamemnon grar von de Korinna des Nordens döfft un mit sonne hoarige Knallebatterie von de Helgen rünne wier.

„Gott sein Himmel Dunnerwetter!“ sär ick to Klafen, de mi tohrst de Nachricht bringen dehr, „steiht dat swart up witt?“

„Jck hew dat mit mien eegen Dogen gistern Abend bi Kählerten in de Bührsenlist lest,“ sär Klafen, „un in den Kurrespudenten, den den riedend Post hüht morn bröcht hett, steiht dat oof all in. Ultimo Februoari is he von Elba amburrt.<sup>2)</sup> Ankamen is he all, Genral Ney is all to em äwegahn mit föstig duhsend Mann. Hüht schriewen wi den dürrteisten, un ick segg nicks, wenn de französche Quartiermahkes neegsten Dahgs werre bi uns infieken dohn un uns de Habens<sup>3)</sup> för 'n halw Stieg Joahr werre tosluten.“

„Dat wier nich goht!“ sär ick.

<sup>1)</sup> Grünlich gelber Schein am Himmel, Zeichen eines nahenden Sturmes. <sup>2)</sup> abgeschwirrt, weggeflogen. <sup>3)</sup> Häfen.

„Ne, dat wier dat nich, Herr Heue, dat kann 'n woll mit Fohg un Recht seggen,“ sår Klafen.

„Gott sein Himmel Dunnerwetter!“ reep ick dunn werre, „wuarüm hett de Schnäsel<sup>1)</sup> von Engelsmann nich bäte uppast?“

„Je, Gott sein Himmel Dunnerwetter, Kaptein! dat hew ick oof all seggt“, sår Klafen dunn werre, „un dat segg ick noch mal mit Se: wuarüm hett de Seehund von Englänne nich bäte uppast? De Kummoduhre Sir Borwell Kockhimdaun, ore wua heet de Swienhund, de doa dat Uppassen hatt hett, vedeent jo, dat he doaför vör 'nen Kohrtmarschiall<sup>2)</sup> un an de Raanoock<sup>3)</sup> kümmt, ja, dat deiht he!“

„Ja woll, dat deiht he, Herr Klafen, dohn deiht he dat“, sår ick, „ahn eenzigste Gnar un Barmhartigkeit deiht he dat, un wenn Horatscho Nelson man noch doa wier, de würr den Duffelboart Moritzen liehren. De Kierl will Kummoduhre sien, de is jo tun Swabbergast<sup>4)</sup> to slicht; sonn Däskopp! lett de Kott<sup>5)</sup> werre uht dat Jhsen ruhte un den Hähft werre von den Angelhaken.“

„Gott sein heiligstes Himmeldunnerwetter! wua wad dat nu man mit den Agamemnon, Herr Klafen?“—

„Jck birr Se üm allens in der Welt, mien leew Herr Heue,“ sår Klafen dunn werre, „velieren Se man blot nich den Kopp. Allens in der Welt, man blot den Kopp nich! Laten Se sück dat von Jhrnst Klafen geseegt sien, un hollen Se nu Se Ehren Kopp haben! Prüht un Hoarbüdel können giern tum Deubel gahn, äwest wenn de Kopp weg is, wat bliwt doa denn noch nah, wat dat Upnehmen velohnen

<sup>1)</sup> Naseweis. <sup>2)</sup> Court-Marshall, Kriegsgerichts-Marschall.  
<sup>3)</sup> Ende der Raae. <sup>4)</sup> Matrose, der das Abwischen und Austrocknen des Decks mit dem Schwabber besorgt. <sup>5)</sup> Ratte.

deiht? Bi 'n Matjeshiering is dat ümgekiehrt, man nich bi 'n Minschen, un vöruht nich bi 'n Kaptein; de dörvt sienen Kopp äweall un äwehaupt nich velieren. Dat is jo de alleenige Grund, wuarüm he Kapplaken kriegen deiht. Ne, jo nich! Se sehn jo rein so konstirniert uht as de Dähn vör Gahrbusch<sup>1)</sup> un de Bier<sup>2)</sup> vör den Swiensniere. Nu heet dat ihrst recht Klemm doa achte setten, un wenn de Agamemnon mit Ballast nah Bolderaa ruppe lohpen möt, ruhte möt he uht dat Lock bi dat Westerspüll, ihre de ihrst Schaffüre bi Dämz<sup>3)</sup> äwe de Elw sienen Fohrt setten deiht. Ich bün hüht werre all bi Konsul Dühke vör west; de meent, nu möt sien Weiten ihrst recht weg, un wat doa goht un giern noch twee Mahnd up hengahn können, wua nich dree, ihre de Franzos' werre bi üns in't Land fehm, — so flink güng dat noch nich; un denn wier doa jo oof noch Blüche un de heilige Allianz, un dat wier 'n Bäckeröllst un Backahwen, wua sich oof nich so ganz licht gegen uphojahnen leet. Dühke harr noch de Hoffnung, wat sien Weiten mit den Agamemnon nah Lonnon ore Mikastel süll, äwe stiegen müßt de Quarter ihrst noch twee engelsche Schillings, sünst wier doa keen Sinn in, — un awtöwen würr he dat, bet Bonapart werre anmarschieren dehr. Bet doahen löp nöch vähl Wate von 'n Barg. He wier man bang, dat de Brigg nich to rechte Tiet to Schick fehm.“ —

„Wenn dat wirklich noch twee ore dree Mahnd woahren kann, bet Bonapart werre doa is un üns dat Spuntlock in Warnemün' tonagelt, denn hew ick oof keen Sorg nich,“ sär ick. „Wenn ick den richtigen Klemm doa nich achte setten doh, denn heeten Se

1) Gadebusch. 2) Ober. 3) Dömitz.

mi Bott, Herr Klafen, hühren Se! Denn heeten Se mi Bott!"

"Na, denn so is dat man schön", fär Klafen. "De eenzig un alleenigste Skrupulatschon, de ick doa man noch bi hew, weeten Se, wat de is, Heue?"

"Ne," fär ick, "weckehr is dat?"

"Je, de is von wegen dat Firgeschäft," fär Klafen.

"Wecke Firgeschäft?" fär ick.

"Na, Agent Kröppern sien Firgeschäft," fär Klafen, "weckehr sünst?"

"Wuans meenen Se dat?" fär ick un würr mächtig hellhührig.

"Wuans ick dat meenen doh?" fär Klafen dunn werre. "Ick meen dat soans, wenn Kröppe man Tuck höllt.<sup>1)</sup>"

"Tuck höllt? Wuaso Tuck höllt?"

"Na, nehmen Se mi dat nich äwel, Heue! Se sünd äwest oof mächtig dohw up de Weisheitkubsen; ick meen, wenn Kröppe man sien Wessel prompt decken deiht. Wie geseggt, ick hew doa sonn ganz lütt bäten Skrupulatschon bi. Mi hett dat gliet von vörrn rinn nich gefallen, dat Se sief de Barten mit Kröppe sien Wessel hebben decken un mit sien Firgeschäft vetrösten laten; äwest dat is jo Se Ehr Sahk. Ick vestah mi nich up Firgeschäfte, un Amepohl ihrst recht nich. Wi beir, ick un Amepohl, hew von de Pief an achte de Bohd üns ruppe deent; man von Firgeschäfte is üns ni nich wat mank de Knäwel kamen. So vähl kann't Se äwest seggen, köfft hett Kröppe noch keenen eenzigsten Schäpel Roggen, un Bähns<sup>2)</sup> hett he nich miet, un 'n jungen Mann höllt he oof nich. Wenn he nu medio April

<sup>1)</sup> standhält. <sup>2)</sup> Böden.

up Amsterdam läwern fall, un wi nu all medio März sünd, denn, meen ick man, wad dat noch grot Tiet, dat Kröppe Anstalt doato mahft; dücht Se nich oof? Ultimo April sälen Se jo woll deckt warren. Wenn Kröppe Se denn man nich noch April schicken deiht. Doato is dat denn noch ümme Tiet. Na, ick will leewe man nicks nich seggt hebben. Se sehn jo all werre so konstirniert uht, as Blümelsch an den Zägenmark, as se merken dehr, wat dat Schlusshuhr<sup>1)</sup> von Barnitte Bua ehr 'n Fatt Schaapskrinten<sup>2)</sup> mank den Schäpel Backfaßbeern<sup>3)</sup> veköfft harr. Äwest mien Skrupulatschon hew ick: Na, wie geseggt, Se möten weeten, wat doa denn bi to dohn is; Se Ehr Sahk is dat jo. Man wenn Kröppe nich decken dohn deiht, wua denn de Deckung her fall, dat weet ick nich. Ich kann mi jo äwest oof irren un hew Se man reinen Wien inschenken un 'n lütt bäten woahrschuhgen wullt, dat is't all; un wenn dat nich todröppt, will 't goa un goa to giern lagen hebben, un denn können Se mi ümme Pott heiten, wenn Se willen, un Se dat Spaß mahft." —

78  
 Ich stünn doa, den Mund sparrangelwiet apen, un keek Jhrnst Klafen in de Zlierigen lütten grönen Dogen, so vull Angst as de Rahtsmaat<sup>4)</sup> in den Teergrapen, de Führ fungen hett un lichterloh vör em äwelöppt mank Hubelspön un Warg. De kolle Sweet stünn mi vör de Stiern, as harr ick 'n Schlaganfall frägen. Ich wull tüm vierten Mal ansetzen: „Gott sein heiligstes Himmeldunnerwetter!“ man dat bleew mi achte mien Adamsappel stäken as 'ne Döschgrahr,<sup>5)</sup> de wen unvewoahrens äwessafen. Mien Postkasten sünd oarig an to jichern<sup>6)</sup>, so harr

1) hinterlistiger Mensch. 2) Korinthen. 3) Raßbeern = saure Kirschchen. 4) Schiffskoch. 5) Dorschgräte. 6) feuchen.

ick mi vör de blote nakte Mäglichkeit vesiehr, dat dat so kamen kunn, as Klafen sär. —

„Herr Klafen,“ störr ick tolezt ruhte, „Herr Klafen, üm Gottes Jesu willen! Se können eenen jo himmelangst un bang mahken mit Se Ehr sonn Redensoarten! Wat kunn Kröpper doa woll minschenmögliche Wies uht hebben, mi so in de Bütt un Marak rinne to rieren<sup>1)</sup> un denn doa in sitten to laten. He wad doch sien vierhunnert Dable, de he all up de Parten antahlt hett, nich as Pötte Farkens sien Fru den Dag nah de Hochtiet in Stich laten; he wad doch unmöglich sien frische Botte in de Dranktunn smieten wälen un sien schönes Gelt so an 'n Been bunnan hebben. Sonn lichtsinigen Klas jüll dat sien? Ne, nehmen Se mi dat nich äwel. Weeten Se woll, wat oll Makle Kasten in Elsenühr ümme seggt? Is nich, seggt de, un all wat nich is, dat bruhkt nich ihrst lang in de Hoar to drögen.“

„Na, denn is 't man schön,“ sär Klafen dunn werre, „denn so will ick ook nicks nich seggen un nicks nich seggt hebben. Man so vähl segg ick doch: dat spählt Lomber bi Gastgäwe Kählerten an 'n Mark mit Hofrat Brümmern un Signater Sinnigen toseh'n; dat schriwt 'n Markstück vör, vesitt dat Gaska,<sup>2)</sup> hett de Spadill<sup>3)</sup> in de Hand un steckt nich, — bedenken Se, Heue, ick hew dat mit mien eegen Dogen sehn, — hett de Spadill in de Hand, steckt nich un meent achtaheer, wat he de Manill<sup>4)</sup> in de Hand hett! Heue, ick birr um Gottes willen! wua

---

<sup>1)</sup> mich so in die Pfütze und in den Morast hinein-  
zureiten. <sup>2)</sup> Casco, ein Spielart des L'hombre, ähnlich  
dem Tournée im Skat. <sup>3)</sup> höchste Trumpfkarte. <sup>4)</sup> zweit-  
höchster Trumpf.

fann eener to sonnen Duffelfinken Lovetruhgen hebben! Dat kümmt uht Paris her un veröhmt sief üns hier to liehren, wat wi all Schapsköpp sünd, un wat he üns wat wiesen will, wat 'ne richtige markantile Hark is? As ob wi hier üns nich rieklieh so goht up de Baratt<sup>1)</sup> un de Lombard, up de Diskunto un Kuntofurrent un, wat ewig de Hauptfahf bi alles Kommarzium is un bliwt, up de Provision un Spesennachnahm so richtig verstünnen as de beste Amstedamme un Hambörge Grossiere? Dat nennt sief Agent un will den grohten Kristoffe hier spählen? Wat denn! Dat veköfft tweehunnet Last Roggen un hett keen einzigstes Ruhrn up 'n Bähn? Dat höllt nich mal 'n jungen Mann up 't Kuntuhr, — ne, nich mal 'n anständigen Huhsknecht, un hett man 'n Lohpburßen, de em Morrens de Stäwel puht un den Rock uhtkloppt? Dat tralirunt in den Trillerzirkus un tralarunt in den Syraverein un will hier den Handel un Wandel up 'n Kopp stellen mit sien Firgeschäft, wua keen Minsch uht kloof warren kann. Wat denn! Heue, wenn doa nich 'ne grohte Skrupulatschon in de Achtehand sitt, denn fänen Se mi mientwegens tietlebens Puttfarken, Snurrpiepe ore Päckfeste<sup>2)</sup> heeten, glietwähl wecke. Alleen äwesten wie geseggt, setten Se sief doa man jo nicks äwe to vörhlig in 'n Kopp! Se sehn würklich so konstirniert uht as Majuhr Kapphingst, as de Schimmel em awsmet un he up dat ihjen Stafitt to rieden fehm, so dat he achteher up 't Hoar katastriert worren wier, wenn em Zichorius Rutschümdeef sien vier un twintig Blootihlen<sup>3)</sup> nich noch werre mit nippe naue Not up 'n Damm bröcht harrn; wier he äwe sabelbeenig west, so würr he

<sup>1)</sup> Warentausch. <sup>2)</sup> Pechfarzer, Spottname für Schuhmacher. <sup>3)</sup> Blutigel.

dat achteher ihrst recht, so dat sien Unnegestell as 'n richtiges Trünnelband<sup>1)</sup> uhtsehg, un, wenn he de Hänn' in de Siet stemmen dehr, as 'ne grohte Nadleöhf' von Missingdraht, de in de Saat schaten ist, — oll Majuhr Kapphingst, meen ick — Se hebben em jo oof woll noch kennt, nich? Wat äwesten ewig un dree Dahg de Hauptsahf is un bliwt bi den ganzen Krempel, Frünting, dat is, wen nu flinke is, Bonapart ore de Agamemnon. Bestahn Se mi recht! Ick meen, is de Agamemnon nich kloar, ihre Bonapart den Fohrt bi Dämz äwe de Elw setten deiht, denn so hett doa 'ne oll Uhl säten, un denn bitt ich schönstens zu grüßen, un denn so nützt se dat gar so vähl as 'n gesägenten Prohst, wenn Se mi dat oof achteher inröhmen wälen, Se Pott to heeten. Nu heet dat sick röhgen, mien leew Herr Heue, de Föt 'n bäten in de Hand nehmen. Putsch die Kaz! heet dat nu, as Koarl Prüsink seggt. Wat mien Affozieh Amepohlen sien Ansichten äwe disse ganze Uvertür is, dat will ick Se oof keenen Dogenblick vörenthollen. De meent: wenn dat Meßforken regent, denn fall de Meß tolegt woll ranne, sünd doa man de richtig'n Hänn' un sünd doa man tahg eschen Stähls an de Forken sülm. Un weeten Se, wat ick nu dehr, oll Frünt? Ick sprök ihrst eens mit Rammen, wua flink he den Agamemnon de beiden Stiepes<sup>2)</sup> insetten kann, doomit he up 'n Draw kümmt, un denn rückt ick mal eens de Musche Nütlich von Kröppe in persona up de Bohd un tast mi dat Hohn mal eens vörlöpig 'n bäten, wat dat oof 'n richtiges Ei bi sick hett, ore wat dat 'n Windei is, un wenn dat denn 'n Windei is, denn wull ick jo nich Jhrnst Klafen heeten, wua he mi dat nich uht-

1) Reifen. 2) Stieper, Pfahl, hier = Mast.

sitten müßt, un seet he sich doabi oof den kollen Brand an den Stühk."

Ihrst Klafen wier all lang uht de Döhr werre ruhte. Ich stünn äwe noch so parplex doa, as harr ich hunnet Punt to vähl upbören<sup>1)</sup> wullt un doabi 'n Hexenschott frägen, as wier mi de Huhf vesackt,<sup>2)</sup> un as seet mi dat Hartspann mank Gnick un Schullern. Mi burrt dat in mienen Kopp as Lünken in 'ne Hod,<sup>3)</sup> de de Wind ümsmäten hett, un ich harr man eenen eenzigsten Gedanken, un dat was: „Gott sein heiligstes Himmeldunnerwetter!"

Dunn fehm äwe Lotting nah de Börstuhv rinne, harr Di up 'n Arm, Hans, un sehg so glücklich un vergnügt uht as 'ne Blom in Sünnenschien; Du wierst so glatt kämmt un so rein wuschen un wußt mi gohren Morgen seggen, un ich süll Di man 'n Kuß geben; un as ich doabi in Lotting ehr hellen blahgen Dogen keef, dunn wier ich den Hexenschott up eens werre los, wier dat Hartspann weg un de Huhf werre uptrectt; de Konstirnatschon wier äwe Buhrd follen, un dat fehm äwe mi mit sonn Dart von Detarminierung, de den Deubel sülm, wenn dat sien müßt, an Kopp un Kragen griepen un em Prühk un Hoarbüdel awrieten künnt harr, un harr he oof nah Piek un Swäwel stunken as sien eegen Grohtmohre, as se mit em up dat grohte Kassino up den Blocksbarg tum ihrsten Mal Bummelschottisch tanzen dehr.

Wien ihrst Gang wier to Rammen.

„De Agamemnon möt tüm ihrsten Mai floar sien bet up Keilsteng un Jagebohm!“ sär ich to Rammen. „Dat Beest von Bonapart is werre in'n Gang un steckt säker de Schippsoahrt werre 'n Picken<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> aufheben. <sup>2)</sup> Das Zäpschen (im Gaumen) gesunken. <sup>3)</sup> Sperlinge in einer Garbe. <sup>4)</sup> Pfahl, im übertragenen Sinne: Hindernis.

vör, so drar he kann. Na, du heft doa jo oof woll all von hührt?"

"Wat wull ick nich!" sär Ramm. "Jck wull, dat der Deubel den Satan von Kierl in sien gröttsten Aben<sup>1)</sup> freeg un so wittgleuendig brennen dehr, dat he as Blickführ<sup>2)</sup> up 'n Nurdpol anbröcht warrn künn un het dree Dahg nah de Ewigkeit doa haben för de Eskimos un ehr Kajacks vörhollen dehr, wenn doa keen Mahnschien in de ehren Klenner steiht. Dat wull ick, Heue!" —

"Jck oof!" sär ick. "Segg mal, kannst Du de Brigg bet doahin seeckloar schaffen? Denn ick will un möt ut dat Lock ruhete, dat sühst Du woll in, ihre de Satan sienen Pierfoht werre bi Dämß äwe de Elw jetten deiht, un süll ick den fleegenden Hollander as Börspann nehmen möten." Ramm besünn sück 'n Dogenblick, nehm sien Hoht aw un fleigt<sup>3)</sup> sück den Kopp; nahst sär he: "Dohn lett sück allens, un uns Brigg will wi woll floar friegen, dat is dat Wenigste. Dat is man von wegen Zümm, wi'ck Di seggen. Dat heet äwe ümme: vöruhtgesett." —

"Wuaans vöruhtgesett?" sär ick.

"Je," sär Ramm, "dat heet so vähl, weeft Du, dat denn oof dat lezt Quartal Maidag deekt wad, wenn de Hollänne totrect, up Dag un Stunn; Geld, weeft Du, is ümme dat Wenigst, un wenige, as dat upstärz is, is dat wenigstens in wenig Joahren nich west. In de Bruch möst Du mi nich kamen laten, denn ick kann oof keen vier un twintig Stunn' nich töwen, so klamm sünd wi all, de bi de Brigg to dohn hebben. Gew mi Dienen Handslag, Martin, un wenn ick denn nich Wührt hollen doh, denn kannst

1) Ofen. 2) Leuchtfeuer. 3) fraut.

Du mi föstig Prozent Deforten<sup>1)</sup> up dat letzte Quartal awtrecken, un doa heft Du mienen Handslag up!“ —

Na, Heinz, in de Angst vör Bonepart wier ick so hastig un gehw Ramm, ahn mi to bidenken, mienen Handslag, dat ick Maidag bet up den letzten Schilling decken wull, würr de Agamemnon denn ahn fachvestännige Monituren awläwert. Ramm doa-gegen gehw mi sienen Handslag, dat he sien Wuhrt hollen wull, künn sien noch 'ne Woch ihre as Maidag; man fast un bündig toseggen künn he dat lezt nich von wegen de lütten Manfemank's, de haben un ünne alles menschliche Kalkühl liggen dehren. He wull doa äwesten sül'm mit 'n duwvelten Zungenfantschoh achte jeren enkeltten Bedeeligten sitten, de sül'n de Freur kriegen, doa künn ick mi up velaten. So vähl wier un bleew äwe nu eenmal gewiß: De heilige Allianz künn em, Rammen, stahlen warnn, de künn sief nu von Bonepart wat hohsten un wat röhkern laten; de harren sief 'n schönen Schinken in't Solt leggt, de harren sief 'n mooigen Braren spickt, un Bonepart würr ehr nu woll de Sohß doato geben, nu dat he werre haben up seet. Schacht hührt se alltosam doaför, dat se Blüchern sienen Rat nich to rechte Tiet hührt un den zackermetschen Rade an den höchsten Telgen<sup>2)</sup>, de in Frankreich wüß, upknüppt harren, staats em up Elba in de Päk<sup>3)</sup> to leggen. Du Blücher wier 'n reguläres Kostocke Stadtkind, un dat mücht sien, as dat wull, äwe praktisch wier dat, un ick sül dat erleben un befinden, wat dat tolek doch werre nümm's nich anners as oll Blücher sien würr, de den verdammten Wätick<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> franz. décourt, Kürzung, Abzug. <sup>2)</sup> Ast. <sup>3)</sup> Pökel.  
<sup>4)</sup> Enterich.

von Franzmann werre von den Kruchtschendiek<sup>1)</sup> rünne fleuten müßt.

As ick nu mien Sahf mit Schrammen in Richtigkeit bröcht harr, dunn so besünn ick mi ook keenen Dogenblick un söcht mi mienen Musche Nütlich von Ossing Kropp up. De leeg noch bet äwe de Uhren in't Berr, as ick bi em anfehm, schonst de Klock all lang tein slahn harr. Ich wier äwesten nich blör un trummelt mi em 'n bäten ruhte. He mahfte grohte Dogen, as he mi so ünverwoahrens vör sien Berr in sienen Alfaben slahn sehg.

„Ach, das bist Du ja, lieber Mertin!“ sär he, as he sich vermüntert harr, „Was bringt Dich so zeitig zu mir. Ich habe mich förmlich erschrocken. Ich liege noch ganz in Transpiration. Ich bin wie gebadet. Denke Dir, ich träumte grade von Karl Prüßink. Du weißt es wohl noch nicht, daß diese schwarze Seele es gewesen ist, die das sinnige Taufest, das der Drillerverein mit dem Syrazirkel auf dem Agamemnon feierte, in so schnöder, brutaler und wahrhaft barbarischer Weise unterbrach. Denke Dir, Karl Prüßink entblödete sich nicht, mir das gestern Abend im Klub bei Kählerten am Markt in der jerkastischsten Weise anzudeuten, daß er das Zeichen zum Ablausen des Agamemnon hinter Deinem Rücken gegeben habe. Er hat mir dadurch in Augen der Sinnigs nicht wenig geschadet, aber was kann man von einem Menschen erwarten, Mertin, dessen geistige Ermseligkeit mehr als erbermenswert ist. Mama Sinnig ist noch immer außer sich über diese fatale Geschichte; Papa Sinnig ist förmlich kalt gegen mich geworden, mon dieu! als ergwöhne er, ich habe mit Kerl Prüßinken konniuert. Professor Uschen-

<sup>1)</sup> Karaschenteich.

püfter soll an jeweiliger geistiger Störung infolge des unseligen Falles durch die Luze vor dem Bratspill leiden und hat seine Vorlesungen aussetzen müssen, und Natalie sieht mich immer seit der verhängnisvollen Attitude auf der Anferwinde mit vernichtenden Augen an, wann und wo ich sie treffe. Aber ich hoffe, das portugiesische Bizekonsulat, worauf ich sterk aus bin, soll alles wieder in Ordnung bringen, und daß, wenn ich das nur erreiche, meiner Verlobung und meinem vollständigen Glücke nichts mehr im Wege stehen wird.“

„Ja günn Di allens mögliche Glück, Kröppler!“ ünnebrök ick em, „un dat is woahr, Koarl Prüßink is een woahren Gallehhund<sup>1)</sup>; äwe nu doh mi ook den Gefallen un vemünter Di ganz, un lat uns mal up 'n anne Kapittel kamen. Ja hew mit Di von Geschäften to snacken. De Agamemnon hett Mallühr bi't Awlophen hatt; ick bün to Di kamen, Oskar, um dat to prefavieren<sup>2)</sup>, dat he nich ook noch bi 't Uhtlophen an 'n Eckstänne führt, un ick doabi mit Fru un Kind äwe Buhrd fall. Dat Best is, Du machst Di nu man fuhrstems uht de Posen ruhte, un wi besprähken uns mal 'n bäten in Dien Runtuhr doaäwe as gohre Frünn, Dog in Dog un Mann gegen Mann.“

„Mit dem größten Vergnügen, lieber Mertin, in fünf Minuten steh ich zu Deinen Diensten,“ für Kröppler dunn, „bemühe Dich nur gefälligst in mein Comptoir und werte da einen Augenblick; ick will nur den Schlafrock über und einen notwendigen Blick nach meinem Scheitel werfen, denn steh ich zu Deiner Disposition.“

<sup>1)</sup> Erzhund, eigentlich Galeerenhund. <sup>2)</sup> verhüten.

So güng ick denn up sien Geheet dörch dat Appertemang für die Toilette des blechernen Cupido in das Erbeitszimmer für den Merkt des Lebens und die Firgeschäfte oder dat Kuntuhr von Oskar C. Kröpfer, un dat harr noch den sülstigen grarscheitelten Anstrich un affrat den achte de Uhren wegfämmten Pli, as nu bald vör Joahr un Dag. Dat was all eensach un sauber un mit Flerrewisch, Handuhl un Wischdohf awstöhwt, dat de Twäschens in de Wokrenterstraat, wenn se dat sehn harrn — un de harrn doch beir bi 'n Schühdüwel in de Schohl gahn — nicks nahtopuzen un awtowischen, rein to spöltern<sup>1)</sup> un fuhr to schrubbern un antobohnern, blank to triepeln un nahtostöhwen<sup>2)</sup> vörfunnen hebben würrn. Doa stünn de Schruhwenhüke vört dat hohge Stahpult; doa leg dat Foliobohf un dat lange Mahagoni-Vinjal doabi, dat Bund Ferreposen un de groht Schier, Falze un Pittschast, hollannsch Kuhrwahg un bleckern Probenschipp, — allens mit de sülstige Affrateß, as wier dat in all de lange Tiet, dat mi dat tohrst in de Dogen föll, nich eens ümdreihgt, un as harr dat dat Waisengericht so lang ad depositum nahm ore vählmiehr ünne gerichtliches Pittschast un Siegellack sett hatt. Un dat woahrt oof nich so lang, dunn fehmn Dffing Kropp sülm rinne, grax so as nu bald vör Joahr un Dag, in de sülstigen gählen Pampuschen, de Dimiti Unnebücksen un den türkschen Slaprock mit dat Muschel-muste, — man ditmal ahn Wickeln in de margelgählen Hoar, äwe doch all mit 'n duwvelten Scheitel, eenen an jere Siet, un 'n mächtigen Hahnenkamm in de Mirr, de piel in 'n Enn<sup>3)</sup> stünn.

<sup>1)</sup> sprengen, spülen. <sup>2)</sup> puzen (mit Tripelpulver) und nachzustäuben. <sup>3)</sup> steil in die Höhe.

„Eh bien, lieber Martin,“ sår he, „da hast Du mich; ich bin en effet ganz erwertungsvoll. Was bringt Dich denn zu mir?“ —

„Je, Kröpper, dat will ick Di seggen,“ sår ick, „dat is, as ick all seggt hew, wiere nicks as de Agamemnon. Ick wull Di man seggen, as de Umstänn sich nu gestalten dohn, möt de Brigg bet ultimo April tum Uhtlophen floar sien. De letzte Intahlung möt bet doahen beschafft sien, doa hett Schramm mienen Handslag up. Dat hängt nu äwe tolezt rein un alleen doavon aw, dat de Wessel up de twölwhunnert Dable, den Du mi uhtstellt hest, ook prompt un up Dag un Stunn von Di dect wad. De löppt den een un dörtigsten April aw, as Du weeten deihst. Wuans is dat nu doomit? Ick bün 'n bäten unruhig doaäwe, — nimm mi dat nich äwel, — un ick wull Di man blot fragen, ob Du ook to rechte Diet blank trecken un mi gerecht warrn kannst, doomit ick Schrammen gerecht warrn kann, nich in Pardulg<sup>1)</sup> gerahren doh un doomit up 'n Pott sett warr. In de Brigg steckt nu dat bäten Mienigt bet up den letzten Witten<sup>2)</sup> all in, möst Du weeten, un all de poa Söpling, de för mien beiren Swestern uht mienen seligen Ollen sien Belatenschaft ruhte kamen sünd, un 'ne swoare Hypothek up üns' oll Huhß un Spiecke in de Bokrentestraat is to dat fülftige Cnn ook all to Stadtbok indragen, so dat ick nu mit Ihr un Reputatschon mutterseelenalleen doavon awhängen doh, dat Dien Wessel ook prompt up de Stunn ingeiht. För mi is dat 'ne Existenzfrag, sühst Du. Ick vestah mi twoars man slicht up Fixgeschäften, wua Du jo in mahken deihst, man vixieren mag ick mi nich laten, Kröpper, ook von

<sup>1)</sup> franz. bredouille. <sup>2)</sup> Viertel-Schilling.

mienen besten Frünn' nich; süh, denn warr ick äklich, — denn so weet ick nich, wua ick denn to kumpabel bün, — un denn so lat ick dat üngeseggt, wua ick mi to henrieten laten kann. Ick will Di man woahr-schuhgen, dat Du Di doavör hören<sup>1)</sup> deihst. Ick bün von Natur nich so getacht, ävesten ick will Di dat nich verbargen, wat ick denn höchst unnatürlich warren kann.“ — Un doabi fehm mi Guft Swank in 'n Kopp, un wua ick em bi Kloapi'n in Göteborg in die kleine Salon vör Ritter Ahlgreen un sien feinen Kumpans de Bicht vehührt harr. Doabi föhlt ick, wua mi dat Bloot in de groht Ahre twischen de Dogenbrahnen in de Höhgd steeg, un de Arm füng mi an to bävern, as müßt ick mal eens von wegen den Nahdruck vör Kröppern mit de Fuhst up den Disch slahn, doomit he vullständig kapieren dehr, dat mi dat Spaßen den Mojemang so wiet awleeg, as dat Nurdkap von Kap Henlopen un noch 'ne heel Stoh<sup>2)</sup> wiere, un dat ick, süll de Accidenz inträden, denn oof eben so vullständig de Mann doato wier, jeren enkelten Knafen an sien spirriges, wantschapenes<sup>3)</sup> Herrgottsknafengestell in säben egale Stücken von een un uht eenanne to brähken. Woahrshienliche Wies sehg ick bi dissen hoch- un notpienlichen Gedanken nich siehr amabel uht, un doato feek ick em so scharp in sien päpenätbruhnen<sup>4)</sup> Dogen, as künn ick doomit de Klapp von sienen Seelentornüste updietrichen, üm nahtofieken, ob doa oof Schmuggelgoht ore goa Kriegskunterband gegen miene zeitliche un ewige Wollfoahrt heemlich ünne de Ballast in wegstaut wier. Dat wull mi so vörkamen, as würr Pipe-döning sien Saffrangeficht, as ick em so fast up den

<sup>1)</sup> hüten. <sup>2)</sup> ein ganzer Stoß. <sup>3)</sup> spirrig = mager, wantschapen = mißgestaltet. <sup>4)</sup> pfeffernußbraun.

den Kieker nehm, up eenmal pummeranzengähl, un as flög äwe sien margelgähles Hoar een brandrohren Führschien, de ebenso goht lichterlohige Angst as oof Währelüchten von sien Gewissen sien künn, dat in em an to währern fangen wull. Äwest oof de ersoahrenst Kaptain kann sich in de Währegallen irren un hett sich doa all in irrt. Dat künn jo oof Ärger äwe mienen üngerechten Bedacht un Mangel an Lovetruhgen sien, de in em upsteeg, as ick em so apensichtlich un so unverwoahrens foram freeg. Ich hew dat ümme seggen hüürt un glöw dat oof noch hüht un dissen Dag, dat Spizboboogen nolens volens de Wimpel dahl vieren<sup>1)</sup> möten un sich so to seggen in sich sülm vefruhpen, wenn een ihrlich Dog se mal eens recht scharp up den Dollond<sup>2)</sup> friggt un ehr den Piratenkuhrs awseilt, — weiß Gott, Gust Swanken sien Ilknoogen<sup>3)</sup> wiern so getacht west. De beiren päpenätbruhnen Dogen ünne den margelgählen Boll doa vör mi föllen äwesten nich aw vör de Wind un luvten<sup>4)</sup> gegen mi an, as 'n Foahrtüg ünne neutrale Flagg, dat holl un boll<sup>5)</sup> un ahn alle un jegliche Ballast doaup lossegelt, as 'ne finnische Fastgäljaß von de Wismar nah Abo. Spizboweri seet doa nich in in de päpenätbruhnen Kulpen<sup>6)</sup> von Oskar C. Kröpper, äweste doch wat anners, wat mi nich gefallen wull un mi den Dogenblick siehr vedächtig vörkehmt. Süll dat Schahpsdämlichkeit sien, de sich vör mächtig kloof hölt, sich gefährlichen in de Post smitt, sich 'n ädeln Driestigkeitsniepel antrect hett un för blind un dull, ahn Kompaß un

<sup>1)</sup> herunterziehen. <sup>2)</sup> achromatisches Fernrohr, nach dem Erfinder Dollond benannt.

<sup>3)</sup> Iltisäugen. <sup>4)</sup> eigentlich ein Schiff an den Wind bringen. <sup>5)</sup> hohl und leer. <sup>6)</sup> Augen.

Oktanten, ahn Lot, Log<sup>1)</sup> un Peilung doaup losseilt un äweseilt, wat em doa in de Kuhrs kümmt, — ümme hoghes Buhrd äwe Wate, as 'n richtigen Urlogsmann, — un is doch man achteher, wenn de Flagg an de Gaffel<sup>2)</sup> ruppe möt un dat to gerichtliche Verkloarung kümmt, nicks nich wiere as sonn oll wantschapen finnsche Kuff,<sup>3)</sup> wua oof keen eenzigsten richtigen ihfern Bolten un Spiecke an is, un wua de Kaptein, von — wat von Natur eegentlich 'n Ackebörge is, — ständig vör 'n sleegenden Rumstorm<sup>4)</sup> slenkert, Morrns betüllt,<sup>5)</sup> Middags beknüllt<sup>5)</sup> un Nachts so totaliter vesinstert, dat he den Polarstern för dat Blickfuer von Bornholm ansüht un sich ihrst werre 'n „liten Sup“,<sup>6)</sup> — as de Swehr seggt, — as Brill upsetten möt, üm nich uptolohpen? Pipe-döning leet mi äwesten disse oberflächliche Obsarvationen nich gründlich nahsetten un den Peilstoek bet up den Grund in em rinne stähken.

„Aber, lieber Mertin!“ sär he to mi, „was das einmal wieder für ergerliche und unerquickliche Insinuationen sind, was Du da gegen mich vorzubringen Dich gemüßigt findest. Ich leide so schon an der Leber und stehe in Bedenken, ob ich nicht diesen Sommer nach Kerlsbad gehe; ich habe bereits den Arzt darüber konsultiert, und der alte Vogel findet Kerlsbad bei mir angezeigt. Erger und Aufregung sei Gift für mich, sagt der Doktor. Nun kommt da gestern Abend bei Kählerten am Markt der erglistige Kerl Prüßink und ergert mich, daß ich deutlich fühlte, wie mir die Galle ins Blut

1) Fahrtmesser. 2) gabelartiger Baum am Hintermast für das Besansegel. 3) stumpf gebautes Schiff.

4) = raumer oder Backstagswind, der das Schiff beinahe von hinten trifft. 5) betrunken. 6) einen kleinen Schnaps.

überging, — und richtig, nun bist Du wieder da und stellst mich auf die ergerlichste Weise zur Rede. Meine ermen Nerven sind seit dem Unglücksfall mit dem Agamemnon überspannt wie auf einer Merterleiter. Ich habe beständiges Herzklopfen. Gieb mal Deine Hand her, lieber Martin! und fühl mal selber, wie es hämmert. Mein ermer Kopf brennt fortwährend so erg, als hätte ich bei der unseligen Katastrophe, wo ich unversehens mit ihm gegen die scharfe Kante des Bratspills stieß, eine Gehirnerschütterung davon getragen. Ich bin für Momente zuweilen förmlich unbesinnlich, so daß ich gestern Abend, wo ich mit Senator Sinnig, Hofrat Brümmer und Kommerzienrat Plümper eine Partie L'hombre machte, siebenmal Strafbete ward, bloß weil dieser widerwertige Kerl Brühfink fortwährend entweder hinter mir stand und mir in die Kerten guckte, oder hinter Hofrat Brümmern, um Senator Sinnig anzusterren, der darüber zuletzt auch ganz nervös werd; denn ich sah es deutlich, wie ihm die Kerten in der Hand zu zittern ansingen. Auch spielte er gleichfalls ganz zerstreut, und Plümper und Brümmer wurden beide ganz humoristisch, denn sie gingen schließlich mit dem ganzen Strafpot durch. Der alte dicke Kommerzienrat grunzte förmlich vor Freude, und mein guter Freund Hofrat Brümmer kicherte immer in sich hinein und sagte bei jedem neuen Strafbete, das mir oder Papa Sinnig angeschrieben wurde: „Wie? Nicht wahr? So muß es kommen, sagt Neumann. Nicht wahr, Plümperchen, altes Haus?“ Und der alte dicke Kommerzienmensch grunzte denn zur Antwort: „An Können is gelegen, Brümmerchen. Zu sich nehmen sackelt nicht. In manibus is gut Latein!“ — Kerl Brühfink hatte aber die wirklich alles Maß überbietende Unverschämtheit, mich nach der letzten Runde,

als wir aufstanden, bei Seite zu nehmen und mit seinem Daumen über seine Schulter weg, auf Senator Sinnig deutend, so laut zu sagen, daß es mehrere von den Klubgästen hörten: „Du, hör mal, Kröpfer! wenn der da neulich sich das Knie abgeschossen hätte, da hättest Du ein Zweidrittelstück an die Ermen gegeben; das kannst Du ihm man sagen, wenn Du willst, da nehme ich gar nichts für, das ist meine herzliche, auf-richtige Meinung.“ — Der Unmensch, Mertin, so was noch laut auszusprechen, nachdem er mir schon vor der L'hombrepertie grade heraus gestanden, daß er der intellektuelle Urheber der Accidenz auf dem Agamemnon gewesen. Was sagst Du dazu, Mertin? Sag bloß, was sagst Du dazu? Ich hätte ihm eigentlich eins hinter die Ohren schlagen sollen; aber Du weißt wohl: Wer Pech anfängt, besudelt sich!“

„Wat ick doato seggen doh, Kröpfer?“ sår ick. „Na, dat hew ick Di jo all eens seggt: Prüzink is een malitschösen Racker, un ick denk, he wad woll von sülmi so vörsichtig sien, mi dat ihrst halw Stieg Joahr uht den Ruhrs to hollen, sünst kam ick em an Buhrd un revidier em dat Manifest. Wat ick äwe von Di weeten will, dat is nich, wua Du un Signater Sinnig mit Koarl Prüzinken an sind, man wua ick mit Di an bin von wegen den Wessel up de twölwhunnert Dahle.“

„Wenn da nicht wieder Klafen oder Amerpohl hinter sitzen,“ sår Kröpfer, „denn wår es wider Er-werten. Daß Du auch immer grade auf solche Leute regerdierst, bester Mertin! Solche Leute sind keine richtigen Geschäftsleute, Du hättest Dir andere Leute zu Korrespondenten wählen sollen! Was verstehen die überall von Geschäften! Das hat weder merkantile Erziehung noch spekulative Erfahrung. Das kauft seine

dreißig Sack Kaffee, seine zehn Faß Sirup, seine fünfzig Broden Melis<sup>1)</sup> und zum Frühjahr und Herbst jedesmal ein halbes Hundert Tonnen Hering und hökert das wieder aus, pfund-, stück-, pott- und bei dem Aquavit auch pegel- und schnapsglasweise. Das stinkt nach grüner Seife, Talglicht und holsteinischem Käse, hat regelmäßig Winters Frost in den Fingern und Sommers Finnen im Gesicht. Das ist in seinen Gott vergnügt, verdient es seine paar Quart am Pfund und sein halbes Merk am Liespfund.<sup>2)</sup> Das spricht gleich von Industrie, wenn es einen großen Kaffeebrenner und eine Senfmühle hat; wenn es Kakaobohnen im Kessel und Firnis auf einer Brennerfliese reibt, und brennt des gar alle Monat seine Blase ab, denn ist das immer aufgeblasen wie der Frosch, der gern Ochse werden wollte. Das nährt sich en effet von Wasser, Sand und kleinen Kieselsteinchen, die es zwischen Spiritus respektive und Rosinen und Korinthen mengt. Das kann höchstens ins erste Quertier<sup>3)</sup> kommen und mal Ermenvorsteher werden, aber zum Konsul oder Kommerzienrat qualifiziert sich das nicht, und ratsverwandt is das unter keinen Umständen. Klafen und Amerpohl?“ — foahrt Kröpper fuhr un smeet sienen Safrankopp großmütig in 'n Nacken — „Hunph! Sag mal, Mertin, war nicht Klafen sein Vater ein Flickschneider an der Grube bei der Hertenstraße? Ernst Klafen hat ja woll bei Gottlieb Spickmannen gelernt? Na, denn kann er ja da auch nicht vor, wenn er keine Bildung hat, und sein merkentilischer Horizont nicht über Bertelsdorf und Wernemünde hinausgeht. Und Christoph Amerpohl ist ja wohl gar nicht mal ein Rostocker Stadtkind? Der hat ja wohl

<sup>1)</sup> Zucker (franz.). <sup>2)</sup> = livisches Pfund, 14 Pfd.

<sup>3)</sup> frühere Bürgervertretung.

sein Lebenlang zwischen Lübecker Dyhsteden herumgeküpert und Schmiern und Schwefeln studiert, eh er hieher kam, und ist ja woll ick's Jahren mit den Papieren gelaufen, bevor die Kramerkompanie ihn aufnahm. Hat das auch eine Ahnung von Geschäften? Kann das überall Kaufmann genannt werden? Wenn das die Korrespondenz von dem Agamemnon übernehmen wollte, hätte das nicht gleich zehn Berten zeichnen müssen? Was ich aus alter Jugendfreundschaft in dieser Angelegenheit für Dich ungebeten von Dir tat, indem ich die letzten acht Berten zeichnete, das hätte ja Klafen und Amerpohl nach geschäftlicher Üsanze selbst fertig bringen müssen oder sonst davon abbleiben sollen. Nun hast Du den Agamemnon mit meinem freundschaftlichen Beistande richtig so weit, daß ihm bloß noch die Masten eingesezt zu werden brauchen, und nun kommst Du sans façon und holst mich aus dem Bette, Mertin, der ich so schon von Erger an der Leber leide, und wirst hier in meinem eigenen Comptoir unangenehm gegen mich; es fehlt bloß noch, daß Kerl Prüßink nun auch noch ins Zimmer tritt, um mir aufs frische Sottisen zu sagen. Nein, was zu erg ist, das ist zu erg und bleibt zu erg. Weißt Du wohl, daß Du im Grunde gar kein Recht hast, mir hier so ohne weiteres auf meine Appertements zu rücken und mich hier in drohender Weise zur Rede zu stellen. Mein Dir ansgestellter Wechsel wird erst nach Wochen fällig, und Du gehst mir zu Leibe, als ob bereits Protest darüber erhoben wäre! Weißt Du wohl, daß ich Dich puncto injuriarum darüber belangen könnte? Wenn Du den von mir gestellten Termin nicht abwarten konntest, da hättest Du überall den Wechsel nicht nehmen sollen, das wäre denn jedenfalls geratener und klüger von Dir gewesen, Du wirst nun ebenso

gut die einmal gefixte Zeit abwerten müssen, als ich. Das ist einmal die Natur und der Charakter aller Fixgeschäfte, daß man dabei werten muß. Siehst Du, die vierhundert Taler, die ich Dir seiner Zeit anzahlte, waren auch das Netto-Provenü einer solchen Abwicklung, bei der sich ein sehr hübscher Saldo zu meinen Gunsten stellte. Das war auch ein solches Geschäft mit van Buddel und ter Pegelen, wie die zweihundert Last Roggen, um die es sich jetzt handelt. Roggen ist seit dem Frühjahr angenehmer, nur nicht so bedeutend, als ich das wünsche. Die letzten Roggennotierungen sind zwar nominell nur ein ein achtel Florin, aber bis zum Stichtage, genau medio April, muß Roggen nach meinem Kalkül mindestens noch bis zu ein sieben achtel hinauf. Das würde, da ich auf ein Florin Stichtag abschloß, genau sieben Achtel, also im günstigsten Fall so zirka und präter propter und approximativ, wie Papa Sinnig sagt, eine kleine Differenz von fünftausend Florin oder doch so herum zu meinen Gunsten geben, da ich auf Hauffe spekuliere. Nach den Marktberichten aus Danzig, Riga und Stettin hatten wir voriges Jahr nicht einmal eine Durchschnittsernte, Vorräte sind knapp, und die diesjährige Saat ist schlecht durch den Winter gekommen. Daß der Boneperte wieder da ist, bester Mertin, das ist ein neuer Faktor für rasche Hauffe. Du verstehst das nur nicht, und ist das auch nicht von Dir zu verlangen. Nach acht, höchstens zehn Wochen ist die Sperre sicher auch wieder da. Der Boneperte kommt mir grade wie gerufen. Das ist Oberwasser auf meine Mühle. Holland konsumiert ungeheuer viel Roggen für Genever<sup>1)</sup> und wird nun zugreifen müssen, so lange die Gelegenheit noch günstig ist; späterhin werden wohl keine Schiffe vom Kontinent

---

<sup>1)</sup> Wacholderschnaps.

aus mehr zum Auslaufen kommen. Jetzt fängst Du an einzusehen und Dich beruhigt zu fühlen, nicht wahr, lieber Martin?"

Ich kann nich seggen, dat ick mi äweall beruhigt föhlen dehr; funträr, ick seet doa vör dat bohmlievige<sup>1)</sup> Knafengestell mit de päpenätbruhnen Dogen un den margelgählen Boll as Trumpf Söß, as vebahst<sup>2)</sup> un vörn Kopp slahn, as 'n Scholjung, den dat tüm ihrsten Mal vörmahkt wad, wua he sick anstellen möt, wenn he nah Kristoph Dietrich Westphalen mit den Börtelsten in den Achtersten fall. Ich müßt mi doa ihrst oarig up besinnen, wat ick eegentlich bi Dffing wull, un wuarüm ick doa vör em seet.

Am Einn' fär ick: „Dat mag all soans recht goht sien mit de Fixgeschäften, snurrig is dat un bliwt dat, wat Du, as ick man hührt hew, noch keenen eenzigsten Schäpel Roggen köfft hest. Nagrahrs würr dat doch Tiet doato, dücht mi; mirrn in März sünd wi all, un wenn Du medio April nah Amsterdam de tweehunnert Last läwern fast, denn fall mi man blot verlangen, wua mi dat wunnern wad, wenn Du dat äweall noch farrig frigst. Wat äwe noch snurrige is, Kröppler, dat is, wuarüm Du nich all velägen Harwst köfft hest; dunn stünn de Rogg jo mal dree Wochen lang up söß un twintig Schilling!“

Kröppler keek mi an, as wull he to mi seggen: Büßt Du äwe eenmal blau! He soahrt sick mit sien melkwitten Fingern dörch den Margelgählen: „Ich sehe schon, ich sehe schon,“ fär he, „da haben wir wieder die Klafen-Amerpohlische Naivität. Als ob beim eigentlichen Fixgeschäft es auf Liefern und Empfangen abgesehen wäre! Wenn man fixt, wie van Buddel und ter Pegelen und ich, dann limitiert man

<sup>1)</sup> baumleibige, langleibige. <sup>2)</sup> verwirrt.

erst, je wie man für Hauffe und Baiſſe Meinung hat, ſetzt ſich den Stichtag und gleicht hinterher die Differenz gegenseitig aus, — je nachdem. Die ewige Schwankung des Merkes gibt zuletzt den entscheidenden Ausschlag am Stichtage selbst. Das ist eine höchst einfache Geschichte und nebenbei äußerst bequem. Da braucht man nicht erst lange zu chertern und laden, zu affekturieren und löschen; dazu braucht man keine Kommiss und Hausknechte, keine Speicher und Räume, keine Strandfuhrleute und Träger; das kostet keine Courtage noch Agio; da ist weder Zinsverlust bei in Anschlag zu bringen, noch Leichter, Hafengebühr, Lootsengeld, Ausgangs- und Eingangszoll, noch sonstige Spesen zu berechnen; das geht alles so glatt und coulant vor sich, als wenn man ein Glas Champagner austrinkt und hinterher würfelt, wer zu bezahlen hat. Man kann, wenn man Glück hat, in verhältnißmäßig kurzer Zeit dabei ungeheuer reich werden, und das ohne große physische und psychische Anstrengung. Ich habe die Sache bei Crapaud, Macaire et fils in Paris gründlich kennen zu lernen Gelegenheit gehabt. Die hatten die echte Routine darin und fixten mit Lockney & Co. in London trotz der Kontinentalsperre mit wirklich erstaunenswertem Erfolge. Des Krieges wegen fixten die beiden Firmen durch die Vermittelung von van Buddel und ter Pegelen in Amsterdam, und das hat mich selbst eben mit letzteren in Rouen gebracht. Aber scherz muß man sein, Martin, — und auf die Wahrscheinlichkeitsrechnung muß man sich gründlich verstehen. Das ist unerläßlich erforderlich. Du glaubst nicht, lieber Martin, was der alte Crapaud in dieser Hinsicht schlau war; die Lockneys mußten immer kloßen<sup>1)</sup>, denn er rechnete vorzugsweise auf die

<sup>1)</sup> wohl = klozig bezahlen.

Unwahrscheinlichkeit und tat genau das Gegentheil von dem, was sein Associé Macaire und dessen Sohn Robert, der die Profura hatte, wünschten und wollten. Da aber Lockney & Co. fast regelmäßig Haare lassen mußten, wenn der alte Crapaud disponierte, so fügten sich die beiden anderen Compagnons ihm unter. Sieh mal, Mertin, spekulierst Du gegen die Wahrscheinlichkeit, das ist mehr als originell und bizerr, das ist kühn, und das Glück ist nun einmal von jeher mit den Kühnen gewesen. Du gewinnst an Respekt bei den betreffenden Geschäftsfreunden; das reizt sie eben gegen Dich anzugehen und mit Dir ganz nach Deinem Penchant<sup>1)</sup> zu limitieren, so daß die Geschäftsverbindung nicht so leicht ins Stocken gerät. Ja, ja, ich habe von dem alten Jean Crapaud etwas gelernt, darf ich Dir sagen! Zweimal habe ich bereits in den anderthalb Jahren, die ich nun hier bin, mit van Buddel und ter Begelen operiert, beidemal mit sehr hübschem Erfolge. In beiden Fällen spekulierte ich auf die Unwahrscheinlichkeit. Das erste Mal machte ich in Schwefel und das zweite in Salpeter. Daß beide, nachdem Boneperte abdizierte und, nachdem der allgemeine Friede hergestellt, plötzlich so steigen würden, welcher vernünftige Mensch hätte das glauben sollen! Das war doch im höchsten Grade unwahrscheinlich! Ja, ja, lieber Mertin, so ist es. Mit dem Roggen, den ich zu medio April fixte, spekuliere ich nun umgekehrt wieder auf die Wahrscheinlichkeit. So würde ich, wäre der Stichtag etwa gestern schon abgelaufen, heute, da der Hamburger Merkt als neutraler Boden für die guten Amsterdamer und mich bei dem amoch zwischen uns schwebenden Fixgeschäfte normiert, auf Grund Hamburger Notierung und beeidigter Makler-

<sup>1)</sup> Neigung (franz.).

deklaration so präter propter und approximativ, wie Papa Sinnig sagt, meine dreitausend Merk Banko auf van Buddel und ter Begelen ziehen können. Das wäre nun ganz hübsch, Mertin, aber das schafft nicht; das soll, hoff ich, noch besser kommen, wenn wir einen Monat weiter sind. Daß Boneperte wieder da ist, hab ich bereits vorgestern Abend wenigstens gerüchweise in Erfahrung gebracht. Das brachte mich sofort auf einen neuen merkantilen Gedanken, der sich verwerten läßt. Ich habe gestern den ganzen Morgen meinen ermen Kopf an dieser neuen Idee förmlich zerarbeitet. Es soll ein großartiger Coup werden, so etwa zweitausend Tonnen Matjes, Stichtag medio Juni dieses Jahres. Was sagst Du dazu? Ja! Ich bin mir dabei nur nicht ganz einig, ob ich in diesem Fall auf die Wahrscheinlichkeit oder die Unwahrscheinlichkeit spekuliere; ich glaube aber wohl, ich werde doch das letztere tun müssen, denn die Motive, welche für die letztere sprechen, sind vorwiegend. Wir haben die letzten zwei Jahre nur schlechten Fang gehabt; es ist daher höchst unwahrscheinlich, daß es dieses Jahr nicht besser werden sollte; zweitens ist eben so unwahrscheinlich, daß, bricht der Krieg aus, Napoleon die Basis seiner Operationen nach dem Norden verlegen wird, wo dem Wellington die Kriegszufuhren so leicht werden. Er wird die Engländer vielmehr ins Innere von Deutschland hineinzuziehen suchen. Fällt nun der Frühjahrsfang wieder schlecht aus, und zieht der Kaiser doch nach Norden, dann liegt des auf der Hand, daß Matjes hoch über die bereits so hohen Durchschnittspreise der letzten fünf Jahre hinaus muß; ich hege aber nicht den geringsten Zweifel, daß van Buddel, von entgegengesetzten Voraussetzungen ausgehend, sich zu einem niedrigen Limitum wird bestimmen lassen.“

Kröppler sweeg 'n Dogenblick still, trummelt mit de Fingern up den Disch, keef mi siehr äwelägen an un nahsten nah de Deck ruppe, as ob he nahsünn, wua he mi de Brill noch bäte upsetten künn, de he mi veköhpen wull.

Ich seet doa up den Stohl vör Pipedöning as fastnagelt. Mi wier mit eens een schreckliches Licht upgahn. Mi würr heet un ümme heete, as he so sprök. Dat süng in mi an to kahen, as süll dat jeren Dogenblick äwelohpen, un een kollen Sweetdruppen schöt mi de Näs' lang. Ich wischt em äwe mit mien Taschendoht aw un höll an mi. Lat em uhtreden, lat em ganz to Enn' reden, dacht ick bi mi, ihre Du em antwuhrtent deihst. He wier oof noch lang nich farrig.

„Glaube mir, lieber Martin, das Resultat kann glänzend für mich werden. Die guten Kostocker werden die Augen aufreißen. Hofrat Brümmer ist der einzige Mensch, der in dieser guten Kommüne etwas Verstand zeigt. Er sagt ganz richtig: Es liegen jeden Tag fünfundzwanzigtausend Taler auf der Straße, man muß nur sehen können, man muß sich nur bücken wollen, um sie anzunehmen. Das ist nun freilich nicht jedem gegeben, dazu muß man ein klein wenig Sonntagskind sein, sich namentlich die vornehme und die politische Welt um die Ohren geschlagen und ein bißchen Staatswissenschaft und Volkswirtschaftslehre getrieben haben. Überhaupt will ich Dir sagen, mein Jüngschen, fängt die höhere Merfantilie erst da an, wo das gemeine Engrosgeschäft aufhört, wo der Handel anfängt, so zu sagen ideell zu werden, und sich, wenn ich mich so ausdrücken darf, poetisch verklärt. Ein solches, des Materiellen entkleidetes, gewissermaßen abstraktes Geschäftsleben hat etwas Distinguiertes, Geniales, Nobles an sich, etwas Wissenschaftliches

möcht ich es nennen, etwas Systematisches, das nur in den Prämissen richtig zu sein braucht, um zu einer Bereicherung zu führen, die, wie sie geistig lohnend und spornend ist, auch zugleich materiell greifbar wird. Versteht ein Kaufmann das, denn stellt er sich, wie Schiller so schön sagt, neben dem König und dem Dichter auf die Höhe der Menschheit! Und wie sagt Shakespeare? Es gibt eine Strömung in den Geschäften der Menschen, welche, in der Zeit der Flut benützt, zum Glücke führt. Sieh mal, Mertin, nach der höhern Merkantilie gibt es grade eine solche Strömung, grade solche Flut; es gilt nur, ihre Triebkraft und Geschwindigkeit richtig zu bemessen und sie zu benutzen, ehe sie über ihren Höhepunkt hinaus ist. Das ist die Sache. Du mußt auch nicht meinen, mein Jüngschen, als sei das Fixgeschäft ein Produkt der Neuzeit. Im Gegenteil, der Gedanke selbst, die Uridee reicht bis in die Zeit der Patrierchen hinauf: ich erinnere nur an den Kompromiß zwischen Laban und Jakob von wegen der gescheckten Lämmér, — da hatte man schon den Stichtag, oder doch einen Stichtermin. Das Verdienst unsrer Zeit besteht vornehmlich darin, von Empfangen und Liefern gänzlich abstrahiert zu haben und das Geschäft als solches rein ideell zu nehmen, indem der Gegenstand, das Objekt, die Ware, um die es sich handelt, nur den Namen hergibt und eben nur notwendig wird, um eine solide Basis für die Operation selbst zu gewinnen. Ich weiß nicht, ob Du mich begriffen hast, Mertin! Das aber kannst Du einsehen und mußt Du begreifen, daß so ein ungeheurer ein förmlich unbegrenzter Spielraum für die genialsten Unternehmungen gewonnen wird, deren Ausführung weder Natur noch Zufall Schranken ziehen kann, sei es durch Wind und Wetter, Leckage oder

Havarie, sei es durch Blockade, Kaperei und Aufbringen, von solcherlei Geschäften, nach der spezifischen höhern Merkantilie, hat man in unsrer guten alten, leider etwas langsamen und steifleinernen Vaterstadt seither auch noch nicht mal die Idee von einer Ahnung gehabt. Ich bin stolz darauf, der erste zu sein, der sie hier durch praktisches Beispiel ins Leben zu rufen versucht. Zwar ist es ein eigentümlicher Zug der Menschheit im allgemeinen und dieser alten, guten, etwas steinköpfigen Stadt im besondern, daß sie sich voll Mißtraun und über alle Begriffe argwöhnisch gegen alles Neue sträubt und sperrt, aber meine Erfolge, Mertin, denk ich, werden den Leuten die Augen öffnen, und nach ein paar Dezennien werden auch unsere guten Stadtkinder trotz Crapaud und Lockney, Osker Kröpfer und van Buddel zu fixen gelernt haben daß es eine Freude ist. Wir werden es, so Gott will, noch beide erleben; [aber Leute wie Brühink, wie Klafen] und Amerpohl und wie sie [alle heißen mögen, anders ma]chen<sup>1)</sup> zu wollen, darüber bin ich weg. Selbst so g[eniale] Männer wie Papa Sinnig und Kommerzienrat Plümper vermögen sich noch nicht faktisch zu der Höhe des Gedankens emporzuschwingen; der einzige, der es kann, ist, wie gesagt, mein guter alter Freund, der kleine glatte Hofrat Brümmer, aber der ist auch seiner Zeit voraus, hat der doch wenigstens begriffen, daß Geld kein Tauschmittel, sondern nichts weiter als eine Ware ist, und der Kurs nichts weiter als die merkantile Schwankung ihres Wertes. Nein, mein Jüngschen, von Klafen und Amerpohl solltest Du Dich nicht ins Schlepptau nehmen lassen, das kann naturgemäß nicht über seinen kleinen Froschteich hinaus; das wird sich nie auf die hohe See der Merkantilie wagen und ist

<sup>1)</sup> Das Eingeklammerte ist vom Herausgeber ergänzt.

viel zu feig, um je in den Ballon des Firgeſchäftes hinein zu ſteigen. Das geht unſchuldig und ahnungslos ſeinen Kundgang, gleich J. H. Spickmann's Kunſtochſen in ſeinem Waſſerrade, heut wie geſtern, und kennt nur eine Schablone, nach der es bucht, und die heißt: Herrn J. C. Paſſehl, Neu-Bukow. Die gütigſt befohlene Tonne Hering folgt anbei durch Fuhrmann Bründel, gezeichnet Quadrat mit einem Punkt in der Mitte, und haben wir Ihr geehrtes Konto nach heutigem Marktpreife debitiert. Wir halten uns zu ferneren geneigten Aufgaben beſtens empfohlen und zeichnen gehorſamſt Klafen und Amerpohl."

"Is dat all?" ſär ick, as Pipedöning werre ſtilſweg un nochmal mit de melkwitten Fingern up den Diſch vör ſie an to trummeln füng, wuabi he mit ſien päpenätbruhnen Kalwoogen ſo hervörragend un binnenklook up mi dahl keek, as Herr von Ahreboar up Schünendack<sup>1)</sup> up den Daglöhne Göſſel,<sup>2)</sup> den ſien Karwholt to den gnerigen Herrn ſien nich ſtimmen wull. Krörper tröck de Dogenbrahnen mächtig up, lär den Bөрrefinge mit den halwpünnigen Siegelring gegen ſienen Näſengäbel un ſär:

"Es ließe ſich freilich noch manches über beſagten Ertitel hinzufügen, mein Züngſchen, aber ich fürchte, wenn ich mich noch tiefer in den Gegenſtand einlaſſe, Dein Begriffsvermögen zu überſchreiten. Ich war nur überall ſo offen und ausführlich gegen Dich, um Dich zu beruhigen und Dir zu zeigen, daß Dir eine ſtarke Hand zur Seite ſteht, und daß Du unter meinem Convoi ſicher fahren kannſt."

In mi ſchnöw dat oarig; ick müßt den Helm<sup>3)</sup> mit äweminiſchliche Macht gegen de Burr<sup>4)</sup> hollen.

<sup>1)</sup> Storch auf Scheunendach. <sup>2)</sup> junge Gans. <sup>3)</sup> Steuer-  
ruder <sup>4)</sup> plötzlich und heftig aufſteigender Wind.

„Dat ihrst Mal also heft Du in Swäwel fixt,“  
sär ick, „nich woahr? Un för't anne in Salpete?  
Un nu fixst Du in Roggen un möst, wenn de Stich-  
dag, as Du dat heeten deihst, kümmt, in Summa  
betahlen, wat de Rogg den Dag wenige as 'n hollandsch  
Gullen gelt. Ick vestah Di doch recht?“

„Ganz recht,“ sär Kröpper, „aber das ist im  
betreffenden Falle gegen alle merkantile Wahr-  
scheinlichkeit.“ —

„Un wenn de Roggen den Stichdag äwe 'n  
hollandschen Gullen in Hamborg gelt, denn so möt  
van Buddel all, wat doa äwe is, in Summa an Di  
uhtbetahlen, — nich woahr? Wenn he nu sien Wuhr  
nich höllt, wua wad dat denn, Kröpper?“

„Liebster Mertin, das ist nun wieder merkantil  
höchst unwahrscheinlich, um so mehr, wenn ich van  
Buddeln und ter Pegelen erst an die von mir pro-  
jektirte Matjesentrepise habe riechen lassen.“

„Ick vestah Di doch recht,“ sär ick dunn werre,  
stünn up un güng dicht an Kröpper ranne, „denn is  
also ook woll de Woahrshienlichkeit un de Unwoahr-  
shienlichkeit bi Dienen Roggen de Börgschaft för de  
acht Schähpsparten in den Agamemnon, wat? Is  
dat so?“

Kröpper würr up eenmal höchst parplex uhtsehn,  
as ick so pallstüttig<sup>1)</sup> vör em stünn un em so nurd-  
nurdostlich in de Päpenätbruhnen keek. He sprüing  
ook flinking up und stellt sick achte sienen Stohl, as  
ob he sick dohnlichst vör Aufsägeln un Schamfielung<sup>2)</sup>  
säfern wull.

„Mertin,“ röp he ganz fortpuhstig, „ich muß  
Dich recht sehr bitten, Dich nicht zu alterieren.“

<sup>1)</sup> von Pallstütten = Stützen, zwischen denen das Brat-  
spill (Ankerwinde) sich dreht. <sup>2)</sup> Beschädigung durch Reiben.

„Ach wat!“ schreeg ick, „hett sief wat to alterieren! Du fast mi hier man blot reinen Wien inschenken, wua ick mit Di an bün. Ick bün am Emm' woll mit sirt in dat laufige Roggengeschäft. Wat denn? Is dat, ore is dat nich? Ruhste mit de Sprach, ore Gott straf mi, ick rappel Dien oll wantchapen Kabel up, Du Bruck<sup>1)</sup> Du, un maht 'ne duuwelte Loring uht Dien Knahenfisselwart, ihre Du'n Vaterunser stameln kannst!“

„Aber Du hast ja meinen Wechsel, meinen auf mich selbst angenommenen Solawechsel. Um Gottes willen, Mertin, Du willst doch wohl nicht gar in meinem eigenen Comptoir tätzlich gegen mich werden wollen!“ schreeg Kröppler un keef sief nah de Dör von dat Atelier für die Toilette üm, as ob he giern weg-wutscht wier. „Werte doch den Versalltag ab; Du hast die Verpflichtung, den Versalltag abzuwerten. Mein Gott noch mal zu! Was soll das heißen? Ich werde Dich zu finden wissen!“

Ick wier nu all richtig uparbeit to 'ne kumplette Expektoratschon.<sup>2)</sup> Ick slög mit mien rechte Fohrt den Stohl vör Kröppler sien Behn weg, dat de oll Stohl up den Tisch lossehöt un perdang mitsamst den Tisch up den Aben an de Eck uplöp un doa kentern dehr.

„Wat dat heeten sall?“ schreeg ick so luht, dat dat bet ünne de Dhken<sup>3)</sup> von Goldschmitt Brunkhorsten sien Huhß ruppe drähnt, freeg mien Muschü Kröppler vörn in sien türkschen Muschelslaprock saht un schürret em eens richtig 'n bäten nah all de tweeundörtig Kumpastreichen dörch. „Wat dat heeten sall? Dat sall so vähl heeten, dat Schähpsbuhmeiste Schramm mienen Handslag hett, dat ick nich tum Hundsfott bi

<sup>1)</sup> Kleiner verwachsener Mensch, Knirps. <sup>2)</sup> Herzensergießung. <sup>3)</sup> Dachraum.

de Brigg warrn un mit Dienen gottverfluchten Fix-  
fram nicks to schaffen hebben will. Säkerheit! Hörst  
Du? Säkerheit will un möt ick hebben. Doa steckt  
mien ganze Tokunft in, all de poar Schillings von  
mien beiren Swestern — Börgschaft will ick, pupilloa-  
rische Säkerheit will ick, ore ick dreihg Di dat Knick  
hier in Dien eegen Kuntuhr üm!“

Pipedöning mahkt eenen fränklichen Besöcht, von  
mi in de Wind awtoluwen, äwest wat wull dat Spohf<sup>1)</sup>  
gegen mienen dümwelten Enterhaken. Swapps! harr  
ick em ünne de korten Rippen faht un, rumps! seet  
he haben up dat Stahpult, un ick stünn vör em un  
höll em an de Gurt von den Türkschen, wuabi de een  
von sien gähle Pampuhschen von den Swunk, bang!  
dörch de Finste ruht un in de Blootstraat ruhete flög.

„Wat!“ schreeg ick, „Du wist Di noch lang  
sparren, Du Ahpkatt Du! Du wist mi gerichtlich  
belangen? Du magst mi noch habenin den Rohp  
drahgen<sup>2)</sup> wälen! Du wast mi to finnen weeten,  
seggst Du? Süh, hier bün ick! Süh, ick hew Di  
hier all funnen. Ich lat Di nich los, bet Du Hals  
gäben<sup>3)</sup> hest, Du Hochstaple Du! Wist Du mi oof  
vielleicht an den Matjes rühken laten, as van Buddeln,  
wenn Dien dreemal gottverfluchtigen Roggen nich  
trecken deiht? An sonn Proppen fall ick rühken,  
meenst Du? Ich segg Di, ick lat mi nich vanbuddeln.  
Up sonn Trohjeduhß<sup>4)</sup> lat ick mi nich mihr mit Di  
in. Ruhete mit de Sprach! Börgschaft will ick,  
pupilloarische Börgschaft to den Lappen Papier, den  
Du mi uhtstellt hest, un den ick up Tru un Glowen  
von Di nehm. Een Fründschastsstück von Di süll dat  
sien — sörst Du nich so? as Du de acht Parten  
teeken dehrst. Dat is jo een entfahmtes Hilpertsstück

1) Spuk, Gespenst. 2) drohen. 3) Rede gestanden. 4) Zufall.

von Di west, wenn Du keen anne Hinnelagh hest, as de gotteslästerliche Hoffnung up den Roggenstichdag! Du hest mi to deep in Dien Koart kieken laten. Du hest woll meent, Du künnst mi rammdäsig<sup>1)</sup> snacken. Ne, is nich! Sonn mulligen Dusselboart bün ick nich, as Dien Signater Sinnig un Professor Aschenpüfste sien mag. Mien bäten Minschenvestand hett noch nicht de Watesucht un bruhkt noch nich tappt un buddelt to warren. Ruhte mit de Sprach! Wat hest Du sünst för Mittel, mi gerecht to warren, wenn Du mit-samst Dien Holland in Not geröttst. Leeg mi nicks vör! Ruhte mit de Sprach, ore ick warr grausam unnatürlich!"

Ich wier in mien katendige Wut so dicht mit mien Dogen vör Krörper sienen beiren Päpenät anlangt, dat ick mi sülm doain sehn künn, un wua bitterlich grausam mi dat den Mojemang leet; gräsig<sup>2)</sup> leet mi dat, as wenn een sich in 'n missingschen Theekätel spegeln deiht, de eben blank tripelt is. Um äwe Kröppern dat noch bäter begrieplich to mahken, wat ick ünne grausam unnatürlich vestünn, un doomit he sich von den bitterlichen Jhrust von üns' beidersidigen Situatshon äwetühgen mücht, bremst ick em mien beiden Dühm mit eens vesöhtswies ünne sien fortan Rippen.

"Ruh mit de Sprach!" schreeg ick noch mal.

Dunn süng äwesten dat Stück Dings doa vör mi up dat Kuntuhrpult so gottsjämmerlich an to quieken, as würr em een Bratspitt von ünne up in de Kaldunen hennin marlient.<sup>3)</sup>

"Zu Hilfe!" schreeg he, "Hilfe! Herr Brunthorst! Um Gotteswillen! Man ermordet mich in meinen

<sup>1)</sup> dumm, wirbelig. <sup>2)</sup> gräßlich. <sup>3)</sup> gestoßen. (Marlien oder Marlspieker ist ein eiserner spitzer Bolzen.)

eigenen Appertements! Herr Brunkhorst! Herr Brunkhorst! Hilfe! Hilfe!“

Dun würr oof all de Dör von dat Appertement für den Merkt des Lebens hastig apen räten, un rinne fehm Kröppern sien Huhswirt, oll Goldsmitt Brunkhorst, in sien Ierren Wartelschört, in de een Hand 'n Lötbolten un in de anne Pipedöning sien gählen Pampuschen, un sien oll fründlich Gesicht in sonn Konstirnatschon, as wier in sienen Sülweladen inbrahken un all sien sülwern Läpels stahlen.

„Mein Gott ne ja mal noch to!“ jichert<sup>1)</sup> he, so hastig wier he de Trepp ruppe foahrt. „Wuato neben is dat Füer? Ick hew mi so dägtens vesiehr! Ick weet mi goa noch nich to faten. Ick denk, de Spektafel is bi mien Nahwe, Fruchthändle Schrören, wua baben de Theatermamsjell in wahnt, de sick alle Woch mit ehr Mutte, de de Anstandsdamen bi Arreste'n spählt, dreemal kiewen<sup>2)</sup> un de Hoar gegensierig mit ehr Mutte upmustern deiht, wenn se sick beir berummt<sup>3)</sup> hebben. As ick äwe ruhte fehm, üm mi doanah 'n bäten ümtoöhren, doa flüggt mi vör mien eegen Huhsdör Herr Agent Kröpper sien Morgenschoh hier üm de Uhren un harr mi bi een Hoar de Brill von de Käf' slahn. Mein Gott ne ja mal noch to! Un nu is dat in mien eegen Huh. De heel Blootstraat steiht all vull Lühr! Uhrmahte Schönfelt steiht all in sien Huhsdöhr. Oll Zicktär Hävernick kickt mit sien Slapmütz uht sien Finste. Mamsjell Preißelken, de all nah'n Bügenmarkt ruppe wier, is werre ümfiehr un wiest mit ehren Regenschirm ümme nah mien Belletahsch ruppe. Arbeitsmann Spieß, de een von mien Kellewahnungen hett un natürlisch all werre knüll<sup>3)</sup> is, steiht

1) feuchte. 2) sanken. 3) betrunken.

doa an mien Eck, höllt sich mit de een Hand an mien  
 ihjen Gelind un draught mit de anne hier ümmeto  
 nah mien Belletahsch ruppe un röppt doato: „Ja ja,  
 Mutte! töw man'n bäten, ick kahn all!“ All de  
 Hahns up all de Häv bet nah'n Riegen Markt hen  
 freihgen all, un de Kläf' <sup>1)</sup> üm den Mariegentuhrn  
 farken <sup>2)</sup> as unkloof. Um Enn' krieg ick hier noch in  
 mienen eegen Huh's de Bullizei up'n Hals un möt to  
 Termin! Mein Gott ne ja noch mal to! Ick vebirr  
 mi so wat in mien eegen Huh's. Wenn Se wat  
 Ihrnsthaftiges mit eenanne awtomahlen hebben, miene  
 Harren, wua Se sich bi in de Hoar un an 't Mage  
 kamen können, denn so gahn Se doch gefälligst man  
 leewe fuhrststens nah de Ballaststähr, ore nah 'n  
 Rosengoarn, wenn Se anständig sien wälen, ore äwest  
 ook nah de Barnstörpe Dannen, wua de Panfrottsbrohre  
 Ete Schäning sich vörgiftern uphängt hett. Mein Gott  
 ne ja mal noch to! Doa sünd jo so vähl paßliche  
 Städen, man veschonen Se gefälligst mi un miene  
 Belletahsch. Ick möt Se seggen, dat ick dat nich von  
 Se dacht hew, Herr Kröppe! un dat Best is, wenn  
 Se sich to Johanni nah 'ne anne Wohnung ümfehn.  
 Ick hew Se Ehren Barriton mit äweminschliche Geduld  
 dragen, ick hew keen Wuhrt doawerre hett, dat de  
 Trillergild alle Woch hier tweemal bi Se ehr musikalisches  
 Unwesen dräwen un ehr ollen Klimpefastens jo woll  
 dukwies' to Dohd pienigt hett; äwe mien Belletahsch  
 dörch Se in Berrohp bringen to laten, dat steiht nich  
 mit in 'n Mietskuntraft! Un den Alben <sup>3)</sup> doa sälen  
 Se mi ook för goht ümsetten laten, doa is jo 'ne  
 ganze Rachel ruhete slahn, seh ick man eben. Mein  
 Gott ne je mal noch to, — dat is jo 'n reinen Katten=  
 halloh west!“

1) Dohlen. 2) schreien. 3) Ofen.

Ich harr Kröppern loslaten un dreihgt mi nah Goldschmitt Brunckhorsten üm, de mi den Dämpe von wegen de Anstännigkeit so drävig upsetten dehr. „Herr Brunckhorst,“ sär ick, „nehmen Se dat nich äwel, wenn ick den Hüfer doa in Se Ehren Haben eens feelhalt<sup>1)</sup> hew! Wenn Se äwe wüßten, wat Se nich weeten, un wat ick weet, denn würrn Se mi dat keenen Dogenblick vedenken, wenn dat bet to de kumplette Kalfaterung<sup>2)</sup> up Se Ihr Belletahsch mit em fahmen wier, — un denn harrn Se mi noch habenin Se Ehren Lötbolten leent, Harr Kröppery<sup>3)</sup> doa dat schamvielte Kopper<sup>3)</sup> ünne sienen Keel to venieten.“ — In

Biepedöning harr de gohre Gelegenheit woahrnahmen, wier von sien Kuntuhrpult dahlrutsch un stünn achte Goldschmitt Brunckhorst up Numme Säker.

„Und ich werde Ihnen und mir Satisfaktion verschaffen, Herr Brunckhorst!“ röp he. „Ich werde Sie zum Zeugen gegen den brutalen Unmenschen da vor Gericht aufrufen; puncto injuriarum werde ich ihn belangen. Mein Freund, Hofrat Brümmer, soll ihn mal belehren, daß Ihr wertez Haus, Herr Brunckhorst, keine Matrosenfneipe ist und meine Appertements nicht auf der Fähre liegen. Der Unmensch hat mich förmlich unversehens überfallen. Ich glaube, er hat mir zwei Rippen eingedrückt. Bruck, Ahpfatt, Hochstapler hat er mich geschimpft, mich, seinen Wohltäter, der ihm allein und vornehmlich zu seinem Schiff verhalf, der es taufte und die große Flagge machen ließ!“

„Mi laten Se man gefälligst uht't Spill, Herr Kröpper!“ sär Brunckhorst. „Wenn Se mit den Herrn doa — nich woahr? dat is doch Herr Heue, Kaptein

<sup>1)</sup> dem Lastschiffchen da in Ihrem Hafen mal den Kiel bloßgelegt. <sup>2)</sup> Dichtmachen, auch Züchtigung. <sup>3)</sup> das durch Reiben beschädigte Kupfer.

Heue uht de Wokrentestraat! Mein Gott ne ja mal noch to, wat Se Ehren seligen Batting ähnlich uht-sehn! — wenn Se mit Herr Heuern doa to Gericht gahn wälen, denn so können Se dat för mientwegen giern dohn. Ich holl mi an Se von wegen de Ruhten<sup>1)</sup> un den Aben doa. Von Bruck un Ahpkatt weet ick nicks nich aw. Dat Genstigste, wat ick betühgen kann, wenn ick möt, is, dat Se Ehr Morgenschoh dörch de Ruhten, de Se mi oof för goht werre insetten laten jälen, mi up 'n Kopp schlagen, — dat hier haben up mien Belletahsch een woahren Rotten- un Rattenhalloh west is, — dat Disch un Stöhl hier ümstött sünd, — dat 'ne Rachel uht mienen niegen Puzzelanaben uht-flahn is — un dat ick Se to miene gröttste Bewunderung haben up Se Ehr eegen Kunturpult sitten sehn hew. Bi all dat Anne laten Se mi man gefälligst uht't Spill, un up wierere Lühgenschaft lat ick mi partuh nich in, doomit Se dat man weeten. Un fortüm un langüm, Herr Kröpfer, Johanni trecken Se!“

„Un ick will Di oof noch wat seggen, Kröpfer!“  
sär ick. „Doh Du, wat Du wist; äwesten warr ick dörch Di un Dien verfluchtes Fixgeschäft tium Hundsfott, denn kannst man up Dien Schoten passen, segg ick. Wat Keelhahlen is, weest Du nu; äwe wat 'ne kumplette Kalfaterung is, Gott straf mi, dat kriegst Du denn dörch mi to weeten! — Goden Morrn oof, Herr Brunkhorst! un nehmen Se nicks nich för ungoht; ick hew mi man blot eens dat Ösfatt<sup>2)</sup> gegenäwe 'n bäten uhtsprähken wullt.“ — Un doomit güng ick uht de Dör, — un dat Appertement für den Merkt des Lebens und die Fixgeschäfte leeg för ewig achte mi.

Buten in de Blootstraat wier dat richtig so, as Goldsmitt Brunkhorst seggt harr. Doa keek oll Bicktär

<sup>1)</sup> Fensterscheiben. <sup>2)</sup> Schöpfkelle, hier Schimpfwort.

Hävernick noch uht sien Finste. J. D. Schomann sien Larenswengels stünnen all in de Huhsdör un grifflichten sick as de Pingstwöb; Uhrmahke Schönfeld harr de Hand an't Uhr, um bäte to hühren. Spieß höll sick an Brunkhorsten sien ihjen Gelind, so knüll as 'ne Sprütt, keef nah de entwürdigte Belletahsch ruppe, as wier doa sien Kellewahnung to söten, un reep grar werre: „Ja, ja, Mutte; ick fahm jo gliet rünne, hew ick man ihrst de rechte Swenfung werre fah, — töw man 'n bäten!“ De Quintanes fehmen grar uht de groht Stadtschool schowenwie' de Ristenmahkestraat dahl, harren Spießes all ögt<sup>1)</sup> — un schreegen in de Werr: „Hurra! Spieß is all werre duhn! O wua duhn!“

Börrn up 'n Zägenmarkt stünn'n halv Stieg Kähschen, de Marktförw up 'n Arm, un nehmen de Gelegenheit woahr, sick eens oarig uhttojuhen. Doa wieren nämlich dree ore vier Hannemaats<sup>2)</sup> mank se, sonn richtige Klühr von de Fähr un Gottfried Möllern, dat Priemtji achte de Kухsen un de Hänn' in de Taschen von ehr Piejäkes wegstaut, un reepen ümschichtig nah de unglückliche Belletahsch ruppe: „Haug em! Schlag to, Säpe! Junge Di, giw em dat! Hiß em de grön-gähl-blahge Flagg an de Gaffel. Haug Du man ümme vörfötisch to, Säpe! Grön, gähl un blahg möt dat sien!“

Un richtig, Male Preißelken wier doa oof noch un harr dat mächtig hild mit de beiden ollen Mamsell Mührkens, oll Kürschne Mührken sien beiren Anbegäwenen, de von ehren Wiehmen dree Treppen hoch dahlklattert wiern, um sick doa nicks von entgahn to laten. Ick würr oll Preißelsch ihrst frot, as ick dicht an ehr ranne wier. Ick dehr so, as sehg ick ehr nich, un wull von ehr awluven. Se slög äwe flink ehren

<sup>1)</sup> erblickt. <sup>2)</sup> = Janmaats, junge Seeleute.

722

bohmwullen Regenschirm as'n Schlagbohm vör mien  
Bost: „Also Se sünd doa doch mit bedeelegt, Rappen  
Heue,“ sär se. „Wua ick dat mi nich gliest dacht hew!  
Mamsell Mührken hier kann mi dat betühgen, dat ick  
dat up de Stähr ruhte harr. Doa is 'ne Stimm uht  
de Wokrentestraat mit bi! hew ick gliest seggt. Sär  
ick dat nich, Mamsell Mührky? De een von de beiren  
Stimmen, hew ick seggt, is uht de Wokrentestraat!  
Ick weet se nich gliest hentobringen, dat wad mi äwefst  
woll gliest bifallen; dat is sonn Boarenstimm, de sief  
nich so licht vegett, hett eene se eenmal hührt — de  
klingt so dull nah Grog un Fattelfann<sup>1)</sup>, hew ick so  
nich seggt, Mamsell Mührky?“ — „Wating?“ sär de  
een Mamsell Mührken, de stockdohf wier — „Wating,  
Mamsell Preißelten? Wating?“

„Swieg still, Zule, un hührt bäte to!“ sär de  
anne Mamsell Mührken, de nich dohf wier — „Za-  
woll, Mamsell Preißelten, dat sären Se, grar as de  
gähl Morgenschoh dörch de grohten engelschen Ruhten  
doa haben Herr Brunkhosten up 'n Kopp flög, dat  
kann ick Se betühgen!“

„Sehen Se woll, Rappen Heue, dat ick dat vör-  
her seggt hew!“ sär Male Preißelten dunn werre.  
„Un nu sünd Se dat doch richtig in eegenste Person,  
Herr Heue! Is he doht? He schreeg jo eenmal so  
up, as 'n stäken Swien. Is he doht? Ne, wat sief  
dat hier innen schrecklich anhühren dehr, as Se doa  
haben mit Se Ehr Boarenstimm so dull upschreegen,  
Rappen Heue! Se glöwen dat nich, Se glöwen dat  
goa nich, wua gräsfig dat kling, as wenn twee sief  
wörgten! Is he doht?“

„Wen süll doht sien?“ sär ick.

„Na, em doa haben meen ick man,“ sär Preißeltsch.

<sup>1)</sup> starkes Braumbier.

„Ne,“ sär ick, „Mamsell Preißelten, doht is he nich, äwe läden hett he schrecklich, dat is woahr. 'Ne schreckliche Geschicht is dat un bliwt dat.“ —

„Wuans läden? Wen hätt läden? Ick stah up Kahlen, Käppen Heue!“ sär Preißeltsch un sehg so brandnieglich uht as 'n Heiste<sup>1)</sup>, de bi 'ne Glasschör<sup>2)</sup> mit den Start<sup>3)</sup> up un dahl wippt — „Nu he; em meen ick — em doa haben,“ sär ick werre un harr dat oll Beest von Preißeltsch giern an'n Hals slahn, man dat se to ehr Glück 'n Frugensmensch wier.

„Em doa haben meenen Se,“ sär Male Preißelten dunn werre, „Agent Kröppe is dat also? Wat is dat denn mit em? Wat is doa denn mit em passiert?“

„Ja, sehen Se, Mamsell Preißelten,“ sär ick dunn werre, „Schrecklich is dat, äwe wiere vetellen lett sick dat, un Fru von Amidam un Fru Signaterin Sinnig warrn de Hänn' äwe'n Kopp tofahmslahn, wenn Se ehr dat vetellen.“

„Watting?“ sär de dohw Mamsell Mührken, „watting? Mamsell Preißelten, wat seggt he?“

„Swieg still, Zule,“ sär de anne Mamsell Mührken dunn werre, de nich dohw wier, „swieg still, Zule, un hühr nippe to!“

„Na, Käppen Heue?“ reep Male Preißelten. „Na? Na?“

„Ja, sehen Se, bedenken Se iim Gottes Jesu willen, Agent Kröpper doa haben hett 'n Kind von Rosinen trägen mit 'ne Wallnät as Kopp un vier Knackmandeln staats Hänn' un Föt, un Goldsmitt Brunthorst ünnebinnt den Navel, doomit sick dat keen Bruch schriegt.“

„Süh, dat oll Äfel!“ schreeg Preißeltsch dunn, blahg vör Ihwe.

1) Elster. 2) Glasscherbe. 3) Schwanz.

„Watting?“ reep de oll dohw Mamsell Mührken,  
„watting, watting? Wat seggt he? Wat hebben Se  
frägen, Mamsell Preißelten?“

7 *in*  
Ick leet äwesten stinking all mien Keewen uht<sup>1)</sup>  
un mahkt, dat ick fuhrte fehm. Mi burrt dat oarig in  
mienen Kopp. Baben up 'n Mariegentuhrn störr de  
Bärkloek, de Kläs' swarmten doariumme un farkten, un  
mi wier dat, as röp doa baben uht dat een Schallkloek  
Maßfekten sien Koltrahw rünne: „D wat 'n Schahp-  
kopp!“ grar so as den Abend von de Dütsch Kirch in  
Göteborg, as ick von Massimo Kloapi'n fehm, wna  
ick Gust Swank sien Lex vör Ritter Ahlgreen un die  
alte Swein, die Major Njätebom, so drang un doch  
so unwirksam lehst harr. Mi wier so to Mohd, as  
wier doa wen mit 'ne Swähp<sup>2)</sup> achte mi, — as sonn  
Bröms wier mi to Sinn, de düchtig eens tostähken  
wullt harr un doabi *In*uwewoahrens siek in'n Spennen-  
faden vetüidert<sup>3)</sup> hett un nu de oll groht Krüzspenn  
tohrst gewoahr wad, de mit all ehr söß Behn ansett  
un up ehr lösscheeten will. In sonn Joahrt peekt<sup>4)</sup>  
ick den Borgwall dahl, ick regardiert doa goa nich up,  
dat doa an de Eck mien ollen gohren Frümm Hoht-  
mahke Hänisch, Switt Schille, Dische Hagen un Bruhge  
Kohlert stümmen un tohohpen klänten.

*in*  
„Mein Gott, Heue, wecke Kuhrs stüerst Du doa?  
Wua fall dat hen, in sonne Hast? Hühr doch mal, Brohre!  
Weeßt Du dat all von Boneparten?“ röp Schille mi nah.

7 *in*  
„Ja, ja!“ schreeg ick trüch, ahn mi nah se üm-  
todreihgen, un harr up dat Hoar Slachte Hinkelmann  
sien Fru mit 'ne heele Moll<sup>5)</sup> vull Swientkarbonahr  
ümstött, de se nah ehre/Schoarn<sup>6)</sup> ruppe drög.

<sup>1)</sup> Reißbänder zur Vergrößerung der Segel auslassen.  
<sup>2)</sup> Peitsche. <sup>3)</sup> verwickelt. <sup>4)</sup> rasch gehen. <sup>5)</sup> mit einer  
ganzen Mulde. <sup>6)</sup> Fleischbank.

„Herr Jeseß, Herr Heue!“ schreeg se up, „Se können sick äwe doch woll oof'n bäten vörsehn. Se hebben sick jo gar so as sonn Kaldunenslufe von Studenten, de iimme meent, as hührt de breer Steen<sup>1)</sup> em alleen to up de Straat. Is dat de Mäglichteit, un dat an helligen Dahg! Se sünd jo doch keen Darmheß<sup>2)</sup> nich un hebben doch, so vähl ick sehen kann, keen Brett vör 'n Kopp as de Bulloß, den Hinkelmann vorgistern slacht hett.“

„Na, na!“ sär ick un luvt aw, „Se können den breeren Steen för mientwegen giern ganz un goa kriegen, Fru Hinkelmannen, un Se Ehr Tung oof!“

Dunn freeg ick äwe schön wat to hühren.

„Süh dat oll Äfel!“ reep se mi nah, gar as Male Preißelten, „süh dat olle Äfel von Kierl! Laten Se sick gefälligst doch 'n bäten dat Dffenlerre von Se Ehr Tung awtrecken un doa'n poa Seestäwel uht mahken ore äwesten 'ne Persenning<sup>3)</sup> för Se Ehr Rohf<sup>4)</sup> up Se Ehr Schipp! Sonn Kloß! Se können sick jo doa oof Hißblöck, Talsen un Zurnern<sup>5)</sup> von Blockmahle Dampf för Se Ehr Schipp uht dresseln laten, uht Se Ehr Tung meen ick, sonn Stück Pockholt<sup>6)</sup> mit Gallappels is dat jo!“

Ich hührt ehr noch mi nahzaustern, as ick ehr all uht Sicht wier. Un doa stünn richtig werre 'n Frugensmensch mirrn up de Straat up den breeren Steen in 'ne slohwitte Schört, de een Hand an de Eier un de anne an ehr Uhr, un keef den Borgwall ruppe, un dat was Slachte Ruhshen sien Fru. Ditmal bögt ick

<sup>1)</sup> Der breite Stein. Daher heißt es im Studentenliede: „Wo sind sie, die vom breiten Stein nicht wankten und nicht wichen.“ <sup>2)</sup> Hessen-Darmstädter. <sup>3)</sup> geteertes Segelleinen zur Bedeckung von Lutten etc. <sup>4)</sup> Matrosenfajüte auf dem Deck (roof). <sup>5)</sup> dünne Laue und Blöcke mit Rollen, über welche die Laue laufen. <sup>6)</sup> Pockholz, sehr hartes Holz (vom Guajakbaum).

in de vörsichtigste Wies uht. Se sår äwe to mi: „Um Begewung, Herr Heue! Wat hett Hinkelmannsch doa haben in de Straat eenmal werre to slinkfiestern<sup>1)</sup> un zacharieren? De hett sich woll werre mal eens mit ehren Gesellen vetührt? Dat dat oof keen Frår hollen kann!“

7 „Se hühren dat jo, dat se schellen deiht, Fru Kuhjchen!“ sår ick. 7 Doa wad sich äwe woll nicks bi dohn laten; dat möt jo woll eenmal in de Slachtnatur liggen un mag jo woll von dat ewige Inster=<sup>2)</sup> uhtnehmen herkamen.“ — Dunn kehni ick äwerst ihrst recht an, un freeg dat tum drürren Mal. Ich harr doa in mien Gast nämlich den Dogenblick nich up acht, dat se oof to dat Handwarf hühren dehr, un ehr Mann Knakenhaueröllst wier.

„Wat!“ schreeg se, „he schämt sich jo woll goa nich, mi so wat up de apenboare Straat vör all mien Nahwes ehr apen Finstes un Huhzdöhren to seggen! Lat he sich fölm sien Inster uhtbrähken un von sien Raakmaat doa Lungenwust uht stoppen! Gah he doch nah Garwe Uhlichen un lat he sich doa de Swiensbosten awpählen, un mak he sich doa'n Teerquast uht! Sonn Schnäsel! sonn Ütz<sup>3)</sup> von Äkel!“

Lin Dat wier nu noch nich fiem Minuten dat drürr Mal, dat ick so anroart un anäfelt würr, rein as wenn de drei Frühgensmischen sich doato vergattert harrn. Ich müßt mi den Sweet von de Stiern wischen, as ick endlich glücklich uht dat Borgwallduhr ruhete un up 'n Strann wier. Darig ängstlich keef ick mi üm, wat doa nich am Enn' goa noch Pastuhrstanting uht Göteborg stünn, üm mi totochrügen: „Hett de ünkelige Mann sich all werre mal berummt! O Herr, sieh Dein Volk an!“ — Se künn jo nu nich doa sien, man ick dankt doch Gott mienen Schöpfer,

1) herumerschleichen. 2) Eingeweide. 3) Kröte.

dat se man nich doa wier. Äwe Örche Davids was  
doa bi de Lagebrügg un prait<sup>1)</sup> mi nah: „Schipp doa,  
ahoy! een un dörting!“ — ick kiehrt mi äwe nich an  
em. Ick löp förmlig den Strand lanke, as wull ick  
noch mit de Snackejöll<sup>2)</sup> bi de Snickmannsbrügg mit  
nah Warnemünn, un harr nich ihre Rauh, as bet ick  
haben up de oll Fischebastion stünn. Doa sett ick mi  
up de Bänk twischen de Kanonen dahl un höll mi den  
Kopp 'ne Bittelstunn lang mit mien beiren Hän'n', so  
dühst he mi. De Snackejöll wier all bi Kaienmähl,<sup>3)</sup>  
ihr ick werre to rechte Besinnung feh'n. Mennigmal  
drängt sich in een fort Stunn so vähl tohohp, dat man  
Joahr un Dag doaäwe to simelieren hett, will man  
doarin torecht finnen. Een sonn lütt Stunn kann  
mennigmal so vähl Glück för Di bringen, dat't dat heel  
Leben vörhöllt un noch för Kind un Kinneskind doa  
wat von nahbliwt; man oof so vähl Mallühr mennig-  
mal, dat Di de Brägen doaäwe vesacken un dat Krühz  
doaäwe brähken will, wiel dat to vähl is för eenen  
Minschen to drägen, hett he oof den besten Willen  
doato un Krahsch för vier Bullmatrosen. Bier richtige  
Bullmatrosen können sacht de Fock reewen, wenn de  
Burr<sup>4)</sup> antreckt; — wenn dat Mallühr äwe in'n  
flegenden Storm up Dien Stührbuhrd ranne foahrt,  
un Du hest keen Hand wiere as Di sülm, denn möst  
Du all 'n branddächtigen<sup>5)</sup> Kierl sien, wenn Di de Fock  
nich uht de Bollfreepen<sup>6)</sup> rieten, un Dien heel Takelahsch  
nich mit Himp un Hamp un Hüh'n un Pardüh'n äwe  
Buhrd gahn fall. In eenen woahren Deubel von 'ne  
Pardulg<sup>7)</sup> wier ick doa rinne gerahden, dat stünn fast.

<sup>1)</sup> rief. <sup>2)</sup> Die Fulle hieß so wegen der schwanzenden  
Fischerfrauen. <sup>3)</sup> Mühle zwischen Neptunswerft und  
Bramow. <sup>4)</sup> plötzlich und heftig aufsteigender Wind.  
<sup>5)</sup> sehr tüchtig. <sup>6)</sup> Taue zum Halten des Focksegels.

<sup>7)</sup> Verwirrung, franz. bredouille.

Brähtwate un Brandung von alle Ecken un Kanten  
 up eenen Slag ründ üm mi. Up de een Siet Bonepart  
 un Kontinentalsparr, up de anne dat dreemal ver-  
 fluchtige Firgeschäft un denn noch Hofrat Brümmer  
 mit de Prozeß, den Pipedöning mi von wegen de  
 Injurien an den Hals to smieten drauhgt harr! 'N  
 bäten all to hastig harr ick Ossing Kropp in de  
 Behandlung nahmen, doavon künn ick mi nich frisprähken.  
 Ick harr em 'n bäten goa to forsch up dat Patentslip  
 von Kuntuhrpult ruppe schaben, un ünne de korten  
 Rippen künn he goht un giern 'n lütt bäten blahg  
 worrn sien. Leet he sief gichten,<sup>1)</sup> müßt dat mächtig  
 gegen mi tühgen. Äweihlt harr ick mi, dat wier keen  
 Frag, — ganz grausam äweihlt! Ick harr jo den  
 Befalldag von Kröppern sienen Wessel awtöwen müßt,  
 ihr ick em äweall mien Pittschafft updrücken dehr. Bi  
 Gust Swancken wier dat sien Tiet 'n annen Kasus  
 west. Doa harr ick swart up witt hatt, un wenn dat  
 mit Gust Swancken to 'ne kumplette Kalfaterung<sup>2)</sup>  
 kamen wier, würr mi dat hüht un diffen Dag noch  
 nich leed dahn hebben. Ihrnst Klafen wier doa an  
 schuld, de harr mi to dull uphigt mit sien Skrupulatschon.  
 De harr mi in Brand sett un nahsten noch Öl un  
 Vitriol doato gaten. Dat wier noch 'n woahres Glück  
 west, dat Goldsmitt Brunthorst to rechte Tiet doamant  
 träden wier, sünst harr de bleckern Kupido doa säke  
 noch ganz anne Buhlen von wegfrägen. Mit den  
 Prozeß dat wier oof noch ünne dat Wenigst, dat leet  
 sief am Enn' noch werre uhtglicken un glatt strieken  
 mit 'n poa Schilling Geld un gohr Wüürt, gäng dat  
 oof nich ahn 'n poa Fuhlemmes<sup>3)</sup> vull Preißeltischen  
 Stadtjnack för mi aw. So wat veblörr sief tolegt

1. luf

<sup>1)</sup> untersuchen. <sup>2)</sup> hier Züchtigung. <sup>3)</sup> Feuleimer, Feule  
 = Aufwischlappen.

doch ümme von sülm. Doa wüß sacht werre Gras äwe. Dat Best wier, ick güng sülm to Hofrat Brümmer un slög doa Börpahl un gehw doa in de Börhand lütt bi, so fatal dat ook sien mücht. Wier de Awkat 'n vernünstigen Mann, denn so nehm he ook sacht Benunft an un leet mit sick räden, un denn würr de Kate vesöhpt, ihr he mi frakt harr. Man mit dat Fixgeschäft doa wiern mi mit eens de Dogen vullständig äwe upgahn; doa harr Ihrnst Klafen doch recht; dat wier jo een ganz heillose Skrupulatschon. Doa wier jo nich so vähl Belat up as up 'n Brooffischekahn<sup>1)</sup> bi Kap Schagen in dat Äquinoxtium. Herr Du meines Lebens! Harr Kröpfe wiere keen Säkeheit as den verfluchtigen Stichdag un de Differenz, denn künn ick mi man fuhrstiens Thee kafen laten. Un wenn dat Geld nich to Dag un Stunn doa wier, Gott sein heiligstes Himmeldunnewähre, wna süll dat denn eenmal warrn? Doa stünn jo mien allens, mien Brot, mien gesamte Tokunst, Ihr un Reputatschon, ja, mi wier dat den Dogenblick, as stünn doa mien ewige Seligkeit mit up't Spill. Wua denn Rat schaffen? Mi stünn de Bestand doabi still, un ick harr mi sülm linksch un rechtsch doaför an 'n Hals slahn mücht, dat ick mi mit sonn entfahmigen Windhund von Bengel äweall awgäben un inlaten harr. Wat würr Better Zochen von de Mara seggen, wenn de dat to weeten freeg. Eben so goht harr ick mi jo 'ne Hypteht up 'n Rittergoht up 'n Polarstiern in de Hand stähken laten künnst as den Lumpenlappen von Wessel mit 'n Stichdag un 'ne Unwoahrshientlichkeit as Himmelag. Wier doch wenigstens Better Zochen von de Mara man hier! Äwest, wua wier de? Dat's ümme so west un wad ook woll för't ihrst noch 'n bäten so bliewen: Sitt

<sup>1)</sup> Bruchfischerkahn.

eene tüschen Bork un Bohm, denn schriegt he toneegft äwe Brohre Fritz un Brohre Hans, äwe Better Krischan un Better Michel, äwe wua sünd de denn? De sünd denn all un jeres Mal wiet aw, doa achte bi Bädemann's Umfiehr, wiet hinnen aw achter den Kanter<sup>1)</sup> un den Steenbuck, bi Kap Huhn, un der Deuwel weet wua? De danken nahher ehren Herrgott bi sich, dat se nich doa west sünd, as Dien Währe up slichten Baromete stünn, dohn äwesten so, as wenn se man to Hand west wiern, denn harr de ihrenwierte Familie oof den Arge nich hatt, den Du ehr dörch Dien Dummerhaftigkeit dunn noch mahken dehrst, un nich den Eck weg, den se gelegentlich ümme sülm werre vörschuhgen<sup>2)</sup>, sülst wenn he sich all lang an de Preißeltischen Tungen Sahlen un Hacken awlophen hett. Dat is de Regel, meen ick; Better Jochen wier 'ne Uhtnahm doavon, un doarium is dat begrieplich, dat ick mi nah em den Dogenblick so sehnen un wünschen dehr, dat he man doa wier. De harr Rat wüßt un Rat schafft, un harr he sich em uht sien eegen Vieu mit 'n lärweefes<sup>3)</sup> Reesmez ruhte snieden müßt. Wua harr Better Jochen noch seggt, as he in de Wofrente-straat von üns Awjsheed nehm? Sär he nich: „Martin, rög Di! segg ick. Selbst ist der Mann, mein Junge! Help Du Di man sülst, denn helpt sich dat anne all von sülm, un is Dien Loots' besapen, doa nimm Du jo sülm den Helm<sup>4)</sup> in de Hand un lat den Maat<sup>5)</sup> nah dat Brähkwate kiefen, denn stürst Du doa sacht dörch, vöruhtgesett dat Du nich mit Uhlsaas besiegt<sup>6)</sup> büst. Belier äwe de Krahsch man jo nich, so lang Du noch dree Faden Soltwate ünne den Keel hest. Quäl Di nich üm de Goodwins<sup>7)</sup>, wenn Du uoch mit

<sup>1)</sup> Wendekreis des Krebses. <sup>2)</sup> vorschuhgen. <sup>3)</sup> unsicher, nicht fest sitzend. <sup>4)</sup> Steuerruder. <sup>5)</sup> Steuermann. <sup>6)</sup> mit Gulesaas besät. <sup>7)</sup> Sandbank vor der Themsemündung.

dat Schagerrack nich kloar büßt. Wen äwe 'n Hund kümmt, kümmt oof sacht äwe den Swanz!" De Swanz kehme mi äwe den Dogenblick all mächtig lang vör, dree Mielen pommerischen Landweg wier nichts doagegen. So seet ick un so sünn ick. Dunn hührt ick dat von den Wall her luht achte mi sprähken, doa kehmen twee ranne, de sück mit 'n anne ünnehöllen. Dat een wier sonn rechte brotte, brallige, brassenmulige<sup>1)</sup> Stimm, doa wier sonn entfahnten, uhtveschamten hannoverschen Ton in, as wenn ne Brettsahg in sonn oll Stück eeken Wrackspant bi dat Awwraken up 'n rustigen ihsern Bolten stött un doa dörch möt. Toihrst künn ick man enfelte<sup>2)</sup> Währht vestahn: „Braten-Sauße-Hofratt-Bummelspieß — Brraten,“ sär de stägige<sup>3)</sup> Stimm. As de beiren äwe nah dat Rondeel ruppe steegen, wua ick seet, daa kehme doa mihre Tosamenhang in: „Uf! — Uf! — Puh!“ güng dat, as würr ehr dat Treppenstiegen swär. „Hofrätchen, laufen Sie doch nicht so. Sie rrennen einen ja ganz außer Atem. Uf! Uf! Puh! Nein, nichts da! Sagen Sie, was Sie wollen! Ich bleibe dabei. Das bischen Beste in dieser arrgen Welt is was man mit den Zähnen davon zieht. Wären gestern bei Konsul Düker zu Diner gewesen, würden mir rrecht geben. Mir läuft noch das Wasser im Maul zusammen. Uf! Uf! Soupe à la Kreine Hortense. Uf! Rinderfilet mit Sardellen-sauce und Brattkarrtoffeln. Uf! Dann eine süperrbe Straßburger, milde wie Eidotter, schmolz auf der Zunge wie Maibutter. Von der Helgoländer Zunge und dem Fricassée à la Mirabeau, Fasan mit Trüffel, Krebschwänzen und Austern will ich gar nicht sprechen, erlassen Sie mir das. Das ist uns beiden Gott sei Dank nichts Neues. Aber die Krrone des Ganzen,

7u

<sup>1)</sup> grobe, laute, fischmäulige. <sup>2)</sup> einzelne. <sup>3)</sup> grob.

Hofrrat, die Krone des Ganzen, — nein wo Düker nur die Köchin her hat — Uf! Uf! Puh! Raten Sie, Hofrrat? Nein, Sie können das nicht raten. Uf! Eine Talleyrandskritüre von Schnepfen ohne Knochen mit Saucisſchen von wilden Schweinsbrägen. Wenn Ihnen da nicht das Wasser im Maul zusammenläuft, Hofrrat, dann haben Sie keine Zunge. Schnepfen ohne Knochen, Hofrrat. Hofrrat, welche göttliche Idee! Das liegt auf einmal vor Ihnen räthelhaft, etwa wie Spritzgebäckenes. Sie werden neugierig, Sie tasten erst vorsichtig mit der silbernen Gabel, lösen dann mit einem dreisten Schnitt den Gürtel der bauschigen Fülle, und da duftet und quillt Ihnen das rote und weiße zarte Fleisch so appetitlich entgegen. Uf! Uf! Es ist 'ne förmliche Überraschung, sag ich Ihnen, hat man das zum ersten Mal vor sich.“

„Um Gotteswillen, bester Plümper!“ röp' denn de Lütt, „halten Sie ein! wie? Sein Sie menschlich! wie? Sie regen meine Phantasie all zu sehr auf, weiß Gott! Sie regen meine Phantasie all zu sehr auf. Ich muß Sie recht sehr bitten, bleiben Sie mir mit Ihren Schnepfen vom Leibe. Nichts mehr von diesen Schnepfen, wie? Sein Sie menschlich! Ich bin so schon so nervös. Sie ahnen nicht, mein bester Plümper, wahrhaftig, Sie haben keine Ahnung davon, wie sehr gereizt ich bin.“ — „Na, was habens denn, Brümmer,“ sár de Dick. — „Wissen Sie, da ist dies alberne Schäningsche Debitwesen, wo ich actor communis bin. Gehst vorgestern der dumme Kerl hin, der Schäning, hängt sich auf, wie? wahrhaftig und Gott, hängt sich in den Barnstorfer Tannen auf und liegt nun auf der Anatomie auf dem alten Markt. Psui! Sprechen Sie mir nicht von Saucisſchen mit wildem Schweinsbrägen, wie? Wahrhaftig und Gott,

läßt mir der alberne Mensch das Nachsehen, ich meinte schon so sicher zu sein, nun geht mir der beste Schluck doch verloren, wissen Sie, nun werde ich doch dem Reifer Braschen die zweitausend zu Johanni ausfehren müssen und kann Gott danken, wenn Peter Ledder, Braschen sein Sachwalt, mich nicht noch hinterdrein fiskalisiert.“

„Was gebens sich auch immer mit solchen Lappalien ab,“ sär dünn de groht Dick werre. „Haben die Bageluhns und Schwenzelins zu besorgen, haben so zu sagen Basemiß und Kucheldow in der Tasche, was gebens sich mit Sperlingsrrupfen ab, wenn S' Straußenfedern haben, he? Kommen da am Ende nochmal mit an. Können das aber einmal nicht lassen, kommt nichts bei heraus, Brümmer, bei den kleinen Coups. Uf! Uf! Puh!“

„Sie sind kein Jurist, Plümper, wie?“ sär dünn de Lütt. „Wahrhaftig und Gott, Sie sind kein Jurist, sonst würden Sie nicht so reden. Sie haben kein Herz, Kommissionsrat, wahrhaftig, Sie haben kein Herz im Leibe, so geräumig er auch ist. Sie haben nicht Rind noch Regel, Sie sorgen und denken bloß für Ihren geehrten Wanst! Ich sinn und schaffe Tag und Nacht für meine Margot, ich nehm den Louisdor, wo ich juristisch seiner Herr werden kann, ich nehm ihn mit wahren wissenschaftlichen Vergnüen, aber ich sehe nicht ein, warum ich den Dreiling verschmähen soll, wenn er sich mir zufällig bietet, wahrhaftig und Gott, ich vermag das nicht einzusehen, nur muß kein Skandal da mit zwischenlaufen, wie? nicht bei dem Louisdor und auch nicht bei dem Dreiling. Um Gotteswillen nur kein öffentlicher Skandal. So was will vermieden sein, bester Plümper, so was darf nicht vorkommen. Sie haben Rhinocerusnerven, Kommissionsrat, wahr-

f. 2f

haftig, Sie sind von der Natur mit Rhinocerosnerven versehen, ich weiß das. Sie fahren nicht leicht über jeden Pistolenknall zusammen. Ich bin nicht so glücklich organisiert, ich kann das nicht von mir rühmen. Geht der unkluge Schäning hin und hängt sich auf, bloß weil er die kleine Gidesverwarnung im Rotulationstermin nicht vertragen kann, läuft direkt aus dem Termin in die Barnstorfer Tannen, hängt sich auf, liegt nun in der Anatomie auf dem alten Markt wahrscheinlich schon auf dem Projektortische, und Sie sprechen mir von Saucischen mit wildem Schweinsbrägen."

"Uf! — Uf! — Puh!" störr de groht Dick werre doatwischen as wüßt he sich vör Engböstigkeit nich to laten, un doabi harr he sienen vierkantigen Kopp, wua de swäre durwelte Rader vör äwe sien witt Halsdohf ruhete hüng, as 'ne vull Tabacksblas ünne 'n kalwlerren Tornüste un glupt mi mit sien ünnelohpen Plözoogen so uhtveschahmt an, as will he seggen: „Wat ünnesteiht he sich doa up de Bänk to sitten. Will he mal glief mahken, dat he doa fuhrtkümmt. Wat hett he hier so still achte üns to sitten, Muhl apen un Uhren apen.“ De lütt Dick äwe harr mitdes fuhrtsfoahrt:

„Verschonon Sie mich mit Ihren Diners. In den ersten acht Tagen mag ich nichts von Diners wissen, Plümper. Sprechen wir auch nicht von Geschäften. Bringen Sie mir zur Liebe was Lustiges aufs Tapet, wobei man lachen muß, wie? Etwas recht Lustiges, etwas Erheiterndes. Apropos, das ist wohl der Agamemnon da, das neue Fahrzeug, was bei der Schnickmannsbrücke oben quer vorliegt, nicht wahr? Wie gesagt, das ist sicher der Agamemnon o das wird der Agamemnon sein. Also der Protonitär war auch bei Konsul Dühker und Agent Kröpfer, wie? nicht wahr? und die kleinen wilden Hummeln, die

Rutschers und der Protonotär ist wieder so drastisch gewesen und die kleinen Süßings, die Rutschers auch, und die haben den armen Kröpfer so viel gebauert und gehänfelt über den Trillerverein und den Lyrazirkel und über Professor Nischpüster und die alte malle Kriegsäratin, und wie der Senator durch die Luke beim Bratspill Purzelbaum schlug. Na raus mit der Sprache. Und Sie haben zweimal soviel essen können als sonst, Plümper, so haben Sie über die Rutschers und den Protonotär gelacht und haben sich wieder mal darüber einen Zoll unter Kotspohn setzen müssen. Na raus mit der Sprache, Kommissionsmensch, raus damit. Kommen Sie, hören Sie, Plümper, kommen Sie, hier oben auf dem Rondel ist es zu frisch zum Stehen, wie? Wir gehen um den Strand, und ich bringe Sie durch das Mönchentor bis ans Haus, und Sie erzählen mittlerweile mir was Sie wissen, aber etwas was die Grillen vertreibt, ach ach ja, nicht wahr? was die — was die Grillen vertreibt. Kommen Sie, wie? Haben Sie mich unter, nicht wahr, Sie haben mich unter. Es geht sich so besser die alte steile Steinstiege hinab. Haben uns beide so oft schon in diesem alten häßlichen Leben an einander gestützt und sind dabei nicht schlecht gefahren, Sie nicht und ich nicht, nicht wahr, bester Plümper, ich nicht und Sie nicht. Sehen Sie, wahrhaftig und Gott, warum sollten wir uns bei unsrer Konstitution nicht auch bei dieser alten steilen Rondeltreppe aneinander stützen. Es wäre entsetzlich, wenn einer von uns oder gar wir beide hier von oben köpflings herunterschössen, besonders Sie, Plümper, bei Ihrem prononcierten apoplektischen Habitus und all Ihren hinterherlachenden Erben, zu denen aber doch auch hoffentlich meine kleine Margot gehören wird.“

Un doamit peekten de groht Dick un de lütt Dick  
 von de Fischebastion werre nah den Strann hen rünne.  
 „Uf! — Uf! — Puh!“ — güng dat nu — „Immer  
 vorsichtig, bei Gott so geht es besser. So so, sehen  
 Sie, nur nicht zwei Stufen zugleich, festina lente,  
 würde unser guter alter braver Senator Sinnig sagen.  
 Also der Protonotär war auch bei Düker und die  
 süßen kleinen Putings, die Rutschers, wie? Und  
 Kröppler mußte wieder Haare lassen.“ Un denn lär de  
 brallige, schlägige Stimm werre los: „Sehens, Hofrat,  
 Bête wie an vier, grade wie beim L'hombre!“ Dat  
 Bierere künn ick nich mihere verstahn, blot dat de lütt  
 Dick hell uplachen dehr, un dat ick noch enfelte Wüürt  
 verstünn: „Protonotär — Rutscher — Kröppler Uf! —  
 Uf! — Puh!“ — — Dat is also Kommissionsrat  
 Plümper un Hofrat Brümmer, dacht ick bi mi, as ick  
 se nahkeek. Sehn heft Du se beir all eenmal. Wua  
 is dat doch noch west? Richtig, an 'n Strann, veläden  
 Joahr, bi de Bohden up dat Pingstmarkt wier dat,  
 as Koarl Prüßink dien Gedächtnis an dat oll Rostocke  
 Thrgistern noch in so minschenfründliche Wies to Hülp  
 kamen wier un Lotting mit sien gottlose Tung so vähl  
 Spaß makt. + Ak Ick künn mi ävesten den Dogenblick nich  
 doarup besinnen, wat Protonotär Prüßink noch von de  
 beiren seggt harr; wat Gohres wier dat nich west.  
 Wat Gohres sår Korl von keenen Minschen achte sien  
 Rücken. Dat wier sien Part nich. Äwe dat müßt  
 ick mi ingestahn, dat dat so wie so een poar saubere  
 Jungens wiern, de groht Dick un de lütt Dick, dat  
 se so bliewen können, un dat ick doa woll 'n Aw-  
 legge von jeren hebben mücht. Up Meßberren müßten  
 de säker fuhrtkamen. Na, ick süll se beir, vöruht  
 den lütten Dicken, noch tierig nohg neege kenne  
 liehren.

Dat bäten Middag wier all folt worrn, as ick  
 an 't Huhß fehm; dat harr werre warm stellt warrn  
 müßt. Dat Stiening vedreeticlich wier, dat hührt ick  
 glief, as ick in de Huhßdör fehm, an dat Tölleklappen  
 in de Kähf. Miening seet mit ehr Knütt<sup>1)</sup> ant Finste  
 in de Börstuhw, de Sticken rahsterten oarig manf ehr  
 lütten Fingers; se sår nickß, sehg äwe so butt<sup>2)</sup> uht  
 un keef so upmarksam nah de oll Wandklock in de Eck,  
 as wenn se dat d<sup>ä</sup>äwelen wull, ehr Meenung gehührig  
 eens uhttospräken. De oll Klock wiest ook richtig all  
 up halwig twee. Ich wier ümme so eegen doaup,  
 dat prezis Klock twölf dat bäten Middag up 'n Disch  
 stahn süll, un nu harr ick, ahn Drre to laten, bet  
 halwig twee töwt. Lotting fehm ook uht de Achtestuhw  
 rinne un keef mi ganz vestiührt an. Schramm wier  
 all tweemaal doa west un harr nah mi fragt. He  
 müßt mi notwennig sprähken von wegen den Agamemnon,  
 de süll noch hührt Nahmiddag vör den grohten Krahn  
 bröcht warrn. Schramm harr all allens mit den  
 Habenmeiste kloahr mahkt, un wat mi dat recht wier,  
 wenn Hanter Piahken un Stoffer Tews doa mit bi  
 Hand anleggen dehren. Schramm wier dat recht, un  
 he würr bet Klock dree up de Snickmannsbrügg up  
 mi töwen. He wull sülm doabi sien, un ick süll ook  
 doabi sien. Nah Klock dree künn doa hührt äwe nickß  
 nich uht warrn, un wenn ick nich vör Klock dree fehm,  
 denn würr doa nickß uht un müßt doomit bet mornn  
 töwt warrn. He harr ihrst den Habenmeiste kloar sien  
 müßt, sünst harr he mi dat glief seggt, as ick Klock  
 nägen bi em west wier. Un dat was all glief nah  
 Klock tein west, as Schramm dat ihrst Mal fehm, un  
 Klock elben, richtig, dunn wier he nich sülm kamen,  
 denn harr he Hanter Piahken nah mi awschickt.

1) Strickzeug. 2) verdrießlich.

14  
Mamsjell Preißelten harr oof, glief nahdem ick uhtgahn  
wier, 'n bäten infieken wullt un harr doa richtig bet  
Klock halwig elben säten un harr so vähl äwe ehr  
selig Azüring stähnt, un wenn se em nu man noch  
uhtstoppen künn, ne, oof den eenzigsten Trost harr se  
üin' Herrgott veseggt, de Wege der Borsehung müßten  
unbegrieplich sien, äwe hart wier dat un hart bleew  
dat. An ehren Tahn stünn se noch üimme so vähl  
Bien uht, twee Dahg harr se still to Huh's sitten un  
Kamferspirituslappen ümleggen müßt, ~~W~~ güng dat jo  
Gottlob 'n lütt bäten bäte, äwesten dat feh'm doavon,  
wenn Lühr dat Awlophen von sonn groht Schipp  
regieren wullen, de doa nicks von vestiinnen. Wenn  
de Agamemnon nich noch eens mit Mann un Muhs  
up de See kentern dehr, denn wull se nicks nich seggt  
hebben, äwe se harr sonn Ahnung, un ehr Ahnungen  
dröphen ~~in~~ <sup>in</sup> Ich harr äwehaupt up den Schähpsbuh mi  
goa nich inlaten füllt, doa wier jo mihr Sinn in  
west. Nu — wi wüßten dat doch woll all — wier  
jo Napoleon werre doa, ~~in~~ <sup>in</sup> würr dat woll, werre so  
kamen as Anno söß, un denn künn de Sch~~iff~~ <sup>iff</sup>soahrt  
sick man up 'ne niege Uplahg von de säben Hunge-  
joahren gefast mahken, un dat süll ehr leed dohn, denn  
wi harren jo woll all unsern letzten Schilling in de  
Brigg stähken, un wat se man hührt harr, wier doa  
jo oof all von mi 'ne ganz unveantwuhrtliche Obgli-  
tation up dat Huh's un den Spiefe upnahm, se natürlich  
wünscht uns all dat Beste, se harr jo üimme so vähl  
Dehl an de Familie Heue nahm, dat wüßt wi jo.  
Se wull giern lagen hebben, äwe se harr sonn Ahnung,  
un se bleew oof noch giern 'n bäten un würr oof  
neegste Dahg's werre 'n bäten vörkamen un de Twäschens  
un de junge lütte unerfoahrne Fru de Sorgen nah  
Kräften drägen to helpen, doato wier se to lang un

getrüge Nahwesch west, un doa harr se 'n goht Recht to. Halwig elben müßt se äwe nah de Ristenmahle-  
straat; doa harr se'n Bewarw. Se harrn man Gott  
danken müßt, Lotting un de Twäschens, as Preißeltisch  
tolegt ehren Strickbüdel upnahm un fuhrtgahn wier. 711  
Ja — sár Lotting un de Tranen kehmen ehr in de  
blahgen Dogen — un ick hew Gott noch besonders  
dankt, dat Mamsell Preißelten man endlich fuhrt güng.  
Denn as ick Schöne Gäten röp un ehr updrög, sic  
mal ümtohühren un doanah ümtodohn, wua Du woll  
sien künnst un wat Du woll nich am Enn' bi de  
Lagebrügg ore up de Fischbänk wierst, — denn ick besünn  
mi, wat Du gistern Abend bi dat Toberrgahn seggt  
harrst, Martin, wat Du mal tosehn wullst, wat doa  
keen frische Sannat<sup>1)</sup> von Ribniß kamen wieren, un  
wat Du sonn Sannatappetit harrst un goa nich mihr  
weeten dehrst, wua se eegentlich smecken dehren, wiel  
Du in de leßten acht Joahren keen Sannat sehn  
harrst, un ick dat doch von Miening ore Stiening  
liehren müßt, wuans Sannat toricht warrn müßten,  
füllen se goht sien — dunn sár Mamsell Preißelten,  
un wenn Du up de Lagebrügg nich wierst un up de  
Fischbänk oof nich, denn so süll Schöne Gäten man  
eens in Nurwegen<sup>2)</sup> ünne an de Grohw<sup>3)</sup> ore bi  
Rehmzowsch inkieken, doa müchst Du denn sacht to  
finnen sien, doa wiern mornns ümme upstárs all de  
jungen Kaptains, de nick's bätters to dohn harren, un  
spählten Tippe, un dat wier oof goa nich to verwunnern,  
denn Rehmzowsch süll jo sonn starken Arrackgrock to  
bruhgen weeten, un denn harr se sonn saubere Schenk-  
junfer, de jo oof goa nich 'n bäten zipp<sup>4)</sup> mit de  
Mannslühr dehr un sic leewe an de Befriegten höll

<sup>1)</sup> Zander. <sup>2)</sup> ehemalige Rostocker Schifferkneipe.  
<sup>3)</sup> Grube (Kanal). <sup>4)</sup> spröde.

as an de Losunlerrigen, wiel de Befriegten doch ünne bäte bi Raß wieren as de Losunlerrigen, un denn doa ihre för se 'ne sieden Schört bi awfölk wenn se sich eens gedullig awstrahken leet, un wenn Se, Mansfell Preißelten, sich nich siehr irrt harr, äwe irren künn se sich, behaupten wull se dat nich un beswären oof nich, un doarium wull se mi recht siehr bäden hebben nich so driest doaup nahtoseggen un mi leewe ihrst 'n bäten achte Dienen Rücken doaäwe to vergewissern, denn Gott süll ehr in Gnaden doaför bewoahren, Unfrären tüschen Mann un Fru antorühren — harr se Di oof all ihre bi Rahmzowsch rinne gahn sehn, doch wier dat to wiet aw west un harr se ehr Brill nich so flink uht dat Futteral ruhte un up de Näs' ruppe kriegen künn, ün sich vollstännig to äwetühgen. Schäne hett Di oof äweall nahsöcht hatt up 'n Nigen Markt dörch 'n Uhrfund äwe'n Schill nah de Fischbänk,<sup>1)</sup> hett Di äwe nich finnen künn. In Ruhrwegen an de Grohw hett Schäne oof nah Di nahfragt, äwe doa kehmt Du äweall nich, harr dat Sturwenmäten to ehr seggt, man nah Rahmzowsch harr Schäne sich goa nich rinne wagen mücht, doa harr de Schentjumfe in de Huhsdöhr stahn, eenen Stührmann an jere Siet, un harr so frech uhtsahn un so ruhg un verwegen as 'ne französche Grenadieren-Boarenmütz mit 'n brandrohren Ferrebusch un twee durwelte wittwullne Quasten. Doabi lär Lotting ehren Flakstopp an mien Schulle, föt mi ründüm un süfzt so deep up, dat ick oarig tofahm foahren dehr, un sär: „Un doabi kehmt mi up eens, ick weet nich wua, Ritter Ahlgreen in'n Sinn un de Awwehg, up de Gust Swanck gerahren is, un nich woahr, Martin, dat kannst Du mi doch nich to Leeden dohn, ne, dat kannst Du nich äwe 't Hart bringen,

<sup>1)</sup> Ortsfund, Am Schilde und Fischbank, Straßen in Rostock.

ne, Martin, dat kannst Du nich, Du nich, dat Du Rahmzowisch ehr Schenkjumse an helligen Dahg nahlöppst un äwe de dat Middag vesittst, un dat Hart brähken kannst Du mi nich, dat deihst Du nich, nich woahr, Martin? ick würr jo den Dohr doavon nehmen.“ Un doabi fieng Lotting in mien Armen an to ziehmen un to fleegen, gar so as Pastuhrstanting in dat lütt Preeftewittwenhuß in Göteborg, as se de Lachkrämpfen freeg: „hach sach sach hich hich hich huch huch huch huch ha ha ha sa sa!“ — Gott un Vater! dacht ick bi mi, wenn du sonn Schicksal mit Lotting hebben süllst, mennigmal liggt dat in't Bloot un is dat 'ne Familigenfrankheit. Awe Lotting begreep sich tapser un leet dat nich to sonn grausames Aweesnappen kamen. Ick harr genohg to dohn, dat ick Lotting un de Twäschens man beruhigen un werre in Stimmung bringen dehr. Ick vetellt se natürlisch nich all de Foahrten, de ick den Mornn all hatt harr, eet ruhig de upwarmte Hartslag-supp<sup>1)</sup> un de koltwornn Kalweläwe, as ob nicks nich passiert wier, dacht äwesten stillschwiegens bi mi: „Na töw man, du oll Lork<sup>2)</sup> von Preißelttsch, du kam mi man in de Möt,<sup>3)</sup> du wast nich ihrst lang keelhahlt,<sup>4)</sup> du friggst fuhrsttens sonn vullständige Kalfaterung,<sup>5)</sup> dat du dien ganzes Leben dicht hollen fast.“

Na, de Agamemnon würr noch den sülstigen Nahmiddag richtig ünne den Krahn bröcht för de Bemastung, un Hanter Piahß un Stoffer Tewß mit mien Gohtheeten doomit bi anstellt. Ick wier sülst mit an Buhrd samst Schrammen, un doa wier so vähl bi to schaffen un to dohn, dat ick doaäwe Male Preißelten, Plümpern un Brümmern, Fru Buschen un

<sup>1)</sup> Herzs Schlagsuppe (von Herz und Lunge). <sup>2)</sup> Kröte.  
<sup>3)</sup> in den Weg. <sup>4)</sup> den Kiel bloßlegen. <sup>5)</sup> kalfatern = dichtmachen, züchtigen.

Fru Winkelmann, de dohw Mamsjell Mührken, Goldsmitt Brunkhorsten un Pipedöning vullständig vegeet. An annern Mornn ihrst föll mi dat all werre bi. Ich äwelär mi den Fall nochmal, un fort un goht, ick güng to Hofrat Brümme, üm toneegst wua mäglich den Injurienprozeß mit Dffing Kropp de Schlagahre awtobinnen.

Mamsjell Preißelken hest Du nich mihre kennt, dat is vör Dien Tiet west, Hans, de ehr Tung is all nah vör de dörtige Zoahren den Weg alles Fleisches gahn; gliest nachdem se uht de Wokrentestraat wegtröck, wiel se mi nich mihr vör Dogen sehn künn. Günnt harr ick Di dat woll. Doa is oof wiere keen Belust nich bi west, were för Di, noch för gemeene Stadt, denn de Dart vegeiht nich un is ümme werre doa un schütt up<sup>1)</sup> in de Eck as'n Stäckappel up'n äwe-jährigen Schotthümpel.<sup>2)</sup> Doa fall jo nu oof all werre sonn niege Male Preißelken haben de Wokrentestraat wahren, de gar so getacht is un uht fristliche Minschenleew doaup paß giwt, wen bi Professor Gottlieb Mauen in Erlangen wöchentlich acht einstümmig de Hoppen- un Wolt-Bandekten studiert, bi Doktor Rosen un Professor Steenbäken<sup>3)</sup> Repetitionen äwe den Codex Gambrinus beleggt hätt, Punsichbohlen-Exegehs bi Konditoralrat Heinßen driwt, in de Heidensch aula subterranea<sup>4)</sup> sezieren deiht, bi Magiste Theophilus<sup>5)</sup> noch nah Klock twölwen rümme hujahnt ore een Privatissimum äwe den spezifisch mäfelbörgischen Prozeß nah dat oll Kägebeensche Kompendium siek stunnen lett, — wecken sien Dochte mit wecken sien Sähn noch Abens nah dat Theater, as de Mahnd all lang äwe wier, noch eens dörch den Proppentrecke<sup>6)</sup> gahn is un doato

<sup>1)</sup> schießt auf. <sup>2)</sup> Schutthausen. <sup>3)</sup> Gottlieb Mau, Rose, Steinbeck, alte Bierkneipen. <sup>4)</sup> unterirdische Halle. <sup>5)</sup> Theophil Zorawsky, alte Weinstube. <sup>6)</sup> Spazierweg auf dem Walle.

annethalw Stunn bruhft hett, un wecken sien Fru mit wecken ehren Mann siek noch tofällig Klock halw säben in November an'n Petrikirchhoff bi Glütern sien Graumal dröp, se harr noch nah Palestien sien Börlesung von den Sommernachtsdrohm up Schocken sien Saal, un he nah Matle Wiggersfen wullt wegen em uhtstellter Konnessement äwe twintig Fahten Sirup.

„Nu weet ick, wen Batting mit de ni Mamsfell Preißelten meent,“ röp Mieling dunn doatwischen, „dat is Mamsfell Möllern un keen anne, — Mamsfell Möllern fall dat sien, nich woahr, Batting?“

„Ne, Friße Meiern is dat jo, Friße Meiern, Du irrst Di, Mieling, in de Person. Spräht doch nich so!“ sār Cieling. „Dre dat is oll Fräulein von Sneidern.“ „Hurra!“ schreeg dunn oll Martin Heue, „doa hew wi 't, dree Male Preißelten för een. Hurra, vivat Mamsfell Preißelten,“ un Hans, Franz un Heinz fingen so hell an to lachen, dat de Maat up den Koparnikus den Kiefer hahlen dehr un äwe de Keling nah Hädge's Goarn räwe keef. De dree jungen Madam Heues harrn ehre Bemohdungen äwe de ni Mamsfell Preißelten siehr ihrnsthaft un siehr bestimmt uhtsprahken; as äwe de vier Herrn Heues so hell uplachten, vöruht de Oll, de se doabi so spitzböwisch de Keeg nah ankeef, as weiland Krischan Boje as Badatje de säben Mätens in Uniform, dunn können se siek oof nich länge hollen un frieschten oarig vör Begnügen. Un äwe all dat luhre Lachen fehm de ganze junge Heuesche Sippenschaft, de bet doahin Kloribo<sup>1)</sup> spählt harr, herangestörvt as de wilde Jagd uhte Puhst, mit strahlende Dogen un Backen so heet un so rot as Boltens, de in Plettihsens stähften warrn sälen, un stellt siek nieglich üm de Ollen rüm, un wenn dunn Dethloff se photographieren künnt

<sup>1)</sup> Anschlagspiel.

harr, denn harr dat een mooiges Bild awgäben, dat kann ick Juch seggen, doa ick hier Schiemannsgoarn äwe den Agamemnon un sienen Kaptain för Juch to erweckliche Süßbetrachtung in de Ferre sahten doh, un de ick, bün ick oof nich in Person den Dogenblick in Hädgens Goarn togegen west, dat Glück hatt hew, mi in Male Preißelten ehr Aufschon den Treckspegel köfft hew, wua eene mit üm de Eck von dat oll Rostocksch Thrgistern rümme kiefen kann un dat all so süht, as dat wirklich den Dogenblick west is. Oll Zicktar Übeln kann mi dat betühgen un Monitor Gallenbach oof, von Jungse Waltern goa nich to sprähken, wua de dree noch an 'n Leben sünd; Tühgen hew ick, de mi dat betühgen können, un dat ick för den Spegel samt Male Preißelten ehr oll Huhrenbrill un dat Futteral, dat doa to hühren deiht, dree Schilling oll Geld boar betahlt hew, dat möt noch in dat Aufschonprotokoll instahn, wua dat nich all lang as Matlatur irgend wua bi 'n Rehsähäke as Umslag üm'n solten Hiering de Wanderung anträden hett, wua keene von trüchkümmt. Tühgen hew ick. Un wen mi so noch nich glöwen will, de kann jo man Heinrich Heuern sülw fragen, wenn he uht de Mittlandsch See, wua he nu is, mit den Koparnikus werre Haben binnen kümmt. Male Preißelten ehren grohten swarten Strichbüdel harr ick oof för mien Leben giern hatt. Doa sälen all de Kalennes in west sien, wua je sück dat gewissenhaft in anschreew, üm ehr Gedächtnis to Hülp to kamen, wecken Dag in 'ne Familie von ehre ümfängliche Bekantschaft Hochtiet hollen, un wecken Dag dat ihrste Kind nahsten to Welt fehm, un wua dat to eenanne stimmen dehr, man dat de Kalennes doa in west sünd, dat freeg ick leire to lat<sup>1)</sup> to weeten, un

<sup>1)</sup> spät.

so güng Junfer Waltern mit den för de damaligen Rostockschen Kulturtoftänn so äweuht wichtigen Pompaduhr dörch, för säben Schilling, un künn sief achteher nich doa mihre up besinnen, wua se doa mit awbläwen wier, un wen den noch achteher vou ehr frägen harr, so vähl wüßt se äwe, as ick ehr doanah frög, dat se doaför sößtein Schilling förret un för twölw werre wegslahn harr, wenn se nich irren dehr, an 'n Balbiergesellen, de harr em as Scherbüdel bruhken wullt, un so is denn de Kalenneschaz richtig för mi un de Nahwelt veloaren gahn. Äwesten ick mark, wat mien Schiemansgoarn anfangt klütig to warnn, un dat ick anfangen möt, drange<sup>1)</sup> to spinnen, wenn dat Warg noch all up de Spohl ruppe fall.

Na, Hans mien Sähn, wenn Du denn oof Amalia Preißelten selig nich mihre kennt hest, Hofrat Brümmern möst Du doch noch kennt hebben. Wat denn? Dof nich? O den'n möst Du jo noch kennt hebben. Besinn Di, dat is jo doch noch keen twintig Joahren her, dat de famohste Geschicht mit de sülwern Teemaschien passieren dehr. Anno viertig ore twee un viertig; genau de Joahrstall weet ick nich mihre. — „Ne, Batting,“ sär Hans. „Bier un viertig bün ick ihrst werre to Huhß kamen. In de dörtige Joahren liehrt ick jo bi Knauen un Prießen<sup>2)</sup> in Lübeck, nahsten güng ick jo fuhrststens to Mardus un Amstinken in Hamborg, un de dree Joahr, de ick bi Johannes Köfingen in Breem an't Runtuhr wier, möten Se jo oof mit in Anslag bringen. Mi is äwe so, as harr ick doa mal wat von hührt, man dat is mi doch werre entfollen. Up den Namen Hofrat Brümme besinn ick mi äwesten noch recht goht.“

<sup>1)</sup> enger, gedrängter. <sup>2)</sup> Der ältere Bruder John Brindmans, Michael B. war Lehrling in der Lübecker Firma Prieß.

Je, Kinnings, verstaht mi recht, de Herr Hofrat  
 was 'n fortien dicken Mann, sonn lütten Sette,<sup>1)</sup> as  
 dat woll heeten wad, ümme so glatt balbiert as 'n  
 Jungspöke.<sup>2)</sup> De Herr Hofrat was 'n galanten Mann,  
 de Herr Hofrat was 'n siehr varigen Mann, 'n rieken  
 Mann, 'n angesehen Mann, 'n klooken Mann, 'n siehr  
 rechtskundigen Mann, 'n siehr fidelen Mann achte Hoh-  
 jotern un Dysters,<sup>3)</sup> 'n jovialen Mann achte den  
 L'hombretölle, 'n siehr musikalischen Mann in 'n  
 Trillerverein un 'n siehr literarischen Mann in 'n  
 Lyrazirkel vör Professor Aschenpüster un Fru von  
 Amidam, de Herr Hofrat wier 'n siehr feinen kulanten  
 Mann mit Graf Bageluhn von Kremplin un Hohgen  
 Hahnenwiem un Major von Schwenglin up Ollen  
 Pustekow un Groht-Katthagen un Kammerherr von  
 Mullen up Langen-Hufedahl un wua se Anno Toback  
 dunn noch all heeten dehren, de Herr Hofrat wier 'n  
 siehr hochdütschen Mann vör de Kanzellen<sup>4)</sup> von dat Hof-  
 un Landgericht, 'n siehr missingschen Mann mit Keepe  
 Brahschen un all de Fabrohre von dat tweet Quartier<sup>5)</sup>  
 un 'n siehr plattdütschen Mann mit Pete Bohn von  
 Biestow un Pete Barten von Lütten-Kleen, de Herr  
 Hofrat was 'n siehr frommen Mann bi de oll heilig  
 Fru Pürriek up Lütten-Höltick-Appelhühchen, as de  
 em to ehren Testamentsexekutor beröp, de Herr Hofrat  
 was 'n siehr liebevollen Mann achte sien Fru ehren  
 Rücken bi all de lütten Sühings un Putings, wua he  
 ankamen künn, — Mamsell Gohmann, Mamsell Uhinke  
 un Mamsell Besselten un wat weet ick, dat fehm em  
 doa nich up an, wat dat achte Kulissen ore Gardinen  
 wier ore ünne dat Proszonium un de Besenkungen.

<sup>1)</sup> untersehter kräftiger Knabe. <sup>2)</sup> Jungspopo. <sup>3)</sup> Haut  
 Sauternes und Auster. <sup>4)</sup> Schranken. <sup>5)</sup> Das aus 2 Quartieren  
 gebildete „Collegium der Hundert Männer“ (im Volksmunde:  
 100 Lämmer), frühere Bürgervertretung.

Wat wier un harr de Herr Hofrat nich all. Vör  
 den grohten Fiesprozentigen, wua he Kommissionsrat  
 Plümpern werre up de Behn stellt harr, wier he nicks  
 west as 'n Wittenslicht von Kattrepel un Rabulisten  
 un harr so nicks hatt as 'n Ferrepohs un een falschen  
 Stempelbagen. Nu harr he 'ne siehr gohre Fru, de  
 harr em twintig Duhsend mitbröcht, doa harr em Plümpe  
 uht Dankbarkeit to vehulpen un, wat dat Best an  
 wiehr, se wier höhneblind un künn ehr eegen Näsens-  
 spiz nich sehn, un ob ehr Stuwenmätens rothoartig  
 wieren ore scheelten<sup>1)</sup> ore nich, un dat Glück hett nich  
 jere, de nah Geld friegen deiht un liebvoll von Gemöt  
 un Geblöt is. Nu harr se 'ne eenzigst lütt Dochte, de  
 eegentlich Greten heeten dehr, ~~die~~ äwefall siet Joahr  
 un Dag in Margot ümdöfft wier, as Awkat Brümme  
 dörch Graf Bageluhn den Hofratstitel freeg. Greten  
 Brümme kling to ordinär, Margot dat hührt sich bete  
 an, harr de Fru Hofrätin meent; un uht Brümme  
 leet sich oof noch för Geld un gohd Wühr „von Brumm“  
 mahken, wenn de Herr Hofrat sich man nobilitieren  
 laten wull, harr Graf Bageluhn noch meent, un Margot  
 von Brumm up Höltick-Appelhühschen hührt sich ihre  
 noch bäte an as Ida von Bageluhn up Hohgen-Hahnen-  
 wiem. Nu harr de Herr Hofrat all richtig Höltick-  
 Appelhühschen mitsamst dat Inventoar un de instru-  
 menta rustica in sien Rocktasch stäfen. Wua dat lütt  
 Codicill to Brümmern sien Nutzen in Fru von Pürriek  
 ehr groht Testament rinne kamen wier, doäwe stünn  
 de gesamte Pürriekstammbohm de Bestand still, man  
 dat hülp ehr alltosahm nich, de Herr Hofrat wier vör  
 de Lanzetten<sup>2)</sup> von dat hohge Hof- un Landgericht  
 den<sup>3)</sup> mit alle Notdurst gefashten unausbleiblichen  
 spezifischen Mann west, un Leutnant von Pürriek, de

<sup>1)</sup> schielten. <sup>2)</sup> Schranken. <sup>3)</sup> Das Wort fehlt in der Handschrift.

Annebeulkenfähn<sup>1)</sup> von de heilige un nu in Gott den  
 Herrn hochselige Fru von Bürrick, wier man in folle  
 kamen un harr doaher mit sien Querehlen awweist un  
 in perpetuum silentium vedunnert warrn müßt. Koarl  
 Brühnk fär, wenn een hoarscharpes Radiermeze bi 'n  
 gedüldigen Stempelbagen leeg, denn so künn de arm  
 Stempelbagen sich man in acht nehmen. Nu harr de  
 Herr Hofrat Hof un Fuhs, Pier un Wagen, Fru un  
 Kind, man eens harr he noch nich, he harr noch ümme  
 nich nohg. Dat is woahr, Brümme harr oof 'ne  
 Breeftasch, un doa legen all werre de schönsten von  
 de hochgräßlich Bageluhnschen<sup>2)</sup> Swanzferren in, äwe  
 nohg wier dat noch lang nich, doa wier jo noch de  
 anne Kocktasch, doa wier noch nießs nich in, un de  
 was deep un wiet, un doa künn un süll un müßt  
 Langen Hufedahl rinne, dat wier een siehr schmutzig  
 Stück Arbeit, äwe wen rüft den Dahle dat nahsten  
 an, up wecken Meßhümpel de upnahm is, in manibus  
 is un bliwt ewig een ipseroares Latihnsch, all de äwrigen  
 ollen latihnschen Smökes rieken dat een Wuhrt jo dat  
 Wate nich. Un denn harr de Herr Hofrat noch de  
 Siedentasch un twee Bücksentaschen un twee Westen-  
 taschen un een Uhrtasch, doa wier all noch nießs nich  
 in, von de Stäwelschächt goa nich to spräken, wat  
 güng doa nich noch all rinne, wat leet sich doa nich noch  
 all in wegstauen. Twintig duhsend Dahle leegen jo  
 ümme up de Straat, dat wier jo ewig schar, de liggen  
 to laten un nich uptonehmen, wenn man se sehn kann,  
 un de Herr Hofrat künn se sehn, de harr bi Dahg,  
 wenn he sien Awkatenbrill up sien lütt Näs' setten  
 dehr, so vähl Dogen, as 'n rechten Brümme hebben  
 möt, un Nachts de richtigen Uhlen- un Rattenooogen,  
 de keenen Mahnschiën bruhken, wenn se up dat Muhsen

1) Geschwistersohn. 2) Bageluhn heißt eigentl. Pfau.

uht sünd. Un denn nehm de Herr Hofrat jo oof dat Geld nich uht smärigen rachgierigen Giez up, wua he dat sünn, o biwoahre, ne, he nich, he dehr dat man uht dat natürlichste Pflichtgeföhl, he dehr dat jo man all Greten Brümmern toleew, sien eegen Fleesch un Bloot toleew, un wenn Öllern för ehr Rinne nah besten Bemägen sorgen dohn, un wenn een Batte sien Kopp doaäwe awschinnt, dat em de Hoar doavon uhtgahn, un he haben so spegelblank wad as de oll selig Ülzen sien, wua de Lühs up Strietschoh<sup>1)</sup> lohpen können, wen dörrwt sich dat ruhte nehmen un seggen, dat he een entfahnten Hallunken is; gar ruht fär dat jo nich mal Koarl Prüßink un Male Preißelten, un de nehmen doch beir sünst jo licht keen Blatt vör'n Mund. Dat ihrst Mal, dat ick den Herrn Hofrat to sehn kriegen dehr, richtig, dat was up dat Pingstmarkt west, doa wier he mi an de Kimming<sup>2)</sup> jo wiet aw von mien Stührbuhrd vörbi passiert, ick harr nich mal den Kiefer nah em uhtschawen un richtig stellt. Gistern wier he up eens mi dicht vör de Bohg vöräwe seilt; sien Tafelahsch wier mi'n bäten vedächtig vörkamen, man dat he een armierten Kapper sien künn un 'ne Piratenflagg an Buhrd harr, dat fehmi mi doa nich bi in'n Sinn. Nu harr ick uht mien eegen Heeten för em de ihrst Signalflogg uphißt, de Raan braßt<sup>3)</sup> un in den Herrn Hofrat sien eegen Foahrwater bileggt, so to seggen Buhrd an Buhrd, un wi praiten<sup>4)</sup> von Deck to Deck. Ick vegät de Brümmeschen grallen Kateroogen mien Lebstag nich. Doa wier sonn Anakenhaueamtsteblick in de, süht he 'n Stück Slachtveeh vör sich, fuhrststens dat Gewicht tagiert, wat nahbliwt, wenn dat Leben awtrocken wad, wua vähl

<sup>1)</sup> Schlittschuh. <sup>2)</sup> Gesichtskreis. <sup>3)</sup> Die Raanen nach der Länge des Schiffes gerichtet. <sup>4)</sup> riefen.

de Garwe woll för dat Fell nahsten bütt, un ob sück dat äwehaupt de Mäuh velohnt, doa wat in antoleggen ore nich, — man dat mi dat ihrst inföll, as he all lang den Keep üm mien Hüörn harr, an den ick nah dat Küterhuß<sup>1)</sup> lerrt warrn süll, üm nahsten in dat grohte Brümmersche Päckfatt insolt un up den Brümmerschen Rohrbahn rökert to warrn; geschehg mi recht, woarium wier ick oof sonn Dß un leet mi von em so unschüllig un dämlich de Rippen betasten, wenn ick oof teinmal weeten dehr, dat ick noch keen Talg ansett harr. Ich harr doa nich up regardiert, wat Koarl Prüßint von Brümmern un den grohten Fiesprozentigen dunn noch in Livären sien Bohr an'n Strann seggt harr; doa wier keen Fingeteeken för mi in west, dat de Herr Hofrat gistern up de Fischebafion vör mien eegen liewliche Uhren so recht, as süll ick dat hühren, sück Plümpern gegenäwe uhtspraken harr, dat he de Luiduhr un den Gulden nehm, man oof den Witten<sup>1)</sup> nich vesmahen dehr, wua he em juristisch ankamen künn. Ich wier jo ick. Ich wier jo Martin Heue. Selbst ist der Mann, un doarium wier ick jo garar sülm kamen, üm dat sülm werre garar to strieken, wat ick sülm, garar wiel ick sülm de Mann sien wull, in dat Appertement für den Beruf des Lebens und das Fizegeschäft scheef un krümm mahft harr. Ich höll oof goa nich achte'n Barg mit mien Kröpperschen Kasus. Ich vetellt den Herrn Hofrat dat all, wua dat kamen wier, wat Kröppe seggt harr, un wat ick seggt harr, un wie ick mi tolekt harr henrieten laten un Kröppern woahrschienlich 'n lütt bäten to hart ansaft harr, un wat ick dat insehn dehr, wat ick doa keen Recht to hatt harr, un wat ick Kröppern dat nich vedenken künn, wenn he mi up Injurien veflagen wüll, un wua mi dat fatal wier, un wat sück dat nich

<sup>1)</sup> Schlachthaus. <sup>2)</sup> Dreiling.

werre uhtgliefen leet, wenn ick von vörrn rinne gohtwillig de Hand doato hör, un wat de Herr Hofrat nich Kröppern to'n Begliek bestümmen mücht, wenn Kröppe, as he mi dat drauhgt harr, kamen wier ore noch süll, üm sonn Prozeß anhängig to mahken un dörch den Herrn Hofrat gegen mi antosträngen. Ich müßt den Herrn Hofrat dat all vetellen, wat de Agamemnon to buhgen kosten würr, wen doa de Korrespondent von wier un wen de annen Rherers, wua de Handwerkers all heeten dehren, de Parten för ehr Arbeit an de Brigg freegen, wua vähl ick doa sülm in harr un wua vähl mien Swestern doa in harrn, wua vähl Lasten dat Schipp hollen dehr, un wenn dat bestimmt för dat Uhtlophen floar warrn künn, ob dat all Fracht harr un von wen dat Fracht freeg, wua vähl Geld noch rückständig, wecke Dag un Stunn dat intahlt warrn müßt, un wua dat letzte Geld hernahmen würr, ob ick noch sünstige Mittel in de Hinnehand harr in mien Fründschaft ore mien Betterchaft, wen mien Fru wier un wen de ehr Bewandschaft wier, wua hoch dat Huhs un de Spieck in de Wokrentestraat verschott<sup>1)</sup> wier, un wua hoch dat in de Brandfaß stünn. Dat harr he all so flink uht mi ruhte haspelt, as 'ne Loglin<sup>2)</sup> vör'n frischen Westnuhrwest awlöppt, un doabi wenn he de grallen Rattenooogen von mi aw, äwe up sien lütten runden Kopp de lütt Stutzprüht, de liekster Welt so uhtsehg, as wier se'n Stück Fell von'n swartbruhnen Pinscher, harr keenen Dogenblick Rauh, as he so mi gegenäwe an sienen grönen Schriewdisch seet. Denn eens schöw he se linksch räwe un denn eens werre nah dat rechte Uhr, denn schöw he se deep achte äwe, dat ick denken dehr: Nu föllt se

<sup>1)</sup> versteuert. <sup>2)</sup> die zum Log gehörige Leine. Log ist der Wegmesser des Seemanns.

em aw. As he äwesten allens ruhete harr, wat he von mi weeten wull, dunn tröck he de lütt Prüht rutsch werre nah vörn bet dicht vör de Dogenbrahnen un tuppt mit den Börfinge doa dreemal up, as wenn he se doa fastpricken wull, un doa bleew se nahsten oof still un ungestüürt sitten, as süll se'n Gedanken werre todecken, de doa eben jung worrn wier, sich nich vefüllen dörrt un den'n keen Minsch nich to sehn bruhkt, ihre he richtig toferrert wier un fleegen künn. Dat fehm oof wahrrastig so achteher, man dat ick dunn noch keen Ahnung doavon harr, un dat würr 'ne richtige Nasfreh, <sup>1)</sup> de mi bi een Hoar de Darm bi lebennigen Biew uhträten harr. —

As ick nu allens hergäben harr, wat ick bi de Seel harr, dunn nehm de Herr Hofrat de grot Papier-schier, de vör em up een Altentünnel leeg, mit sien beiren fetten lünnen Hänn', stök de Duhmens dörrch de Böcke von de Schier un tröck se bedächtig von een, höll sich de Schmieren dicht vör de Dogen, as wull he tosehn, ob se oof noch scharp wier, un snappt se dunn werre mit sonn Behemenzen to, dat ick mi wünnern dehr, dat he sich nich 'n Zippel von de Näs' doabi awsnären harr, un dunn lär he de Papierschier werre bedächtig up dat Altentünnel un stünn up un güng vör mi up de grön farriert Fohtdeck in sien Stuhw up un dahl, un doabi harr he de fetten lünnen Hänn' achte sien engen lehmgrauen Huhzrock, de em bet up de Föt güng un bet dicht ünne sien dufigen Spickhals dichtung toknöpt wier, up sien pralles strammes Krütz leggt, de fetten lünnen Duhmens tofahmhahkt, un doabi muschelt he vör sich hen: „Kröpfer, Oskar C. Kröpfer — Kröpfer contra Feuer — Agamemnon — neunzig Kommerzlasten — Wechsel — wie? Wechsel, richtig Solo=Wechsel fällig ultimo April currentis — zwölf-

<sup>1)</sup> Nasfrähe.

hundert Taler — Deckung: Fixgeschäft, — puncto Injurie — oh — sehr fatale Injurie — oh — sehr fatale Injurie, gar nicht zu reden von der vorgefallenen Tätlichkeit unter den kurzen Rippen klägerischerseits — oh! wie? Abschwören, wie? — einzige Möglichkeit: Abschwören.“ Doarup schweeg he'n Dogenblick ganz still, bleew mirrn in de Stuhw stahn un keet so nipp up dat een Karo von de karriert Johtdeck, as leeg doa'n sülwewitten mätelbörgich Balühr, den nich up-tonehmen gegen den Herrn Hofrat sien juristische Gewissenhaftigkeit güng, äwe doa leeg nicks, ne, he süng werre an, halwluht vör sich hen to muscheln. „Richtig: Es geht, wie? ich hab's, es wird gehen! es muß gehen! wahrhaftig, ich sehe das Loch jetzt, wodurch es geht.“ Doarup sett he sich werre in Bewegung, bleew äwe gliet werre stahn un röp luht nah de anne Stuhw, wua een von de Flägelböörn wiet upstünn un wua twee allmächtige Aktenbuhrt upstellt wieren, rinne: „Mein Gott, Mensch, so hören Sie doch! Wie? Hackmeister, Sie sollen ja sofort kommen, und bringen Sie Ihre Kopsbedeckung gleich mit und die Querel in dem Schäningschen Debitwesen betreff der Ansprüche des Keiserältesten Braasch, die an Hof- und Landgericht nach Güstrow soll, legen Sie die Kopie in das betreffende Pallium<sup>1)</sup> und dann an Ort und Stelle, hören Sie, Hackmeister, an Ort und Stelle, drittes Aktenbord, Litera C, wie? Mein Gott, was ein Mensch, bester Kapitän, entschuldigen Sie, wie? Ja, Sie entschuldigen. Dieser Mensch, dieser Hackmeister. Das sieht nicht und das hört nicht, das hat keine Ohren und keine Augen. Das versteht immer verkehrt. Das soll kommen und kömmt nicht. Hackmeister, Sie sollen ja sofort kommen und die bewußte Querel nach der

<sup>1)</sup> Sülle.

Post bringen. Nicht wahr, bester Kapitän, ich sehe, Sie geben es zu, es ist wirklich ein wahrer Unmensch von Mensch, dieser Hackmeister. Danken Sie Gott, daß Sie keinen Abschreiber haben, bester Kapitän, danken Sie Gott dafür, daß Sie keine lebende Kopiermaschine gebrauchen, danken Sie Gott dafür auf Ihren Anien, ja, Sie tun es, ich weiß, Sie tun es, wie? Weiß Gott, Sie haben Ursache dazu. Hackmeister, Hackmeister!" — —

Ick seet heel vedukt doa un keef den Herrn Hofrat an, as he so vör mi up un dahl lavieren dehr. Is de Kierl verrückt, dacht ick bi mi, ore is dat doch man so sien Natur. Dunn harft sief doa äwe wat in de anne Stuhw mit de Aktenburten dahl achte de apen Flägelbür, dunn schnöw sief doa wat, dunn knurt doa wat un perrt doa wat, un dunn fehmt doa achte de apen Flägelbür ihrst 'ne grohte Wratt<sup>1)</sup> tüm Börschien un achte de Wratt 'ne grohte stuhwe Käf', sonn Dart von Bullensnuht, de mi fuhrstiens an den nuhrdschen Herkules vemahnt, de velägen Joahr in'n Pingstmarkt an'n Stramm 'ne schwedische Balkuh<sup>2)</sup> up sien unvenünstigen Gäbel balanziert harr, un achte de groht Wratt un de groht Bullensnut eenen grohten Kopp mit sturres, swartes Hoar ründüm, dat lieftest Welt so uhtsehgh as 'n Kreigennest, wua een grohtes Ei inliggt, un wua de Se von awflagen is, dat möt jo eenen furchtboaren Kierl warrn, wenn de sief ihrst ganz upricht hett, sār ick to mi. Dat was äwe doch man een truhriges, wracklichtes, in sief vesacktes Minschengestell, wua de groht Kopp upseet, as dat achte de Flägelbür ganz ruhete wier, dat wier noch nich olt un doch all olt, dat sehgh so vefrozen, so vefamen un seelenveflahmt uht, as harr dat keenen eenzigsten warmen Gedanken

<sup>1)</sup> Warze. <sup>2)</sup> schwedischer Balken.

mihre in den grohten Kopp un keen eenzigstes warmes Geföhl mihr in den smallen bekrümmten Bostkasten, dat wier so dünn un so plünn, as woll dat seggen: „Hunger leidet mein Gemüte, Gott, wann geht das Essen an.“ Dat sehg so uhtsweist uht as 'n altmorschen Dischbeen von Anno Toback, ünnen mit 'n Bucksfoht un haben mit 'n Bagelgripsnabel, dat harr'n ollen awgräpen Büttel<sup>1)</sup> in de Hand un 'n ollen awdrahgen flöhbrunen Sniepel von Batting Walte un de Stäwel von Junse Walter mit'n Boart. Dat schöw siec sachting an mi un den Herrn Hofrat nah de anne Dör vöräwe, grar as sonn Schattenbild an der Wand vör 'ne Laterna majika. He stünn all an de Dör, dunn sett äwe de Herr Hofrat werre an: „Hackmeister! Wie? Hackmeister! Ja, wie gesagt, was wollte ich Ihnen noch sagen. Wie? Mein Gott, Mensch, so besinnen Sie sich doch, was stehen Sie da wie 'n Öl-göß, wie? was wollte ich Ihnen doch noch sagen. Sehen Sie, bester Kapitän, steht der Mensch, der Hackmeister und kann sich nicht besinnen, warraftig und Gott, kann sich wieder nicht besinnen, steht immer erst zwei lang, zwei breit da wie 'ne alte Wanduhr, die erst aufgezogen werden muß, wenn sie gehen soll. Hackmeister, wie? Richtig, richtig, ich ich wollte Ihnen ja sagen, Sie sollten bei dem Geheimen Kommissionsrat vorgehen, ich hätte ihn zu sprechen in Sachen von Bageluhn = Hohen = Hahnenwiehm und Kammerherr Mullen = Langen = Huhkendahl, es handle sich wieder um Borschüsse, wie? und Plümper möcht nur selbst kommen, wie? heute Nachmittag nach Tische, körperliche Bewegung wäre bei seiner Fettsucht angezeigt. Oder sagen Sie ihm das lieber nicht, Mensch, Sie tun ja doch immer das Gegenteil von dem, was Ihnen aufgetragen wird,

<sup>1)</sup> Gut, Müze.

wie? Mein Gott, so gehen Sie doch, was maulaffen Sie da noch lange an der Thür herum, machen Sie, daß Sie fortkommen, wie? warum sind Sie nicht schon lange fort? Tun Sie mir doch den einzigsten Gefallen und machen Sie, daß Sie fortkommen, die Warze an Ihrer großen Nase macht mich immer nervös, wenn ich sie lange ansehen muß. Nein, nein, nein, Sie sollen ja noch nicht gehen, was machen Sie die Thüre auf, ehe es Ihnen geheißen wird. Sie sollen ja noch nicht gehen, hören Sie mich doch gefälligst bis zu Ende, Hackmeister, ich bitte, haben Sie die Güte und hören mich erst zu Ende, wie? Sie sehen, daß ich Ihnen noch was zu sagen habe, und nehmen keine Notiz davon. Richtig, richtig, Sie selbst brauchen heute Nachmittag nicht wieder zu kommen. Sie haben genug zu Hause zu tun. Morgen früh müssen die fünfzig Folioseiten konstitutionsmäßig fertig sein, nehmen Sie gütigst die Nacht zu Hilfe, die Sakschrift, wissen Sie, Hackmeister, die große Sakschrift in dem Schwengelin-Puhstefowschen Konkurse, wie? Sie haben dadurch die beste Gelegenheit, den Vorschuß wieder abzuarbeiten, den ich Ihnen vorige Woche machen mußte, als Sie sich wieder einmal leichtsinnig in die Klemme hineingeschoben hatten.“

Den Herrn Hofrat sien Awshriewe stümm gedüldig an de Dör, de Hand an de Klink, un sár keen Wuhrt, keek em áwe ihrnsthaft an, as wull he to mi seggen: „Martin Heue, woahr Di! höd Di, doa sünd Sprenkeln un Snären<sup>1)</sup> in! Sonn unvorsichtigen Bagel hängt sich licht, vöruht wenn dat Währe dahfig<sup>2)</sup> is, un dat Währe is dissen Dogenblick siehr dahfig.“ Ik vestümm áwe nich dat Teeken, dat för mi in Hackmeiste sien grohtes un grahwes Gesicht leeg. Mi dücht, as snurten sien Dogen bi mi, un ik stök flink de Hand

<sup>1)</sup> Schlingen. <sup>2)</sup> neblig.

in mien Bücksentasch, as wull ick mi doa nah'n losbännig oll Markstück ümseh'n, un doabi dacht ick: „Hackmeiste! Hackmeiste! Ih wua heft Du doch den Namen all hührt, Hackmeiste? Süll dat Luten Hackmeiste sien lütt Luting uht Rollen sien Privat, de noch sonn schöne Frakturbookstaben mahken künn mit Bläre un Blomen, Immen un lütt Bottevägel,<sup>1)</sup> de sück noch mal mit Puten Dahm bi dat Schöttelspill<sup>2)</sup> up 'n Mariegen-Kirchhoff so dull bi de Hoar freeg, dat Du man doatüsch'en gahn müßt. Süll dat de Luten Hackmeiste sien? Wier dat mäglich? Dat wier dunn noch sonn lütten saubern un krähnschen Bengel west un ick harr em ümme giern hatt, vöruht bi dat Uhtlopeball up den Swinsbrinck bi Dalwighof, he wier noch ümme so flink achte den Ball her as sonn Katteke,<sup>3)</sup> wenn ick an'n Schlag wier un den ollen Schillingsball mal eens sonn tweehunnet Foh't hoch dörch de Luft simmen leet. Harr ick em nich noch swemmen bi 'n Meeschepahl<sup>4)</sup> liert un nahsten bi de Schütten un 'n Mählen-damm! Üwe dat wier jo woll nich mäglich. Harr de sück veännert, Herr Du meines Lebens! Wat, wier dat de sülstig Luten Hackmeiste, de Anno nägen un nägentig, as dat ni Joahrhunnert angüing un oll selig Tanten Greten, mien Bahre sien Sweste, noch läben dehr, mit Puten Dahm, Pete Flinten, Dffing Kropp, Roarl Prüfinken un Gust Swanken up'n Sylvesterabend, wua jo mien Geburtsdag up föllt, bi mi tüm Besöht in de groht Achtestuhw wier un mien oll selig Tanten Greten, de mi so vetröck un mi ümme Dffenooogen backen dehr, noch jo vähl Dffenooogen eet, un wua Gust Swank sück noch so in Punsch äwenahm, dat he nich up de Behn stahn künn un ick em nahsten

<sup>1)</sup> Bienen und kleine Schmetterlinge. <sup>2)</sup> Schüsselspiel. Schüsseln, Rostocker Ausdruck für Murmeln. <sup>3)</sup> Eichhörchen. <sup>4)</sup> ein Pfahl in der Warnow.

up de Schulle nah Huhs drägen müßt. Koarl Prüßint harr Luten noch so vahl brüht<sup>1)</sup> von wegen de Woahrt, de haben up Luten sien stuhwe Näs' dunn grar den ihrsten Knuppen schöt — Herr du meines Lebens, wier de Bratt äwe eenmal groht worrn un harr de Näs' achte uht dat Gesicht ruhte trocken, de beiren Backen wieren doa jo nu ganz in upgahn. Ich fehm grar up den Gedanken: nah den möst Du Di woll eens ümseh'n, de süht jo rein so uht, as sitt he in de richtige Haverie gross<sup>2)</sup> un kann keen Geld up 'n Bodmeribreef<sup>3)</sup> kriegen. Ich fehm äwe von den Gedanken werre aw, de Herr Hofrat harr grar Luten uht de Dör ruhte schaben, de Dör achte em awslaten un stünn nu de Hänn' up'n Rücken vör mi un snückert<sup>4)</sup> mit sien grallen Kateroogen an mienen Rock rümme, as künn doa sacht noch ünne de Patten von de Siedentaschen ore uht mien Westentasch, ahn dat ick dat marken dehr, 'ne Muhs ruhte springen, de he sich griepen wull. „So,“ sä'r he, „so, bester Kapitän, wie? Gott sei Dank, wie? Gott sei zehnmahl gedankt. Nun sind wir ihn los, nun sind wir ihn richtig los. Nun sind wir ihn los, diesen Unmenschen von Menschen, diesen Menschen. Danken Sie Gott auf den Knien, bester Kapitän, danken Sie Ihrem Schöpfer, daß Sie keinen solchen Menschen nötig haben, wie? daß es Ihr Geschäft nicht mit sich bringt, warrastig und Gott, ich wär ihn gern ganz los, diesen widerwärtigen Menschen mit der widerwärtigen Warze, wie? aber ich kann ihn nicht entbehren, er schreibt solche deutliche Handschrift, verschreibt sich nie und macht nie einen Klecks und ist dabei so indifferent, wie? weiß Gott, so indifferent,

<sup>1)</sup> gefoppt. <sup>2)</sup> Havarie grosse, oft auch bloß Grosse genannt, ist eigentlich nur eine „beträchtliche“ Havarie, hat sich aber zu einem bestimmten seerechtlichen Begriff entwickelt. <sup>3)</sup> gegen Verpfändung des Schiffes. <sup>4)</sup> suchte.

man kann ihm sagen, was man will, guter Gott, er nimmt alles hin, er ist immer indifferent, man kann ihn mit der Zunge hinter die Ohren schlagen, er bleibt indifferent, man kann ihn mit der Zunge ins Herz stechen, er bleibt indifferent, er hat sich daran gewöhnt, er hat sich daran gewöhnen müssen, denn er kann nicht entbehren. Sehn Sie, bester Kapitän, Hackmeister hat nur einen Punkt, wo er verwundbar ist. Sehen Sie die Achillesferse sitzt ihm an der Nase, warrastig und Gott, an der Nase, wenn ich die einmal leviter lanziere, denn schreit er innerlich auf und krümmt sich äußerlich wie ein getretener Wurm, sagt aber nichts, und solche Menschen sind nicht zu entbehren, bester Kapitän. Denken Sie nicht unmeniglich von mir, wie? ich möchte um alles in der Welt nicht, daß Sie unmeniglich von mir dächten, aber es gibt so vielen Ärger in dieser bösen Welt, das ist einmal nicht anders, so vielen geschäftlichen Ärger, wo man seinen Ableiter haben muß, warrastig und Gott, sonst erstickt man. Sie wissen das, bester Kapitän. Sie haben auch gewiß dann und wann ihren Ärger, wo Sie sich Luft machen müssen, sonst ersticken Sie, wie? nicht wahr, sonst erstickt es Sie. Sie haben konträren Wind zum Beispiel, einen recht garstigen Wind. Einen Tag nehmen Sie es geduldig hin, wie? nehmen es geduldig hin und denken, morgen wird es besser, aber das dauert acht Tage, das dauert neun Tage, wie? nicht wahr, dann werden Sie ungeduldig, dann hindert Sie die Fliege an der Wand, und wenn der Wind am zehnten Tage noch nicht günstig geworden, dann nehmen Sie unwillkürlich das Tauende und prügeln den Kajütenwächter, wenn er auch zehnmal nichts getan hat, wie? Das ist menschlich, wie? Das ist sehr menschlich. Es ist mir sehr daran gelegen, daß

Sie nicht unmenschlich von mir denken. Sehen Sie, wissen Sie, es geht mir grade so wie Ihnen. Ich habe auch meinen vielen Ärger. Es geht mir so manches konträr, Sie wissen nur nicht, oh — oh — oh! es geht mir weiß Gott so manches konträr, ich kann es Ihnen nur nicht alles sagen, und da ist Hackmeisters große Nase zuweilen mein Ableiter, und die garstige Warze ist der goldne Knopf an diesem Blitzableiter, und Hackmeister nimmt es geduldig hin, wenn er auch unter dem elektrischen Fluidum zittert, denn er kann mich nicht entbehren, bester Kapitän, er kann nicht ohne mich fertig werden, er hat sich leichtsinnig verheiratet, hat fünf Kinder zu versorgen und braucht alle vierzehn Tage Vorschuß. Überall steht ihm seine große Nase im Wege mit der widerlichen Warze, nur bei mir nicht. Ich brauche seine Nase, und er braucht immer wieder Vorschuß, wenn er abgearbeitet hat. So sind wir beide einander unentbehrlich, wie? Die menschliche Natur hält uns zusammen, aber danken wir Gott, daß er nun fort ist. So ist es besser. Sprechen wir ungestört über Ihre Sache. Nun sind wir unter vier Augen. Nun sieht uns niemand, wie? Niemand hört uns. Das ist in solchen Fällen besser. Vor den Wänden brauchen wir uns hier nicht zu fürchten, bester Kapitän, die haben hier keine Ohren, die sind viel zu massiv. Sprechen wir uns gegenseitig aus über Ihren Fall mit Agent Kröpfer. Sie haben ihm Injurien gesagt, Injurien in seinem eigenen Hause, nein nein, auf seinem Zimmer, in seinem Appartement, wie er sie nennt. Sie sind tötlich gegen ihn geworden. Sie haben ihn gewaltsamer Weise oben auf sein Comptoirpult gesetzt, es muß ein gewaltsamer Schwung gewesen sein, da Agent Kröpfer's linker Morgenschuh dabei durch die Fensterscheiben und Gold-

schmidt Brunkhorsten auf die Nase geschleudert ward. Sie haben Agent Kröppern dabei so derb unter die kurzen Rippen gefaßt, daß seine leidende Leber doppelt so groß aufgetrieben ward, und er einen Anfall von Pleuresie befürchtete. Sie haben sich dazu hinreißen lassen im Affekt, bester Kapitän, ohne alle Ursache. Wruck haben Sie ihn genannt, Ösfatt<sup>1)</sup> haben Sie ihn gescholten, Hochstapler schimpften Sie ihn. Oh — oh — das hätten Sie nicht tun sollen, Hochstapler! oh! oh! Wenn Sie Hundsfott gesagt hätten, es wäre nicht schlimmer, wie? warrastig und Gott, es wäre nicht schlimmer, bester Kapitän. Das braucht man nicht zu leiden, das hat man nicht nötig zu leiden, so was braucht sich keiner gefallen zu lassen, der auf Ehre hält, da kömmt uns das Gesetz zu Hilfe mit den genügendsten Rechtsmitteln, da geht man dem Beleidiger mit der actio injuriarum zu Leibe, wenn Verbal- und Realinjurie zu gleicher Zeit vorliegt und man das beweisen kann. Das wird empfindlich gestraft, oh, oh, das wird unter Umständen recht empfindlich gestraft. Da ist das Gesetz nicht blind gegen, besonders wenn Beklagter dem gebildeten Stande angehört und Kläger das beweisen kann. Das kann unter Umständen recht böse werden und läuft schließlich auf Abbitte, Ehrenerklärung, Geld und Freiheitsstrafen hinaus, unter Umständen cum carena, wie? bei Wasser und Brod, bester Kapitän, cum carena, oh! — oh! — alternis diebus bei Wasser und Brod, einen Tag um den andern, vorausgesetzt daß Kläger das Glück hat, das beweisen, und Beklagter nicht das Glück hat, sich davon abschwören zu können.“

Ich seet doa siehr vestimmt vör den Herrn Hofrat um leet de Uhren so lang dahl hängen, as Schehpe

<sup>1)</sup> Eigentl. Schöpfkelle; hier Schimpfwort.

Hamann sien Broht,<sup>1)</sup> ihr dat duster Währe uptög.  
„Lett sick doa denn goa nich 'n bäten bi dohn, Herr  
Hofrat?“ sär ick kleenuht, as de Prache to den Sliet-  
wächte.<sup>2)</sup> De Herr Hofrat stümm noch ümme vör mi,  
de beiren lütten fetten swammigen Hänn' up 'n Rücken  
un dat Stück swartbruhn Pinschefell so dicht vör sien  
Dogenbrahnen, dat de grassen Kateroogen doa ümme  
sick so blank anleeten as Funzellicht achte 'ne apen  
Kesseluhf bi nachtslapen Tiet ore dat Blickführ up den  
Dexel<sup>3)</sup> so nachts hento tölwen in dat Harwstäquino-  
tium, wenn dat Quicksülwe in den Barometer an to  
danzan fängt un der Deuwel bi de Paternosterklippen  
in dat Kattegatt to Pier stiegen un am Kap Schagen  
rümme up de groht Harwst-Hizjagd rieden will mit  
hunnet Faden Ankefabel, wua een niegen Fockmast as  
Stähl an sitt för 'ne Hizpietsch, 'ne Kraakenschell as  
Tuhthuhrn un all sien twee un dörtig Windhunn doarup  
kehrn, de een von den Herrn Hofrat sien beiren lütten  
fetten Hänn, de so tagig uhtsehg as 'ne nudelt Gohs-  
kühl,<sup>4)</sup> de richtig awblöfert un uhtspielt<sup>5)</sup> is, achter  
den Herrn Hofrat sien pralles Rundgatt tüm Bör-  
schien, un doa tuppt he mi mi den snickefetten Bör-  
finge dreemal up mien linke Schuller, grar so as  
Mutte Lühtsch in dat Sparlingsnest, as je mi dat kolt  
Fehwe awschreew, un dunn sär he:

„Richtig wie? richtig, bester Kapitän. Sehen Sie,  
wie? Sehen Sie, das ist der zweite Punkt. Punkt-  
um, Absatz, von vorne wie zweitens also. Sehen Sie,  
ich will offen gegen Sie sein, offen wie ein Buch,  
worin keine Blätter beim Planieren zusammengeklebt  
sind. Vertrauen erweckt Vertrauen. Sie kommen zu  
mir, ohne mich zu kennen. Wir kennen uns beide

<sup>1)</sup> Hefe. <sup>2)</sup> Schleiwächter. <sup>3)</sup> westfriesische Nordsee-  
seeinsel. <sup>4)</sup> Gänsekeule. <sup>5)</sup> abgeseigt und nachgerupft.  
(Spielen ausgezogen.)

nicht. Sie wissen bloß, ich bin Hofrat Brümmer. Ich sehe Sie, soviel ich mich entsinne, zum ersten Mal. Ich kenne Ihre werthe Familie nur dem Namen nach, wenn ich gleich Ihren seligen Herrn Vater gelegentlich gesehen haben mag, wie? er fuhr regelmäßig auf Petersburg, ja richtig, richtig, Kapitän Feuer, Wokrenterstraße, richtig, sehen Sie, bester Kapitän, wir kennen einander bloß vom Hörensagen. Das macht aber nichts. Sie vermuten, daß Agent Kröpfer mich zum Anwalt gegen Sie bestellen wird. Das macht aber nichts. Sie kommen doch gradestwegs zu mir persönlich her voll Vertrauen zu einem Manne, den Sie nicht weiter kennen, gradestwegs zu dem vermutlichen gegnerischen Advokaten. Sehen Sie, wie? richtig, der grade Weg ist der beste, Gott straf mich, der grade Weg ist immer der beste. Sie haben Unrecht, Sie gestehen es mit seemännischer Offenheit, ohne Umwege, Sie lavierten nicht erst lange um den heißen Brei herum mit vielen Ausreden und mit vielen Einreden. Sie schicken nicht erst lange Zwischenträger mit Vorschlägen zur Güte, Sie kommen selbst. Sie spielen nicht erst lange Versteckens. Mit seemännischer Freimütigkeit sagen Sie grade heraus: pater peccavi. Das ist nett von Ihnen, wie? warrastig und Gott das ist sehr nett von Ihnen, das nehm ich Ihnen gut. Das kommt nicht oft vor in dieser bösen Welt — o! o! — Das nimmt mich für Sie ein. Das tut meinem Herzen förmllich wohl. Geben Sie mir Ihre Hand, bester Kapitän, nehmen Sie meinen Dank für dieses schöne Vertrauen. Sehen Sie, ich will offen gegen Sie sein, wie ein Katechismus, worin kein wichtiges Blatt absichtlich ausgerissen ist, wie? ich komme Ihnen auf halbem Wege entgegen. Sehen Sie, Agent Kröpfer, hat die Vollmacht zur Klage noch nicht unterzeichnet.

Freilich habe ich schon alles gestern gewußt. Mamsell Preißelten hat es meiner Frau noch vor Mittag, Mamsell Preißelt, Sie kennen doch die gute alte Seele, wie? Ja, Sie kennen sie, Male Preißelt — mit dem schwarzen Strickbeutel — was wollten Sie sie nicht kennen, sie trinkt manchmal Kaffee bei meiner guten Alten und bringt meiner kleinen süßen Margot Bonbons und meiner guten Alten etwas Neues aus der Stadt mit. Die Preißelt hat sich alles von Goldschmidt Brunckhorst erzählen lassen und hat es brühwarm im Vorbeigehen meiner guten Alten mitgeteilt, von den Fensterscheiben und Kröppers Morgenschuh und dem Auflauf in der Blutstraße, und meine Frau hat es mir über Tisch wieder erzählt, und meine kleine Hummel von Margot klatschte vor Freude in die Hände, als sie von dem Pantoffel hörte, der Brunckhorstens Nase blutig schlug, von dem Mordgeschrei auf Brunckhorstens Beletage und Ihrer Schoutbynachtstimme,<sup>1)</sup> bester Kapitän.

Als Sie im Begriff waren, Herrn Kröppler oben aus der Brunckhorstischen Beletage mit dem Kopf voran auf die Straße zu stürzen — ein wahres Glück, daß Brunckhorst Sie noch zu rechter Zeit daran verhinderte, Kröppler sitzt nur lose in den Gräten zusammen, bester Kapitän, er ist nur ein knöcherner Herrgott gewesen — sehen Sie, Kröppler artet nach seinem seligen Vater, dem man das Evangelium ohne Brille durch die Backen lesen konnte oder aber, wenn Sie das nicht zugeben wollen, so artet er nach seiner seligen Mutter, die so knapp mit Menschenhaut überzogen gewesen sein soll, daß, wenn sie den Mund zufällig mal zumachte, sie immer durch unerträgliche Leichdornstiche an jene traurige Unzulänglichkeit in schmerzlichster

<sup>1)</sup> Schout by Nacht, holländisch: Kontreadmiral.

Weise gemahnt ward, sehen Sie, bester Kapitän, wie? warraftig und Gott, Kröpper hätte ohnfehlbar bei solchem Sturze den Hals gebrochen und da hätte sich, Gott straf mich, nichts bei tun, wie? nein, nein, nein und nochmal nein — das hätte sich nun und nimmermehr vertuschen lassen, oh, oh, oh, und wären Sie auch zehnmal mit der liebenswürdigsten Offenheit dem Herrn Inquirenten entgegengekommen.“

Dunn künn ick äwe nich länge an mi hollen un foahrt up: „Wat! schreeg ick, wenn dat all Lork von Preißeltich dat in Woahrheit seggt hett, Herr Hofrat, denn so lüggt se in ehren entfahnten Hals so tovesichtlich rinne, als den Düwel sien Großmutte, als se den Gägellowschen Köste vetellen dehr, wat üns' Herrgott Petrusjen dat noch üimme nich begäten künn', un Petrus doaför Nacht för Nacht up 'n annern Stiern stiegen un doa dreemal luht freihgen müßt, bet he dat Universum dörchmaht harr, un dat künn licht dree Dahg bet achte de Ewigkeit woahren.“

„Richtig, bester Kapitän, richtig, sie übertreibt immer, die gute Preißelt,“ süng Brümmer doa werre an — in ihrem Eifer Stadtneuigkeiten zu präzisieren, übertreibt sie immer, ihr Hammer ist immer zu groß für ihre Glocke, wenn wir so sagen wollen, ihr Resonanzboden ist zu riesig für ihre Zunge, wenn wir so sagen wollen, die Preißelt ist eine Kaffeeschwester par excellence, oder sagen Sie lieber, sie lügt, sie ist ein verlogenes altes Mensch, ihre Zunge ist ein immerwährendes spanisches Fliegenpflaster, das löffelgroße Blasen zieht, warraftig und Gott, sie sucht ihres Gleichen, Kapitän, sie ist ihrem Jahrhundert voraus, diese Zunge, Kindesfinder werden noch von ihr reden, sie schnack't sich noch mal um den Hals, diese Mamsell Preißelt, es kann da noch von her kommen, daß man ihre Zunge noch

nach ihrem Tode an den Raak nagelt zur Warnung für das gesamte schöne Geschlecht, sag ich immer, bester Kapitän, und Sie werden nichts dawider haben, ich seh es Ihnen an, daß Sie nichts dagegen haben werden.“ „Na, ick nich, Herr Hofrat,“ sár ick, „doa hebben Se 'n woahres Wuhr't seggt, doa hührt se hen un för mientwegen bi lebennigen Liew.“

„Richtig,“ sár denn de Hofrat werre, „für Thretwegen bei lebendigem Leibe, für meinewegen auch. Ich kann diese schnackigen Weiber so nicht austehen, sie sind mir in den Tod zuwider, diese schnackigen alten Weiber. Ich sage immer zu meiner guten Alten: Doris, sag ich, Doris, Kind, was Du auch nur an Malchen Preißelt finden magst. Es ist mir unbegreiflich. Laß doch wenigstens unsere kleine süße Margot nicht zugegen sein, wenn die Preißelt bei Dir vorspricht. Schicke Dein eigen Fleisch und Blut nicht so zeitig in die Preißelt'sche Lästerschule, Doris! das lernt sich von selbst, das lernt sich leider von selbst, da bieten die großen Theegesellschaften nachher die beste Gelegenheit dazu. Zu dem Ende muß man keine besondere Gouvernante anstellen wollen. Du selbst tußt aber am besten daran, wenn Du nur die Hälfte von dem glaubst, was Malchen sagt, wie? nein! nicht doch! nein! und wiederum nein! Die Hälfte ist noch zu viel, glaube lieber garnichts von ihrem Gepreißel. Doris oder sei mir zu Liebe doch so verständig, daß Du wenigstens kein Tittelchen hinzusetzt zu dem, was sie Dir im Vertrauen mitteilt, wenn Du es doch weiter erzählen mußt, weil es deiner Natur widerspricht es bei Dir zu behalten. Sie müssen zugeben, daß ich offen gegen Sie bin, bester Kapitän, wie? warrastig und Gott, ich will offen gegen Sie sein wie ein Schiffmanifest, das vor dem Gewettsgericht zur

eidlichen Verklärung kommt. Sehen Sie, ich habe mit Agent Kröppler gestern Abend schon in dieser fatalen Sache referieren müssen, bei Köhler am Markt nach unsrer gewöhnlichen L'hombreparchie. Kröppler zog mich in das eine Nebenzimmer, da hat er mir sein Leid geklagt und mir aufgetragen, Sie auf Injurien zu belangen. Er hat mir alles erzählt. Seine Leber ist doppelt so groß davon geworden. Er befürchtet Blut-  
erbrechen, wenn es auch noch nicht dazu gekommen ist. Kröppler gibt zu, daß Sie nicht den Versuch gemacht haben, ihn aus Brunthorstens Beletage auf das Straßenpflaster zu stürzen. Richtig, Male Preißelt hatte zugesetzt, das war erstunken und erlogen. Aber die Injurie war doch immer da, Bruck, Ösfatt, Hochstapler, oh — oh.  
„Haben Sie Zeugen, Kröppler, haben Sie zwei unbeteiligte Zeugen, Kröppler, haben Sie zwei achtbare Zeugen, Kröppler“, sagte ich. Kröppler hat sie nicht, bester Kapitän. Kröppler kann keinen einzigen qualifizierten Zeugen stellen, geschweige zwei. „Es hilft Ihnen nichts, Kröppler,“ sagte ich, „da er sich davon abfluchen kann, geben Sie acht, Heuer schwört sich davon ab, wie ich die Menschen kenne, Heuer flucht sich davon ab, Sie sollen es sehen, Kröppler, Heuer schwört sich davon ab, er wäre ein Narr, wenn er es nicht täte; es gibt viele Narren in der Welt, aber solche Narren gibt es nicht viele, mir ist nur ein solch Narr in meiner Praxis vorgekommen, der übertrieb aber noch die Narrheit und setzte ihr noch hinterher die Krone auf, der erhängte sich. Sie müssen das beschlafen, Kröppler. Sprechen Sie morgen bei mir vor oder lieber übermorgen. Morgen ist auch noch ein Tag und übermorgen ist der zweite. Besinnen ist das Beste am Menschen, lieber Kröppler,“ sagte ich. „Morgen denken Sie anders, übermorgen sind Sie noch ruhiger, dann lassen Sie das Gasco nicht wieder

vorübergehen wie heute Abend und werden nicht wieder bête, und ehe drei volle Tage ins Land kommen, ist Ihr Zorn bedeutend verraucht. Sie meinen sich das schuldig zu sein, bester Kröppler, daß der Skandal nicht ungestraft hingehe, Sie glauben, es könne Ihnen sonst bei Herrn Senator Ehrenfried Sinnig und Frau Senatorin Sinnig, geborene Wichtig, und bei Natalia Sinnig Nachteil daraus entstehen, wenn die Preißelt erst die Sache wie heute früh an die große Glocke gehängt hat, — *lurum* sage ich, *larum* sage ich, wie, Kröpplerchen, Sie kennen Ehrenfrieding nicht, was macht der sich daraus, ob sein künftiger Herr Schwiegersohn Kütemeier heißt oder Hondeföter, ob er Teer unter der Schuhsohle hat oder Eau de Lavande, ob er mal in Tran trat oder in der Pfütze lag. — Sehen Sie, Kröpplerchen, sage ich, Ehrenfrieding hat selbst mal im Rinnstein gelegen und Heringsjauche trinken müssen, man sieht ihm das jetzt nicht an, wie? wer fragt da noch nach, wie? wer kümmert sich noch darum? wie? das ist vergessen, das ist lange begraben, da ist ellenhohes Gras über gewachsen — die schmutzige Buttergeschichte von Anno so und so ist verschollen, wie verschollen. Haben Sie nur hübsch was in Bänken, Kröpplerchen, sage ich; beweisen Sie Ehrenfrieding, daß hübsch was bei den Firgeschäften herauskommt, werden Sie nur Mutter Sinnigen, geborne Wichtig, zu Liebe Consul, portugiesischer oder meinetwegen von Monomotopa, singen Sie nur fleißig Duos mit Malchen im Trillerverein, und dreist müssen Sie sein, dreist und gottesfürchtig, wenn Sie sich in der Welt ponieren wollen, stellen Sie Malchen im nächsten Lyrazirkel nur dreist über Frau von Staël und Karoline Pichlern<sup>1)</sup> und Benedicte Reubert,<sup>2)</sup> glauben Sie mir, das zieht,

<sup>1)</sup> Romanschriftstellerin (1769—1843). <sup>2)</sup> Gemeint ist wohl Friderike Karoline Reuber (1697—1760).

vorausgesetzt daß Sie was in Bänken haben, und vergessen Sie nicht, die andern Cedern beim nächsten Kasino mit Champagner zu traktieren. Man soll nicht alten Mist mit seinen eigenen Füßen aufrühren. Aber auch aller frische Mist hat üble Gerüche an sich, da kommt im günstigsten Fall nichts bei heraus, besonders und vornehmlich wenn man keine Zeugen hat, gar nichts beweisen, und Beklagter sich das abschwören kann. Da kommt nichts bei heraus als Kosten und nochmals Kosten und zum dritten Mal Kosten, und die werden Sie dann zu zahlen haben. Wollen Sie aber partout nicht anders, dann bringen Sie übermorgen einen anständigen Vorschuß mit.“ Sehen Sie, bester Kapitän, so habe ich gestern Abend zu Agent Kröpfer gesprochen, ehe ich noch das Vergnügen Ihrer werten persönlichen Bekanntschaft, ehe ich die leiseste Ahnung davon hatte, Sie könnten den graden Weg gehen und gradeswegs zu mir kommen. Ja, ja, ja, bester Kapitän, der grade Weg bleibt immer der beste, wie? warraftig und Gott, bleibt immer der beste, da kommt man immer am schnellsten mit zum Ziele, es sind nichtswürdige, unsittliche, gemeingefährliche Menschen, welche den krummen als den nächsten empfehlen, pfui, pfui. Nun sitzen Sie in Person vor mir hier in meinem Studierzimmer und stehe ich hier vor Ihnen. Dann übernehme ich die Sache für Sie und mache einen Prozeß daraus, woran Sie Ihre Freude haben sollen, wo Frau Bizkonsulin Kröpfer, geborene Sinnig, in spe connubii erzielte Kinder und Kindeskinde noch ihre Freude daran haben sollen, mit Repliken und Zeugenverhören und Konfrontationen und wenn Heuer sich zehnmal davon abflucht, schad ihm nicht, lieber Kröpfer, wir sind zähe, wir stellen einen künstlichen Beweis an, daß er falsch

geschworen hat, und versuchen ihn nach Dömitz zu bringen, zu Mähl und Konsorten puncto Meineids, drei Jahr Festung wenigstens, wir holen vor allem Male Preißelt als Hauptzeugin heran, die wird die Geschichte mit dem Fensterhinausschmeißen so lange erzählt haben, bis sie sie steif und fest glaubt, und ist dann im Stande, einen körperlichen Eid darauf abzulegen, daß sie mit ihren eignen Augen sah, wie Sie schon mit dem Oberkörper zum Fenster aus Brunkhorstens Beletage hinaushingen, Arbeitsmann Spieß wird das denn auch vielleicht beschwören, wenn Sie ihn gehörig bearbeiten. Die taube Mamsell Mührken muß mit heran, Uhrmacher Schönfeldt, der alte Sekretär Hävenick, die F. D. Schohmannschen Ladenschwengels, sehen Sie, Kröpfer, denn geben wir uns nicht eher zufrieden, als bis wir die Sache bis nach Gießen, Marburg und Jena gebracht haben, und das wird ein Spaß, der wenigstens seine zwei Dezennien währt, auf einem und demselben Zimmer, wie? Sie sprechen da ein paar Duzend Worte. Ich höre Sie ruhig an, höre Sie aufmerksam an, werde dabei immer aufmerksamer. Das ist ein grader Mann, sag ich zu mir, der hält nicht hinter dem Berge, wie? der signalisiert nicht mit falscher Flagge, wie? der führt keine Konterbande, wie? sein Manifest ist in kompletter Ordnung, wie? der wird sich da nicht von abschwören, nein, pfui, pfui, der wird sich da nicht von abschwören, der friggt es nicht fertig, wenn auch die Versuchung noch so groß ist. Sehen Sie, bester Kapitän, ich bin eben so offen wie Sie selbst, bin für Sie kein Buch mit sieben Siegeln, meine Karten liegen vor Ihnen aufgedeckt da, das Spiel ist richtig, zählen Sie gefälligst nach, bester Kapitän; ich habe die Spadille<sup>1)</sup> nicht

<sup>1)</sup> höchste Trumpfkarte.

unter dem Tisch zurückbehalten, warrastig und Gott nicht. Ich mache aus meinem Herzen keine Mördergrube. So steht Hofrat Brümmer vor Ihnen da, und was sagt Hofrat Brümmer zu Ihnen: Sehen Sie, sagt er, wie? sehen Sie, sagt er, Sie haben an die rechte Thür geklopft, Sie sind den graden Weg gegangen, der grade Weg ist der beste, Gott straf mich, Sie sollen den Gang nicht umsonst getan haben. Geben Sie mir Ihre Hand, bester Kapitän, geben Sie mir Ihre werthe Hand. Ich danke Ihnen für das schöne Vertrauen. Es soll gerechtfertigt werden, dieses schöne Vertrauen. Aus dem Prozesse wird nichts, beruhigen Sie sich, aus dem Prozesse wird nichts, nun und nimmermehr wird da was aus. Verlassen Sie sich darauf wie auf das Evangelium, die Sache wird beigelegt, Sie sollen keine Kosten davon haben, nicht einen roten Schilling. Ich bin Ihnen für das schöne Vertrauen Dank schuldig, ich werde ihn beweisen, diesen Dank. Sehen Sie, wie? Sehen Sie, bester Kapitän. Wenn Kröpfer heute oder morgen wirklich kommen sollte, dann werde ich zu ihm sagen: „Es geht nicht, Kröpfer, es geht warrastig und Gott nicht, ich tue keinen Federstrich in der garstigen alten Sache, ich biete keinen kleinen Finger dazu, ich will damit nichts zu tun haben. Heuer ist hier bei mir gewesen, Heuer hat alles getan, was ein Ehrenmann in solcher Gelegenheit schicklicher Weise tun kann, Heuer ist Ihr Jugendfreund. Bedenken Sie, Kröpfer, Sie haben mit Heuern auf derselben Schulbank gefessen, wie? Sie können nicht leugnen, daß Sie sich damals schon hin und wieder Püffe versetzt, solche Püffe erweisen sich aber immer wie ein Hammerschlag, der die Freundschaft nur fester nietet. Nun kommt man nach Jahren mal ein etwas derberer Puff aus Übereilung, im

Affekt, aus plötzlicher Nervenverstimmung. Heuer gibt das zu — Heuer gibt das mit Bedauern zu — und Sie wollen gleich darüber aus der Haut und aus dem Häuschen fahren, Kröpper, Jugendfreunde, wie? bedenken Sie sich recht, Kröpper, Jugendfreunde und Injurienprozesse, pfui! pfui! — Gott straf mich, wenn ich einen Tropfen Tinte dazu hergebe, ich tue es doch nicht, warraftig und Gott, ich gebe keinen Tropfen Tinte dazu her. Jugendfreunde! Injurienprozesse! So was ist unsittlich, so was ist unmoralisch, pfui! pfui! so was ist schmutzig. Nehmen Sie Vernunft an, Kröpper, lassen Sie sich raten, wie? lassen Sie sich raten! Sein Sie human und nehmen Sie Vernunft an, mir zu Liebe nehmen Sie Vernunft an, ich schwöre es Ihnen, Kröpperchen, ich setze sonst nie wieder einen Fuß in den Trillerverein und höre Ihren Bariton mit an, ich gehe, Gott straf mich, jedesmal aus dem Thrazirkel sofort weg, wenn Sie mit Natalchen Sinnig Hektors Abschied deklamieren, ich spiele nie wieder L'hombre mit Ihnen, Gott straf mich, wenn ich es tue, und das zu halten wird mir am sauersten, weil Sie immer baar Geld sind.“ Sehen Sie, bester Kapitän, wie? Sehen Sie aus dem Injurienprozeß wird nichts, kann nichts werden, ich stranguliere den häßlichen Wechselbalg in der Geburt, er soll nicht das Tageslicht sehen, weiß Gott, er soll nicht zum Aufatmen kommen, verlassen Sie sich darauf, er soll keinen Mund voll Sauerstoff in den Lungen nachweisen können, ich besorge das, ich werde das noch heute besorgen, ich werde noch heute eigens zu Agent Kröpper deshalb gehen und ihn vornehmen, wenn er nicht noch vor Tische zu mir kommen sollte. Die Welt ist so böse, bester Kapitän, die Welt liegt im Argen. Mir ist nur um die Nachrede zu tun. Diese Konferenz soll

Ihnen nichts kosten, bester Herr Heuer; wegen des schönen Vertrauens, das Sie in mich setzten, ohne mich weiter zu kennen als höchstens von Hörensagen, soll sie ihnen nichts kosten, keinen roten Schilling soll sie Ihnen kosten, wie? richtig, richtig. Mir ist in dieser fatalen Sache nur um die gute Nachrede zu tun, einzig und allein darum und um nichts anderes. Und wenn die Leute Sie fragen sollten, was sicher geschehen wird, was sonder allem Zweifel stattfinden wird: Was haben Sie mit Agent Kröpfer eigentlich gehabt, Herr Heuer? Wie ist die Sache mit Agent Kröpfer abgelaufen, wie? Nun denn erwiedern Sie einfach: „Hofrat Brümmer hat es nicht zum Prozesse kommen lassen wollen. Hofrat Brümmer mag sein wie er will, aber er hat diese fatale Sache in der Geburt stranguliert. Hofrat Brümmer hat gesagt, Jugendfreunde, gute Freunde und Duzbrüder noch von Gottfried Rollen her und Injurienprozesse, pfui, das geht nicht, pfui, das darf nicht gehen, pfui, dazu bietet Hofrat Brümmer seine Hand nicht, Brümmer hätte leicht einen zehnjährigen Prozeß daraus machen können, es wären jüngere Advokaten zu Duzenden in der Stadt, die das mit wahren Vergnügen getan haben würden. Brümmer habe aber die Sache gütlich beigelegt und nicht einen roten Schilling dafür genommen, nicht mal die landesüblichen zwei Taler Neuzweidrittel pro conferentia, er habe seinen juristischen Leumund höher gestellt als eine fette Advokatur-Rechnung.“ Sehen Sie, bester Kapitän, Sie pflichten mir darin bei, ich bin offen gegen Sie gewesen, ja ja ja, ich sehe es, Sie pflichten mir darin gerne bei, ich bin offen gegen Sie gewesen wie — wie — wie — richtig wie 'ne Kirchentür am Sonntag während der Predigt, während des Gottesdienstes, alles bona fide. So, und nun gehen Sie,

bester Kapitän, gehen Sie nach Hause und schlafen Sie ruhig, lassen Sie sich kein graues Haar darüber wachsen, aus dem alten Injurienprozesse wird nichts, Gott straf mich, aus dem alten Injurienprozesse wird nichts.“

Ich würr ganz weef, as de Herr Hofrat so spröf. Ich stünn up un söcht na'n schickliches Wuhrt för de Gelegenheit, äwe he leet mi nich doato kamen. Ich vesieht mi so. He harr nämlich mit eenen Ruck dat Stück swartbruhn Pinschefell, mit een Ruck von sien Kopp rünne nahmen, as een de Klott<sup>1)</sup> awnimmt, wenn he'n annern siehr oarig Adschüs seggen will, un stünn nu doa för mi in sonn bitterblanke Nahcktheit bet achte in de Mackuhl rinne, dat ick bi mi denken dehr: „Na wenn de Nachts keen Slapmütz äwetrecken deiht, denn so bruhkt he keen Nachtlamp nich un kann vähl Öl spoaren.“ Den Herrn Hofrat mücht dat woll to warm worrn sien in sienen äwegrohten Ihwe all de Lufken un Dörn von sienen innerlichen krützbrawen Minschen vör mi uptoanlagen un sien Seelentornüste vör mi bet up den Lufskamm uhttopacken. He soahrt sich flink mit sien gählsieden Taschendoht äwe de breere nackte Sandsteenklypp, de doa up eens so to seggen ünne Wahte vör mi upduhken dehr, man eben so flink harr he dat Stück Pinschefell werre äwetrocken, bet dicht vör sien Dogenbrahnen treckt un doa mit sien fetten Börfsinge werre fastprickt, un de hellgrahgen Kateroogen plierten mi so vedächtig an, as wier den Herrn Hofrat dat goa nich recht mit, dat ick sien Bitterblankigkeit so vullständig to sehn frägen harr, un as wier em bang, ick künn doa mihr sehn hebben, as em un mi goht wier. Flinking lär he sien Hand up mien Arm un schöt werre los:

<sup>1)</sup> Mütze (calotte).

„Sehen Sie, bester Kapitän, wie? Sehen Sie, nein, nein und abermal nein, gehen Sie noch nicht. Ich habe Ihnen noch was zu sagen. Einen Augenblick müssen Sie mir zu Liebe noch warten, eine Minute, wie? anderthalb Minuten, wie? höchstens zwei Minuten, damit Sie vollständigst sehen, wie hoch ich das schöne Vertrauen schätze, das Sie mit seemännischer Zuversicht in mich setzen, wie? weiß Gott, damit Sie sagen können, wenn Jemand Sie fragt, Brümmer ist mir auf halben Wege entgegen gekommen, Brümmer ist offen gegen mich gewesen, wie das Schloß für den Schlosser, oder wenn Sie einen technischen Ausdruck lieber mögen, bester Kapitän, wie die Talje für die Trosse. Sehen Sie, bester Kapitän, richtig, richtig, wie die Talje für die Trosse. Sehen Sie, bester Heuer, da ist noch ein dritter Punkt, über den ich etwas sagen möchte. Drittens, Punktum von vorn, Punktum Absatz von vorn, drittens also, um auf den Kröpperschen Wechsel zu kommen, um auf Ihr geschäftliches Verhältnis zu Agent Kröpper zu kommen, um nochmals auf Ihre Beziehung zu Agent Kröpper überhaupt und ins Besondere zu kommen, um Ihnen meine menschliche und meine juristische unmaßgebliche Ansicht über den Kröpperschen Fall vorzulegen, die Ihnen ebenfalls nichts kosten soll, die Ihnen gleichfalls keinen roten Schilling kosten soll. Gehen Sie fürs erste Kröppern aus dem Wege, kommen Sie nicht wieder sofort in direkte Berührung mit D. C. Kröpper, lassen Sie erst Gras darüber wachsen; folgen Sie meinem Rat und lassen Sie die wunde Stelle erst ein wenig verharschen, bester Heuer. Bedenken Sie, daß Sie sich gegen ihn wirklich etwas stark übereilten. Sie können das nicht leugnen, daß Sie sich haben hinreißen lassen, wie? daß Sie sich im Affekt zu weit haben hinreißen lassen.

Es hieße Unmenschliches von Kröppler verlangen, so was in vier und zwanzig Stunden zu vergessen. Das ist nicht anzunehmen, wie? das ist gegen die menschliche Natur, so was vergiftet sich hinterher oft im ganzen Leben nicht wieder, so was ist wie die große Warze Hackmeisters, kein Arzt kuriert das wieder weg, ist das einmal da, wenn nicht etwa Sympatie angewandt wird. Sehen Sie, gehen Sie Kröplern einstweilen noch aus dem Wege; Ihr Anblick könnte ihm zunächst nur noch mehr Galle in die Leber treiben. Warten Sie ruhig den Verfalltag des quästionierten Wechsels ab. Mit dem letzten April wird er fällig. Sie müssen den Verfalltag abwarten. Sie können nicht umhin, bester Kapitän. Sie haben kein Recht dazu, einen Schilling früher zu verlangen, als bis der Verfalltag da ist. Sehen Sie, Heuer, ich kenne Kröplers Finanzen gar nicht, ich muß Ihnen frei herausgestehen, daß ich von Kröplers Finanzen grade so viel weiß als von der Privatschatulle des Kaisers von China. Das Einzige, was ich von ihm weiß, ist, daß er fixt, wie er es nennt, daß er jetzt in Roggen spekuliert, und daß er, wie er gestern beim L'hombre Senator Sinnig mitteilte, einen großen Schlag in Matjes zu machen gedenkt, und daß er schon heute die nötigen Einleitungen mit Amsterdam treffen will. Das einzige, was ich von ihm weiß, ist, daß er sich pouffieren will in der Welt, daß er sich in den Kopf gesetzt hat, in die Senator Sinnigsche Familie hineinzuheiraten. Kröppler hat die Marotte, Natalie Sinnig soll seine Frau werden, ich nenne das Marotte, denn Natalien ist um einen halben Kopf größer als er, ich meines- theils nenne das Marotte, denn sie ist ein wenig spinöse, diese gute Korinna, und wenn Sie nicht wissen, was das ist, bester Kapitän, dann luven Sie ihr mal

gelegentlich auf dem Walle oder am Strande den Wind unter der Nase ab, dann werden Sie begreifen, wenn ich es für eine Marotte von Kröppers Seite erkläre, warrastig und Gott, es ist eine pure unbegreifliche Marotte von ihm, denken Sie, bester Kapitän: Grenadiermaß fünf Schuh neun Zoll Rheinländisch, wie? alt-preußisches Garde du Corpsmaß, eine von den Federn des Libanon, wie? eine von den sechs Palmen, wie? nein, nein, bester Kapitän, der Vergleich hinft, solche richtige Feuerleiter mit dünnen Sprossen, alles vierkantig, alles knarrig und knackig, wie? Alles so winklig und schüßig, wie? Straf mich Gott, Kapitän, man begreift garnicht, wie ein Mensch noch die Courage herkriegt, da hinaufsteigen zu wollen, wenn er nicht ein geborner Kaminsfeger ist. Das ist aber Geschmacksache, bester Heuer, reine Geschmacksache. Wenn alle dieselbe wollten, denn würde die Karolin<sup>1)</sup> nicht ausreichen für all den Mord und Totschlag, der dann ohnfehlbar passieren müßte, wie? Die Geschlechter würden sich selbst aufreiben, oh, oh, oh, und das zarte Geschlecht würde sich gegenseitig mit Grünspan und Opperment in Kaffee vergeben. Das würde die Folge sein. Die Menschheit könnte darüber aussterben, wenn mit einem Mal alle Männer dieselbe Frau, und alle Frauen denselben Mann haben wollten, pfui! pfui! pfui! — es würde einen entsetzlichen Krieg bis auf Messer und bis auf die Stopfnadel geben und zuletzt nur ein Paar übrig bleiben ohne sichere Bürgschaft, ob das allein übrig bleibende Paar auch fortpflanzungsfähig wäre. Der liebe Gott würde einen Fehlgriff in seiner schönsten Schöpfung, im Menschen gemacht haben. Sie werden mir zugeben, bester Kapitän, daß es am besten ist, daß es ist, wie es ist. Sehen Sie, bester

<sup>1)</sup> Karolina, mittelalterliches Strafgesetzbuch.

Kapitän, Vertrauen um Vertrauen, Offenheit gegen Offenheit. Ich will auch in diesem Punkt offen gegen Sie sein, ich mache auch in diesem Punkt keine Mördergrube aus meinem Herzen. Ich bin nachgrade über die Zeit des Schäkerns hinaus, Gott sei Dank, daß ich endlich darüber hinaus bin, es geht mir neuerdings so manches geschäftlich konträr, es wickelt sich nicht alles so glatt ab, wie es sein soll, und wie ich es gewöhnt bin, ich habe Ursache, meinen armen juristischen Kopf ganz und gar zusammen zu nehmen, ich habe keine Zeit mehr an solche Allotria zu denken, obschon meine gute Alte so vorurteilsfrei ist, wie man sich das nur wünschen kann. Aber ich bin noch immer Mensch geblieben, ich fühle in diesem Punkt noch immer menschlich. Der Anblick eines hübschen Frauenzimmers elektrifiziert mich noch immer. Sehen Sie, bester Kapitän, so wie Sie mich hier sehen, ich bin ein scharfer Beobachter, ich brauche bloß hübsche Knöchel unter einem zarten Wadenansatz zu sehen und Gelegenheit zu haben, einen Blick auf die Büste zu werfen, wie? Sehen Sie, denn konstruiere und exponiere ich Ihnen die individuelle Eva wie einen elliptischen Satz. Alles was nicht zu sehen ist, das sehe ich, als ob es unverhüllt vor mir da läge, ich stelle dabei die Wahrscheinlichkeitsrechnung D. C. Kröppers an; nach den Proben, die ich zu machen Gelegenheit hatte, ist das Fazit immer richtig gewesen, sehen Sie, bester Kapitän, verstehen Sie mich recht, ich bin kein Freund von diesen dünnen weiblichen Wirbeltieren, die einem Feuerhaken so ähnlich sehen, wie ein Ei dem andern. Wenn ich von mir reden darf, bester Kapitän, ich bin ein Verehrer der mittlern Potenzen, ich ziehe die Wellenlinie der graden vor, ich mag das Spiral lieber als das Vertikale, wie? eine gewisse Fülle muß es sein, eine

gewisse feste und doch nachgiebige Fülle, die sich vom spitzen Winkel so fern hält, wie vom vollständigen Kreise. Kennen Sie die kleine Bessel bei Aresto? nicht! Das ist schade, warrastig und Gott, das ist ewig schade. Sehen Sie, bester Kapitän, die ist zurzeit nur noch Statistin, aber das ist das echte Süßing, kann ich Ihnen sagen, das richtige Puting wie es sein muß, die hat die vollständigste Naturgarderobe zu einer ersten Liebhaberin, ich wette darauf, da ist nirgends ein Pfund zu viel, sage ich Ihnen, und nirgends ein Lot zu wenig und alles an der rechten Stelle. Ich habe zurzeit nur die Knöchel gesehen, nebst der Büste, weiter nichts als Knöchel und Büste, aber ich pariere, bester Kapitän, ich pariere, was Sie wollen, bester Kapitän, die Bessel hat die richtigen Proportionen, Gott straf mich, und ich würde die Wette gewinnen, vorausgesetzt, daß es uns verstattet wäre, die Probe zu machen. Aber Ticking Rutscher müssen Sie kennen, ja, ja, ja, — die kennen Sie — Sie kennen sie — ist ein Kostocker Stadtkind wie Sie und ich — Ticking Rutscher, besinnen Sie sich, Doktor Rutscher vom Schilde<sup>1)</sup>, meines verehrten Kollegen Älteste — den Premierleutnant der wilden verwegenen Jagd, den saubern kleinen Vollblutpony, Sie wissen doch, daß die vier Rutschers die Ponys getauft sind — es ist wahr, wie? es ist wahr, sie könnten eine Hand höher sein, diese verwetterten kleinen Ponys, eine Hand höher alle vier könnten Sie wohl sein, es könnte nicht schaden, warrastig und Gott, es wäre besser, aber auch so, bester Kapitän, auch so wie sie sind, oh, oh, oh, — küß die Hand, aber auch so sind die richtigen Proportionen da, ich versichere Ihnen, die Wellenlinien und Kurven

---

<sup>1)</sup> Am Schilde, Platz in Kostoß.

sind da, so wie sie sind, diese flotten kleinen Rutschers, sind sie alle vier aus Wasser und Salz zu genießen, nach meinem Geschmack ziehe ich Ticking Rutscher dem ganzen Senator Sinnigschen Palmenhaine vor, da ist Feuer drin, in diesen kleinen Rutschers, Feuer und Leben, besonders wenn ein paar Tropfen Champagner als ermunterndes Öl in dieses Feuer gegossen werden und es in Augen und Wange emportreiben. Gott straf mich, Ticking Rutscher hat mehr Witz in ihren kleinen Fingerspitzen als die Korinna des Nordens in ihrem großen vierkantigen Kopfe, trotz all ihrer schwippenden und schwapsenden Verse, die die Naturlaute so wohl nachahmen, wie Professor Wachenpüster sagt. Sagen Sie um Gotteswillen, wie kann ein Mensch, der auch nur noch einen von seinen fünf Sinnen übrig hat, solchen Pif von Teneriffa bekehrungswürdig finden. Wie ist es menschenmöglich? Ich weiß es nicht, ich begreife es nicht, mir steht der Verstand dabei still. Ihnen muß er auch dabei still stehen, wie? Sein Sie aufrichtig, wie? Sein Sie auch in diesem Punkt offen gegen mich, wie ich es gegen Sie bin. Sie kennen die Sinnigschen Cedern. Sie kennen Sie. Sie können es nicht leugnen, wie? Sie haben sie mit Ihren eignen Augen gesehen, wie? auf dem Agamemnon, wie? Bei dem ewig denkwürdigen Taufaktus des Agamemnon haben Sie sie gesehen . . . ich weiß es . . . Malchen Preißelt ist Feuer und Flamme gegen Sie, bester Kapitän, und mißt Ihnen die Schuld bei . . . die ganze Stadt ist noch voll von dem Malheur, was bei dem Ablausen passiert ist, . . . Malchen Preißelt hat zwei Taler für die Einlieferung des Leichnams ihres dabei verunglückten Schoßhundes ausgebaut . . . sie will ihn ausstopfen lassen . . . Sehen Sie, ich weiß alles. Bei Konsul

Dühker, gestern bei seinem großen jährlichen Diner, wo er die ganze Stadt abfüttert, ist auch die Rede davon gewesen . . . Kommerzienrat Plümper hat es mir erzählt . . . ich war auch eingeladen, konnte aber nicht hingehen, weil mir augenblicklich so manches konträr geht . . . Die Sinnigs sind auch nicht da gewesen, weil Sie noch sämtlich infolge des Malheurs auf dem Agamemnon körperlich und geistig leidend sind . . . ich habe es aber doch hinterher bedauert, daß ich nicht dabei war . . . es soll so drollig hergegangen sein bei dieser großen Abfütterung . . . Der dicke Kommerzienrat hat sich wieder einmal überfressen . . . Agent Kröpfer ist auch dagewesen, und Ticking Rutscher hat im Verein mit dem Protonotär eine wahre Sündflut von Witz über den blechernen Cupido ausgegossen. Sie wissen doch, daß Ticking Rutscher Kröpfern so getauft hat bei einer frühern Gelegenheit, wissen Sie, bei einer frühern Gelegenheit . . . Sehen Sie, ich weiß alles, bester Kapitän, ich verhehle Ihnen nichts . . . Nun, sein Sie aber auch gleich aufrichtig gegen mich . . . Die Hand aufs Herz! . . . beantworten Sie mir eine Frage, beantworten Sie mir aufrichtig eine Frage — Sie können es . . . Ich schwöre es ihnen, es soll unter uns bleiben . . . Gott straf mich, wie ein Kodizill, das erst nach dem Tode geöffnet wird . . . Sagen Sie, können Sie sich Natalie Sinnig wohl als Frau denken? Nein, nein, fahren Sie nicht so erschrocken auf! Ich weiß es, Sie sind verheiratet, Sie haben eine Frau, wenn ich auch nicht das Vergnügen habe, Ihre liebe Frau zu kennen. . . Sie haben es mir selbst vorhin gesagt, daß Sie eine Frau haben, und doch frage ich Sie bei dieser Gelegenheit: Könnten Sie sich wohl Natalie Sinnig als Ihre Frau denken?“

Mi fehm up eens de Korinna des Nordens in de ewig unvergeßliche Stellung up das Bratspill vör Dogen, un ick müßt hell uplachen.

„Ne,“ sär ick, „Herr Hofrat, höchstens as Fockmast in den Agamemnon, för 'ne Bogspriet is se to lang un nich vullkantig un för 'ne Gallion<sup>1)</sup> nich stuhw nohg.“

„Bravo, bravo, bester Kapitän, richtig, richtig und nochmals richtig, bravo, ha ha ha, unbezahlbar, bester Kapitän, richtig, höchstens als Fockmast auf dem Agamemnon, ha ha ha. Bravo, das ist wieder los zu werden. Bitte schenken Sie mir den Vergleich, bester Kapitän, lassen Sie mich darüber verfügen, ich werde ihn bei erster Gelegenheit an den Mann bringen, versteht sich ohne Ihren Namen zu nennen, ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß Sie nicht dabei genannt werden sollen . . . ich flüstere Ticking Rutscher zu, die wird diesen unvergleichlichen Vergleich zum vollen Kurse zu verwenden wissen. Ha ha ha, bravo, wie? Fockmast, Fockmast. Das gefällt mir; das gefällt mir außerordentlich. Ich danke Ihnen, bester Kapitän, für Ihre biedre Offenheit. Sie haben den Nagel auf den Kopf getroffen, Fockmast, Fockmast, ha ha ha, Fockmast, hi hi hi, Fockmast he he he, Fockmast, hu hu hu hu hu. Ich werde Ehrenfrietung sagen, er solle einen Fockmast in sein Wappen nehmen, huhu huhu huhu. Ich danke Ihnen für den kostbaren Vergleich, er hat mich mal wieder lachen gemacht, wieder mal herzlich lachen gemacht, ich bin förmlich mal wieder in den Bauchnerven durchgeschüttelt. Sie wissen nicht, wie sehr mir das not thut, nein, Sie können es nicht wissen, es ist geistige Medizin für mich, ich hab seit mehreren Tagen nämlich das geistige Herzspann, wie gesagt, es geht mir seit einiger Zeit so manches konträr, der

<sup>1)</sup> Aufbau am Vorderdeck.

Mulkensche Konturs und Langen Huhledahl macht mir so viel Sorgen und das ekliche Schärningsche Debitwesen, aber Fockmast, nein, Fockmast, das schlägt bei mir durch, wissen Sie, bester Kapitän, das Bild schlägt bei mir durch . . . ich kann mich nicht halten, hu hu hu hu hu hu.“ Un doamit füng de Herr Hofrat vör mi in de Stuhw an up un dahl to tacken<sup>1)</sup> as 'n Lootsenfutter vör de Gudwins un pruhst doabi ümme von frischen un freescht 'n poa mal oarig up un harr sick de fetten wasgählen Hänn' in de Sied stemmt. Doato schreeg he förmlich vör sick hen, wenn he vör Lachen doato kamen künn. Korinna Fockmast, huhu huhu huhu. Ich künn em goa nich so flink mit mien Gedanken uahkamen, as he so vör mi up un dahl in de Wind wennt. Dat's jo een pudelnarischen Burßen, dacht ick bi mi, wat kann he eegentlich nu noch voy di wälen? Dunn güng dat werre huhu huhu huhu! Herr Jeses Gottes Sohn, dacht ick bi mi, wenn he man bloß nich de Lachkrämpfen friggd as Pastuhrstanting in Göteborg. Dat Best is, du peekst<sup>2)</sup> nu aw. Ich keef mi üm, wua mien Hoht stünn. Dunn mit eens wier dat Lachen uht as 'n Suppenpott, de äwe kahft, un wua de Kähsch 'ne Kell vull kolt Wate togütt. Dunn mit eens stünn de Herr Hofrat up de wullen Fohhtdeck up den sülstigen Placken un up dat sülstige Karo as vörhen bohmostill un keef so nipp un niepe vör sick dahl up dat Karo, as leeg doa doch 'n Stück Geld, dat nich mit de Föt perrt sien wull, un ihr ick mi dat vesehg, harr he sick werre ümdreihgt, stünn vör mi, drückt mi mit de Hand werre up den Stohl dahl un leet de grallen Kateroogen von innen

1) kreuzen. 2) marschierst.

an mi ruppe klattern, as wier ick een Bohm un as hührt he in mien Kron 'n Sparling piepen.

„Nein“ — röp he — „wie? Nein, bester Kapitän, gehn Sie noch nicht, wie? Bleiben Sie noch einen Augenblick, wie? eine Sekunde, anderthalf Sekunden — sagen wir, zwei Sekunden werden Sie noch Zeit haben. Punktum von vorne, Punktum Absatz von vorn. Schließlich — sehen Sie, wie? richtig — richtig —. Ich kenne die D. C. Kröpperschen Finanzen nicht . . . ich nehme es mir auch nicht heraus, sie, wie Ehrenfrieting zu sagen pflegt, so circa, so vel quasi praeter propter approximativ abzuschätzen, ich nehme es mir auch nicht heraus, Fixungen und Stichtage merkantil zu bemessen, ich verstehe das nicht . . . ich gestatte mir kein Urtheil, wie? . . . mein Geschäftskreis liegt nach einer ganz andern Richtung . . . meine Geschäfte wickeln sich nicht so leicht ab, kann ich Ihnen sagen . . . meine kleinen Geschäfte nehmen meine gesamte juristische Kraft in Anspruch — o, o, o — wenn Sie wüßten, bester Kapitän, nein, Sie wissen nicht, was broullierte Vermögensumstände sind. Danken Sie Gott, daß Sie das nicht wissen . . . Ihnen würde der Kopf schwirren, bester Kapitän . . . ich könnte Ihnen Beispiele nennen, bester Heuer, die Sie mit Entsetzen erfüllen würden . . . da ist zum Beispiel das Kammerherr von Mülken-Langen Huhkedahlische Debitwesen . . . Das ist ein wahrer Lugiasstall . . . Das ist eine wahrhaft babylonische Finanzverwirrung . . . Das ist ein böses Stück Arbeit — ein recht böses Stück Arbeit — Langen Huhkedahl säubern zu müssen, oh, oh, oh . . . ich habe das auf Händen, sehen Sie oh, oh, es ist haarsträubend, kann ich Ihnen sagen . . . es ist eine wahre Knechtsarbeit, wie? . . . ich hielte es nicht aus, bester Kapitän, wenn ich es nicht um meine

kleine süße Margot täte. Gott straf mich, ich setzte es nicht durch, ich nähme den Tod davon, ich würde wahnsinnig werden, wenn ich nicht Hackmeisters große Warze und Nase hätte, ich klammere mich daran, wie Robinson Crusoe an den schwimmenden Mastkorb in diesem großen von Mulkenschen Finanzenschiffbruch, um hinterher zu bergen, was noch zu bergen ist. Das gehört aber nicht hierher, ich sage das nur nebenbei, es fällt mir nur eben so ein. Sehen Sie, richtig, richtig. Ich kenne die D. C. Kröpperschen Finanzen nicht, ich gebe es zu . . . wie? ich räume es ein, wie? . . . ich will noch einen Schritt [weiter] weitergehen. Ich kenne auch die Sinnigschen Finanzen nicht genau . . . ich maße mir nicht an zu bestimmen, wie viel Senator Sinnig im Vermögen hat . . . ich denke aber so, Herr Agent Kröppler wird das wissen, bester Kapitän . . . Kröppler wird sich überzeugt haben, daß da was Bedeutendes los ist, daß da was recht Ansehnliches in Bänken ist. . . . Es muß in der Tat bedeutend sein, warrastig und Gott, es muß sehr bedeutend sein . . . sonst wäre es unerklärlich, weshalb Kröppler so hartnäckig auf ein Frauenzimmer versessen sein kann, das anderthalb Kopf Rheinländisch größer ist als er, das Berse macht, das bereits nach Malchen Preißelts Kalender dreimal genullt hat, wie? und si done, wie? si done mit einer ausgebildeten Pünäsie in der Nase, vielleicht gar mit einem Horn oder einem Polypen, mit etwas, das noch entseßlicher ist als meines Hackmeisters Nashorn, eben weil es versteckt ist, eben weil man es nicht sehen kann. Sehen Sie, wie gesagt, bester Kapitän, ich habe nie das Vergnügen gehabt, in Senator Sinnigs Geldbeutel bis auf den Grund blicken zu können . . . ich weiß nicht, wie viel er drin haben mag, alles, was ich weiß, ist, daß Ehrenfrietung

ein mächtiges Brett vor dem Kopf hat, eine wahre Planktödtel möcht ich es nennen, mit einem noch mächtigeren Nagel darin, mit einem wahren Schiffszbolzen von Nagel, der bis in das kleine Gehirn hineinreicht, wie? oh, oh, oh — davon hat er den steifen Nacken und den Hahnentritt. Sie haben sicher schon von dem Sinnigschen Nagel gehört, bester Kapitän, ich lasse es mir nicht ausreden, daß Sie davon gehört haben werden. . . . Seit die Wichtigische Schraubenmutter hinten dran sitzt, ist der Nagel unlösbar geworden. Gott straf mich, bester Heuer, wenn der Nagel nicht ein richtiger doppelter Brettnagel ist, aber das Sinnigsche Vermögen ist mir eine unbekante Größe, ist mir während meiner juristischen Praxis auch nicht ein einziges Mal so präter propter und approximativ vor Gesicht gekommen, daß ich es hätte auf die Linse meines Tubus<sup>1)</sup> nehmen und abschätzen können, ob es ein richtiger, vollständig armerter und von einem entschlossenen Kapitän kommandierter Dreidecker sei, der zum Convoi zu gebrauchen ist und fremdes Gut aufbringt, wo er es findet. Ich bin etwas besorgt, bester Kapitän, daß da wieder für unsern guten D. C. Kröpfer eine Spadillen- und Manillerverwechslung mit unterläuft, wenn der eine Faktor bei seiner Wahrscheinlichkeitsrechnung in diesem Falle etwa eine Sinnigsche dos<sup>2)</sup> sein sollte. Ich habe ein ratsames Bedenken dabei. . . . ich will es Ihnen nicht verhehlen, bester Kapitän, ich will in allen Punkten offen gegen Sie sein, sehen Sie, wie? wissen Sie — glauben Sie mir — grade herausgesagt ohne viele Umschweife, wie? — sehen Sie, ich will es Ihnen sagen — da ist kein Geld bei Ehrensrieting — da ist höchstwahrscheinlich nicht die Laus, sag ich Ihnen, wenn Sinnig mal das Zeitliche segnet, nicht die Laus,

<sup>1)</sup> Rohr, Fernrohr. <sup>2)</sup> Mitgift.

sag ich Ihnen — pauver und pazig, bester Kapitän! pauver und pazig — weiter, weiter, grade heraus, sehen Sie, Sie fangen an zu begreifen, die sechs Cedern wären schon längst zu alten Eheschachteln verarbeitet, wenn Geld da wäre, das Proletariat der Noblesse hätte sie nicht sitzen lassen, wären sie auch zehnmal in haut gout übergegangen. Das sind die Naskrähen des bürgerlichen Kapitals, die wahren Naskrähen, sag ich Ihnen, sie wittern die bürgerlichen Erbinnen meilenweit, sag ich Ihnen, und sind so vorurteilsfrei wie die Maden im Käse und Schinken. Kröppler irrt sich in dem Geldpunkte, er irrt sich warraftig und Gott, ich will gern gelogen haben, wenn er sich nicht irrt. Im Gegenteil, wie? — sehen Sie im konträrsten Gegenteil, wie? Sinnig würde Kröpplern nicht dulden, wenn er nicht Lustschlösser auf das Fixgeschäft baute. Ich wiederhole es, ich glaube, ich habe es Ihnen schon einmal gesagt, ich verstehe mich nicht auf das Fixgeschäft, das D. C. Kröppler in unsrer guten Vaterstadt in Schwung zu bringen gemeint und gewillt ist, ich verstehe mich nicht darauf und lege mir darüber kein Urtheil bei — allein hingegen wiederum auch an der andern Seite aber dennoch — wie Professor Aschenpüster immer so vorsichtig sagt, wenn er in seinen berühmten Vorlesungen vor seinen drei Zuhörern eine neue Kontroverse einleiten will — sehen Sie, bester Kapitän, ich lasse mir das nicht ausreden, auch das beste nach Maßgabe der Unwahrscheinlichkeit oder, aber wieder aber, dennoch aber, wie Aschenpüster gleichfalls so bezeichnend sagt, nach Maßgabe der Unwahrscheinlichkeit kalkulierte Fixgeschäft kann nicht nur für den einen Kontrahenten seine verdrießliche Rehrseite haben, sondern manchmal für beide, zum Beispiel, wie? um nur ein Beispiel anzuführen, wenn

nun der Stichtag kommt und der Wagebalken, der die Differenz bezeichnet, denn so grade steht, daß die Zunge nach keiner der beiden Seiten neigt, genau so als wäre in beiden Schalen Gott in der Welt gar nichts. Der Fall ist denkbar, und daraus könnten Verlegenheiten für beide fixende Firmen entstehen, Verlegenheiten, worunter auch noch dritte schwer zu leiden haben könnten, unschuldige dritte, die sich nicht recht vorgesehen haben. Der Fall ist wirklich möglich, der Fall ist denkbar, sollte er bisher auch noch niemals eingetreten sein. Sehen Sie, bester Kapitän, um noch einmal mit Professor Aichenpüster zu reden, allein hingegen wiederum auch von der andern Seite aber dennoch — nochmals aber, wie aber, wenn aber, wir wünschen das nicht, weiß Gott, wir hoffen das beide nicht, Sie nicht und ich nicht, ich setze bloß den Fall einer solchen Möglichkeit, die Einzahlung des Ihnen von D. C. Kröpfer ausgestellten Wechsels bliebe aus.“

„Denn bin ich ruiniert, Herr Hofrat,“ foahrt ich up, „denn bin ich dörch Kröpfer tum Hundsfott maht. Kamm hett mienen Handslag, de Agamemnon möt kloar sien, ihre Bonapart werre doa is. Un wenn Agent Kröpfer dat Geld nich schaffen deiht, un süll he sich dat ünne de forten Rippen ruhete inieden möten, Gott vedamm mi, denn mag doa nah kamen, wat doa will, un wenn ich mit Mählen in Dämz an een Koar smätt<sup>1)</sup> warrn süll, denn dreihg ich em dat Gnick üm, dat em sien Saffrangallion<sup>2)</sup> up sien Heck to sitten kümmt, Gott vedamm mi, wenn ich dat nich dohn doh.“

Dunn lär mi ävesten de Herr Hofrat sien beiren fetten Hänne up de Schullern un drückt mi werre up den Stohl dahl: „Mein bester Kapitän, das tun Sie

<sup>1)</sup> an eine Karre geschmiedet. <sup>2)</sup> Gallion-Aufbau am Vorderdeck, hier = Nase.

nicht! nein! Um Gotteswillen, tun Sie das nicht. Sie drehen Agent Kröpfer nicht das Genick um. Das könnte Sie in Ungelegenheiten bringen, wie? Das hieße das Kind mit dem Bade verschütten. Das könnte nichts nützen. Das könnte warrastig und Gott nichts nützen. Folgen Sie meinem Rat und lassen Sie solche zwecklose Demonstrationen. Die Argumente ad hominem nützen nichts, sie deteriorieren<sup>1)</sup> nur den obwaltenden Kasus. Sehen Sie, wie? Sehen Sie, es gibt noch andere Wege, die sich gehen lassen. Gönnen Sie mir eine halbe Minute, daß ich mir den Fall noch einmal kurz überlege.“

De lütten fetten Hänn' leegen werre achte up den Herrn Hofrat sien Rundgatt, de beiren Duhmens tosamhahft, he mahft werre twee ore dree Slähg vör mi, ditmal mit de Wind up de grön Fohthdeck, un muschelt wat vör sief hen, wuavon ick man vestünn: „Brigg Agamemnon — Kapitän Feuer — Rostock — wie? — neunzig Rostocker Lasten — neunzig Kommerzlasten acht Parten von vier und sechzig — acht Vierundsechzigstel — ein Achtel — durchschnittlicher Wert im günstigsten Falle — nein — im schlimmsten Falle viertausend — viertausendachthundert — richtig viermal zwölf — acht und vierzig — Bonaparte vorher? — wie? nein, nachher! natürlich — nachher! — annehmbar unter allen Umständen — Risiko kein Verhältnis — Risiko verschwindend — möglicher Weise dreihundert Prozent.“ Ick künn doa nich kloof uht warrn, man mit eens stünn he werre bumpsstill vör dat sülfstige Koro, un de grallen Kateroogen lüchten oarig, as leeg doa'n blanken duuwelten Louisdor mirrn up dat Koro vör em, un as vesär em vör Begnögen de

<sup>1)</sup> verschlechtern.

Sprach dooäwe. Dat woahrt äwesten nich so lang, doa stünn he vör mi jülm un sär:

„Richtig, bester Kapitän, wie? richtig, ich hab's? Sehen Sie, wie? Sehen Sie, Sie sagten vorhin zwölfshundert Taler, der Kröpplersche Wechsel laute auf zwölfshundert Taler Neu Zweidrittel, wie? oh, oh, zwölfshundert Taler Neuzweidrittel sind ein groß Stück Geld — sie sind ein förmliches Kapital — Sie können das nicht leugnen, daß sie ein förmliches Kapital sind — besonders in unsern traurigen Zeiten — besonders da Napoleon wieder sein Unwesen treibt. Kein Mensch hat Vertrauen — der Kredit ist mausetot in dieser Stadt, nein im ganzen Lande ist er tot — Konkurse über Konkurse — das reißt gar nicht ab mit den Konkursen — das wird nun erst recht losgehen, nun daß Napoleon wieder da ist. Aber ich gebe Ihnen recht, bester Kapitän, ich gebe Ihnen vollständig recht: der Agamemnon muß fertig gemacht werden, bevor Napoleon wieder ins Land kömmt und unsere Häfen wieder zuschließt mit seiner verfluchten alten Kontinental Sperre, die unsern braven Schifferstand so schwer heimgesucht hat, die unserm kreuzbraven Schifferstand die Lebensadern unterbunden hat, wie? die unsern althehrwürdigen Schifferstand, wenn Ihnen der Ausdruck nicht zu stark klingt, komplett auf den Hund gebracht hat. Nein, der Agamemnon muß fertig werden. Ich bin kein Seemann, wie? ich verstehe so viel von der Navigation wie mein Stiefelknecht vom Corpus Juris, nein, weniger, noch weniger, ich kann keine Trosse von einer Pardun<sup>1)</sup> unterscheiden, ich würde ein Schiff unfehlbar auf den Strand laufen lassen, wenn ich am Steuer stände, ich würde unfehlbar den Hals brechen, wenn ich die Wante hinaufsteigen

<sup>1)</sup> Tane zur Befestigung der Masten.

müßte, ich siele unfehlbar ins Wasser und ertränke ohne einzigste Gnade, wenn ich nur eine Minute vorn auf dem Bugspriet sitzen müßte ohne weitere Hülfsmittel als meine zwei Arme und meine zwei Beine, mir wird schwindlich bei dem bloßen Gedanken, aber das sehe ich ein, der Agamemnon muß fertig werden, er muß in See, ehe Napoleon da ist, es wäre entsetzlich, wenn er nicht fertig würde. Sie wären so wie so ruiniert, bester Kapitän. Sie haben nur diese einzige Alternative, wie? Sie haben keine einzige Stunde zu verlieren, damit es nicht zu spät wird. Richtig, richtig, Ihr Alles steht auf dem Spiel, so wie so. Schramm hat Ihnen sein Wort gegeben? Schramm hat Ihnen sein Wort gegeben sich zu beeilen. Das ist etwas, aber das ist nicht genug. Verlassen Sie sich nicht auf Dritte. Sitzen Sie Schrammen gehörig auf's Heck. Ich sehe es Ihnen an, bester Kapitän, Sie sind determiniert. Sie haben die nötige Energie, in verzweifeltsten Fällen etwas durchzusetzen. Sie könnten sich von Schramm Wort und Handschlag zurückgeben und den Agamemnon liegen lassen, so wie er ist. Aber ein guter Kapitän, bester Kapitän, der verläßt sein Schiff nicht, der geht damit vorwärts, so lange noch eine Planke hält, der geht da mit unter, lieber als daß er es in Stich läßt. Vorwärts sag ich. Gehen Sie drauf los, sag ich. Kommt Zeit, kommt Rat, sag ich, Zeit verloren, alles verloren. Veressen ist auch verspielt. Setzen Sie es durch, bester Kapitän. Verzagen Sie nicht an Gott und Menschen. Der Agamemnon muß fertig werden, je eher je lieber. Setzen Sie all Ihre Energie daran, setzen Sie es durch, ein schwacher Schenkeldruck genügt nicht, wenn der Racker stetig wird, geben Sie der Canaille beide Sporen, sagt Stallmeister Rehberg. Es ist wahr,

bester Kapitän, ich kann es nicht leugnen, daß Geld ist knapp in diesen traurigen Zeiten, das Geld ist rasend knapp, man kann es bei der Laterne suchen, warraftig und Gott, man kann es bei der Laterne suchen und findet es nicht. Es ist wahr, D. C. Kröpfer kann Sie in Stich lassen, Wechsel sind schon eher nicht bezahlt worden in dieser bösen Welt, es wäre nicht das erste Mal, es wird voraussichtlich leider auch nicht das letzte Mal sein — es wäre wirklich fatal, wenn D. C. Kröpfer nicht deckte, — es wäre unverantwortlich von D. C. Kröpfer — es wäre sträflicher Leichtsinn von ihm, — es kann einen in Harnisch bringen, wenn man an eine solche Möglichkeit denkt, wenn man die Möglichkeit denkt, daß der Agamemnon zu all den andern alten verspaktten Schiffen an den Pfahl und in die lange Reihe müßte. Herr Gott, Herr Gott, es ist schrecklich — ein funkelnagelneues Schiff von neunzig Kommerzlasten so zu sagen zum Abwracken kondemniert, ehe es eine Mütze voll Wind um den Mastkorb gehabt und ehe es so zu sagen Salzwasser gerochen, wie? ehe es noch einen Schilling Fracht oder Kapplaten verdient hat. Die Möglichkeit ist himmelschreiend. Sie wären so wie so ruiniert, bester Kapitän, verhehlen Sie sich das nicht. Sie wären so wie so ruiniert. In der gesamten Rhederschaft des Agamemnon, so weit Sie mir dieselbe nannten, ist nicht einer, der die zwölfhundert Taler heranschaffen könnte. Klafen und Amerpohl sind junge Anfänger, die nichts unter den Beinen haben, die auf langen Kredit arbeiten müssen, die erst was werden wollen in der Welt, die womöglich erst durch den Agamemnon etwas reißen wollen, all die übrigen Rheder sind Handwerker, sind Gewerbetreibende, die von der Hand in den Mund leben, die

sich durch Ihren Unternehmungsg Geist mit haben hinreißen lassen, die sich durch den Agamemnon selber haben decken wollen und die, wenn es zum Äußersten kommt, und sie auch noch so gern Rat schaffen möchten, doch keine zwölfhundert alte pommerische Schweden auf einen Haufen zu bringen befähigt sind, zumal grade jetzt, wo Hannibal wieder vor der Thür ist. Sehen Sie, wie? sehen Sie, bester Kapitän, Sie müssen alle Eventualitäten ins Auge fassen. Wir wollen das nicht hoffen, wie? wir wollen das nicht wünschen, aber nehmen wir den Fall an, D. C. Kröpfer zahlt nicht. Was denn? Unter den kurzen Rippen können Sie ihm die zwölfhundert Taler nicht heraus schneiden, das ist naturwidrig, wie? das ist gesetzwidrig. Es ist wahr, es bleiben Ihnen Rechtsmittel übrig, Sie können den Weg Rechtens gehen. Sie können D. C. Kröpfer Punkto Wechselschuld verklagen. Damit ist aber das Geld noch nicht da, damit ist aber das Geld noch lange nicht da, und Schramm kann nicht warten, Schramm will nicht warten. Baumeister Schramm hat Ihren Handschlag. Sehen Sie, diese Eventualität will genau ins Auge gefaßt sein. Was meinen Sie, was Sie dann zu tun haben?"

Ich sackt oarig in mi tofahm — as Brümmer so vör mi stünn un so eventualiter to mi sprök. Dat löp mi heet un kolt äwe, ick wüßt nich, wat ick seggen süll, und keek stillschwiegens up de grön Fohtdeck vör mi dahl un den ihstkollen Sweetdruppen nah, de mien Käf' lanke schött un nahst von mienen Schoh awglitschen dehr. As ick werre upkeek, wieren de grallen Kateroogen so dicht vör mi, as wier in mienen Kopp 'n Muhsnest, un as künn de Herr Hofrat de Mühs doain piepen hören.

„Sehen Sie, bester Kapitän, sehen Sie, wie? Ich will Ihnen sagen, was Sie denn zu tun haben, denn

wenden Sie sich vertrauensvoll an mich, denn kommen Sie zu Hofrat Brümmer. Wir wollen hoffen und wünschen, daß es nicht nötig tut, daß D. C. Kröpfer zur rechten Zeit deckt, aber wenn D. C. Kröpfer es nicht tut, denn sprechen Sie getrost bei Hofrat Brümmer vor. Gehen Sie Kröpfern so lange aus dem Wege, tun Sie, als wenn er gar nicht in der Welt wäre. Ich werde mir die Sache überlegen. Ich sehe ein, daß das Geld geschafft werden muß. Es muß her, so wie so. Das Geld ist immer noch in der Welt das wenigste gewesen. Es hat sich noch immer finden lassen, wenn man nur recht suchte. Es ist wahr, warraftig und Gott, es ist wahr, man kann es augenblicklich mit der Laterne suchen und findet es nicht. Aber her muß es doch, her muß es so wie so. Es liegen noch immer zwanzigtausend Taler auf der Straße, man muß sich nur danach bücken wollen. Ich kann nicht von mir behaupten, daß ich so glückliche Augen habe, ich habe mich in diesem Punkte schon oft bitter getäuscht. Meine Augen fangen an, mir in diesem Punkt den Dienst zu versagen. Mir geht so manches konträr neuerdings — oh, oh, oh — mir tut manchmal der Kopf davon weh. Sie wissen nur nicht, was sonn armer Jurist sich manchmal zu plagen hat. Sehen Sie, der hat manchmal böse Kurse auf sehr schwerer See zu steuern, zwischen Schären und über Sandbänke, auf Strömungen, wovon Sie keine Ahnung haben, bester Kapitän, überall Brandungen um sich, ohne richtige Karte, wie? ohne Leuchtturm und Warnungsboden, wie? ohne weitere Anker als kurze Befristungen und Restitutionen, sein ganzes Tafelwerk sind Exzeptionen und Querelen, — sonn armer Jurist hat den schlimmsten Lootsendienst von der Welt, namentlich bei Nacht und Nebel,

namentlich wenn seine Klienten und Mandatare nicht Santi sind, sonn armer Jurist hat nichts weiter als sein Corpus Juris zum Kompaß und sein bißchen Judizium und sein bißchen Erfahrung und Menschenkenntnis als Lichter in dem Kompaßhäuschen, ja, ja, ja — sonn armer Jurist sieht manchmal ein leckes Fahrzeug zwischen den Klippen oder vor der Barre<sup>1)</sup> herumtreiben, wo die Mannschaft am Bord den Kopf bereits verloren und das Wrack im großen Boot verlassen hat, der Kapitän ist allein zurückgeblieben und liegt besoffen in der Kajüte. Das Wrack ist so zu sagen ein bonum vacans, so zu sagen zwanzigtausend Taler, die auf offener Straße liegen, sonn armer Jurist birgt Schiff und Ladung und kommt hinterher um den Bergelohn, wenn er ihn schon in der Tasche zu haben glaubt. So was kommt vor, bester Kapitän, so was kommt toto die vor, so was ist mir selbst kürzlich erst vorgekommen, sehen Sie, wie? Das Schäningsche Debitwesen war ein solches Wrack, der Schäningsche Konkurs war ein solches bonum vacans, ich weiß nicht, ob Sie davon gehört haben, ob Ihnen was davon zu Ohren gekommen ist. Schäning hatte das Notsignal aufgehißt. Ich übernahm die Bergung. Es lagen dabei für mich zweitausend Taler auf offener Straße, — ich hatte sie schon so gut wie in der Tasche. Schäning hatte nichts weiter zu tun als die Berklarung zu beschwören. Schäning wäre Kapitän geblieben, oh, Schäning hätte sein Fahrzeug wieder reparieren können, Schäning wäre ein behaltener Mann geblieben, was tut Schäning, der herzlose Mensch, der undankbare Mensch? Raten Sie, was dieser unmoralische Mensch, dieser Unmensch von Mensch, dieser Mensch, dieser Schäning tut? er tut einfach seine

<sup>1)</sup> Untiefe.

Pflicht nicht, er schwört nicht, er brauchte bloß drei Finger aufzuheben, wie? der gewissenlose Mensch geht hin und hängt sich auf, — in den Barnstorfer Tannen hängt er sich auf und läßt mir das Nachsehen, — meine zweitausend Taler, mein ganzer Bergelohn, denken Sie, mein ganzer Bergelohn ist mir wie vor den Fingern weggeblasen, ich behalte das dumme Nachsehen und das Gerede böswilliger Zungen hinter meinem Rücken. So was kann den besten Christen unsäglich verstimmen. Herausgeben zu müssen, was schon in in unserm Besitz, wie? nein, nein, was schon so zu sagen von Rechts wegen unser unantastbares Eigentum, unser sauer verdientes, unser im Schweiß unsres Angesichts blutsauer erworbenes Eigentum geworden, es herausgeben zu müssen an einen bornierten Gegner und seinen noch bornierteren Klienten, so was ist hart, bester Kapitän, wie? Sie werden es zugeben müssen, so was ist sehr hart, Gott straf mich, so was verwindet sich nicht so leicht, es ist so schlimmer, als wenn Ihnen die Bö Ihr bestes Focksegel oder Ihr neues Besansegel vor Ihren eignen sichtlichen Augen fortreißt, bevor Sie es belegen können und damit zum Teufel geht — oh, oh, oh, ich könnte blutige Tränen weinen. Sehen Sie, wie? Sehen Sie, ich hätte Ihnen mit dem Geld so schön helfen können, ich hätte D. C. Kröpper die acht Parten in dem Agamemnon abnehmen können, ich habe Vertrauen zu der Schifffahrt, obschon Bonaparte wieder da ist, die Bewegung der Gemüther ist zu groß gegen ihn, er hat eine Welt in Waffen wider sich, er setzt es zum zweiten Mal nicht durch, ich glaube das nicht, ich für meine Person kann es mir nicht denken, daß er es durchsetzt, ich glaube unsrer Schifffahrt steht eine große Zukunft bevor, Handel und Wandel wird sich wieder heben wie ein Phönix aus der Asche, wie?

der Unternehmungsgeist ist viel zu elastisch im Menschen, je tiefer er niedergedrückt wird, je enger er durch Kalamitäten zusammengepreßt wird, je mehr Spannkraft gewinnt er. Sie selbst, bester Kapitän, geben davon ein redendes Zeugnis. Die Schifffahrt saß im Büßerhemde, sie saß in Sack und Asche, sieben böse Jahre lang, da kommen Sie aus der Fremde nach Hause, da geben Sie Ihrem sozusagen paralyßirten Stande, dem kreuzbraven Schifferstande das Signal zu neuer Tätigkeit, da stellen Sie ein neues Schiff auf den Stapel, Sie bringen es fertig, trotz aller Hindernisse setzen Sie es durch, ein funkelnagelneues Schiff von neunzig Kommerzlasten nach neuester Bauart, keine alte steife Fastgäljaß, keinen Hüfer,<sup>1)</sup> keinen halbwüchßigen Mufferdeischooner, eine vollgetafelte Brigg mit amerikanischen Verbesserungen, das Schiff läuft ab unter dem Jubel der ganzen Bevölkerung, und dieses Schiff sollte nun nicht mal zu seiner ersten Reise kommen, es sollte am Pfahl verrotten müssen, ohne einen Schilling Kapplaten verdient zu haben? Nein, nein, nein und nochmals nein, das geht nicht — das darf nicht sein — das wäre himmelschreiend. Auf der Sandbank des Geldpunktes darf es nicht untergehen. Es muß Vorsorge getragen werden für den wirklich unmoralischen Fall, daß D. C. Kröpper den Wechsel nicht prompt decken sollte. Das Geld muß her, und wenn es aus dem Mittelpunkt der Erde herausgegraben werden sollte. Sehen Sie, bester Kapitän, meine paar Schilling sind sämtlich beschäftigt, die hat alle Graf Bageluhn von Hohen Hahnenwiem und Kammerherr von Mullen auf Langen Hufedahl — oh, oh, oh, das sind auch zwei Fahrzeuge, die in Not sind, zwei große Ostindienfahrer, die zwischen die Klippen

<sup>1)</sup> Lastschiff.

geraten und geborgen sein wollen, Bageluhn hat bereits ein ganzes Lootsenboot voll Advokaten an Bord. Doktor Rutscher, Advokat Kniep, Geheimer Hofrath Kluth und meine Wenigkeit haben die Leitung übernommen, das Schiff sitzt fest, das wird draufgehen, wir sind bereits als praktische Leute der Sache auf den Boden gegangen, wir haben die untern Räumlichkeiten einer sachverständigen Untersuchung unterzogen. Sehen Sie, bester Kapitän, wie? Sehen Sie, das Pumpen nützt bei Bageluhnen nicht mehr, die Hoffnung ist aus, das ist nach allerbestem Wissen und Vermögen, mit unglaublicher Ausdauer und über Menschenkräfte hinaus versucht worden. Das ist aus, rein aus. Wir sind dabei, von der überaus wertvollen Ladung zu bergen, was noch zu bergen ist, viribus unitis, Rutscher, Kniep, Kluth und meine Wenigkeit nach unserm besten Wissen und Vermögen. Kammerherr Mulken will aber nichts mit Rutschern, Kniepen und Kluthen zu tun haben, er vertraut nur mir allein, ich hoffe ihn noch abzubringen, es ist wahr, er hat einen ganz bedeutenden Leck, es ist schon unglaublich viel altes Mecklenburgsch Valeur hineingestopft worden, aber ich leite selbst die Pumpe, ich hoffe Mulken noch ganz klar zu machen, ich bringe ihn vielleicht noch Nothafen ein, ich bringe ihn ganz gewiß ab, so Gott will, wie? wird mir ein bißchen Glück dabei zur Seite stehen, es wird eine entsetzliche Bodmereirechnung werden, ob Kammerherr Mulken noch überall Kapitän in Langen Hudedahl bleiben kann, ist sehr die Frage, es sind zu viele Rheder, das geht bis in die Puppen hinein, das geht bis auf Einhundertsechszundfunzigstel hinunter, und viele Hunde sind des Hagen Tod. Sehen Sie, bester Kapitän, all mein bißchen Mecklenburgsch Valeur sitzt in dem großen Mulken'schen Leck, und die paar

Sechslinge, die ich sonst noch habe, stecken auf Heller und Pfennig in Hof-Appelhühchen. Das ist außer Kultur, oh, oh — gänzlich außer Kultur. Da gehört ein ganzer Berg Geld zu, das wieder in Schick und Stand zu setzen, da muß ein ganz neuer Viehstapel herangebörnt<sup>1)</sup> werden, die vier Gespanne sind sämtlich abgängig geworden. Die wohlselige Frau von Pürriek, meine wohlaffectionierte Erblasserin, fühlte sich in ihrem frommen Eifer dazu berufen, das Fleisch auch an ihrem Vieh zu züchtigen. Viel Arbeit und wenig Hafer war ihre Ansicht. Sie war sehr gläubig, die wohlselige Frau von Pürriek, aber auch die bombenfestesten Gläubigen irren sich zuweilen und greifen fehl. Ich habe als ihr Erbe manche ihrer Irrtümer zu büßen. Hof-Appelhühchen muß ganz und gar abgemergelt werden — ich weiß gar nicht, wo all das viele Geld noch her soll — ich kann da nicht vor schlafen, bester Kapitän — glauben Sie nur, ich kann da nicht vor schlafen. Aber den Kopf verlier ich darum nicht. Geld ist und bleibt immer das Wenigste, es mag sich noch so sehr sträuben, es muß zuletzt doch da her. Richtig, wie? richtig, wenn wir es nicht haben, haben andere Leute es, wenn wir es nicht aufheben, heben andere Leute es auf, es kommt dann lediglich darauf an, diese andern Leute richtig zu behandeln, an die rechte Tür zu klopfen, damit uns aufgetan werde. Beruhigen Sie sich, bester Kapitän, aus der Injurienklage wird nichts, beruhigen Sie sich gänzlich. D. C. Kröpfer wird hoffentlich seine Schuldigkeit tun. Gehen Sie Kröpfer so lange aus dem Wege, wie? warten Sie geduldig den Verfalltag ab, wie? lassen Sie dagegen Schramm mit dem Agamemnon keinen Augenblick aus dem Auge, das ist die Hauptsache, da

<sup>1)</sup> bönnen = tränken.

ist keine Stunde zu verlieren, kein Moment, sag ich Ihnen, und deckt D. C. Kröpfer nicht, dann kommen Sie vertrauensvoll zu mir. Das Geld soll da sein, die zwölfhundert Taler sollen auf die Minute da sein, in feinsilbernen alten Perückengulden sollen sie da sein, ich werde Kröpfern selbst zu Leibe rücken und es zu veranstalten suchen, daß er uns auf irgend eine Art sichert. Ich sehe eine Ehrensache darin, Ihnen zu dienen, bester Kapitän, einen unternehmenden Mann muß man zu fördern suchen. Sie haben mir Vertrauen geschenkt, ohne mich zu kennen. Sie haben es mir zur Ehrensache gemacht, Ihnen zu dienen. Ich gebe Ihnen mein Wort darauf, Sie sollen Schrammen Ihr gegebenes Wort halten können, auch wenn Kröpfer nicht prompt deckt. Und nun gehen Sie mit Gott, werfen Sie alle Sorgen über Bord, wie? Geben Sie mir die Hand, wie? Sie haben mich mal wieder herzlich lachen gemacht. Ein herzliches Gelächter ist 'ne wahre Wohlthat für'n Menschen. Wenn man sich gehörig eins was lacht, dann denkt man und tut man nichts Böses. Wie war es noch, wie war es doch noch? Richtig — oh — richtig, Fockmast, richtig, Fockmast, ich muß das behalten, bester Kapitän, das ist wieder los zu werden. Ha ha ha, Fockmast, ho ho ho, Natalie Sinnig als Fockmast, die Korinna des Nordens als Fockmast auf dem Agamemnon. Unser akademischer Redner Professor Aschenpüster wird sagen, das Bild enthalte eine homerische Ungeheuerlichkeit. Hi hi hi. Ticking Rutscher wird aus der Haut fahren, wenn ich es ihr mitteile. Huhu huhu huhu!" —

Mi wier gar so to Sinn, Kinnings, möt Zi weeten, as ick von den Herrn Hofrat weggüng — sār de oll Herr un stoppt sīck den Meerschuhmtopp von

frischen — as den flooken Ganten,<sup>1)</sup> den de Boß up de Burtehure Heir, as Pिकास grar slöp, wiest harr, wua hanackisch<sup>2)</sup> danzt würr, un den he vesprahken harr dat richtige Bummelschotts to liehren, wenn he vör Nacht in'n Mahnschien werre'n bäten nah den grohten Brick<sup>3)</sup> achte up de Heir rute kamen wull, äwesten alleen müßt he kamen un Pिकासen jo nich mitbringen. Pिकास vestünn doa nicks nich von aw, de würr sick dat doch nich annehmen, uht Pिकासen sien Fell leet sick keen Muff för 'ne Eddelfru mahken un uht sienen Swanz keen Ferrepohs, un Dunen för'n richtiges Inläd harr he oof nich. De jungen Herrn Heues griffslachten sick, as de Dll so antäglich gegen sick sülm würr. De Dll sehg dat, müßt äwesten sülm hell uplachen un sär: Je, Si hewt goht Such hucheln, de Lühr sünd ümme klöte, wenn se von't Rathuhs rünne kamen, as wenn se ruppe gahn; dat sünd nich de Signater Sinnigs un Wichtigs alleen, von de sick dat seggen lett. Dat kann den besten Mann passieren, de Fru un Rinne hett, un wenn he oof teinmal keen Kokerplank<sup>4)</sup> vör sien Kopp drägen deiht. De Konsultatschon was donn man noch nich to ehr Sluß, un ick noch nich werre von dat Brümmerische Rathuhs rünne kamen. Si möt oof nich meenen, Kinnings, as wull ick den Deubel noch swarte malen as Pick un 'n Teerquast as Storchsnabel doato bruhken. Man woahr is dat; ick sehg äwe den fakelbunten Pampuschen, de so fein hanackisch vör mi danzt harr, den Biersoht nich, de doa in sitten dehr. Ick wier jo noch ick! Selbst ist der Mann. Grar dörch is nich üm. De Herr Hofrat wier in mien Dogen 'n scharmanten Mann. Wat wier he nich to vetrulich un apenhartig

<sup>1)</sup> Gänserich. <sup>2)</sup> ausländisch. <sup>3)</sup> Ager, Grasplatz.  
<sup>4)</sup> Brett.

gegen mi west, as 'n poar Bröhre. Mi wier oarig licht, dat uht den Injurienprozeß nicks warn süll, un dat de Herr Hofrat sülm Pipedöning bedüden wull. Ick wier ganz uhtnehmend tofrären mit mi, dat ick nich lang ihrst achte'n Barg hollen harr un stante peh fuhrst grarto gahn wier. Woahr wier dat, ick harr Dissing Kropp goa to häßlich ünne de Arm gräpen. Harr ick doa'n Recht to hatt? Ne! Harr ick nich den Termin för den Wessel ihrst awtöwen müßt, ihr ick äweall so summoarisch doa up losgüing? Ja. Dat Best wier, wenn de Herr Hofrat doatwischen güing un de Sahk in Gohren uht de Welt bröcht. Ick harr mi all up'n halw Stieg Dahles gefast mahft för de Kunferenz. Wua oarig harr de Herr Hofrat dat nich von vörn rinne von de Hand wiest. Wua harr he noch seggt? Richtig! Jugendfreunde — wie? Jugendfreunde und Injurienprozeß, pfui! pfui! Dat wier doch siehr nett von em west, dat wier doch för'n Awfaten siehr honnett dacht. Doasför wull ick em äwesten oof 'n Schesterkehj uht Lonnon mitbringen, wenn ick de Fracht von Konsul Dühkern kreeg, un de süll sief wuschen hebben, un'n teinpünnigen süll dat sien, un wenn he mi oof'n Bunt kosten würr — lumpen künn ick mi in den Fall nich laten, ick wull den Herrn Hofrat dat woll bewiesen, wat 'n Kaptain oof Geföhl hebben kann un, wat'n richtiges Kostocke Stadtkind is, üimme anständig denkt un 'ne genatene Darigkeit nich in'n Schostein schriewen deiht as Oberstleutnant von Zeppelin Steffen Steffensen von Flensborg sien Dösters<sup>1)</sup> bi den grohten Krahn an dat Borgwalleduhr, so dat Steffen Steffensen em dat tweete Mal mit 'n Boart un as de Herr Oberstleutnant, de so driest un gottsfürchtig wier as'n

<sup>1)</sup> Auster.

Spann Rutschpier, dat drürr Mal fehm mit 'n Kwalster awspiesen dehr, wua Schnuhtoback as'n Boart üm feet. Steffen wüßt sich nich annes to helpen. Dat harr mi oof mächtig kalmiert, dat de Herr Hofrat mi de Besäferung gäben harr, wat doa noch ümme twintig duhsend Dahle up de Straat liggen dehren, wenn eene sich man doanah bücken mücht, un dat ick mi man keen gries Hoar üm den verfluchtigen Kröpperschen Wessel un dat entfahmtige Firgeschäft wassen laten süll. Wenn Piepedöning nich prompt decken dehr, denn so süll dat Geld doch doa sien, denn süll ick äwe grarwegs to em sülm kamen, un denn würr he Rat schaffen, so ore so; ick harr nicks wirre to dohn as munter achter den Agamemnon her to sien un doa den richtigen Klemm<sup>1)</sup> hinne to setten, dat he floar würr, ihre de Franzosen werre inrückten, un Schramm mi nich sitten leet, doa fehm tonegst allens up an. Ick oof fuhrst nah'n Stramm rünne, üm mi nah de Brigg ümtosehn, un as ick dörrch dat Strandduhr fehm, dunn stünn doa Örche Davids un prait mi an: „Ohoy! Schipp doa — ahoy! Ahl Piepel an Buhrd!<sup>2)</sup> Nis nis nis! Ahl Hands aloft!<sup>3)</sup> Maklig Währe, Käppen. West bi Süden twee Strichen südlich nah de Genralkumpafß von den Petrituhrn. Ganter Piaht un Stoffer Lews, de können woll lachen, de hebben sich ehr Görgels richtig inteert un an'n gatlich Stück Speck schafft as 'ne Böi so groht un sünd nu doa achter bi den Agamemnon un den Krahn rinne un ölen de grohten Raden in, de so fast ruht sünd in de vählen Zoahren, dat de groht Puhrt bi dat Westerspill von den förbannaden<sup>4)</sup> Franzmann toschott west is as 'n Klinker<sup>5)</sup> in'n Kalk, doa hüürt 'n Ließ-

<sup>1)</sup> Nachdruck. <sup>2)</sup> all people on board. <sup>3)</sup> alle Hände hoch. <sup>4)</sup> verflucht (schwedisch). <sup>5)</sup> hartgebrannter Ziegel.

punt<sup>1)</sup> Öl to, de Raden werre floar to friegen. Schramm hett doa Michel Macheelen doa oof noch mit hüert, nu wad siek dat woll helpen. Dämm juhr fhs!<sup>2)</sup> segg ick to se! Si kânt Fuch woll lachen. Si hewt 'n richtigen Grapen vull Teer för Jug Käf hatt. Si weet nich, wua'n ollen Seehund to Sinn is, de bi Trafalgar hett ut den Mars koppheiste rünne scheeten müßt un nu för Notmast driwt mit 'ne oll Bersenning as Stagsiegel. Dämm juhr fhs! segg ick. Ick weet noch, wat dat heeten fall. De Generalrhere hett hüht werre woll 'n bäten de Tiet veslapan. Doa is keen Kapplaten för Örche Davids, un doa kümmt keen. Ick nibbel nu all twee kloekendige Stunn an mien lehten Priemtji rümme, un wenn ick hüht all 'n Druppen Akkevit äwe de Keling nahmen hew, denn fall mi der Deubel up ewig halen. Doa stickt säke werre sonn versluchtigen Patron von Kurrespudent achter, de Örche'n üm sien Ratschon bedreegen will, äwe Gott fall mi'n Dahle schenken, wenn dat to 'ne Bekloarung kümmt un ick denn nich gegen em swären doh. Un wat ick nu man seggen wull: Wu is det von wegen Zümm, Käppen Heue? Hü? Wua dat mit den Agamennon is, dat weet wi: Man wua-ans is dat von wegen Zümm? Hü? Kän' Se mi nich 'n lütten Söbling vörscheeten von wegen Zümm? Hü? Se können em siek ihrlich von mien Kapplaten werre awtrecken, wenn dat ihrst von den Generalrhere ingahn deiht. Gott fall'n solten Hiering uht mi mahken, wua ick siet gisten Abend Klock nägen, wua ick in dat Bröckerhuß up den Hilgengeisthof Nothaben binnen lög, oof man'n Fingehoht vull Akkevit äwe de Keling nahm hew, un dat doa is mien lehten

<sup>1)</sup> vierzehn Pfund. <sup>2)</sup> damn jour fees. (Sol der Teufel euer Trinkgeld.)

Briemtji, hal mi der Deubel up ewig!“ — un doamit  
 speeg Örche de Ladung Kautoback, de em nah Backbuhrd  
 äweschaten wier un de doa so swoar in leeg as 'n  
 Kohlkopp in'n ollen Ballastfack an den Prallsteen, dat  
 he doa an hacken bleew, as ick weet nich wat, un  
 feek mi mit sien grassen Kreigenoogen so lieblich un  
 tovesichtlich an, as de Jung den Appelpohm up Mahwes  
 Hoff. — Ne, Örche harr lang keen lütt Foi<sup>1)</sup> von mi  
 fragen, un mien Hart wier so lichtfötig, von wegen  
 den Herrn Hofrat sien Besprähken, as 'n unbegäben  
 Mamsell, de bang is mit ehr Petesill besitten to  
 bliewen un de'n Andrag von'n siehr anständigen  
 un vemägenden Mann in Uhtsicht hett. Ick langt  
 somit in de Tasch un gehw Örche 'n Papphahn,<sup>2)</sup>  
 wuamit he denn oof fuhrstens westliche Kuhrs nah  
 dat Lageduhr un Bätki'n sien Bohr fuhr humpeln  
 un doabi vör sich hen tellen dehr: „Ahl Piepel on  
 Buhrd! een un dörtig — ahl Hands aloft, duh juhr  
 Spuli!<sup>3)</sup> Fair äwä!<sup>4)</sup> tweeundörtig — een Päckchen  
 Kotoback dree un dörtig — un eenen lütten Akkevit!  
 vierundörtig.“ — Örche harr recht hatt: Ganter  
 Piahtz un Stoffer Tews wiern doa ünne bi den Krahn  
 munter in Gang, un Schramm harr Michel Macheelen  
 noch to annahm, 'ne wiere Bewennung von Manschaften  
 wier doa noch to Diet nich nörig. De Agamemnon  
 leeg doa äwe so fein vör den Krahn an dat Bullwark,  
 dat mi oarig dat Hart in'n Liew juchen dehr.  
 Schramm wier äwe sülm noch doa; de wier to Boot  
 nah 'n Schnatermann<sup>5)</sup>, üm sich in de Kostocke Heir  
 in Person nah 'n poar richtige Dammn för de  
 beiren Mastböhm ümtodohn, un ick sett mi nahsten

<sup>1)</sup> Trinkgeld. <sup>2)</sup> preussisches 2 $\frac{1}{2}$  Groschenstück (25 Pf.)

<sup>3)</sup> Beute (spoil). <sup>4)</sup> far away, weit fort. <sup>5)</sup> Forsthaus in der  
 Rostocker Heide.

bi Lotting un de beiren Twäschens achte den Pluste-  
 schinken un den grönen Kohl mit sonn despraten  
 Apptit un sonn fastes Lovetruhgen to mi sülm un  
 haugt mi doa dörch — gar dörch is nich uht de  
 Richt — as Nelson bi Abufir un mit de faste  
 Äwetühgung, dat to sick nehmen nich sackeln dörrwt,  
 so dat de Twäschens de Häm' äwe den Kopp tosamem  
 slögen, Lotting mi äwe mit sonne stille Freur tokeef,  
 as harr ick up 'n Doht lägen un knappert nu tium  
 ihrsten Mal werre an 'ne Bischuit. Als mi doabi  
 äwe, ick weet nich wua, Majuhr Njätebohm in'n  
 Sinn fehm un wua nürig de bi Massimo Kloapi in  
 die kleinen Salon vor die kleine Suhpe feng mit das  
 Ritter Ahlgreen un die übsen kleine Swank achter die  
 Dmelett mit das Gammelost<sup>1)</sup> säten harr, dunn harr  
 ick nohg, klappt dat Boht to un hührt mit dat deepe  
 Studium von de Swienzsoologie un de Kohlbotanik up,  
 schonst ick man noch twee lütt Kapitels nah harr un eenen  
 noch lütten Appendix von de hollandsche Bratkartoffeln  
 un sonn gottserbärmlichen lütten Index von Semp,  
 dat dat all sacht noch dörch dat Slätelock mit dörch-  
 gahn wier, as Dokter Könneberg von Hofrat Knüllen  
 sien Dysters seggen dehr, dunn harr de Hofrat den  
 Dokter z'abends up'n Läpel Supp inlahrt, eenfache  
 mäkelbörgsche Huhsmannskost, un dat wier oof man  
 ornär mäkelbörgsch west, Zirupsbiersupp un solten  
 Hiering un Pölltüffeln mit Stippels<sup>2)</sup> un Botte un  
 Rehs un'n uhtsicht Rundbrot förn'n Rahdich. De  
 Herr Dokter wier sick ganz wat annes vemoden west,  
 un as em de Kovent üm de Näs' dampen un de oll  
 schwehdich Hiering in de Dogen blenkern dehr, harr  
 he tweemal henkieken müßt, üm sick von siene schreck-  
 boare Woahrheit to äwetügen, un as he dunn frot

<sup>1)</sup> alter Käse. <sup>2)</sup> ausgelassene Speckwürfel mit Zwiebeln.

würr, wat dat keene Verblennung wier, dunn wier dat 'n Dogenblick, as tröck doa 'ne totale Verfinsterung äwe sien fründlich oll Bullmahndsgezicht, un de ollen ihrlichen Dogen freegen sonn fuchten Schien von wehmödig Trübseligkeit, as wullen doa 'n paar Tranen upstiegen äwe den Stachel des Schicksals. Wenn dat tiim wenigsten man noch Matjes west wier — äwe ollen drögen schwehdischen Hering, puah, si acke! Oll Dokter Römberg wier äwe'n vähl to klooken Mann, iim den lütten Hofrat dat marken to laten, wat in em vorgüng, he harr sick ümdreihgt hatt un sien unversehstes Herzensleid achte sien siedend Taschendoht verstähken un den swoaren Süfze vorsichtig un saching dörch de Näsenlöfe fuhrst strieken laten, un as de grohte Kopp mit den durwelten Kader werre in dat vulle Licht rinne luven dehr, doa wier den Bullmahnd oof nich miehr antosehn, wat förn trüben Schatten doa äwe henlagen wier. Den Spaß süll de Hofrat doa doch nich von hebben, dat he doavon oof man een lebhaftiges Wuhrt em bi Sleudern nahseggen künn. De oll Dokter stöf sick de sauber Dammasfarwjett mit de sülstige Altstrateß vörn in dat Schaboh fast, as stünn doa Lobsteralat<sup>1)</sup> un 'ne Straßburge Gohsläwe vör em up'n Disch. Oll Römberg was de Lieblichkeit sülm gegenäwe de Fru Hofrätin, de oof mit bi Disch wier un sick eenmal äwe dat anne von wegen dat einfache Huhzsäten entschülligen dehr, un wenn de lütt Hofrat den dicken Dokter mit'n Biz to Liew wull, denn slög de dick Dokter em fuhrst werre mit 'n Snack mank de Uhren, dat mien leewen Hofrat de Dogen äwegüngen. Un doabi eet he sien twee deepen Tölles vull Biersupp un sien halwes Schock Pölltuffeln un sien dree Schieben uhtsicht Rundbrod mit Kesh mit

<sup>1)</sup> Hummersalat.

sonn natürlichen Apptit, as wier he bi Supp äten un Swienzgreeben groht un harr den Dag 'n halw Faden böken Blankholt lütt mahft, man dat harr he bi all sien Gohtmödigkeit doch nich laten künnt, dat för Knüllen, as de solten Hering to vedelen kehm, man dat Koppstück un Swanzenn nahbleew. De Fru Hofrätin hahlt dunn noch 'n Brotkorn mit Appels uht dat Eckschapp, un doa dat de schönsten Bischons wieren un up de Lung oarig smölten dehren, so leet de Dokter noch 'n halw Duzend doavon de Biersupp, den solten Hering, de Pölltüffeln, dat Stippels un de drie Bottebröhr von dat uhtsicht Brot saching un hübsch een nah den annen nahgahn, dat se sich nich up de Hacken perreten. As äwesten de Hofrätin em den säbenten upnörigen wull, dunn sár Römberg: „Nein und nochmals nein mit dero gütigstem Wohlnehmen, Werteste. Wir sind nunmehr ad mala gekommen, was, wenn Werteste Latein verstanden, so viel besagen will als: wir haben mit Gottes gnädigem Beistande das Mahl jezo hinter uns. Schließen wir mit dero gütigem Wohlnehmen die Pforte und ziehen den Schlüssel ab. Ihre Biersuppe hatte die richtigen Proportionen von Sirup und Ingwer, und der schwedische Hering ließ nichts zu wünschen übrig, nicht wahr, bester Hofrat, Sie haben zwar nur das Schwanzende gekriegt, sind aber doch ganz der Mann, ex ungue urteilen zu können. Wie gesagt, schließen wir die Tür und stecken den Schlüssel in die Tasche.“

Dunn kehm äwesten den Hofrat sien Bedeente rünne un tüschelt den Herrn Hofrat saching wat in de Uhren, wua de Herr Hofrat äwe upsprüing un so dehr, as wull he uht de Huht ruhte.

„Sag Friederichen, daß er ein alter dummer Esel ist, und laß das Faß sofort aus dem Torwege in den

Keller bringen, auch ein Gewicht oben aufsetzen. Sehen Sie, bester Doktor, diese Leute, man gerät oft in Versuchung zu glauben, daß es mehr böser Wille als angeborene Stupidität sei. Denken Sie, Sie werden doch unmöglich geglaubt haben, daß ich Sie, bester Doktor, hinterlistiger Weise auf eine Schale Biersuppe in meine armen vier Pfähle habe locken wollen. Nein, Kömberg, nein, ich sehe es Ihnen an, so schlecht denken Sie nicht von mir, das wäre ja ein Stück partielle Verrücktheit gewesen, Sie werter Freund, einen Gastronomen ersten Rangs, mit Pellkartoffeln züchtigen zu wollen. Sie sollen nunmehr alles wissen und werden mir hoffentlich dann nicht zürnen. Nein, wissen Sie, ich hatte Austern verschrieben, echte Bernstable-Natives, ich treffe, als ich ins Hotel de Russie steige, den Postboten. „Sind die Austern da, Frank?“ frage ich. „Ja wohl, Herr Hofrat,“ sagt Frank. Da sehe ich Sie, lieber Kömberg, was ist natürlicher, als daß ich nach Ihrem attischen Salz zu den Austern begehrlieh werde. Sie, bon homme wie immer, sind so freundlich tout de bon mit mir zu kommen. Denken Sie meinen Schreck, als ich von meiner Frau höre, daß die Austern nicht da sind. Heinrich hat sich die Füße danach abgelassen von der Post nach dem neuen Hause, er hat den Neuhausinspektor aus dem Bette rausgeholt und sich von dem Oberpostamtsdirektor Amtsberg zum Teufel schicken und mit der Hexpeitsche aus der Thür jagen lassen, alles vergeblich, kein Mensch will von den Austern wissen. Was tun? Kömberg, ich konnte Sie doch unmöglich wieder gehen heißen. Doktor, ich konnte Ihnen doch grade ins Gesicht sagen, Sie sollten eigentlich Austern haben, die Austern sind aber durch irgend eine Dummheit nicht da, nehmen Sie gefälligst

mit Hering fürlieb, das wäre ja ganz so barbarisch, als wollte man einem Sterbenden die Pforte des Paradieses öffnen, um ihn hinterher in die Hölle zu stoßen. Ich schwieg also und muß Ihnen gestehen, während ich auf Kohlen saß, fortwährend den vorwurfsvollen Augen meiner bessern Hälfte ausgesetzt, bewunderte ich doch den süperben Stoizismus, mit dem Sie das Unvermeidliche ertrugen und so zu sagen wie Laurentius auf dem Roste den abscheulichen Pellkartoffeln sangen. Denken Sie, nun kommt der dumme Heinrich da eben und meldet, die Auster sind schon lange da, der noch dümmere Friederich, der Kutscher, hat das Faß im Torwege entgegengenommen und in seiner Indolenz vergessen, Meldung zu machen. Das sieht förmlich aus wie ein Hohn des Schicksals und ist um so mehr zu beklagen, als Sie, bester Kömberg, bereits den Tempel des Janus schlossen und den Schlüssel in die Tasche steckten.“

De Doktor keef den Hofrat een Dogenblick mit sien grohten sinnigen Dogen so bedenklich un argwöhnisch an, as wull he seggen: Spiegelberg, ich kenne Dich, aber Du kennst Karl Mohren nicht, un doaup für he: „Gönnen wir immerhin dieser liebenswürdigen Gesandtschaft des Neptun den Vortritt, bester Hofrat, sein wir nicht so unhöflich, sie nur einen Augenblick warten zu lassen, ich meinerseits werde sie durch das Schlüsselloch einlassen, vorausgesetzt daß Sie noch von dem herrlichen Elfer haben, dessen Blume Sie mir bei Ihrem neulichen Diner zu bewundern eine noch nicht ganz genügende Gelegenheit gönnten.“ Hofrat Knüll würr'n lütt bäten schapsdämlich uhtsehn, äwe dat hülp nich, un as Gott nu nahsten den Scharen befehlg, wieren hunnet Stück von de Natives dörch Kömberg sien Slätelloch gläden un harrn drie Buddel

von den Rüdersheime doaan glöwen müßt, wua Knüll sülm oof man dat Swanzenn von freg; Friedrich müßt äwe up den Dokter sienem besondern Wunsch nah Klock twölw noch anspannen un den Herrn Dokter nah Huhß führen, üm, as de Dokter sār, em dat begrieplich to mahken, wat dat mit submarine Notabilitäten up sich un för 'ne Bewandnis harr, wenn sien Herr fromm Lühr de Ihr andehr, se up'n Lāpel Supp to sich to nörigen, un wat, wenn Friederich dat nich in sien Kopp harr, dat nu oof man ganz gerecht un in de Drnung wier, wenn sien Pier dat doaför bi nachtslapen Diet noch in de Behn hebben müßten, denn Friedrich wier doch, bi Licht besehn, de intellektuelle Urheber von dem voreiligen Schluß des Janustempels west, sünst harrn die so überaus lebenswürdigen Bewohner der Tiefe dat bequeme hatt un sich nich so dörrch dat Slätellock to drängen bruhkt un nich nörig hatt, so Ach un Weh to schriegen, oof woahrschienlich nich so vāhl Rüdeshheime sich vernetwennigt, üm se up ehren swoaren Dörrchmarsch man nörigemāßen to besänftigen.

Na, so vāhl von Dokter Römmerberchen sien Slätellock. Genohg, ick harr mi den ollen Kröpperschen Wessel un dat Firgeschäft uht den Kopp slahn un dacht an nicks wiere as den Agamemnon. De Dahg nehmen sich all so schön to, doa leet sich vāhl in beschaffen, un ick mi keen Māuh vedreeten, all uht Angst vör Bonaparten. Ick wier, as 'ne Frachtfuhrsmannspietsch in 'n Hollweg in een ewiges Klappen, denn up de Keepebahn<sup>1)</sup> bi dat groht Kabel un dat lütt Kabel, bi den Blockmahke un den Segelmahke un denn werre ünner an'n Strann bi de beiren staatischen Böhme,

<sup>1)</sup> Keeper = Seiler.

de för de Masten toricht würrn, un bi Hanter Piahtzen un Stoffer Lews un Michel Macheelen, un wen ick doa ünne bi den Krahn denn ünne regelmäsig dröp, dat was Örche Davids — „een un dörtig — ahl Piepel an Buhrd! — twee un dörtig — fair äwäh! — drie un dörtig.“ Örche velloart mi denn jeresmal, wua dat kamen wier, wat he nich annes künn un tellen müßt, wat he haben in de Mars von dat engelsch Admiralschipp bi Trafalgar mit noch söß anne Topgasten<sup>1)</sup> postürt west wier bi de Musfedunnes un Dreihbassen, un wat doa gar n' grohten Urlogger<sup>2)</sup> ranne luw harr, un dat wier 'n Dreedeker west, un he, Örche, harr gar de Stührbuhrd=Stückgurten tellt un wier bet fief un dörtig kamen, dunn harr äwesten de vedammtige Franzmann de Victory uht all de Stührbuhrdpurten in de Dogen spieg, dat oof fuhrststens de ganze Mars von de Victory mitsamst em un all de Topgasten up Deck dahlschaten wier, un as he, Örche, nahsten in de Hospital werre to Besinnung kamen wier, doa harr he dat nich helpen künn un werre tellen müßt, denn de fransche Dreedeker harr nägentig Brümmeß hatt, un doa woll he sich noch hüht un dissen Dag up doht slahn laten. Un wenn Hanter Piahtz un Michel Macheel sich oof teinmal doaäwe lachen dehren, he künn dat nich ännen, tellen dehr he doch, 'n Spaf wier dat nich west, un ick süll mi dat man blot een eenzigstes Mal vesöhken un mi von sonn vedammtigen franschen Dreedeker mitsamst de ganze Mars koppheiste rünne scheeten laten, un wenn ick em denn nich recht gehw un oof tellen dehr as'n Maikawe, denn wull he giern lagen hebben. He harr den Genralrhere tum Tühgen, wat he nu nich annes künn, tellen müßt he — un tellen würr he —

<sup>1)</sup> Matrosen. <sup>2)</sup> Kriegsschiff.

un wenn Hanter Piahz sich noch eenmal doaäwe lachen dehr, denn würr em mal eens ünnewoahrens de Genralthere de Näs' doaför uhtsnuhwen, dat em de Snuht mank de Fingern besitten bleew. Gott süll em 'n Dahler schenken, wenn Hanter Piahz mitsamst Stoffer Tewsen un Michel Macheelen nich dree Swabbergasten wieren, wua dree un dörtig von up dat vulle Duzend güngen. För sientwegs künn de ihrste beste Deuwel se all dree för den fleegenden Hollander pressen, as he sülm von'n ihrlich Rostocker Deck wegpreßt wier von sonn verdammten engelschen Kriegskutter bi de Dauhns,<sup>1)</sup> bloht wiel he Orche Davids heeten harr, un dat harr de engelsch Leutnant sich nich awstrieren laten wullt, dat dat n' engelschen Namen wier, un doarüm harr he mit müßt un den Scharen doa nu von weg. Sonn Sötwaterjungs füllen man leewesten hengahn un sich umbresseln laten. „Ahl Piepel on Buhrd! — een un dörtig.“ Wull ick Orche'n los warrn, denn müßt ick mi ümme ihrst von wegen Sümm — „hü? un 'n lütten Akkevit hü?“ mit em awffinnen. He schüll so lang up de verdammtigen Korrespondentheres, bet he sien Kapplaten richtig faht harr, ihre gehw he sich nich.

Doaräwe was de Märzmahnd to Enn gahn un dat een Börrevittel von den April all glatt wegsnäden. Doa würr an nichts annes dacht un von nicks nich wiere spraken as von Boneparten un de Franzosen un wenn dat würr as dat west wier, wua dat denn warrn süll, un wenn dat feh'm as dat kamen künn, wua dat denn woll am Enn noch feh'm. Wat de ni König doa so lang west wier, de harr sich all lang

<sup>1)</sup> Downs, (Dünen) zwei Reihen von Kreidehügeln im südlichen England: North-Downs und South-Downs.

werre up de Strümp mahft un sich achte sien Dämlichkeit un sien grohten Bröhres vestäcken. Bonepart harr sich mitdes all sien grohten Kanonenstäwel antreckt un den lütten dreekantigen Puhstelampuh<sup>1)</sup> upstülpt, un wat de heilige Allianz wier, keef sich nah de grohten Watestäwels üm un tröck sich den ollen Peterwehrdi von Anno dörtein werre an. De Kätel wier richtig werre up dat Führ stellt, un wat doa ruhete braren würr, doa wüßten de Kätischen sülm nicks von aw, man dat der Deuwel sich doa werre Blootwurft uht mahften würr, so vähl was säker. De Twäschens wieren in 'ne ewige fleegende Angst vör de frische Inquartierung un vör de Runterbutschonen; se künnen dat goa nich begriepen, wat Male Preißelten sich goa nich eens bi üns sehn leet, wat se de woll Gott in der Welt eenmal to Leeden dahn künnt harrn, dat se goa nich eens mit ehren Strichbüdel up'n Taß Koffe räwe feh'n; wuaräwe Male mögliche Wies 'n Brümmen upsett hebben kün'n; wenn se eens von ehr Etahsch nah üns räwe keef, denn sehg se ümme so meprisanten uht as de selig Fru von Bürriek, wenn se uht ehr Kutsch steeg, un so butt<sup>2)</sup> as 'n uhtfrozen Kantappel; Miening harr gistern noch an de Finsteruht floppt hatt, as Male vörbigahn wier, man Male harr dahn, as wier se up beir Uhren dohw as oll Mamsell Mührken un kün'n doch künst so nipp hüren as Nahwe Pusten sien Kate, un Stiening wull morren in Dahg mal eens räwe gahn un sich in Person doanah ümdohn, wuatoneben dat Führ recht wier un wen dat anbött harr un ob sich dat nich werre uhtpuhsten leet. Doato wier Lotting goa nich recht up 'n Schick un kreeg dat mit dat Kwiene<sup>3)</sup> un Du, Hans, kreegst dat werre mit 'ne Kuhl' un marrst un

<sup>1)</sup> Napoleonshut. <sup>2)</sup> abstoßend. <sup>3)</sup> Kränkeln.

quarrst Dag uht Dag in, un Nachts harr ick dat unbeschreibliche Familienbegnögen, Di up 'n Arm ümme up un dahl doa in de groht Achtestuhw släpen to möten; Du harrst Dien Kopp doaup sett, dat ick dat dohn müßt, un wenn Du oof bi Dahg mi fragen dehst as 'n schäriges<sup>1)</sup> Puzmez, Nachts leestst Du Di von keenen annern Minschen ansahen as von mi to Schöne Gäten ehren nächtlichen Trost, un ick wull mi dat nich uhträden laten, wat Schöne Di wat bruhft harr, Hans, blot üm man sülm nich Nachts ruhte to möten. Bör Kloek twölw gehwst Du Di oof keen eenzigste Nacht, un fehmi ick denn tolest noch richtig to een Dog vull Schlaß, denn kreeg ick dat mit sonn furchtboares Dröhmen, as rehr mi de Mohrt<sup>2)</sup> un hactt mi de Ahp up, denn haugt ick mit de franzschen Duahnes<sup>3)</sup> up dat Westerspüll rümme mit Hamers un Handspaten, wat wi grav saht freegen, Schramm, Ihrnst Klafen, Piaßz Tewz, Michel Macheel un Örche Davids un Hofrat Brümme up mien Siet. De franzschen Duahnes wullen den Agamemnon abslut nich ruhte laten, ick wull un müßt äwe uht dat Lock ruht un in See, un süll ick Boneparten sülm den Brägen mit 'ne Kostocke tageschen Handspat<sup>4)</sup> inslahn; mank de franzschen Duahnes in de blahgen lütten Kaputröck wier denn ümme Gust Swank, Majur Njätebohm, Dissing Kropp un een ganz verfluchten Kierl mit 'n langen Zappüreboart, un de fuhtert un zacheriert so vähl, dat ick mi nich hollen künn un up em tosprüng un em den Boart oof fuhrstems mit een Griff uhtreet, un dunn wier dat Male Preißelten, un dat wir dat Signal to de Attaek. „Hurra,“ schreeg Örche, „een un dörtig, fair äwäh, twee un dörtig, un bang! bang! schöt dat von

<sup>1)</sup> schartiges. <sup>2)</sup> als hätte ich Alpdrücken. <sup>3)</sup> Zollbeamte (douaniers). <sup>4)</sup> zäheshener Hebel.

de Rheier her, un richtig, dat was Better Krischan von de Mara, de mi doa to hülp ranne sinnen dehr, un de Mara wier 'n richtigen Dreedeker von nägentig Kanonen, un Better Krischan stünn up dat Achtekastell mit 'n Admiralsshoht up 'n Kopp un schreeg mi dörch dat Sprachruhr to: „Holl Du man noch een Dogenblick de Uhren stief, Martin! Selbst ist der Mann! Vivat navigatio! vivat, crescat, floreat!“

Ich harr mi all de Tiet nich üm Dissing Kropp kümmern un oof nicks von em hührt un nicks nich sehn. Ihrnst Klasen wier mi oof nich in de Möt<sup>1)</sup> kamen un künn dat oof nich, denn de wier as sien egen Probenrühre up Fuhrmann Kossen sienen Rotschimmel mit de Boarenschabrack, dat groht Wachtmeistersellisen un den Schnafentuhn<sup>2)</sup> mit de missingsch Halbmahndbummelott mit in dat Land der Kummeltürken<sup>3)</sup> un Kupenpüperz,<sup>3)</sup> der Krakusen un Mückenfabrikanten<sup>3)</sup> nah Briel un Lübz, nah Krakow un Teterow un dwaß äwe dat Bohnstörpe Gebirge an de Lagunen von den Kummerower See vörbi in de ollen Provinzen von Mekahlen un Darguhn up dat grohte Export un Infassogeschäft räden un mit de edle Absicht Bullrat Kunkeln in Plau un J. F. Panzky in Boarn de Bohr tosluten to laten, de von de politsche Perspektive to profitieren un de junge Firma Klasen und Amerpohl üm diverse hunnerten to bedröwen, oof sief in Perchen<sup>4)</sup> ünne de Hand bi Bruschen 'n bäten äwe Macke un Wankel instruieren, de sief oof all bedenklich in de Sunneten bi Ihrnst Klasen un Krischan Amerpohl ruppe lappert harrn. Mit Goarz un Schütten in Goldberg süll dat oof wacklig nohg stahn, dat wier'n

<sup>1)</sup> in den Weg. <sup>2)</sup> mit Schnecken (Muscheln) besetzter Zaun. Schnafen = Mücken kommen schon wegen der frühen Jahreszeit nicht in Frage. <sup>3)</sup> Spottnamen der Bewohner gewisser Städte. <sup>4)</sup> Parchim.

woahres Glück, dat de noch nich so hoch in de Krier rinne wieren. Vör dree Wochen wier doa nich an to denken, dat Klasen werre trüch keh'n, sár Krischan Amerpohl to mi, as ick Sünndahgs morrns mal eens 'n bäten vörkeef von wegen de Affisen un de Londoner Marktbericht äwe den Weiten von Kastendiek un Heng un von wegen Konsul Dühke un sien Fracht. Krischan Amerpohl güng nämlich nie nich uht dat oll Huh's ünne in de Watestraat; wen em sehn wull, de müßt woll to em kamen. He harr den Dag, as he sick mit Thrst Klasen sett<sup>1)</sup> harr, sick sülm dat Wurt doaup geben, nich ihre uht dat Huh's ruh'te to kamen un keenen Schilling an sick to wennen, as bet de ihrsten teinduhsend Dahle vedeent wieren, denn wull he äwesten oof doaför nah Hamborg hen un achte uhtslagen as 'n Hingstfahlen, un wenn se em oof eens doaför in de Baboisen rinne kregen, acht Dahg wull he denn wegblieben ahn de söß Reisedahg hen un trüch, un he würr 'ne ganz anne Wigelin spälen up Kossen sien Kotschimmel as Thrst Klasen mit sien lütten Sabelbeen un sien grohten Plattföt. Äwesten ihre de teinduhsend Dahle doa wieren, fief vör Klasen un fief vör em sülm, würr doa nicks uht. Dat wier äwesten noch wiet uht de Kiehr,<sup>2)</sup> un so lang güng he, Krischan Amerpohl, oof nich uht dat Huh's ruh'te. Thrst Klasen müßt so lang all dat Schriewen un all dat Lohpen un all dat Kieden dohn, dat harr he in'n Kuntrakt, he, Krischan Amerpohl, harr sick üm nicks wiere to kümmern as üm de Bohr, de Bähns, dat Lager, den Keller un üm de Blahs achter up den Hoff, he harr de beiren Liehrburßen Musch Rippersmitten un Musch Linkesoh'ten, den Huh'sknecht Zochen un denn oof noch de Käsch up de Schoten to passen, he stünn Wintes un Sommes Klock fief up un güng

<sup>1)</sup> niedergelassen. <sup>2)</sup> Kehre. Hier: in weiter Ferne.

abends Klock elben to Berr, Dag för Dag, Sünndag  
 un Dlldag, he söcht in dat lütt Runtuhr achte den  
 Laden mit sien beiden Muschüs Rosinen un Kaffe-  
 bohnen uht, mahkt ünne'n Kelle Schokolahr un up de  
 Ahtedähl dat Rosenwate, he reew up de groht  
 schwedisch Flies Farnis mit un störr Karlinries in den  
 grohten Möse achte bi de groht Wachtschaal, he packt  
 mit in un mit uht, lahrt mit aw un mit up, wünn  
 de Kaffejacks mit nah'n Bähn mit ruppe un leet de  
 Pieringstunnen un Sirupsfaten mit nah'n Kelle  
 rinne, doa wier oof nicks nich in dat oll Kramerhuhs  
 an de Watestraat, wat nich mit dörch sien Fingern  
 güng un vör sien Dogen vörbi müßt, em wier de  
 Sülwewitten<sup>1)</sup> nicht to lütt, „dat is den Gulden sien  
 Uhruhrgrohtvahre,“ pleggt he to sien Liehrburßen to  
 seggen, „dat Zi mi doa Respekt för harrt, un wenn  
 de Gullen oof teinmal 'n Eddelmann is, so is he doch  
 von dat sülstige Bloot, un de feinste engelsche Krohn  
 mit Sankt Georg un den Lindworm doaup kann sic  
 keen häte Herkunft verrühen. Sonn lünnen Sülwe-  
 witten is as sonn lütt Kind, doa lett sic de schönste  
 Speziesdahle uht groht trecken, wenn he man in de  
 rechten Hänn' gerött, de em hübsch warm hollen un  
 em nich in de Krimp mit upgahn<sup>2)</sup> laten. Een Sülwe-  
 witten up dat Punt is een Dahle un söfstein Schilling  
 up dat Schippunt, un all de Lühr, de ümsmäten  
 hebben, dat kümmt doavon her, wiel se toihrst een  
 lünnen Sülwewitten uht de Huhsdör smeeten mit de  
 Müll, mit dat Schöttelwate<sup>3)</sup> in den Könnstein göten.  
 Een Kuhru Roggen mahkt keenen Daglöhne satt, man  
 een Kuhru is ünne dat ihrst, dat uplöppt, un wua  
 vähl Döscherdahg<sup>4)</sup> hühren to den säbenteinsten Schäpel.

<sup>1)</sup> silberner Dreiling. <sup>2)</sup> in de Krimp gahn, verloren  
 gehen. <sup>3)</sup> Abwaschwasser. <sup>4)</sup> Dreschertage.

Räcken Se mi dat mal uht, Musch Rippersmitt. Se können hunnet Joahr döschén, wi 'ck Se man seggen, Se kamen an den säwteinsten Schäpel nie nich ranne, Se sünd jo woll scheelögig un liehren bi de Tung von de Puntwachtschaal in ehr ganz Viehrtied nich, wat hii un wat hott is, un wenn de Ratmann Piepe in Swaan oof nägentig Mal Ehr Dehme is, in de swaane Dffenschool sünd Se doch groht treckt, un dat Best is, wenn Se sich man gliet sülm ganz un goa up dat Belustkonto to Bohf schriewen, uht Se, wi 'ck man seggen, Rippersmitt, wad in Se Ehren ganzen Leben keenen richtigen Krameöllsten, so lang Se sunne, wua ja 'ck man gliet seggen, dunnerhaftige Munschalanz för de Wittens, glietvähl ob sülwern ob köppern, hebben, un so lang Se sich dat nich bäte annehmen dohn up den Raßbohmschen un Hohgen Swassen<sup>1)</sup> Sedankengang gegenäwe de Buhrfruhgens un Katenwiewes intogahn, sich de lerrigen Unkes un Kiepen mit Manier von de Hollännewagens rünne to langen.“ — Na, Krischan Amerpohl was siehr vedreetlich, as ick den Sünddagmornn bi em inkeek. He harr mit Zochen de Blahf achter in dat Packhuhs awtrecken wullt, un doa wier gar de Kolben awsprungen, un he harr sich beir Hänn' doabi so dägt vebrennt, dat he oof nich den lütten Finge doaan rögen künn un se beir in Bohmwull packt vör sich up den Disch in dat lütt Kuntuhr achte den Laden liggen harr, de Dokter harr seggt, doa künn goht Johanni äwe in't Land kamen, ihre Herr Amerpohl sülm werre Kaffebohnen mit uhtsöhken künn, un dat wier'n Belust von 'n hühpénd Matt<sup>2)</sup> Sülwewittens, den Scharen mit de Blahf un den Spiritus, de doa in de Wicken güng, goa nich mit

<sup>1)</sup> Kaffebohnen, Gut, und Hohen-Schwaß, Dorf bei Rostock. <sup>2)</sup> gehäufte Meze.

veanschlagt, un wua dat nu Pffingstmarkt warrn süll bi all de Landkundschaft, doa stünn Herr Amerpohlen de Bestand bi still. Dat Sprützplästier nah Hambörg up Rossen sien Rothschimmel mit de Boarenschabrack, sär he to mi, harr he sick nu all begäben, un wenn dat mit Kunkel un Prokty, mit Macke un Wankel un mit Piehlen un Schütten scheew güng, denn wüßt he nich, wua dat warrn süll, denn wier een rundes Wille futsch, un wua Ihrnst Klafen denn de Deckung för J. J. in Hambörg för medio Juni herkriegten wull, dat süll em man blot verlangen. Klafen harr all meent, denn bleew nicks annes äwrig as up Hambörg to rieden, man em, Amerpohl, süll der Deubel halen, wua he sick up sonn verfluchten Ritt inleet, leewesten güng he to Fohrt nah de Barnstörpe Dannen, as Ete Schäning dat dahn harr. He harr dat ümme von vörn rinne to Klafen seggt: „Du büst mi vähl to hastig, Ihrnst, mit dat Tobohkdrägen, Du meenst ümme, wenn Du dat man to Bohk hest, denn hest Du dat all in de Tasch. Je, wat hohsten! seggt Wegner. Wenn Du Dien ganze feine Tümmlesflucht uhtlaten deihst un se nu haben up dat Daß sitt un up dat Fleegen geiht, denn glöw man blot nich, dat se noch Dien is, Ihrnst, denn hett de Hah<sup>1)</sup> doa grar so vähl Recht an as Du, un, wua de doaman<sup>2)</sup> stött, de foahrt ümme grar up den besten Düffert los, un denn kümmt dat äwe de heel Flucht, hest Du mi nich sehn, mit sonn Schreck, dat sick de anner all vesleegen un in Awkat Lüthen sien Slag, un Du denn Fangegeld betahlen möst. Nu harr sick so de oll Gabelwieh<sup>2)</sup> von Elba werre upnahmen, un nu wier oof richtig werre de Paniehk doa, un wenn de Paniehk doa wier, denn wier de Kredit

<sup>1)</sup> Habicht (Hahw). <sup>2)</sup> Gabelweihe (oder Milan), falkenartiger Raubvogel.

de ihrst Düffert, de doa an glöwen müßt, un dat Inkasse Numme twee, denn nehm sich Tru un Glohben 'n Paß un reist infognito äwe'n Hoarz un de Karpathen, denn wier doa so wenig Tovelacht, een künn sien eegen Achtewagen nich truhgen, wat de nich uht 'n Spannagel güng, denn frühr doa an 'n Peter- un Bageldag<sup>1)</sup> un döhwet sich de Spizbohwn Häht ünne dat Jhs, denn würr dat dat fett Bitteljoahr för de witten un swarten Führen, un wen denn nich mit tüm Spizbohwn mahkt würr ore mit 'n witten Stock un 'n Snurrebüdel as Brache up un doavon gahn müßt, [müßt] mit 'n Dumm- büdel kloppt sien ore harr sich an'n Swienstall schüürt, sünsten kann he noch so vähl Glück hebben. He, Amerpohl, stünn so vähl Wehdahg uht an sien beiren Hänn' un harr doa nu sonn unseliges Jäcken in, doa wier dat Enn von weg, un beschriewen leet sich dat nich, id glöwt dat nich un künn dat oof nich glöwen, Du großer Gott, keenen Knohp künn he up un to knöpen, un de Strümp müß he sich von Rippersmitten uht un an- trecken laten as 'n lüttes Kind, dat süll id man blot eens annehmen un bedenken, man all dat Jäcken un all de Bien, dat wier noch goa nicks gegen dat Kribbeln in sienem Seelensack, dat wier rein, as kröpen doa hunnetduhsend Mieren<sup>2)</sup> an rümme, un Nachts könn he doa keen Dog för todohn: Ich süll dat erleben un befinden, wat doa bi Ihrnsten sien Reis ruht braven würr. Ihrnst harr noch ümme groht Rosinen in 'n Sack, dat wier woahr; he harr sich oof 'n grohten Snurrboart anwassen laten, üm Bullrat Kunkeln un Kunrad Schpußky'n bäte to inponieren, man wen sich woll von sonn ruhgen Hanschen bang mahken leet, de up twee sonn lütt Sabelbeen un twee sonn siere<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Peter- und Paultag (29. Juni). <sup>2)</sup> Ameisen.

<sup>3)</sup> niedrigen.

Plettihjens stünn, as Jhrnst Klafen dat jo nu doch  
 eenmal dehr, wenn he 't oof nich woahr hebben wull.  
 Ick süll dat för goht besinnen un erleben, wat he un  
 Klafen noch bet äwe de Uhren in de Perdulji rinne-  
 fehmen mit Macke un Wankel un Piehlen un Schütten  
 un wua de entfahnten Schwienhunn all heeten dehren,  
 un dat fehmen von wiere nicks her as von Jhrnsten sien  
 oll ewiges Disponieren un Dickdohn, em güng dat  
 ämme nich flink nohg mit dat Börstiebringgen, he harr  
 wiere nicks in'n Kopp as 'ne grohte Basis för grohte  
 Opratschonen, as direkten Import un Kastendiel un  
 Henzen in Londou. Nu wier äwe de Weiten man  
 flau, un de Roggen notiert sich up 'n Kopp werre as  
 veläden Joahr, dat fehmen all von de Paniehk her un,  
 ick süll mi doaup man gefast mahken, mit den Aga-  
 memnon vör Ballast nah Bolderaa to lohpen, Konsul  
 Dühke künn, as de Sahk nu stünn, bi den Weiten keen  
 Reknung mahken, doa würr nu all up den Kwarter 'n  
 Schilling an 'n Behn bi bunnen un Buddy up 'n  
 Gohsmarkt, de harr sich oof 'ne schöne Rohd<sup>1)</sup> bunnen  
 mit den Roggen, den he bi mi up den Spieker in dat  
 Sparlingsnest lagern harr. Je je, de oll entfahnte  
 Paniehk, de würr noch mennig eenen grau Hoar mahken,  
 de doa nu sich noch nicks von dröhmen leet, dat süll  
 ick erleben un besinnen. Man dat Wundsehwe Nachts  
 un dat unselige Fäcken Dahgs in sien beiren Hänn',  
 o du großer Gott, doa künn ick mi keen Börststellung  
 von mahken, un denn nicks wiere as Sehm trinken  
 un nich rohken dörrwen un babenin twee sonn dumme  
 Jungs üm sich as Nippersmitten un Linterfohten, dat  
 wier'n richtiges Schicksal, em wier dat Weenen neege  
 as dat Lachen, dat künn ick em glöwen, sien armen  
 Hänn' sehgen liekster Welt uht as Pluhsteschinkens,

<sup>1)</sup> Rute.

wua de Huht von awplastert is, un de mit Kanehl un Zucke bestreugt sünd, he würr je mi giern eens wiesen, üm mi to äwetühgen, man Dokter Wildbarg harr dat strikte vebaren, dat doa Luft an kehm, o du großer Gott, un ob doa je werre Läben inkehme, dat müßt he ehren Schöpfer anheimstellen.

Doa was nich vähl Trost in, wat ick von Krischan Amerpohlen mit nah Huhz nehm; ick güng äwe von de Waatestraat nah den Strann hin un vegeet doa äwe den Agamemnon Krischanen sien beiren Pluhsteschinkens. Mi wier, as hiing dat Heil der Welt doavon aw, dat de Brigg man ihrst ganz farrig wier. De beiren Masten stünnen doa nu all in, un dat Bohgspriet wier insett, de Wantung was oof all floar un seet so drang an de Buttingen,<sup>1)</sup> een Staat von Foahrtühg würr dat. Doa wiern nu noch een halb Duz Hänn' to annahmen, in goht vierteihn Dahg, un wenn dat up dat Ühtest kehm, dree Wochen, dat sehg ick woll, künn dat Schipp floar warrn, güng dat so vörfötisch<sup>2)</sup> fuhr, Schramm wier doch 'n düchtigen Kierl, dat süll em sien Fiend laten. In viertein Dahg wier de Mai doa, un dat bet doahen Bonepart noch nich doa sien künn, un wenn he den Satan as Börspann nehm, dat begreep ick, un sovähl harr ick uht de Affisen oof all ruhete klühstert, un denn künn dat jo oof noch sien, dat he oarig weck in de Jack freeg, wenn dat tüm Klappen kehm, de Mäglichkeit wier doa, un doa was doch noch wenigstens 'n Trost in. Kreeg ick denn oof Konsul Dühkern sien Fracht nich, na denn hülp dat nich, denn löhp ick nah Bolderaa ruppe un mahkt dat nahst as Better Krischan von de Mara un führt ünne Rußsche Flagg, dat leet sück all mahken, un dat

<sup>1)</sup> schwere Kettenglieder, zu unterst an den Wandtauen.

<sup>2)</sup> eilig.

wull ick denn wull farrig kriegen, un wier ick man mit den Agamemnon ihrst regelrecht buten, denn süll mi dat glick goht sien, wua dat nahsten hengüing, för mientwegen künn dat stantepoh üm Kap Gubru rüme gahn dörch de ganze Atlantick mirrn in de Pazifick rinne, koppefast wier he jo, un wenn denn ook uht Ihrnst Klafen sien direkte Import uu Export von un nah London un de Konnezen mit Kastendiek un Henzen nicks nich würr, denn müßt ick mi doa in finnen, un würr dat nich anners.

Ich seet doa up'n Pahl von dat Bullwarck linksch achter den Krahn bi de Bohg von den Agamemnon, as ick so simulieren dehr, dunn fleut sick doa wat von de anne Siet nah mi ranne; wen dat äwe wier, dat künn ick vör den Krahn nich sehn, de benehm mi de Uhtsicht; as dat äwe noch bet ranne kehm, dunn wier dat för meines Lebens mien leew Koarl Prüßink. He harr mi noch nich sehn, dat sehg ick woll, denn he schöt mächtig tofahm, as he mi so prall as 'ne Schildwach up den Pahl sitten sehg. He wier sick nicks gohres von mi vemoden von wegen den Agamemnon, dat harr'ck mit eenen Blick uht sien schluszuhriges Gesicht weg. Sünst leeg he so to seggen ümme an 'n Strann, wenn he spazieren güing, fiet den ewig unvergeßlichen Dahg, wo he den Kokulorum up mien Deck ahn mien Heeten un Weeten un achte mien Rücken spählt, Senater Sinnigen samst Professor Aschenpüstern up't Hoar in de Ewigkeit vesenkt, den Trillerverein up 'n Kopp stellt un de Korinna des Nordens in de ewig unvergeßliche Situatschon up dat Bratspill bröcht harr — harr he sick vör mien Dogen nich sehn laten un wier wohlweislich nich in mien Foahrwate kamen. Töw, dacht ick, Musche Rütlich! Du kümmt mi jo grar so schön to Paß hier, as den Boß sien Grohß-

moder den Jäge in den Dahnenstieg. „Na,“ sār ic,  
„schenier Di man nich, Roarl! Kumm Du man ümme 'n  
bäten neege.“ Roarl mücht dat woll inseh'n, dat  
dat Amluven von mi linksch achte den Krahn weg nu  
nich mieh'r güng, man sien Gedankengang wier noch  
flinke as mien. He feek mi ganz plietsch<sup>1)</sup> an un sār:

„Hab ich Dich endlich einmal erwischt, lieber  
Martin! Na endlich ist nicht ewig. Da sind ja nu  
woll bald sechs Wochen über hingegangen, wenn mir  
recht ist. Nicht wahr, das ging ganz prächtig. Gleiches  
ist noch nicht dagewesen in dieser Stadt. Die Rostocker  
Chronik meldet wenigstens nichts davon, es ist auch  
nicht denkbar, daß Gleiches in den nächsten hundert  
Jahren wieder vorkommen wird. Es sollte eigentlich  
ein von mir und Dir beglaubigtes und von Hans  
Piahsen und Koffer Lewssen kontrasigniertes Instrument  
aufgesetzt und in das Stadtarchiv neben den Rungeschen,  
Herfutiusschen, Bahrwegerischen / Butterkriegs- und an  
den städtischen Skandal- und Randalakten hinterlegt  
werden. Es war eine prachtvolle Illustration des  
Untergangs des griechischen Olympos und des Sturzes  
der Äsen. Schade daß Babst<sup>2)</sup> nicht mehr lebt, der müßte  
den Vorfall in plattdeutsche Reime bringen als Seiten-  
stück zu seinen Apothekerburßen. Ja, das Ablausenlassen  
verstehe ich einzig, das muß Du mir lassen, da müßte  
ich eigentlich von Stadtwegen auf angestellt werden.“

„Ja, dat weet Gott, hür mal, dat Awlohpen, doa  
mücht ic mi mal 'n bäten äwe mit Di uhtenanne  
setten. Du büßt jo een ahfigen Bengel“ — „Nicht wahr?“  
ünnebröht he mi — „Nu will ich Dir man von Herzen  
gewünscht haben, daß Du das Auslaufen ebenjogut  
besorgst, mein Junge, und nicht das alte langweilige  
Nachlaufen nötig hast.“ Ich wier upstahn, stümm nu

<sup>1)</sup> politisch. <sup>2)</sup> plattdeutscher Dichter (1741—1800).

dicht vör Koarlen un föhlt sonn Amerpohl'sches Kribbeln in de Hand, as müßt ick em fuhrstems an den Hals slahn un em de echte engelsche Fiespunnöt verawfolgen, de ick em all an Buhrd von den Agamemnon as Kurrtahsch todacht harr. „Nahlophen?“ störr ick ruhre — „Wat meenst Du doomit? Wat fall ick nahlophen? Du magst mi hier noch vielleicht goa habenin tüm Buarn hebben wälen. Wat denn, nahlophen? Wecken fall ick nahlophen?“

„Du weißt am Ende noch garnicht einmal, daß er fort ist!“ sår Koarl Prüßink un keef siehr bedenklich nah mienen rechten Arm un dat bäten Buttenn, wat doa ünne an seet. „Was Du gleich in Harnisch gerätst. Der Wunsch kommt mir von Herzen, daß Du nicht nötig haben magst, ihm nachzulaufen. He steiht nich miehre, segg ick Di, achte ehr up de Lohsch mit den grohten Schildpattbrennglas un kieft mit den vefroren Kalweblick nah de lütt Gasmannsch in de Schöne Müllerin. Er ist hingegangen und singt nicht mehr im Trillerverein: Kleine Blumen, kleine Blätter, streuen Dir mit leichter Ha ha ha ha Hand — er hangt und bangt nicht mehr in schwebender Pein — He nimmt nu nich länge den Muhren up bi Kählerten, wenn doa Nick in is, un velöppt sich nich miehre in dat linke Eckloch bi de Puhl, die Amidam-Ashenpüstersche Flios trauert um ihn. Anadyomene, wein' um ihn, oll Prüßkenmahke Beie frullihsent em nu nich miehre den Seladonscheitel. Hektor hat sich von Andromachen gewendet und sich angeschickt, dorthin zu gehen, wo kein Tag mehr scheint; ob er überall wiederkehren wird, das wird am Ende woll nur Minerva wissen. So viel steht fest, er arrangiert keine Bertien und lebende Bilder weiter, und die Appertements für den Merkt des Lebens sind einstweilen geschlossen, gestern

beim Leber der rosenfingrigen Gos entfaltetete Cupido seine blechernen Schwingen und entschwebte in die böhmischen Bäder.“ — „Büßt Du verrückt, Prüßink!“ schreeg ick — „ore spreckst Du von Kröppern?“

„Na von wen sünst,“ sår Koarl, „as von Piepe= döning. Du fast em jo de Låwe so mächtig updråwen hebben, Martin, hew ick man hührt, dat wenn Karlsbad nich ansleit, he se sief in Straßborg uhtsnieder laten möt, Junge di, wat doa woll för Tran insitten deiht, wenn de richtig uhtbrahrt wad, doa kann jo woll 'ne Küperfunzel<sup>1)</sup> in'n Ratskelle Joahr un Dag von in Brand hollen warrn un bliwt denn noch nohg nah, üm'n poar indrögte Fischeståwel werre in Gang to setten. 'N Dahle harr ick doasför uhtgåben, Martin, harr ick dat mit awsehn künnt, wua Du Ossing Kropp in sien eegen Kuntuhr up dat Dreidock stellt un kalfatert hest. Betell mi dat mal'n båten, wua fehmt dat recht, dat Du em so keelhalen dehrst.“ — „Ick bün nu nich in de Befahung, Di dat to betellen, Prüßink!“ sår ick — „Dank Du Gott, dat ick dat nu nich bün. Gah Du Dienen Gang un mengelier Di nich in mien Affåren, wenn ick Di rahren kann. Wi wier dat 'ne Bergadell,<sup>2)</sup> Di dat mal an Dien eegen Beplankung to wiesen, wua richtig teert wad. Ick bün Di dat schüllig, un wi sünd hier grar ünne vier Dogen. Ick segg Di, gah Dienen Gang, sünst krieg ick den Teerquast.“ Prüßinken sien Nås' würr so lang as dree Mielen pommerschen Landweg, he keef werre ühtest nahdentklich nah mien rechten Arm, leet sief dat åwesten nich tweewal seggen, braßt sien Klüver<sup>3)</sup> un höll von mi aw as 'n Schmuggle von 'n Tollkutte. He wier åwesten noch keen tein Schritt von mi un man grar

<sup>1)</sup> Küperfunzel. Funzel = schlecht brennende Lampe.

<sup>2)</sup> Bagatelle. <sup>3)</sup> holt die Låwe seines vordersten Stagssegels an.

uht den Bereich von den Teerquast, dunn sleut he all werre so fidel vör sic hen, as wier he goa nich in Gefoahr von 'ne reguläre Kalfaterung west, ore äwe dat künn oof 'n Dank- un Freudenslied an sien Schöpfer sien, dat he so gnerig an den Wateschaut<sup>1)</sup> vörbi seilt wier.

Wi wier so dühsig in'n Kopp worrn, as harr Roarl Prühsink de Fiespuntnot, de ick em todacht harr, an mi sülm veawfolgt. So lärweef<sup>2)</sup> föhlt ick mi up eens, as süllen mi mien beiren Arms von'n Vieu awfallen un ick in de Knee sacken, un wier dat dunn noch tüm Klappen kamen un harr Roarl sic, soh<sup>3)</sup> as he wier, denn man 'n lütt bäten tohohp nahmen un sic richtig to Wehr sett, denn glöw ick, harr sic dat Spill dreihgt un ick 'ne kumplette Deckslast an Buhrd krägen. Ick müßt mi ihrst'n Dogenblick werre up den Pahl bi de Bohg von de Brigg dahlfetten, so sack<sup>4)</sup> wier ick. Gott sein heiligstes Himmeldunnetter! sār ick twee ore dree mal sachting vör mi hen. Ick kunn mi doa toihrst goa nich up besinnen, wecke Datum wi schreewen. Wier nich Ostern up den söh- untwintigsten März sollen, un föll nich noch Kröppern sien Stichdag mit de Amstedammes up den vierteinsten April? Wier de hüht ore morn, ore wier de all vörgistern west? Wat harr Amerpohl noch von den Weiten un Roggen seggt, wua de nu in Priesen stünn, de Termin, wua mien Wessel von Kröppern deckt warrn süll, was nu jo vör de Dör. Roggen — Wessel — Kröpper — van Buddel en<sup>5)</sup> ter Pegelen — Rostock — Amsterdam — Klafen und Amerpohl, Schramm, de Agamemnon un ick sülm, mi stünn dat all so wirrwarisch up eenmal vörre Dogen, as wier dat een grohten gräsigen Rottentrieg, de doa tüm

<sup>1)</sup> eigentlich der Aufsichtsbeamte der Hafenbehörde.  
<sup>2)</sup> hinfällig, unsicher. <sup>3)</sup> schwach. <sup>4)</sup> matt. <sup>5)</sup> en (holl.) = und.

Börschien keh'n, un dat de swammig Dähl upräten wier, alltohoop mit de Swänf' tofah'n un in eens verwuffen un fängen nu, dat dat Daglicht up se föll, an een up den annern totofahren un sic' een den annern doht to bieten, wiel se fünst nich een von den annern loskünnen. Herr Du meines Lebens. Wenn Kröpper weggahn wier un harr keen Deckung för mi hinnelaten — wenn ic' de twölfsunnet Dahle nich freeg — un Schramm mien Wuhrt up Dag un Stunn nich hollen künn — Gott sein heiligstes Himmeldunnerwetter, wua würr dat denn. O dat dreemal gottverdammte Firgeschäft! Dat mi Grossiere Masselt un Gust Swank oof nich een Spier klöte mahft harrn! Wua harr ic' oof sonn dummen Hund sien künn, äweall up sonne verfluchtige Fisemententen antobieten! Harr ic' mien Dogen nich bäte updohn müßt? Wuato hett eene sien twee Dogen annes, as dat he tweemal tokiefen fall, ihre he tolangt, vöruht in Schummern, dat kann eben so goht een Kohslarrn sien, wat doa em to Föten liggt, as 'ne vull Geldkatt. Mi wier dat, as stünn doa up eens Gust Swank vör mi bi den Krahn un keef mit sien Spizbohwenooogen so recht grienig scharenvegnögt nah mi hen, un mi dücht, as hührt ic' Masselten sien Kolkraven eenmal äwe dat anne achte den Krahn rümme klucksen: „Du Schahpskopp!“

Doa stünn oof richtig werre wat vör mi un spröf to mi, man Swank un de Raw wier dat nich, dat was Schöne Gäten, wat nu Fru Schnüvern is, un de was ganz un goa uhte Puhst, un Schöne Gäten harr dunn all grar sonn tahlkige Stimm, as se nu hett, vöruht wenn dat nich so geiht, as se dat vehofft un se sic' dat denkt un ehr dat dücht, dat dat gahn müßt, un se dat nich ännern kann un kleen bi gäben möt. Ic' keef ehr groht an. „Na wat nu?“ fär ic'.

„Na, doa sünd Se jo doch, Herr Heue, doa sünd Se doch endlich. Mamsjell Miening hett hüht den heelen Mornn in de Käht all so vähl zacheriert, dat ick dat Kindfleesch 'ne halwe Stunn to lat up dat Führ bröcht un wat ick dat bäten Marressig nich ihre räwen harr, un wat ick de Pantüffeln upstärns ümme to lat schellen doh. Un Mamsjell Stiening hett mi so vähl de Mund vebaden, wenn ick in Rechten bin, leewesten förre ick mi mienen Schien, und ick wüßt woll, wat ick Recht harr und wat ick toleht doch Recht behollen würr, un ick sār, de Herr mahft sich doa goa nicks mihre uht, ob dat oof 'ne halw Stunn späre is as flockendig Klock twölw, un wenn dat teinmal oof Klock een wad, wat mahft uns' Herr sich uht dat bäten Middag; wenn dat noch 'ne Kalwebrahr wier, föstein Punt vört Dog mit de Nieren an, denn so wull ick nicks seggen un giern swāgen hebben, āwesten so is üns' Herr oof nich, Mamsjell Stiening, hew ick dunn seggt, wat he sonn Hast nah sonn oll Kohrippenstück hett un dat iip 'n Sünndag, ne, uns' Herr hett woll wat annes in sien Kopp to nehmen as sonn bäten Logist as Mareffig un Krinthen, dat hett Schoste Scharpinken sien Gesell an dat Sparlingsnest oof an'n Warfeldag, un wenn doa noch awrührt Klümp in de Supp in wieren ore man noch 'n Buppert<sup>1)</sup> doato, denn so wull ick oof noch nicks werre hebben, man so nich, man so, as dat nu is, nich, Mamsjell Stiening, denn kennen Se Ehren Brohre slicht, wenn Se dat meenen, ne, so is üns' Herr oof nich, dat he doäriim nich mal de Tiet vepassen süll, wenn em dat goht dücht, hew ick seggt, ünne Vormundschaft steiht he jo woll nich mihr, un wiere hew ick nicks nich seggt. Man doarup is üns'

<sup>1)</sup> eine mit Giern abgekochte und verdickte Milch (auch Bubbert).

Madamming oof nah de Kähf rinne kamen, as Mamsell Stiening dat Mallühr harr un de niege Stülp<sup>1)</sup> to den Grahpem intwei smeet un de Klock gar twölw slög, un harr seggt, wat Herr Heuer seggt harr, wat Herr Heuer nah Klafinken un Amerpohlen in de Watestraat wullt harr, un wat ick em jo nahgahn künne un em seggen, wat dat Middag hiht nich vör Klock een up'n Disch kehne, un ick wier man froh, dat ick uht de Kähf ruhete kehne un nich miehre nörig harr, mi de Uhren vull lürren<sup>2)</sup> to laten, man, von Klafinken un Amerpohlen in de Watestraat wier Herr Heue all vör 'ne Stunn weggahn, as Musche Ripper-smitt mi man sär, un up'n Mark dröp ick dunne Selling Preißelten un frög de, wat se nich unsern Herrn begegnet wier. Doa kehne ick äwesten schön an, Selling Preißelten roart mi schön an un sär, wat ick meenen dehr, wat se Herr Heuern ünne'n Kock sitten harr, ne, se nich! — de seet woll werre bi de Schenkjunse mit de ruhgen Hoar achte'n Glas Grock un slög sich woll werre mal eens mit Gott weet wen rümme, un doa hew ick ehr seggt, wat ick Se dat werre seggen würr, dat süll mien ihrt sien, un dunne sär Mamsell Preißelten ganz spietig, dat süll ick man giern dohn, un dunne dacht ick mi, wat Herr Heue am Enn' sacht nah 'n Strann gahn sien künne, un dröp an dat Mönkeduhr Humpel-Davidsen un sär to em: „Davidsen, hebben Se Herr Heuen nich sehn?“ Humpel-Davidsen wier äwe so vull as 'ne Sprütt, freeg dat mit dat Hückuppen un speeg mi up dat Hoar sien Priem in de Dogen un schüll mi: „Jis jis jis, niver meind it!“ on sonn anne uhtlannsch Schimpwuhrt, dat ick oof nich länge an mi hollen künne un to em sär: „Wua, Davidsen, Se söllen sich wat schämen, anne

<sup>1)</sup> Deckel. <sup>2)</sup> lüdden, läuten.

Lühr kamen uht de Kirch, un Se sünd all werre vull as 'ne oll Bütt.“ Dunn süng he ävesten up eens an to singen:

„Junfer Lieschen, weist Du was,  
Komm mit mir ins grüne Gras,  
Mach mich nich das Harze schwer,  
Komm mit nach die Ballaststär,  
Einen kleinen Aktevit  
Bring ich in die Buddel mit.“

Na, dat können Se sich woll denken, wua ick em doa begawt hew, o du Gott, keen Hund nimmt werre'n Stück Brot von em an, sonn ollen Swienegel von Kräpel,<sup>1)</sup> un dat noch doato up'n Sünndag Middag, ne, wat sonn arm Mäten sich oof allens uhtgefett is, dat weet oof Gott, un nahsten biin ick den heelen Strann lanke lohpen binah bet achter an dat Fischeduhr hen, man von de Snickmannsbrügg röp mi doa wat to: „Lütt Diern, Schäning, Schäning, mien Seeling, wua fall dat in sonne Hast mit Se hen? Se sünd doch woll nich up'n Fischhandel?“ Un donn was dat Hanning Piahtz, de doa mit Stoffer Tewsen, Fritz Asmussen, Jochen Ruhboarten un Michel Macheelen stünn. „Hebben Se noch'n Dogenblick Tiet, Schäning, wua denken Se von wegen den Ruhgenschen Wipperjaal hüht Abend, lütt Diern?“ Un donn sār ick: „Ne, Hanning, ick hew oof keenen eenzigsten Dogenblick nich Tiet. Ick sōt man unsern Herrn un hew mi all de Seel uht den Liew rōnnt un kann em nich finnen, un wat ick hüht Abens noch 'n Dogenblick nah den Wipperjaal kam, dat hängt von mien Herrschaft aw; wenn ick Klock säben nich doa biin, denn kam ick nich,“ un Hanning Piahtz is ümme so varig, un donn sār he: „Na, denn freigt es mich sehr, Ihnen bei mir zu sehen, Mamsell Gäten Ihr Wohlsein, auf Wiedersehen, un

<sup>1)</sup> Krüppel.

üinſ' Käppen, lütt Diern, sitt doa achte bi den Krah  
 up dat Bollwarf all siet 'ne kloekendige Stunn un  
 fiect sief sien Brigg 'n bäten an as 'n Brüjam, de dat  
 Wuhrt hett, wenn Se sief man bimeugen müchten.“  
 Na, un nu sünd Se jo oof doa, Herr Heue, un nu  
 stah ick doaför in, wat dat Kindflesch goar is, man  
 wenn doa keen awrührt Klümp in de Fleschsupp  
 sünd, denn so gäben Se mi man nich de Schuld,  
 ick weet nich, wat Mamsell Wiening doauht hett, de  
 Höhne leggen jo upstärns so slietig, man dat is jo woll  
 dat bäten Eiwitt, wat denn trüch blieben möt, wat ünſ'  
 Mamsell Wiening so jammern deiht, kümmt dat ün.“

Ich harr nich de Macht, to Schäne to seggen:  
 „Holl doch endlich mal dat Muhl, Diern!“ so beswiemt  
 föhlt ick mi noch von Koarl Prüßinken sien Nahrichten.  
 Awe dat wier doch, as bröcht Schäne ehr Salm mi  
 up'n anne Taek. „Na,“ sär ick tolek, „denn so is dat  
 jo man schön, denn lohþ Du nu man flink an't Huhz  
 un holl Di jo nich up un segg Du man, wat Du mi  
 richtig upfunnen harrst un ick gliet nahkehrn, se süllen  
 de Supp man upsetten, wenn doa oof keen sonn Klümp  
 in wieren, as Du se giern etfst.“ Schäne sett sief oof  
 fuhrtstens in'u lütten Hummendraw, un ick gieng ehr  
 so langsam un furlos<sup>1)</sup> nah, as sonn Armensünne  
 von Jung, de nahjäten hett un bang is, dat sien Oll  
 mit 'ne groht Blierre achte de Huhzdör steiht, ün  
 em dat gesante Alfabet in groht Bohstaven up dat  
 Buckelpargament to teeken. Ich nehmi mi dat äwesten  
 fast vör, Lotting un de Twäschens dat nich marken to  
 laten, in wecke Predikamenten<sup>2)</sup> ick nu seet un ick woll  
 mit den Agamemnon nu richtig ahn kört un Lootsen  
 mirren mank de Schären rinne stüert wier, keen richtig  
 Kaptain mahft sien Passagieres vör de Tiet dat Hart

<sup>1)</sup> ratlos. <sup>2)</sup> Verhältnisse.

swoar un wiest ehr den Lack un seggt ehr, wua groht  
 he is, un wat dat Joahrtüg doavon ünne gahn kann.  
 Un as ick an dat oll Huhß ranne kehme, dunn seet  
 Lotting doa an dat Finster, — mi dücht, ick seh ehr  
 noch, — un nicht mi so früntlich to, as man een Fru  
 ehren Mann totonicken vesteiht, dat mi up eens so to  
 Mohd würr, as wier mien Sinn doch noch nich ünne,  
 un so nicht ick ehr werre to, as wier nicks nich passiert,  
 allens in de schönste Ordnung von de Welt un dat  
 heilige Graw woll verwoahrt, ja ja, Kinnings, dat  
 Huhß kann noch so mooy un puif uhtsehn dohn, dat  
 een bi sick denkt, Dunne Marren, doa müchst oof woll  
 in wahren; wenn doa äwe sonn poa grohte truhge  
 blahge Dogen dörrch de speegelblanken Ruhten up Di  
 dahl kieken un warm se uplüchten, wat Du nu richtig  
 doa büst, un Di warrn Dien Behn nich flinke un Di  
 wad denn Dien Hart nich glicke groht un licht as 'ne  
 Swälkenflint,<sup>1)</sup> denn so kannst Du mi stahlen warrn,  
 un denn is Dein Hartslag treiffer,<sup>2)</sup> as do sohgt  
 Bailche Schlomer, was do is Tochter von Scheyer  
 Schlomer, was do is Schächter un Lehrer von die  
 Gemein, was do heißt Nebelow.

Un doato was dat Währe so macklig, as dat  
 mennigmal all in April is, wenn de Mai noch in't  
 Ei liggt, äwe all to hieken<sup>3)</sup> anfangen will, un dat  
 Truhrjoahr üm den seligen ollen Herrn was vöräwe,  
 un Lotting un de Twäschens harrn gar den Sündtag  
 oof all de Halwtruhr awleggt un werre hell Kleere  
 an. Lotting leet dat so smuck in de himmelblahge  
 Merinorock mit den lütten Stuartsfragen un de lütt  
 Tüllhubw mit de dree lütten Moosröschen äwe den  
 aschgrauen Dutt<sup>4)</sup> mit de swoaren Flechten, un se  
 harr 'n poar von de engelschen Korduanstüwel an mit

<sup>1)</sup> Schwalbenflügel. <sup>2)</sup> unrein. <sup>3)</sup> aufbrechen. <sup>4)</sup> Haarnoten.

'ne Rosett äwe den saubern Spann, un de verfluchten ollen Krinelinden wieren dunn noch nich in de Mohr, [wua] de Fruhgenslühr liekster Welt in uhtsehn dohn as de Ratt in'n Sack, de doa blot nah getacht sünd, Junggesellen to bedreegen, de up dat Friegeu uht sünd, un de man nich eens upbören dörrwt, üm sief äwe de Antels<sup>1)</sup> to instruieren, de sief doa ümme vestähken dohn, as harrn se keen goht Gewissen nich un gruhgten sief vör sief sültn, un wenn sonn Fruhgensmensch von hüht un dissen Dag sief eens unvorsichtig vörrnäwe bögt, sonn Fruhgensmensch meines Lebens so uhtsehn laten, as wull se, ick weet nich wat, dohn, so dat ick mi ümme vesiehren doh, Cieling, wenn Du 'ne Knöpnadel von de Zhrd upnimmst un ick gar achte Di sitt. Na, na, warr man nich so buzig<sup>2)</sup> uhtsehn, woahr is dat doch, un der Deubel hett sien Knähp doabi!

De dree Madam Heues setten dree 'n bäten siehr meprisante Gesichtes up, un Cieling sär: „Nehmen Se mi dat nich äwel, äwe Se können mennigmal oof recht 'n bäten häßlich sien.“ De dree jungen Herrn Heues harrn sief äwe neegeto von'n Stohl un ünne'n Disch lacht, un Tieling, de noch ümme up Heinzen sienen Schoot seet un de dat marken dehr, wat ehr de Krinolin ünneen recht 'n bäten siehr wiet awstünn, sprüing up un tuhst<sup>3)</sup> Heinzen doasföer in den dichten swarten Boll, dat he oarig upfrieschen dehr. „Ihr seid alle insgesamt Bösewichter, Ihr Männer, und Du erst recht, Heinrich. Ihr verdient gar nicht, daß man Euch so lieb hat,“ sär se un gehw em 'n Kuß. De oll Herr bleew äwe ganz ihrnsthaftig, höll sien Bienglas gegen de Lampen, leet dat Licht dörrch de feine Röte fallen un drüink dunn ganz bedächtich sien Glas uht. Doarup leet he sien Piep twischen sien Behn

1) Fußknöchel. 2) verdrießlich. 3) zauste.

dahlglieden, keef scharp nah de Achtestuhw rinne dörrch de Glasdör, höll sien beir Hänn' apen an sien Mund linksch un rechtsch un röp, dat de hohge Dähl oarig doavon drähnen würr: „Ahoj! ahoy!“ Un dunn kehrt dat ruhete gesimmt uht de groht Achtestuhw Hals äwe Kopp, een äwe'n annen as sonn Volk Zinnen,<sup>1)</sup> Märten junior vöran — den sien lütt Beenwarf was dat flinkst — all de junge Heuesche Anwaß, un drängt sich üm den ollen Herrn rümme as sonn Koppel eenjoahrig Fahlen mit lange Halsung un gralle niegliche Dogen, all von een Rahß, all so stramm, all so wach, jereen richtig tafelt von Natur un ahn Schamvielung<sup>2)</sup> von de Helgen gahn, dähgt veplankt un vebolt un, as sich dat hühren deicht, alltojahm dat echte Kunterfei von Gesundheit, keen Kräpel doamant un Brandvoß un keen Stahmelbuck<sup>3)</sup> un Scheeloog, keen Hasenschoart un oof keen Watekopp, dat Fru Schnüwern äwesten mit de Bimahg sacht recht hebben mücht, doasör spröken de Blustebacken un de unniverselle Bullkantigkeit äwe Bohg un Segel un de hollandsche Rippenpantung bi dat Jenuß maskulinum so woll as bi die kleine Mammossels, as Massimo Kloapi sien Tiet ümme de bakfischige Unbegäbenheit to heeten plegt, die kleine Mariell, seggen se in Danzig daoto, un Jaha stura Flicka, seggt de Swehr. Woahr wier dat, 'n Staat wier dat, as de sief Männlein un de sief Weiblein jere mit sien von de Natur sidimierte Anwartschaft up dat twintigst Joahrhunnert so üm de ollen Herrn rümme stünnen, un Mieling müßt se ümmeto ankieken mit sonn ahnungsvolles Börgesöhl von de tokünftige Wegangeneit in een bedenkliches Schuddern<sup>4)</sup> äwe die Aufgabe des Weibes un den bitteren Bigesmack von

<sup>1)</sup> Bienen. <sup>2)</sup> ohne Beschädigung durch Reiben.

<sup>3)</sup> Stotterer. <sup>4)</sup> Schaudern.

alle Naturnotwendigkeit, man dat schöt ehr so heemlich un so flink dörch den Kopp, se sehg man den Schatten doavon, as he üm de Eck weg wutschen dehr.

Dll Martin harr noch ümme dat ihrnsthaftige Gesicht upsett un sär:

„Nu will ich Euch mal was sagen, Ihr Stechlinge, Stinte und Kaulbarsche Ihr. Wenn ich Schipp doa achter ahoy rufe, denn meine ich nicht die gesamte Flotte und das ganze Schiffsregister, sondern vorzugsweise das eine Fahrzeug, das mir grade zunächst Kurs hält. Ihr müßt denn nicht alle gleich heranschießen wie die hungrigen Wietinge,<sup>1)</sup> wenn einer ins Wasser spuckt. Ich sehe das aber woll, wie das ist. Die Knackmandeln sind woll all geworden, was denn?“

„Ja, Größing!“ röp de drürre Generatschon mit sonne absolute Eenheetlichkeit, as ümme man doa vörkümmt, wua de Interessen gemeinsam sünd un de angeburne Gewissenhaftigkeit sick up dat Tügnis von de sorgsamste Awtetigung un nich up Hürensseggen stütt.

„Und die Rosinen auch?“

„Jawohl, und die Rosinen auch!“

„Und verspürt Ihr in Euch, daß durch die gründliche Aneignung dieses Studentenfutters dem Baume Eurer Weisheit Bürgschaft ward, einen neuen Ring anzusetzen, nachdem diese Rosinen und jene Knackmandeln unsichtbar geworden? Sprich Du, Christian,“ sär de oll Herr un kiehrt sien Gesicht to Hanssen sienem öllsten Jungen, de all viertein Joahr olt un Ostern nah Sekunda kamen wier, „sprich Du für die übrigen, mein Sohn, Du hast bereits eine Staffel des Wissens und Könnens erstiegen, wo die Fundamentalsätze für die Kongruenz der Ansichten und Einsichten gelegt zu werden pflegen. Was meinst Du, Christian?“

<sup>1)</sup> H. Weißfische, Ütelei.

Krischan Heue sehg sienen ollen Großvadder mächtig plietsch an, as hührt he em gahn, un sár:

„Nein, Großvater, grade dieses Unsichtbarwerden hat die Sehnsucht nach dem Schauen des Unsichtbaren gesteigert und den Hunger nach weiterem Wissen in uns mächtig angeregt.“

„Süh den Racker, doa steckt jo woll 'n Awkat in!“ sár de Oll. „Na, dann muß wohl diesem edlen Wissensdrange ein weiteres Genüge geschehen und wir uns nach soliderer akademischer Nahrung für Euch umsehn. Na denn wi'ck Di man wat seggen, denn gah Du man achte nah de Käht to Dührten Böstern un segg ehr, in de Spießstahme leegen noch een Kolli Appelbackbären<sup>1)</sup> un dat Komossement wier up Dron uhtstellt, un Du wierst de unbekante Herr Empfänger, un de kánt Zi Zuch nahst deelen nah Pflicht un Gewissen ahn Ansehn der Person, un dat Zi mi de Appelbackbären oof nich to hastig unsichtboar warren lat un to rachgierig nah de gröttsten griepst, sünst künn dat Zuch so gahn as dat Hanter Piahzen bi dat Schaffen up den Agamemnon mal güng, de harr sich oof de gröttst uht de Schöttel ruht angelt, un as he dunn an to laugen süng, dunn tröck he mit eens de Schnuht kruhs un sár: „Gott verdoh mi, is äwe de oll Backbär eenmal tahg un hett de'n hart Hühschen, un as he se dunn an den Stengel werre achte de de Kuhsen ruhete tröck un an dat Daglicht höll, donn so wier dat keen Backbär, dunn wier dat 'ne oll drög Muhs, de Schuldenmutte in Barnitt uht Besehn mit de Appel un Bären in den Backaben rinne schürret un nahst in ehr Unschuld Rohpslagmahndag<sup>2)</sup> mit to Markt bröcht un de Kock se inköfft harr. Hanter harr sich

<sup>1)</sup> Backobst. <sup>2)</sup> Markttag in Rostock (Montag vor Aschermittwoch).

achterher noch up't Hoar dat Slahn mit den Kock  
doaäwe frägen, denn de Kock harr togäben, wat he'n  
ollen Muhsjwanz mant de Backbären sehn harr, he  
harr doa äwe nich wiere Notiz von nahmen un dacht,  
wenn doa 'ne Muhs mant is, denn is se as 'ne  
richtige Backbär betahlt, möt doaför mit ansehen warrn  
un geht doa oof sacht as Manscheste<sup>1)</sup> mit fuhr. Ganter  
fall doa man nich so vähl Wesens von mahken, Rotten-  
dreck fehm oof in de besten engelschen Keeks mit vör.  
Wier ick doa äwe nich to rechte Tiet doamante gahn,  
wier dat doch noch to 'ne bannige Kalfaterung kamen.  
„Buah, fiacke!“ röpen der kleine Mammohfels un  
speegen uht, as harrn se in dat anne Ruhrn bäten,  
wua Mölle Urwt von de Reye Mähl noch inbeet,  
man de Jungs frieschten up, un dat oof fuhrstiens  
achter äwe den Hoff nah de Käk un Dührten  
Bösten hen von wegen dat Kolli — wat mahkt sonn  
Jung sich uht Rotten un Mühs', wenn doa man wat  
to schnabulieren för em doa is. Se wieren äwesten  
noch nicht uht de Hofdör ruhete, dunn schöten de  
gesamte Mariells de Jungs nah as Möwen achte de  
Stormvögels. Achter in de Kähf würr dat äwe sonn  
Marafel, as fehm dat doa to 'ne richtige Kalfaterung.  
Dührten Bösten wull jo woll an den unbekanntem Herrn  
Empfänge ahn Legitimatschon doaäwe nich ruhete rücken  
un Fru Schnüwern süng doa mit eens an to tahken,  
un de mücht jo woll de drürr Generatschon doaäwe  
beliehren, wat se ünne 'ne Bimahg vestahn dehr, un  
dat was in Fru Schnüwern ehr Dogen jo woll jo  
vähl, as wat bi de Ahpfatten de Muhsbüdels sünd.  
Tolekt freeg de unbekannte Herr Empfänge doch sien  
Recht un fehm Christian mit 'ne lütt Mehlpung<sup>2)</sup>)

<sup>1)</sup> wie schlechte Ware unter gutem Namen (sprich-  
wörtlich.) <sup>2)</sup> Mehlsbeutel.

anslähpt, wua noch goht annethalw Matt in sien künm.  
„Hurra hoch, Größing fall leben,“ schreegen se un  
vetröcken sich werre in de groht Achtestuhw.

De oll Herr wier mitdes upstahn west un harr  
sick uht de Börstuhw den grohten Piepenkopp, de  
ünnen mit Wiffingdraht inspinnen wier un de noch  
von den seligen ollen Herren herkommen dehr, ruhte  
hahlt, un as he den richtig ansteckt harr, dunu sett  
he sich werre in sien Korwlehnstohl dahl, keef een  
Dogenblick nahdentlich vör sich hen, as ob he sich  
besinnen dehr, un dunu füng he werre an: „De Luft  
was den Sünndag so macklich. De oll Appelbohm  
doa achte up'n Hoff bi den Spiecke, up den nu eben  
de Bullmahnd so grall schient, harr all so dicke  
Blcutknuppens as Wallnät groht. De Luft sehg so  
frühlingsfrisch uht as blankputzt, un as wier se eben  
ihrt uht de Jungmähl ruhte kamen. Wi fehm dat  
oll Huhß up eens ganz anneshaftig vör, as wier't  
äwe Nacht grötte worrn, un as stünnen de ollen Pielerß  
un Stännes<sup>1)</sup> vähl stramme doa un lotrechte in  
Winkeln un Kanten as noch gistern un vorgistern.  
De beiren gohren ollen Twäschens düchten mi vulle  
tein Joahr jünge un Lotting teinmal smucke as sünst  
in ehr himmelblahges Merinofleed, un Miening un  
Stiening in ehre ewige Beweglichkeit un in ehr Aweröck  
von französischen echten Kattun mit de grohten Rosa-  
blohmen un Flerebuketts drögen, so fehm mi dat vör,  
nu dat Truhr un Halwtruhr üm den selgen ollen  
Herrn awleggt wier, frische blanke Klühren dörch  
Börstuhw un Achtestuw, Kame un Käht, Dähl, Hoff  
un Spiecke. Lotting nu de Twäschens wieren lang  
nich an de Luft west, un so stög denn tolek mien  
Lc  
Toräden an, se mahkten sich all dree kloar för 'n

<sup>1)</sup> Pfeiler und Ständer.

lünnen Spaziergang von 'ne Stunn ore so, un as wi  
 hento Klock vieren ünsern Koffel richtig to üns nahmen  
 harrn, güng ick mit de Twäschens, Lotting an'n Arm,  
 nah'n Strann dahl, tohrst, as sief von sülm vesteiht,  
 nah den Agamemnon. Stiening un Wiening wullen  
 sief dat abslut nich uhträden laten, wat dat den  
 Prometheus siene Tiet, as de oll Herr, Gott hew em  
 selig, noch in sien vulle Kraft west wier un üns selig  
 Mutting noch leben dehr, doch, wenn se ehre woahre  
 uprichtige Meening seggen süllen, un äwelnehmen  
 süll ick dat man nich, goa un goa to vähl smucke  
 laten harr as den Agamemnon, un se harrn sief  
 sonn niemodsche Brigg doch ganz annes vörstellt.  
 Na, de beiren gohren ollen Seelen vestünnen von  
 Schipp un Tafelahsch grar so vähl as de Juhr von'n  
 Swiensbraren. Ick dehr ehr äwe doch den Gefallen  
 un gehw to, wat de Prometheus sien Tiet (ny) nah  
 sien Dart oof 'n feines Foahrtüg west wier, un wat  
 de selig oll Herr oof 'n hübschen Schilling Geld up  
 de Petesborge Foahrten damit vedeent harr, un wat  
 ick mi man wünschen künn un dehr, dat ick oof so  
 vähl Glück mit den Agamemnon hebben mücht, as de  
 selig oll Herr mit den Prometheus ümme hatt harr,  
 ihr de unselige Franzos üns äwe't Heck stägen wier.  
 Un dat wünschten de beiren Twäschens mi von Grund  
 ehre Seel. Doarup güngen wi den heelen Strand  
 lanke bet an dat oll Fischerundeel un äwe den eenen  
 Wall un äwe den annern Wall un äwe de Brügg bi  
 den ollen Dwinger dat Steenduhr vörbi, oof noch  
 äwe den drünnen Wall bet nah de hohge Düwelstreppe  
 mit ehr säben un säbentig Stufen achte bi dat hohge  
 Mählenduhrrundeel un nahsten werre den sülstigen  
 Weg trüch. Doa güngen vähle Lühr spazieren up  
 den Wall, all in ehr beste Sünndagnahmiddagstafelung.

Un as wi up den Trüchweg an dat schwahnsche Duhr vörbi fehmen, wen süll üns doa woll begegen as de sütt dick Hofrat Brümme un dat Twintigstückfatt von Kommerzienrat Plümper. De Herr Hofrat tröck siehr oarig för Lotting un de Twäschens den Hocht aw un nickt mi so fründlich to, as wieren wi twee oll Dutzbröhre von Anno Toback her; man mi woll dat bedünken, as gluhpte dat oll Orhocht von Kommerzienrat mi mit sien blootrünstigen Dogen so nüurig<sup>1)</sup> an as'n Hähft, de üm'n Hührfatt<sup>2)</sup> rümme swemmt un dörch de Lücke nach de Kruhtsch<sup>3)</sup> fickt, de doain sitt, un de he giern bi dat Schwanzenn freeg, sonn süßlichen, rachgierigen Blick wier dat, dat mi doa oarig vör schuddern dehr.

Nah 'ne Stunn ore so langten wi werre to Huhs an. O Herr Je! Wier doa äwe Holland in Not! Du wierst doa nämlich ünne Schäne Gäten ehr Upsicht in de Achtestuhw torüch bläwen, Hans; Du roatest as unkloot, un Schäne, de Di up'n Schoot un ehr rechte Hand in'n Glas Wahte steckt harr, weent ümme still vör sief hen, dat de dicken Tranen ehr lang de Schört man so pieplings dahl schöten. Lotting freeg Di fuhrst up'n Arm, üm Di to begösch<sup>4)</sup>, Hans, un puht Di de Talglichtes uht, de Du Di all ranne roart harrst. „Na, wat is doa all werre los,“ röp Miening. „Du blarst jo woll goa, Schäne, wat is Di denn passiert, so sprächt doch, Schäne!“ röp Stiening. Schäne wier up den Stohl sitten bläwen, ümme noch mit de Hand in dat Glas, un müßt ihrst tweemal ansetzen, ihre se tüm Sprähken fehmen, un doabi blösterten de Tranen as uht 'ne Speigat. „Ach du großer Gott, Mamsell Miening,“ störr se tolext ruhde, „ach du gerechter Heiland, Mamsell Stiening. Ach de unselige Jung,

<sup>1)</sup> begierig. <sup>2)</sup> Fischkasten. <sup>3)</sup> Karauschen. <sup>4)</sup> beschwichtigen.

Madam Heuern. Ach die unarrtige Krüffe<sup>1)</sup> die! Ach de friggd jo woll dreemal so vähl Kuhjen as anne ihrlich Lühr ehr, o du gerechter Herrgott, noch nich vull achtein Mahnd un doch all sonne gottlose Krüffe, dat friggd dat jo woll all mit'n Titt!<sup>2)</sup> — o di unarrtige Krüffe, die ihr Tichten un Trachten is böse vom Mutterleibe an!“ Duun würr äwesten Lotting oof äklich: „Na Schäne!“, röp se, „Du büst jo woll goa bi mien Pastuhrstanting in Göteborg in de Strichshohl gahn, Du knüttst de Naht jo woll glatt un kruhs, Börfinger schmit weg.<sup>3)</sup> Wat kann Di dat lütt Kind denn eenmal Gott in der Welt dahn hebbben, dat Du doa sonni gefährliches Geschricht von mahfst,“ un doabi sehg Lotting an eene gewisse Breerengrahd von Dien Globus to, Hans, ob Du oof, mides se von Di fuhrd west wier, in de Gewalt von de Ismaliter follen sien künnst. Duun sett äwesten Schäne Gäten werre an: „Ach ne, mien leew Madam Heuern. So wat möten Se nich von mi glöwen, ach ne, von mi nich, dat können Se nich von mi verlangen, un dat verlang ick oof goa nich von Se, ne, sowat nich, so bün ick nich getacht von Natur, dat ick jo wat heemlich hinne Se Ehren Rücken dohn künn, ne, Madam Heuern, soans möten Se mi nich veestimieren. Ne, allens in der Welt, man so nich. Ick bün as 'n roh Ei mit em ümgahn, siet Se uht de Huhsdör ruhte wieren. Ick hew em weegt, ihrst mit de rechte un nahst mit de linke Fohd unverdrossen as Mutte Bannesch in dat Sparlingsnest achte ehr Spinnrad, äwe die unarrtige Krüffe marrt<sup>4)</sup> ümmeto, so drar as Se fuhrd wieren, Madam Heuern, un tolegt schreeg he luerhals, all mien Tüscheln un Busseln hülp nich. Duun dacht ick

<sup>1)</sup> Kraustopf. <sup>2)</sup> mit der Mutterbrust. <sup>3)</sup> Zeigefinger, wirf ab. <sup>4)</sup> jankte.

mi, ach dat sünd sacht werre de ünſeligen Zähnen, un nehm em up ſo vörſichtig, aſ wier he mien eegen Fleeſch un Bloot, un dunn will ick mal toſehn, ob em vielicht werre 'ne Kuhſ in de Gagel<sup>1)</sup> ſchöt, un dunn ſett ick em up mien Schoot un ſär to em ſo lieblich, aſ wenn Magiſte Petri an Sankt Mariegen to ſien Gemeen ſpreckt: „Hänſing, mein Süßing, tu Mäuling äufing, laß mal ſehning, waſ wir auch neu Beißing krieging.“ Sanſte harr Herr Chriſtus ſülm nich mit em ſprähken künnt. Ne, Madam Heuern, dat möten Se nich von mi glöwen, ne, ſoans nich. Un dunn feek he mi oof ſo kloof an, aſ veſtüm he jereſ enfelte Wuhr, wat ick ſär, ſehg doabi ſo frahm uht aſ 'n Nulamm<sup>2)</sup> un leet ſick oof willig nah de Gagel taſten. Ick harr mien lütten Finge noch nich bet dat drürr Lid<sup>3)</sup> rinne, o du großer Gott, Madam Heuern, dunn ſo beet he to, dat mi dat wunnern dehr, dat nich de heel Finge achte ſien Hunnſtähnen ſitten bleew un, ach du großer Gott, Madam Heuern, Se weeten man nich, doa hew ick veläden Joahr noch den Adel<sup>4)</sup> in hatt, un nu will dat nich blöden un blött dat nich bi all dat koll Wahte, un wenn dat man noch blöden woll, un nu iſ ſäfe dat Bloot uht den Zirkel, un wenn dat Bloot ihrſt uht den Zirkel iſ, ſär Dofter Ziepel, aſ he mi den Adel upnehr, denn kümmt de Brand doato, un denn möt de Finge doaan glöwen, un den känen Se mi nich werre anſetten, un Herr Heuer oof nich. Un wenn de Finge weg möt, o du großer Gott, wua fall dat denn eenmal warrn, o die unartige Krüſſe die!“ — Un doabi güng dat werre mit de Tranen loſ aſ uht 'ne Goarenbruhs, wua'n vull Emme ingahn deiht. Mi fehmn Schäne Gäten den Dogenblick

<sup>1)</sup> ein Backzahn ins Zahnfleisch. <sup>2)</sup> weibliches Lamm.  
<sup>3)</sup> Glied. <sup>4)</sup> böſes Fingergeschwür.

oof goa un goa to lächerlich vör. Ick harr ehr giern hell in dat Gesicht lacht, höll äwesten an mi un sár ganz ihrnsthaft: „Je, Scháne, wenn dat Bloot wirklich uht den Zirkel is, denn so is dat keen Spaß nich, denn so is dat dat Best, dat Du Di man fuhrstus up de Behn settst nah den Wippersaal un Di dat von Hanter Piahken werre in de Zirkulatschon setten lettst. Wuaans denkst Du doa äwe?“ — „Je, denn so möt ick dat ja woll man dohn, wenn Mamsell Stiening un Miening un Madam Heuern nicks doagegen hebben,“ sár Scháne, stünn flinking up un güng nah de Dör. Stiening, de de Woch harr, röp ehr äwesten nah: „Dat Du mi äwe Punktto halw elben werre an't Huhs büst, Scháne, hührst Du, länge sitt ick nich nah Di up. Du weest woll, Du büst ihrst vör viertein Dahg nah Ruhgen sienen Wippersaal to Danzen west, un dunn kehmt Du ihrst dreewittel up elben werre in. Dat mi dat nich werre vörkümmt! Weest Du Bescheed?“ „Ne, Mamselling,“ sár Scháne un haucht sief doabi up den lütten Finge, „ne, üm allens in de Welt nich, Mamsell Stiening. Sonn Ansehn gehw ick mi jo alleen all üm Mamsell Preißelken nich. Vör viertein Dahg göt dat jo so, weeten Se woll noch, dunn stünn ick man noch so lang ünne dat Steendohr, bet dat groht Schuer Regen vöräwe wier. Ne, velaten Se sief doaup, ick bin to rechte Tiet werre an't Huhs. Ne, Mamselling, üm allens in de Welt nich, wat denken Se von mi.“ Un weg wier se.

Na dit wier jo nu goht, man den annern Mornn all vör Kloek söß, un ihre noch de Bärkloek stött harr, stök Stiening ehren lütten grallen Kopp dörch de Achterstuhwendör, de een Hand up den missingschen Driicke un 'ne Ferreflünk in de anne. „Kannst Du Di dat Gott in der Welt denken, Martin,“ sár se, „de oll

Klöpper von Schäne is richtig werre bet dreevittel  
 up elben buten bi Ruhgen up den Wippersaal west,  
 un ick hew richtig werre nah ehr upsitzen müßt un  
 doabi werre iinnütze Wies 'n halw rußsch Talglicht  
 vespählt, — weest Du, wat se nu seggt?“ — „Ne,“ sär  
 ick un reew mi de Dogen kloar, „na, wat seggt se  
 denn? Doa bün 't doch ook nieglich up!“ — „Se harr  
 nich annes künnt von wegen den Agamemnon, un dat  
 wier 'ne Jhrenjahf west, un Stoffer Tewß un Hanter  
 Piaht, Jochen Ruhboart un Friß Azmus wieren ook  
 doa west, un Hanter Piaht wier so oarig gegen ehr  
 west, un wenn se äweall Geföhl harr, denn süll se  
 man noch 'n bäten äwe de Tiet bliewen, un wenn se  
 Geföhl för ehr Herrschaft harr, denn so harr se dat  
 ook för den Agamemnon, un wenn se Geföhl för den  
 Agamemnon harr, denn so harr se dat ook för de  
 Mannschaft, un Geföhl för ehr Herrschaft harr se, dat  
 meent se bewiest to hebben in all de Tiet, dat de Lütt  
 Ruhgen frägen harr, un dat künn ehr Male Preiselten  
 sülm nich awsprähken, würr se doa nah fragt, un  
 Hanter Piaht harr ehr ook noch den engelschen Jäck  
 vördanzen wullt, wenn se so vähl Geföhl för den Aga-  
 memnon un sien Mannschaft harr, un doa harr se mit  
 se all nah de Rehg dreemal danzen un'n Glas Punsch  
 mit se drinken un up Kaptain Heue anstöten müßt, un  
 doaäwe harr se sick 'ne lütt Bittelstunn vespärt. Denk  
 Di, Martin, wat seggst Du eenmal doato?“ — „Je,  
 Stiening,“ sär ick, „denn gah man hen un segg ehr,  
 wat ick deep gerührt bün äwe sonn unverhofftes  
 schönes Geföhl, un wat ick mi ook vählmalß bedanken  
 leet.“ — „Wua Du eenmal ümme büßt, Martin,“ sär  
 Stiening dunn ganz vedreetlich, „Di mag dat am  
 Eunn' noch lächerlich vörkamen, mi goa nich, kann't Di  
 seggen. Un kümmt mi dat man noch een eenzigstes

Mal vör, dat se nich up'n Kloekenslag in is, denn legg ick mienen Kopp nich ihre dahl, ihre se 'n poar richtige Schoh hett. Sonn vegätsches Ahp! Hett se viellicht dat an Di bestellt, dat doa gistern grar, as wie nah 'n Strann runne gahn wiern, doa wer hier west is, de nah Di frecht hett!" „Ne," sär ick un würr hellhübrig. „Dre viellicht Dien Fru?" sär Stiening. „Dat ick nich weet." Lotting wier mitdes oof upwahft, stök den Kopp uht dat Koppküssen bi mi an un sär: „Mi hett Schöne gistern nicks bestellt." „Sühst Du, Martin," sär Stiening dunn werre, „hew ick dat nich seggt, de vegätsche Strühn<sup>1)</sup> de, de hett jo woll nicks as de Mannslühr un de Wipperbähns in ehren Kopp. Sprecht von Gefühl för de Herrschaft un vegett de Kumplimenten to bestellen, de ehr an ehr Herrschaft updragen warn. Kümmt doa tolest mit ruhte so tahlig un langtähsich as de Wust uht de Sprütt, wat Herr Hofrat Brümme an Herr Kaptain Heuen 'n ganz gehurjamstes Kumpliment mahken leet, un wat Herr Kaptain Heue nich mornn früh, also hüht Mornn, Punkto Klock nägen nich 'n bäten bi em vörsprähken wull, Herr Hofrat Brümme harr Herr Kaptain Heuen 'ne angenehme Mitdehlung to mahken von wegen den Agamemnon." Stiening wier nich so drax uht de Dör ruhte un de Dör in de Klink, as ick oof all uht de Bosen un in de Bücksen rinne was. 'Ne angenehme Mitdehlung von Hofrat Brümmer, von wegen den Agamemnon. Wat künn dat annes sien, as dat Geld doa wier. Künn Kröppler dat bi den Hofrat hinneleggt hebben, üm sück nich in Person mit mi to benehmen? Mäglich wier dat jo! Siet de Keelhalung up dat Kuntuhrpult in dat Appertement für den Markt

<sup>1)</sup> wilde Hummel von Mädchen. (Erkl. v. Brinckman in Bagel Grip.)

des Lebens un dat Fixgeschäft harr ick nicks von em hührt un sehn. Up de Injurien harr he mi nich belangt, so wählt stümm fast. De Sach wier nu sacht uht de Welt, und doa harr säke de Hofrat de Hand mit in't Spill hatt un dat bi Krörper dörchsett, as he mi dat jo vesprahken harr. Ich stümm gar vör dat lütt Spiegel an dat Finste in de Börstuhw un harr mi insehpt, üm mi den Boart to pußen, wat Du jo Gott si Dank nich nörig hest, Heinz, denn Du wist Di jo woll nah dissen allens stahn laten, wat wassen will, as Dien Maat up den Koparnikus, — as mi dat dörch den Kopp güng — hei! dunn kehme Buhmeiste Schramm de Bokrentestraat ruppe kitscht as'n Amerikahnsch Lootsenboot, un een twee stümm he oof all bi mi in de Stuhw.

„Na, wat nu, Schramm?“ sär ick, „wuatoneben is dat Führ?“ — „Ich dacht mi dat woll, wat Du all up wierst Heue,“ sär Schramm, „ick wull Di man blot fragen: Wua is dat von wegen Zümm? Hü? as Örche Davids seggt.“ „Wat!“ sär ick, „setzt Du all up de nüchtern Mahg 'n lünnen Affevit up? Töw man 'n bäten, de Koffe kümmt glief rinne!“ — „Ne,“ sär Schramm, „ick hew mien richtigen twee Köppens all to Bost. Ich wull Di man blot fragen, wat Du mi nich up Awslag mit vierhunnet Dahle ünne de Dogen gahn kannst. Doa is disse Däsbattel von Keepe Puhst, de hett all dat Hemp<sup>1)</sup> to de Kawels un dat Tafel för den Agamemnon von Siegmund Pannen in de Ristenmahkestraat up Borg nahmen. Besprecht de Duselboart to vörrige Boch to bitahlen un velett sick doabi up mi, ahn mi vörher oof man een sterbendes Wührt doavon weeten to laten. De Kawels sünd halw farrig, un nu will de oll Schwien-

<sup>1)</sup> Hanf.

hund von Pann doa Beslag up leggen un oof nicks  
 von mien Börgschaft un Dien Börgschaft, de ick em  
 anbaden hew, weeten un nich mal de poa Dahg töwen,  
 de doa noch von dat Mahnd nah sünd. Ick bün  
 gistern fölm bi em west un hew em so vähl Bör-  
 stellungen mahft. He will doa äwesten nicks doavon  
 weeten. He keef mi goa nich mal an, de Bögger<sup>1)</sup> de!  
 He stünn vör sien Kuntuhrpult un harr sien oll Sugel-  
 schnuht<sup>2)</sup> so dicht äwe sien smärig Hauptboht, as wier  
 dat 'ne rinnslerren Stäwelsahl, wua he Pidbraht  
 döchtrecken wull. Doabi woahrt he mi, ahn uptokiefen,  
 in eenschento mit de linke Hand aw. „Ne, ne, ne,“  
 schnöw he, „geht nich! ick holl mi an Puhsten.  
 Puhst hett den Hemp von mi nahmen un möt em oof  
 bitahlen. Mornn is Mahndag, un wenn Puhst bet  
 Dingsdag Middag flock twölw nich blank trocken hett,  
 denn geschüht dat. Wat geht mi de Agamemnon an?  
 Wat frag ick nah Kaptein Heuern? Ick will einfach  
 mien Geld hebben. Ne, ne, ne, Börgschaft, ne, ne, ne,  
 Gohftseggen. Geiht nich! geht nich! Wat doh ick  
 mit 'n Snack! Snack is 'n Snack, un von 'n Snack  
 lett sief keen Geld hahlen, doa wad nicks uht, ick holl  
 mi an Puhsten. Ja wenn de Franzohs nich anrücken  
 dehr, denn wull ick nicks nich seggen, äwesten so, ne,  
 ne, ne, ne, geht nich, ick holl mi an Puhsten.“ De oll  
 wantschapene Bögger de! As ob he in Ihrnst glöwen  
 dehr, wat Bonapart all vör den ihrsten Mai werre  
 in't Land sien künn. Wua doa nich noch'n Wocheerne  
 vier goht up hengahn bi de deepen Landstraaten, vör-  
 uht för dat swoare Getränk,<sup>3)</sup> un ahn dat swoare  
 Getränk geht dat nich, — denn will ick nie werre  
 keen Spantung uhträfen, un wier dat oof man för 'ne

<sup>1)</sup> wohl vom engl. bagger = Bettler. <sup>2)</sup> Pfriemen-  
 schnauze. <sup>3)</sup> Train.

oll Luchtegaht.<sup>1)</sup> Dat ick mien Buhrt hollen doh un Di de Bark noch vör Pingsten floar schaff, dat hest Du all lang inseh'n, Heuer. Man doa is so vähl lütt Tackel nah, von de Kabela's goa nich to sprähken, dat vörrwar'tsch nu inschart warr'n möt, un wenn s'ick dat ihrst staut, denn hett doa mennigmal der Deubel sien Spill. Un doarüm wull ick Di man fragen, Heue, wua is dat von wegen Sümm, hü? Hest Du de vierhunnet Dahle nich an de Hand liggen, un is Di dat nich mäglich, to morrn Rat to schaffen? Wat denn? Ick kann't nich, ick nich, ick bün warrastig un Gott so hakenrein as 'n Faselswien<sup>2)</sup> in Tietjen sien Schoaren, Du kannst mi up 'n Kopp stellen. De poa Schilling, de ick bi den Agamemnon vedeenen doh, de fallen ihrst to allelezt achte uht de Klingbüdel. Ick will Di mien Bohf wiesen; Gott verdamm mi, wenn ick leegen doh!"

Striening wier mitdes in de Dör rinne kahmen un bröcht den Koffe. „Süh, gohren Morrn oof, Herr Schramm!“ sär se. — „Gohren Morrn, Selling Heuern! All so tierig up de Behn? Wua is dat wierte Befinnen?“ sär Schramm. — „D ick danke, dat geht jo so la la, äwesten willen Se nich 'n bäten Platz nehmen, ne, darw ick Se nich mit 'ne Taß Koffe upwoahren? 'N lütt Täpschen Koffe warr'n Se doch nich vesmah'n. Ne ne, Herr Schramm, awwießen lat ick mi eenmal nich. Bitte, so setten Se s'ick eenmal doch. Martin, wua Du nu eenmal werre büßt. Du magst Herr Schramm am Enn' goa nich mal dahl nörrigt hebben. Bitte, bitte, Herr Schramm, hier up dat Kanapee. Ne ne, 'n Korw lat ick mi ditmal nich gäben. De Koffe kost jo nu Gott si Dank keenen

<sup>1)</sup> Hinterteil (Gat) eines Leichter-schiffes.

<sup>2)</sup> ausgeschlachtet wie ein unausgemästetes Schwein.

Dahle mieh'r dat Punt, dat is echte Amsterdammer Java un von Brandessen an de Lange Straat, doa is oof man 'n ganz lütt lütt bittschen Cigurien in, nich so vähl as 'n halwen Fingehoh't vull, blot von wegen de Klühr. Ne, Herr Schramm, anwiesen lat ick mi eenmal nich. Un de Koffe fall Se oof nich mit Honnig föt warrn. Sehn Se blot, wat för 'n Staat von Raffinahr, dat blänkert oarig gegen dat Kahlenfatt, de is von Gottlieb Pichelsen up de Fischbänk, Male Preißelten hett mi doaup bröcht, un dat möt man Male Preißelten laten, de weet in de Stadt Bescheed, un wua Battels den Most halen deiht, un recht hett se, Pichelsen sien Zucke, glickvähl ob Lumpen, Melis ore Raffinahr, de is eenzig för den Pries, un dat können Se ehr leew Fru oof man seggen. Bitte, bitte, Herr Schramm. Nu dohn Se mi äwesten oof blot den Gefallen!" Schramm sär ümme doatwischen „O Mamsell Heuerten, o bitte, nehmen Se dat nich äwel, äwesten," man Stiening lett sick nich innebrähken, un Schramm müßt sick för goht up dat Kanapee to Stiening un 'ne drürr Taß Koffe dahletten.

Wua mi de Seep in den Boart drögen dehr, doavon mahrtt ick nicks. Ick keef mit dat inseepte Gesicht uht dat Finste un harr de annern beiden den Rücken todreihgt. Ick hüht dat recht goht, wat Stiening sär, äwe doabi güng mi dat in eenschento dörrch den Kopp: „Wua is dat von wegen Jümm? hü? Wua is dat von wegen Jümm? Kannst Du mi nich mit vierhunnert Dahle bet morrn Middag ünne de Dogen gahn? Puhst bringt sünst de Kabels nich farrig!" Ick wüßt nich, wua dat Geld her süll, ick würr nu oof all negeto hakenrein, grar so as Schramm. Man blot Klafen und Amerpohl wieren noch mit tweehunnert Dahle rückstännig. Nörig harr ick dat nich, vör Mai-

dag blank to trecken, man de Kabels können nich liggen bliewen, dat sehg ick in, dat güng nich. Bet up de de twölwhunnet Dahle von Kröppler harr Schramm allens all wegfrägen. Ick wier all glief mal in 'n Anfang März bi all de annern Rherers rund west, de harrn all all intahl't hatt, blot uht Angst vör de Franzosen un dat de Bart sitten bliewen künn. Weck harr dat suhr nohg angahn, äwesten insehgen se dat all un schrapten den lezten Witten, de sick in de Riß von de Schuhwlahr vefrapen harr, tofahm. Dat Geld harr Schramm all Anfang April weg, wat füll dat oof bi mi liggen dohn? Dat doa keen wichtige Monituren an den Agamemnon vörkamen würren, wenn he Maidag awläwert würr, dat wüßt ick woll. O dat verfluchtige Firgeschäft. Ossing Kropp wier nu äwe alle Barg, ahn wat von sick hühren un sehn to laten. Wenn doa nu keen Deckung för den Wessel wier, wat denn? Äwe dat wier jo woll rein unmöglich. Ne, dat künn nich sien. Dahn harr he wat in de Sahf, dat stünn fast, wat annes künn de angenehme Mitdeelung von Hofrat Brümmer för Sinn hebben? 'Ne angenehme Mitdeelung von 'n Awkaten, doa steckt ümme Geld hinne. Dat sünd de richtigen Knieptangen för de inrusten Geldnagels, de woahren Proppentreckers för all dat, wat in de Buddel kümmt, as de Hambörge seggt, de Generalmanns för allens, wat in de Brügg möht, Frittbohrers<sup>1)</sup> för den Rechtsdühfers,<sup>2)</sup> den Du fast slahn wist, Drömmers mank all dat Mien un Dien, wua menningen krähnschen Singst hett soun Awkat nich all brömst un wallacht, wua mennigen Bieren<sup>3)</sup> hett de nich all borgt, wua mennigen Fetthamel de Klatten nich uhtschnäden, wua

<sup>1)</sup> Handbohrer. <sup>2)</sup> Dükers = kurze Spieker (Nägel) ohne Kopf. <sup>3)</sup> Eber.

mennig fuhl Wasch nich inweekt, bühct,<sup>1)</sup> mit de oll römische Sandekenseep uhtraben, mit Exzepchon rullt, mit Inreden glatt plätt, un so in de Fundamenten rennlicht, dat nahsten oof keen Minsch 'ne Ahnung von hett, wat doa för Sägen in lägen hebben un wat för Farken doa in groht worrn sünd, wat kliestert sonn Awkat nich werre trecht, wat uht den Liem gahn will, ritt Di 'ne Naht an 'ne Hypothek, so trafelt<sup>2)</sup> he se ihrst un neiht se nahsten mit 'n duwvelten Achtestrich fast, dat dat in dissen Leben nich werre upgeiht, un wenn dat werre rieten will, bito<sup>3)</sup> rieten möt, dat mag willen ore nich. Ne angenehme Nahricht von Hofrat Brümme von wegen den Agamemnon, ne, dat künn nicks nich annes meenen as Geld. Je, sonn Awkaten, den lat man eene tofrären, de fall man gellen! Wua de nicks miehre losihfen kann, doa is Nowagasemla un Spizbargen Rajack, Eskimo un Bädeltmanns Umkiehr. Harr Brümme nich den Injurienprozeß mit Kröppern gliet den annern Dag dohtslahn un vesöhpt, dat mi de Kate nich fragt harr? Harr he mi nich dat fuhrst dörrch Jhrust Klafen, den'n he bi Kählerten drapen harr, to weeten dahn, un künn he dat nich oof mit den infahnten ollen Wessel von Pipedöning ahn mien Weeten un Heeten gliet mit awdahn hebben? Ich dreihgt mi üm un sär, as müßt ick mi dat to mien Beruhigung noch eenmal vefloaren laten: „Särst Du nich 'ne angenehme Nahricht?“ — „Ja woll 'ne angenehme Mitdeelung,“ sär Stiening, „Schäne seggt, dat wier 'n langen Mann west, de gistern dat Kumpelment bröcht hett, de harr so lang un drög uhtsehn as Warrick un Wehdag<sup>4)</sup> un de Fuhren ehr lang Nacht in Marlow, wua Schäne jo her is, un harr sonne uhtverschämte Näf' hatt, mit sonn gräsige Woahrt

<sup>1)</sup> gebäucht. <sup>2)</sup> heftet. <sup>3)</sup> nebenan. <sup>4)</sup> jämmerlich ausgesehen.

doaup as 'n Kantappel, wua 'n Kinningsappel an sitten deiht, un de harr seggt, wat he giern sülfsten dat Kumpelment von den Herrn Hofrat an Di bestellst harr, un wat se Di doch seggen mücht, wua he heeten dehr. Dat harr se äwe rein uhtsweert, wiel de Lütt se nahsten so scharp in den adligen Finge bäten harr, doa harr jo eene sienen eegen Namen äwe vegäten künnt — de dwatsche Postühr<sup>1)</sup> de! man wenn se sich recht besünn, harr he seggt, wat he Luten Knackheiste heeten dehr.“

„Na, denn is dat all richtig,“ sär ick, „denn is dat doch Luten Hackmeister, un denn kumm Du morrn früh man werre vör, Schramm. Kassa hew ick oogenblicklich nich, man Rat möt schaffst warrn, dat seh ick in, un wua mi nich allens drüggst, schaff ick Rat, denn mi hett de heele Nacht de linke Hand jäckt.“

„Ja, dat dat Geld bedüden deiht,“ sär Stiening, „dat pleggt ün' selig Batting oof ümme to seggen, un denn pleggt de oll Herr noch ümme hentotosetten: „Klingt Dich das linke Ohr, Bringt Bube oder Tor, bloß um zu schaden Dir, Gewiß was Schlechtes für; er tut es hinterrücksch, Gerechter Gott, wie tücksch. Sucht Dich die Nase Dein, Kehrt Neues bei Dir ein, Sucht Dich das Auge gar, Denn geh man hin und rar!“ Ach Gotting, de oll Herr, Gott hew em selig, he wüßt so wähle schöne Sprüchen, as em de Lung uoch nich lähmt wier, as de Weisheit Salomonis. Ach Götting, ick kann em noch ümme nich vegäten, de leewe, leewe olle Seel!“ sett Stiening hento un dreihgt sich üm un wischt sich de Dogen mit de Schörtzippel.

Doarup güng Schramm sichtlich gestärkt dörch mien Tosäkerung un Stiening ehren Koffee, un as de

<sup>1)</sup> dwatsch = verkehrt, unflug. Postühr = geziertes altes Weib.

Klock nägen slög, kloppt ick an Hofrat Brümmern sien Dör. He seet achte sienen langen Aftendisch, un in de anne Stuhw seet sien Awschriewe Luten Hackmeiste, dat sehg ick an den Schatten, den de gralle Morgensünn gegen de ahpen Flägeldör smeet, dat Pinschefell seet den Hofrat deep in 'n Nacken, as ick rinne keh'n, un de nahkte Borkopp leet sich so blickblank an as — ick mag man nich seggen wat. So drar äwe as ick vull in de ahpen Dör stünn, un he mi sehg, tröck he de lütt smärig Stuzprühlf bet dicht vör de Dogenbrahnen dahl un tuppt mit de fetten Finge doaup, as wier doa wat blot worrn, wat ick nich seh'n süll.

„Richtig, richtig, bester Kapitän,“ sār he, „da sind Sie ja in eigenster werter Person, wie? Das ist nett von Ihnen, daß Sie so prompt sind. Der rechte Geschäftsmann ist immer prompt, nicht wahr? prompt auf den Glockenschlag, prompt auf die Minute. Das weckt Vertrauen, bester Kapitän, das weckt immer großes Vertrauen in seine Zuverlässigkeit, das nimmt für ihn ein, sag ich immer, das spricht für einen reellen Charakter. Nehmen Sie nicht übel, wenn ich nicht aufstehe, bester Kapitän, aber ich habe es so furchtbar im Kreuz, bin gestern Abend ohne Manting von Kählerten nach Hause gegangen, das war leichtsinnig von mir, bei dem alten veränderlichen Aprilwetter, es holte wahrhaft eisig über den Markt und um die alte Wasserkunst herum, das ist immer leichtsinnig, wenn man kein Kind mehr ist und die alten bösen Funzig hinter dem Zaun hocken, um nächstens überzustei-gen. Bitte setzen Sie sich, wie? Sie nehmen es nicht übel, wenn ich nicht aufstehe, ich weiß es, wie? nicht wahr, ich weiß es. So so ist es Recht. Da sitzen Sie ja, das ist schön von

Ihnen, daß Sie da sitzen. Nun, lassen Sie uns auch uns gehörig eins aussprechen. Sind uns gestern auf der Promenade begegnet, wie? Sind auf dem Wall an einander vorübergegangen. Nein nein nein, was Sie einmal für 'ne hübsche kleine Frau haben! oh oh, küß die Hand, bester Kapitän, wie? küß die Hand. Scharmante Blondine, aschblond, aschblond, und was 'ne Chaussure<sup>1)</sup> — oh, oh, oh — „das ist nicht Rostocksch,“ sagt ich zu Kommerzienrat Plümper, das war der Kommerzienrat Plümper, der bei mir ging, wenn Sie ihn noch nicht kennen sollten, bester Kapitän, der schwerfällige alte Mensch, aber der hat für so was kein Auge, der denkt immer nur an Plumpudding und farzierte Rühnhähne und Gänseleberpasteten, der ist sich noch den Schlag an den Hals, ich hab ihn schon soviel gewarnt, aber es hilft nichts, warraftig un Gott, es hilft nichts. „Das ist nicht Rostocksch,“ sagt ich ich zu Plümper, „das ist auch nicht Lübecksch und Hamburgsch erst recht nicht, nein nein, Hamburgsch erst recht nicht. Das sind aragonische Knöchel und ein kastilischer Spann. So was ist nicht Mecklenburgsch, nein Mecklenburgsch auch nicht, dabei denkt man gleich an Fandango und Kastagnetten. Sehen Sie, bester Kapitän, wissen Sie, wenn ich ein hübsches Gesicht sehe, denn ist mein nächster Blick immer auf die Füße gerichtet wie auf die Chaussure, und danach konstruiere ich mir mein ganzes Frauenzimmer zurecht. Bei den Plattfüßen sind entweder gar keine Waden da, oder sie sitzen nach vorn, wo sie nicht sitzen sollen, aber bei schmalen kleinen Füßen mit hohem Spann und nahezu unsichtbaren Knöcheln,<sup>2)</sup> da ist der ganze Bau vollkommen. Da ist Proportion und Eleganz durchweg von oben bis unten und zu

1) Stiefelchen. 2) Knöcheln.

gleicher Zeit. So was muß man kennen, bester Kapitän, so was will gekannt sein, dazu gehört Studium. Das kennt nicht jeder. Sehen Sie, bester Heuer, im Vertrauen, daher so manche nachträgliche Enttäuschungen in der Ehe, wenn das alte häßliche Wort zu spät zur Geltung kommt, wie? richtig, richtig, wenn der Mensch des Plato vor dem Menschen des Plato steht, daher leider so mancher Zwiespalt in der Ehe, in connubio, würde Senator Sinnig sagen, ich weiß nicht ob Sie lateinisch verstehen, wie? würde Ehrenfrieting sagen. Meine Tochter, meine kleine Margot, ist erst sieben Jahre alt, bester Kapitän. Ich kann Ihnen versichern, bester Heuer, ich sehe ihr immer nach den Beinen, ob die Chaussure auch propre und naturgemäß sitzt. Ich sage immer zu meiner guten Alten: „Doris sieh danach, daß Weilandt auch das richtige Maß nimmt. Die Kappen müssen steif wie Eisen sein, damit die Enkel nicht austreten können, wie? die Stiefel müssen schmaler sein als der Fuß, nur um Gotteswillen die Sohlen nicht zu schmal, die Stiefel müssen länger sein als der Fuß, wenigstens einen halben Zoll länger, sonst gibt es häßliche Ballen und verkrümmte Zehen, von eingewachsenen Nägeln und Leichdörnern gar nicht zu reden, Doris, der natürliche Spann kommt nicht zu seiner Entwicklung, und das wirkt wieder nachtheilig zurück auf den ganzen Körperbau bis auf die Büste hinauf. Wir haben nur das einzige Kind, Doris! Sprich mit Weilandten. Sieh mir danach, daß die Margot keine Plattfüße kriegt. Sowaß beleidigt den Schönheitsfynn. Sowaß stößt hinterher ab. Kein Mann von Verstand nimmt sie dann. Ein Mann von Verstand schließt immer von dem Sichtbaren auf das Unsichtbare, und er hat recht,

wenn er das tut. Ein guter Kofskamm sieht zuerst immer nach Spatt und Schiebel. Die Margot kann darüber sitzen bleiben und zur alten Jungfer werden, wie die fatale alte Preißelten eine is, wenn sie eben solche Plattfüße kriegt, als die hat. Es ist ewig besser, wenn ein Frauenzimmer um ihrer selbst willen gefreiet wird, als ums leidige alte Geld. Die paar Schillinge, die ich ihr dermaleinst nachlassen kann, sind nicht der Rede wert. Unsere Margot darf nicht darauf rechnen, ums Geld geheiratet zu werden. Hof Appelhühnschen muß ganz und gar erst gemergelt werden, ehe das was hertut. Das kostet Geld und immer Geld. Der Viehstand ist herunter, das kostet wieder Geld, die Gebäude hängen nur noch in den Gräten zusammen, ich weiß garnicht, wo ich all das viele Geld herkriegten soll in diesen schweren Zeiten, bei den neuen so bedrohlichen Kriegsaspekten. All meine übrigen paar Sechlinge stecken bereits in dem von Mulkens-Hufedahl'schen Debitwesen, das kann verloren gehen, zumal wenn Napoleon wieder siegreich sein sollte, was wir zu Gott nicht hoffen wollen. Die können leicht dabei in die Krimpe und in die Krake gehen, eben so gut wie die zweitausend Taler aus dem Schäningschen Konkurse, denn werde ich auch Hof Appelhühnschen nicht halten können, und wenn unsere Margot denn auf Plattfüßen geht, denn bleibt ihr nichts anders übrig als Gouvernante zu werden, und das würdest Du doch nicht gern sehen, Doris, darum binde es Schuster Weilandten auf die Seele, jedesmal wenn er Maß nimmt.“ Aber wie? richtig, richtig, das kann Sie ja alles nicht interessieren, bester Kapitän, ich sehe das ein, ich sehe das vollkommen ein, daß Sie das nicht interessieren kann. Was gehen meine

Familie und meine Verhältnisse Sie an? Entschuldigen Sie mich, wie? Ja, Sie entschuldigen mich. Sie werden das auch noch kennen lernen Ihrer Zeit; es kommt sicher noch auch vor Ihre Thür. Sonn' armes altes Vaterherz, das ist immer voll, das läuft immer leicht über und rechnet auf Mitgefühl. Das ist auch alles nur nebenbei gesagt. Alles was ich sagen wollte, ist, daß Sie eine allerliebste kleine Frau haben, eine reizende kleine Blondine mit prachtvollster Chauffüre, aschblond, aschblond, oh, oh, oh, — küß die Hand, bester Kapitän. Danken Sie Gott, daß ich nicht zwanzig Jahre jünger bin, wie? Danken Sie Gott dafür, würde immer Fensterpromenade in der Wokrenterstraße machen, wenn Sie auf See wären, warraftig und Gott, würde es nicht lassen können. Sie nehmen mir das nicht übel, daß ich so offen bin, ist aber keine Gefahr mehr dabei. Die Zeiten haben wir hinter uns, Gott sei Lob und Dank, daß wir sie hinter uns haben, bin mittlerweile 'n alter gefahrloser Mann geworden. Ein paar Jahr, dann steigen die ekligen alten Fünfziger bei mir über den Zaun, psui! si done! diese garstigen alten Fünfziger, wie man noch immer den Appetit der Jugend hat bei einem total verdorbenen Magen, der nichts mehr annimmt, wie? ja ja — und äußerst vorsichtig behandelt sein will, der keinen rechten Puff mehr vertragen kann, — der richtige Tantalus der Fabel voll gelben Meides auf die liebe leichtsinnige Jugend, die sich alles erlaubt und erlauben darf, auf ihr kurzes Privilegium hin, ja ja, bester Kapitän, glauben Sie mir, solch angehender Fünfziger steckt immer voll bitterster Selbstverachtung und malitiöser Selbstironie. Sie sind noch jung, bester Kapitän, wie? sagen wie fünfundzwanzig, wie? nicht? nein —

nein — sagen wir sechsundzwanzig, höchstens siebenundzwanzig, und denn solche reizende kleine Frau, Sie Glücksmensch. Und denn die reiche Erbschaft, die ihr in Aussicht steht, wie? Sie ist doch die einzige Nichte des reichen alten Pastors Spaarmann in Wismar von mütterlicher Seite, wie? Sie wird demaleinst 'ne große Erbschaft machen Ihre liebe kleine Frau. Ich gönne Ihnen das wirklich von Herzen, bester Kapitän, habe von Pastor Spaarmann seinen Hypotheken schon selber in Händen gehabt, immer an Seine Hochehrwürden Herrn Pastor Spaarmann in Wismar zediert, oh, oh, das geht in die Tausende, wenn sonn alter Junggesell das mit dem Sparen nnd Sammeln kriegt, denn schafft das bald, wie? denn hilst sich das erstaunlich schnell, denn schießt zulezt das Kapital rund um ihn wie Murcheln in den Tannenkämpfen aus der Erde. Ich sage immer zu den Natursimpelmeiern, die so unerträglich über Szenerien und Prospekten und Staffagen, über Harz, Sächsische Schweiz, Thüringer Wald, über Taunus und Rhein schwögen<sup>1)</sup> — geht mir mit Eurem Taunus, ich kenne in der gesamten Natur nur eine reizende Aussicht, Gott straf mich, es gibt in der ganzen Natur nur eine einzige Aussicht, die, nach der es der Mühe verlohnt sich umzusehen und sie bis in die Details zu beschauen, und das ist die Aussicht auf eine reiche Erbschaft, wenn es auch nur eine Kollateral<sup>2)</sup>-Aussicht ersten Grades ist, nur muß kein Testament und kein altes albernes Kodizill für Nichtblutsverwandte als trübender Nebel darüber liegen, nur muß diese reizende Perspektive keine Fernsicht ad calendas graecas sein, und denn muß das Testament, sollte eins unglücklicher Weise

1) schwätzen. 2) Seitenverwandten.

da sein, um Gotteswillen nicht am ersten oder letzten April eröffnet werden.“

„Ne,“ sår ick, „Herr Hofrat, doa sünd Se falsch bericht worrn; dat kann höchstens 'ne Namensvetterschaft sien, un süll dat 'ne Bewandtschaft sien, denn is dat nich mit'n Schäpel Arwten uhttoråfen. Wien Fru hett keen sonn schöne Uhtsichten un keen Blootsverwandte in de wiere Welt as 'ne oll Pastuhrswittfru in Gotenburg, de keen rohren Schilling Gott in der Welt hett as ehr båten Witwengehalt, un dat is blootwenig.“

De Hofrat keef mit sien Kateroogen an mi rümme, as ob he doa Muhslöcke söfen dehr.

„Also nicht! wie? Also doch nicht! wie? Also gar nicht 'n bischen verwandt?“ sår he. „Das ist schade! Weiß Gott, das ist schade. Gått' es Ihnen gegönnt, wahrhaftig, hålt es Ihnen von Herzen gegönnt. - Sehen Sie, bester Kapitån, hab's mir gleich gedacht, an der Sache sei nichts. Mamsell Preißelt hat es meiner Doris erzählt. Ihre liebe Frau stamme mütterlicherseits von den Spaarmanns in Wismar, und Pastor Spaarmann sei auch Rheder in dem Agamemnon. Und nun ist das all wieder nicht wahr und låuft auf 'ne bloße Namensverwandtschaft hinaus, auf 'n bloßen Klang wie Till Gulenspiegel sein Mariengroschen auf 'ne bloße Verwechslung, wie? und der alte reiche Pastor in Wismar ist bei Licht besehen eine blutarme Pastorenwitwe in Schweden.“

„Je, wenn Se dat von Male Preißelten hebben, Herr Hofrat,“ sår ick, „denn is dat keen Wunne, wenn dat 'n Biestebörge is, wat Se sück in de Hand ståhken laten hebben. Ne, is nich, un all wat nich is, doa lett sück ook nicks uht mahken, un wen Geld

von 'n ollen Wiewesnack hablen will, de môt mihr  
as Brot äten fänen."

"Richtig, bester Kapitän, richtig! Weiberschnack,  
nichts als alter Weiberschnack, infamer alter Weiber-  
flatsch," röp de Hofrat. "Wieder solch bloßer Schnack  
von der Male. Au! au! au! O Gott, mein armes  
Kreuz! Au! Nehmen Sie nicht übel, daß ich so  
ausschreie, aber ich kann mir nicht anders helfen!  
Weiß Gott, ich kann mir nicht anders helfen!  
Das ist nichts als Rheumatismus, bester Kapitän,  
nichts weiter als reiner Rheumatismus, bloß daß  
es nicht einfach im Knie oder im Ellbogen, sondern  
grade im Kreuz sitzt. Rheumatismus im Kreuz ist  
immer bedenklich, wie? Au! Störung der Blut-  
mischung, wie? Ablagerung, wie? Au! Au!  
Entschuldigen Sie, daß ich meiner armen Natur  
freien Lauf lasse, aber weiß Gott, ich kann nicht  
anders, das sticht so, als wenn ein Schlachtermesser  
darin dreimal rund um gedreht wird, wie? au! und  
so recht malitiös darin rum wühlt, daß man sofort an  
das alte dorsum und Gehirnerweichung gemahnt wird."

"Je," sár ick dünn, "denn nehmen Se mi dat  
nich äwel, Herr Hofrat, denn würr ick in Se ehr  
Stähr doabi oof nich 'n Dogenblick still sitten un  
fuhrst 'n bäten mit 'n Dokter sprähken. Bi so wat  
môt Börpahl slahn<sup>1)</sup> warn, ihre dat inritt, sünst  
hett der Deubel mennigmal sien Spill un ünneschriwt  
den Kuntrakt in Se Ehr Behn. Se süllen man mal  
oartig eens sweeten vör twölw Köppen heeten Fleere-  
tee un ünne drie tweesleprige Pähls, twee gleundige  
Krucken tenzen Föten,<sup>2)</sup> bi 'ne reguläre Infachelung  
up vieruntwintig Graden. Wenn dat nich dörchtrect,  
heet ick Pott."

<sup>1)</sup> Verkehr getroffen. <sup>2)</sup> zu Füßen.

„Richtig, bester Kapitän, wie? richtig! Etwas muß getan werden, ich sehe es ein, ja ja ja, ich sehe es vollkommen ein. Es ist auch nicht das erste Mal, daß ich das habe. Nein! und abermals nein! ich habe das schon öfter gehabt, der Anfall kehrt immer wieder, oh, und in immer kürzeren Zwischenräumen, Sie haben recht, bester Heuer. Etwas sollte getan werden, da muß etwas bei geschehen, das will nicht vernachlässigt sein. Au! au! Aber die Hausmittel helfen nicht mehr. Sehen Sie, glauben Sie mir, sie schlagen nicht mehr an. Auch die Palliative wollen nicht mehr ziehen. Sehen Sie, wie? selbst die Sympathie, die den Unmenschen von Menschen, diesen Menschen von Hackmeister da hinter der Thür in der Stube nebenan, [und] mich in animalischen Rapport setzt, zieht nicht mehr. Ich habe ihn heute Morgen wegen seiner monströsen Venasung förmlich malträtirt, aber der Unmensch hat kein Mitleid im Herzen, er tut es nicht, wie? nein, wahrhaftig, er ist kein Christ, er tut seiner leidenden Mitcreatur keinen Gefallen, ich hab ihn boshast mitgenommen, aber Hackmeister hat auch nicht ein einziges Mal gegrunzt. Hätt er nur ein einziges Mal grunzen wollen, das hätte mir Erleichterung verschafft, denn hätte ich lachen müssen, wissen Sie, bester Kapitän, ich mag so gern mal eins herzlich lachen, Hackmeister weiß das. Er braucht nur einmal so recht aufzugrunzen wie sonn wilder Eber, der 'n Schrammschuß frigg, aber er tut es nicht, was kann es ihm schaden? Ich weiß es, wenn er auch nur ein einziges Mal gegrunzt hätte, das hätte mir Linderung verschafft, wie? das hätte wie eine elektrische Batterie auf mich gewirkt, wie Galvanismus, sonn recht aus der Tiefe eines unverdorbenen menschlichen Herzens in promptu,

würde Senator Sinnig sagen, hervorgerufenes Lachen wirkt wie der allerschönste Galvanismus, aber der Unmensch tut es nicht, er kann prachtvoll grunzen, es wird ihm so leicht, es kostet ihm keinen Dreiling, aber Hackmeister tut es nicht."

Ich künn den Hofrat sien Anschriewe nich sehn, äwe as ick nah de anne Stuhw rinne keek, doa sehg ick em an de apen Flägelddör, wua de Sünn noch so hell up schienen dehr as vörhen, een wunderboarliches Schattenspiel an der Wand: Hackmeiste sien Kopp mit dat Kap Hatteras von Näs'. De Kopp wiewagt up un dahl as 'ne Kuff<sup>1)</sup> in 'ne Prallsee<sup>2)</sup>, un de Arm teekent sick hoch äwe den Kopp an de Dör aw, un de Ferrepohj' in de Fuhst sehg as 'ne Handspahf uht, hoch upbört, as süll doa 'n Seehund mit doht slahn warrn, een künn sick doa oarig vör grubgen, so gräsig leet sick dat an.

De Herr Hofrat achte sien Attendisch künn dat nich sehn, äwe den sien Gesicht flög een puzlustiges Grienen, un sien Dogen gleuten em oarig as 'n Kate sien, de sick mit 'ne jung Kott 'n Spaß mahkt. „Das ist Hackmeister, lieber guter Hackmeister,“ röp he, „und denn noch eins. Wenn Sie nicht grunzen wollen, denn lassen Sie es bleiben, legen Sie sich keinen Zwang an. Aber einen Gefallen werden Sie mir doch tun müssen. Kraken Sie nicht so auf dem alten groben Konzeptpapier. Nehmen Sie 'ne andere Feder, die nicht so scharf ist, wie? tun Sie mir und Herrn Kapitän Feuer den Gefallen und nehmen Sie eine von ihren ausgeschriebenen Posen. Ich will auch Ihre werte Nase in Ruhe lassen, aber nehmen Sie 'ne andre Feder und kraken Sie nicht so laut,

<sup>1)</sup> stumpf gebautes Schiff. <sup>2)</sup> See, die das Schiff prall von vorn trifft.

man kann warraftig und Gott hier sein eigen Wort nicht verstehen.“

Ich wüßt nich, was dat all Ihrnst ore Fökely mit den Schriewe. Ich wüßt nich, süll ick mi äwe den Hofrat lachen ore äwesten argern. Ich dacht werre bi mi: Na, wenn dit nich 'n pudelnarrschen Bengel is, denn so mücht ick mi 'n Awlegge von de echte Dart uhtbirren. Wat mag he eegentlich von mi willen? Ich wull all gar ansetzen un em fragen, wuarin denn de angenehme Nahricht bestahn dehr, de ick von em entgegennehmen süll, dunn dreihgt he up eens dat swartbruhn Pinschefell ründ iim den Kopp rümme, as harr dat vekiehrt säten, dat dat Achteenn nah vörn fehm, tröck dat werre dicht vör de Dogenbrahnen, prickt dat doa mit den Börsinge fast un sār to mi, as ob he 'n Protokoll mi in de Ferre diktieren dehr:

„Punktum von vorn, bester Kapitän, Punktum Absatz. Lassen wir diesen Unmenschen von Menschen, diesen Menschen zufrieden. Gehen wir ihm aus dem Wege, tun wir, als wenn er gar nicht da sei, wie? Sehen Sie, richtig. Wie gesagt, die Hausmittel schlagen in diesem Falle nicht mehr an. Au! au! Da muß etwas getan werden, — wie Sie vorhin die Güte zu bemerken hatten, ich muß keinen Augenblick länger still sitzen. Ich werde in den sauren Apfel beißen müssen, ich tue es ungern, Gott straf mich! zumal in diesen alten teuren Zeiten, wo man nicht wissen kann, ob uns morgen noch die Disposition über einen roten Schilling zusteht. Ich werde nach Gastein müssen. Ich sehe es kommen, wie? oder nach Karlsbad noch diesen Sommer, eh es zu spät wird, eh die Kuh tot ist, bester Kapitän, eh die alte Kuh tot ist. Plümper muß auch mit, wie? Der feiste alte Kubnhahn von Kommerzienrat soll auch mit, ich

laß ihn nicht eher in Ruh, sonst holt der Teufel ihn mitten aus seinen Fleischöpfen heraus mit einem Schlage, er soll an den Sprudel mit mir heran — wenigstens fünf und siebenzig Pfund von seinem alten Mierentalge muß er los werden, sonst geht es nicht länger, ich kann ihn noch nicht entbehren, er kann der Welt noch viel nützen, bester Kapitän, dieser alte Prasser, wenn auch nur indirekt. Er ist ein Original, dieser Plümper, er unterscheidet sich wesentlich von der Mehrzahl anderer Menschen, wie? auf das allerwesentlichste, bester Kapitän, er hat Geld, und die Mehrzahl seiner Mitmenschen hat es nicht. Das ist die einzige Tugend von ihm, daß er Geld hat, aber das ist eine schöne Tugend. Das ist die vortrefflichste Tugend, die ein armer sündiger Mensch haben kann in dieser argen Welt. Wenn wir nur tüchtig Geld haben, denn werden uns so viele kleine Schwächen in der humorvollsten Weise nachgesehen von unsern lieben Mitmenschen, denn tut man gern ein Auge zu, nein, nein, alle beide Augen, wenigstens drückt man sich dann sehr höflich und rücksichtsvoll aus, wenn man zufällig darauf zu reden kommen sollte. Richtig, wie gesagt, wie? ich kann ihn noch nicht entbehren, diesen tugendhaften Menschen. Jeder Mensch läßt sich ersetzen, nur der Geldmann nicht bei unsrer chronischen Kalamität, mein ich: Sehen Sie, sonn armer Advokat muß immer solch tugendhaften Menschen hinter sich stehen haben, sonst geht es nicht, wie? nein, nein, dann spielen wir eine bescheidene kleine Partie L'hombre und schreiben uns in Dreilingen vor, denn bei der bösen alten Kur will alle und jede Aufregung vermieden sein. Zerstreuung? Ja! Um Gotteswillen nur keine Aufregung. Whist en deux ist viel zu angreifend. Ja richtig, L'hombre

soll es sein. Agent Kröppler ist denn unser dritter Mann, der wirft immer so viele Pudel beim L'hombre, und das geschieht bei ihm immer wider Erwarten, und das ist immer wieder so urkomisch, man muß lachen, bester Kapitän, man muß lachen, man muß sich manchmal ausschütten, man mag wollen oder nicht."

"Denn ist Agent Kröppler also doch nah Karlsbad gahn!" smeet ich doatwischen, „Sehen Sie, bester Kapitän, sehen Sie, wie? Da bringen Sie mich auf unsern Hammel. Ja ja, Kröppler ist fort, Kröppler ist nach Karlsbad gegangen. Kröppler muß Sprudel trinken. Sie müssen ihm doch woll die Leber ein bischen zu doll aufgetrieben haben auf dem Kontorpult. Sie werden ihn woll ein bischen zu doll auf gewisse Teile gestoßen haben, der Schwung wird zu heftig gewesen sein, wenn man annimmt, daß Kröppers Pantoffel durch Brunkhorstens Fenster Scheiben auf die Straße fliegen konnte. Kröppler hat aber keine Klage wider Sie angestrengt. Die actio de emissis atque deiectis ist wider Sie überall nicht zur Geltung gekommen. Das hätte sehr böß ausfallen können gegen Sie. Wie? Gott straf mich, das hätte 'ne weit aussehende Geschichte werden können, wie? Kröppler contra Feuer, wie? wenn das in die rechten Hände gekommen wäre. Und solche Hände gibt es hier leider in der Stadt, bester Kapitän; ich will es Ihnen nicht verhehlen, daß es solche Juristen hier am Orte gibt, die sofort die Karre ganz in den Dreck geschoben haben würden, um dabei zu lukrieren und ellenlange Satzschriften machen zu können. Sie waren aber den geraden Weg gegangen, bester Feuer. Sie sahen ein, Sie hätten Unrecht gehabt, und da sahen Sie dem Unrecht grade ins Gesicht und gestanden es offen ein. Da schenkten Sie mir Ihr

schönes Vertrauen, und da gab ich Ihnen mein Wort, das aus der alten fatalen Geschichte nichts werden sollte. Kröpfer wand sich wie'n Wurm, kann ich Ihnen sagen. Ich sagte zu Kröpfen: „Sie haben keine Zeugen, lieber Kröpfer. Heuer kann sich davon abschwören.“ Es half nichts. Ich sagte zu Kröpfer: „Heuer hat sich übereilt, er gesteht es zu, er hatte keine Spur von Recht, Sie so gewaltiger Weise auf Ihr eigenes Kontorpult zu werfen in Ihren eigenen Appertements, das durfte er nicht, wie? dazu hätte er sich nicht hinreißen lassen sollen, es war zu hastig von ihm, das war mehr als Übereilung, aber er handelte im Affekt, was tut der Mensch nicht im Affekt, lieber Kröpfer. Sinnig würde sagen, er sei *pistus basis animi* gewesen. Danken Sie Gott, Kröpfer, daß Heuer Sie nicht aus dem Fenster geworfen hat, zumal bei Ihrer gebrechlichen Konstitution, das hätte schlimmer werden können. Betrachten Sie es als einen Fingerzeig des Himmels, daß es nicht so gekommen ist. Die Menschen handeln leider oft im Affekt. Heuer hat im Affekt gehandelt, er gesteht es ein. Es ist ihm gleich hinterher leid geworden. Menschen von heftigem Temperament geht es immer so. Sie lassen sich vom Augenblick beherrschen. Was kann Heuer mehr tun als sein Unrecht eingestehen. Sie haben keine gerichtlich genügende Zeugen, Kröpfer. Heuer weiß das, er konnte sich leicht davon abschwören, aber er tut es nicht. Es gibt Menschen, die das nicht fertig kriegen können, und wenn sie darüber bankerott werden müssen. Das sind leider Ausnahmen, aber dieser Kapitän Heuer scheint mir eine solche zu sein, nein, nein, er ist eine solche. Liebster Kröpfer, Sie sind in Paris gewesen, Sie sind ein Mann von

Welt. Was können Sie noch weiter verlangen! Wie? amende honorable,<sup>1)</sup> wie? amende honorable, wie? voilà tout!“ Es half nichts. Ich ließ aber nicht nach, ich fuhr fort, ich wollte es durchsetzen, wie? ich mußte es durchsetzen, à tout prix mußte ich es durchsetzen, Sie hatten mir Vertrauen geschenkt, und ich Ihnen mein Wort gegeben: „Glauben Sie nur nicht Kröpfer, daß ich mich zu der garstigen alten Geschichte hergebe. Wenn Sie das glauben, denn irren Sie. Ich tue es nicht, Gott straf mich, ich tue nicht. Dann müssen Sie zu Doktor Rutscher gehen, oder gehen Sie lieber gleich zu Advokat Trecker, der versteht den Kummel. Der tut es vielleicht, wenn Sie ihm gehörigen Vorschuß geben, ja denn tut er es ganz gewiß, wie? Denn wird er es woll kriegen, wie? denn kriegt er es ganz gewiß, wie? Damit meint er das Geld, aber nicht bloß das Geld von Kapitän Feuer, nein auch das Ihrige, guter Kröpfer, ganz besonders auch das Ihrige, und denn kommt da weiter hinterher nichts bei heraus als Ärger bis ans Ende, und das schadet Ihrer Leber.“ Es half nichts, warraftig und Gott, es half nichts. Kröpfer blieb halsstarrig wie ein portugiesischer Maulesel. „Sie wollen also nicht, Kröpfer?“ sage ich. „Sie wollen sich also nicht selbst besiegen? Sie haben die höhere sittliche Kraft nicht? Schön, schön, schön. Ihr künftiger Schwiegervater Ehrenfrietling würde vielleicht zu Ihnen sagen: habeas tibi. Aber wie? nein, nein, ich sage das nicht, ich denke anders in solchen Dingen. Ich will hinfort nichts mit Ihnen zu tun haben, wie? ich spiele in meinem ganzen Leben keine Partie L'hombre mehr mit Ihnen. Ich tue, als hätte ich Sie in meinem ganzen Leben nicht gekannt, als hätte

<sup>1)</sup> ehrenvolle Geldstrafe.

ich die große Ehre, nicht mit Ihnen intim zu sein. Schön, schön, schön. Ich nehme in meinem ganzen *Leben* keine Karten zum Trillerabend wieder an, ich lasse mir nie wieder geduldig von Ihrem knerrigen alten Bariton die Ohrenerven wieder zersägen. Gott straf mich, ich tue das nicht. Aber wenn die Hauptversammlung des Tyrzirkels ist bei Frau von Amidam, da werde ich erscheinen, ich mag invitiert sein oder nicht; unfehlbar, Ihr würdiger Schwiegervater würde sich die schöne Gelegenheit nicht nehmen lassen zu sagen, wie ein deus ex machina sei ich erschienen. Ich werde in den Mittelpunkt, in das Zentrum dieses genialen Zirkels treten und zu Natalien so laut sagen, daß es der ganze Zirkel hören und staunen soll, obstupere omnes, würde Senator Sinnig ausrufen. Mitten unter den großen Kronleuchter werde ich treten und zu Natalien sagen: Talchen, hüten Sie sich, wie? Talchen, nehmen Sie sich in Acht vor diesem Oskar Kröpfer. Ich habe ihn seither für sehr gutmütig gehalten, für eine schöne Seele hab ich ihn genommen. Leider, leider ist das eine Maske. All seine schönen Gefühle sind nur erheuchelt. Trauen Sie ihm nicht, Talchen, trauen Sie ihm um Gotteswillen nicht, wenn er sich den Anschein gibt, als bewundere er die großen Gaben, die Ihnen die gütige Natur verliehen. Er streut Ihnen nur eitlen Weihrauch, um sich zu pouffieren. Er wird es Ihnen hinterher nicht lohnen, glauben Sie es nicht, Sie dürfen es in Ihrem eignen Interesse nicht glauben. Ein Mensch, der eine alte Jugendfreundschaft mit Füßen treten kann, ein Mensch, der keine höhere sittliche Kraft hat, ein Mensch, der die offen eingestandene und tiefbereute Übereilung eines alten Jugendfreundes nicht vergessen kann, der

nicht mit einer amende honorable sich zufrieden geben will, pfui pfui pfui, der ist überall schöner Gefühle unfähig. Kröppler ist ein rein materieller Mensch, und seine Motive Ihnen gegenüber sind nur Egoismus, nichts als Selbstsucht, wie? Nichts als schnöde verwerfliche Selbstsucht.“ — Sehen Sie, bester Kapitän, das half. Kröppler hatte keine Ahnung davon, er ist ein viel zu flüchtiger L'hombrespieler, auf die Spadille hatte er nicht gerechnet. Das zog. Er bat mich um Gotteswillen, ihn nicht zu prostituieren, ich machte ihn windelweich. Ich kriegte ihn rum, bester Heuer, ich kriegte ihn gründlich rum, er gab klein bei. Und als ich ihn so weit hatte, da stellte ich gleich einen kleinen Fühler aus von wegen Ihres Wechsels, bester Kapitän, in Betreff der zwölfhundert Taler quaestionis. Da kam ich aber schön an, wie? Nein, Sie glauben es nicht, wie Kröppler mich da anließ, da setzte er sich aufs hohe Pferd. Das sei seine Sache, sagte er; der Wechsel laufe erst den einunddreißigsten April ab, früher brauche er nicht zu decken, und er decke keine Stunde früher, die Natur des Firgeschäftes litte das einmal nicht. Das müsse er sich recht sehr verbitten, und das wolle er sich recht sehr verbeten haben, solche Einmischungen in seine Angelegenheiten liebe er nicht. Darin liege der animus injuriandi; er verbäte sich das recht ernstlich. Die Ablieferung des Agamemnon sei ja bis auf den ersten Juli fixiert, bis dahin wäre noch lange Zeit. Ich wagte Kröppern vorzustellen, daß das Schiff bei den drohenden Zeitaspekten früher in See müsse, das läge in Ihrem Interesse, bester Heuer; im Interesse sämtlicher Rheder, also auch in dem Kröppers, der Agamemnon solle schon zum ersten Mai abgeliefert werden, und daß die zwölf-

hundert Taler dann bezahlt sein wollten. „Nun, dann würden Sie sich schon finden,“ sagte Kröpfer da wieder. Beim Firgeſchäft müſſe eins immer das andre decken, und eine ſolche Deckung habe er. Vom Roggen ſei noch immer das Beſte zu hoffen, aber von ſeiner neuen Matjeſentrepriſe in Amſterdam noch mehr. Kröpfer hat dieſmal auf ganz kurze Sicht gefirt; der prompteren Deckung wegen, wie er ſagt, Ende Mai oder Anfang Juni, wie? Es iſt das eine wahrhaft ungeheure Unternehmung. Mir ſteht der Verſtand dabei ſtill. Ich kann nicht begreifen, wie all der Hering an den Mann gebracht werden ſoll. Die geſamte Bevölkerung unfres platten Landes, und die kann in dieſem Punkte bekanntlich Unglaubliches leiſten, hat nach meinem dummen Verſtande ſechs volle Wochen Tag für Tag nichts anders zu tun, will Sie das über werden. Ich mag es gar nicht nachſagen, wie hoch ſich das beläuft, wie? Das geht in die Puppen. Schlägt das ein, wird Kröpfer, ehe wir uns das verſehen, Kommerzienrat wegen ſeines änſchlägschen Kopfes, wie mein Geſchäftsfreund, der alte dicke Plümper, oder doch Kommiſſionsrat. Hofrat kann er einmal nicht werden, wie? nein, nein, Hofrat kann er nicht werden, das iſt'n Vorrecht für all die kleinen Lordmayors von Buxtehude und Kritteliwiß und Kalbe, für die Paſchas mit den halben Koſſchweifen, die den Pfauenwedel richtig gegen die Schmeißfliegen des Plebſes zu handhaben verſtehen bei der hohen Pforte, wie? richtig bei der hohen Pforte für ſolche kleine Juristen wie meine arme Wenigkeit, das wird damit abgeſpeiſt, wenn das artig und ohne Eigensinn iſt und tut, was es ſoll, richtig, und tut, was es ſoll, 'n hanſeatiſcher Senator von altem Schrot und Korn nimmt

sowas garnicht an, denkt nicht daran, bester Heuer,  
 der darf das nicht annehmen, das leidet der alte  
 Hansestolz nicht. Fragen Sie nur Sinnigen, wie?  
 Tun Sie mir bloß den einzigsten Gefallen und  
 fragen Sie mal Ehrenfrieting danach so en passant,  
 wie? Er würde Sie anblicken wie ein Senator des  
 alten Roms und Ihnen antworten in magnis voluisse  
 satis oder odi profanum vulgus et aereo. Hackmeister!  
 Wie? Hackmeister. So hören Sie doch. Mein  
 Gott, Mensch, so hören Sie doch einmal!“ Dat wull  
 anfangen, mi wunderboarlich to bidüchten, wat de  
 Herr Hofrat noch ümme nich neege nah de angenehme  
 Mitdeelung ranne luven dehr, de he mi to mahken  
 harr, un dat wull mi so vörkamen, as wier ick 'n  
 Warrminne<sup>1)</sup> Loots up de Uhtkief haben up de Schant  
 an den Strom mirren in de Hundwach stümm doa up  
 den Wachtposten un harr doa'n swoarlastig groht  
 Segel up den Riefe, dat de Rheir ansegeln deiht  
 vör nuhrdwestliche Wind, un dat Foahrtüg is  
 lieffter Welt so as de Elefant, Kaptein Rohloff,  
 tafelt, un doa hett sien eenzigst Sähn Klas Ohlerich  
 mit up munstert,<sup>2)</sup> un Klas Ohlerich hett in all de  
 Tiet nicks von sick hihren un sehen laten hatt, un  
 Greten Zeickeln hett sick all ehr Dogen blörig weenen  
 mißt un goa nich Schötten nohg, üm sick ehr Tranen  
 to dreegen, un wenn se in de Sandjell sitt, denn  
 steiht imme'n Pohl<sup>3)</sup> üm ehr in de Sand as'n  
 Tuppen Wate un de bittern Tranen, de se äwe  
 Klas Ohlerich weenen möt, uh Zises! un den Brees,  
 den Klas Ohlerich tolezt noch schräwen hett, de is  
 an Greten Zeickel west, de is all elben Mahnd olt,  
 un de is noch so schon<sup>4)</sup> west. Plath harr den Brees

<sup>1)</sup> Warnemünder. Im Folgenden Warnemünder Platt.  
<sup>2)</sup> angemustert. <sup>3)</sup> Pfuhl, Lache. <sup>4)</sup> = schön.

noch se all noch vörlesen mißt, un se harrn all  
 Tranen in de Dogendrihsen frägen, un de Brees  
 wier noch von Rowahn<sup>1)</sup> west un harr heeten: Klaas  
 Ohlerich den dritten Mai, un doa wier noch sonn  
 schein Barß ünne west: „Ich halte an Dir fest wie  
 ein Beeglein an sein Nest wie ein Menschenkinn an  
 Arden Ich denk wir warren felleit<sup>2)</sup> warrn Havre  
 di Grabß,“ un nu kann dat de Elefant, Kaptein  
 Rohloff, sien un kann dat oof nich sien mit Klas  
 Ohlerichen an Buhrd, tafelt is he so un harr gar  
 sonn stuhwe Bohg, un nu seggt Hameister, de oof  
 mit up de Uhtkiek is: „Du, Hans Pete, ick segg so,  
 Hans Pete, wua dat man nich'n Haichle is un nah  
 de Liebsche Bucht awtörnen<sup>3)</sup> will nah Peel<sup>4)</sup> as de  
 unkloof Engelsmann, de nah Bornholm westlich von  
 den Daß<sup>5)</sup> Lefen<sup>6)</sup> dehr verwäken Joahr un nahst noch  
 unne dat Fischland uplöp, Du weest jo, Hans Pete,  
 weest nich mihr, de Kaptein frag sich nahst noch  
 imme so vähl in de Hoaren, as ob he Lihf' harr, bi  
 Pete Jungmann in de Bärstuhw un drink nah noch  
 so vähl Krock imme, ahn Druppen Wate damanken  
 un keen Fissel Zucke in. Wenn de von buten man  
 nich meent, wat de Stolteraa de Kließe Uht<sup>7)</sup> is un  
 nu sich as'n Haichle uhtwiest, un denn is Dien Klas  
 doa am Enn goa nich mit an Buhrd, glew mi dat,  
 Hans Pete, ick will giern leegen, he fikt<sup>8)</sup> so ~~half~~ nu  
 all twee Strichen up Luw,<sup>9)</sup> de Haichle de, un wenn  
 he den Ruhrs hellt, leew mi, Hans Pete, denn leppt  
 he bi Fulgen<sup>10)</sup> up, ore äwesten, he tackt<sup>11)</sup> noch to rechte  
 Tiet, leew mi, Hans Pete, un will man'n hollann-

1) Rouen. 2) einig. 3) wenden. 4) Insel Poel bei  
 Wismar. 5) Halbinsel Darß. 6) unterkriechen; eigentl.  
 unters Deck kriechen. 7) Klüzer Ort bei Lübeck, eine Land-  
 spitze wie die Stolteraa bei Warnemünde. 8) = fikt.  
 9) Windseite. 10) Gutshof bei Brunshaupten. 11) kreuzt.

schen langen Slag mahken, un denn is he'n spit-  
 bohwschen Haichle west un stickt uns de Tung uht,  
 sonn gottvegäten Haichle, de all Sinndags imme in  
 de Karf geht un keen Ahnung von de Römeebreef  
 hett un inwennig so vull Finnen sitt as Jakob  
 Macheelen sien Pelf,<sup>1)</sup> as dat slacht wirr, un denn  
 is Dien Klas doa nich mit an Buhrd, leew mi dat,  
 Hans Pete. Wat hew ick seggt, wat hew ick seggt,  
 doa heft't, doa heft't, nu braßt he all, nu nimmt  
 he gliest de Fage un den Kiewe vull, un denn Pakt<sup>2)</sup>  
 he, ne, denn is he 'n Haichle west un geht üm  
 Meen uht Sicht; smiet'n Diewel in de Bilgen,<sup>3)</sup>  
 Hans Pete, un lat em swimmen, doa is keen  
 Warrminne mit an Buhrd, un wenn he denn vesippt,  
 denn vesippt he, un denn kann em sien Grohtmohre  
 sick in de Päf leggen un bruhkt keen Solt nich, Hans  
 Pete, sonn Haichle as dat is. Kief, doa heft't,  
 doa geht he all her un wiest uns dat Kündgatt,  
 de Swientrecke, de Deschkopp — de Knurrhahn —  
 de — de — de — Ha — Haichle de!" De Gedanken,  
 wat de Mann in dat Pinschefell, mit de Rattenoogen  
 un de angenehme Mitdeelung doa vör mi achte den  
 Aftendisch 'n Haichle sien kunn, wier äwe ihrst so  
 wiet aw, achte de bütelsten Kimming<sup>4)</sup> von mien  
 Awelegung upduhkt ~~bagweß~~ Knoop von 'ne Reil-  
 steng,<sup>5)</sup> wua dat möglich is, wat doa 'n Kape ünne  
 an sitten deiht, wiet aw — o wua wiet! 'n halwe  
 Grad to leeward up 'ne neutrale Breer to norrward  
 von den Kanfer.<sup>6)</sup> Jck wier dunn ümme noch ick,  
 ick güng up dat Rathuhs ahn richtige Notdurft  
 gefaßt, ahn alle un jegliche Papiere totaliter in folle

74

- us In  
bewirwalle

1) junges Schwein. 2) dreht er, wendet uns seine Rück-  
 seite (Bach) zu. 3) Wellen. 4) hinter dem äußersten Horizont.  
 5) oberste Mastverlängerung. 6) Wendekreis des Krebses.

7 mi

as Signater Sinnig w'land un süll ihrst mit'ne rektifizierete Kronometerstellung werre rünne bröcht warrn. Ich harr doa noch keen richtige Perzeptschon von, wat ich de kloof Gant sien künn, de doa in'n Mahnschien ahn Dilayen ruhete kamen wier, um sief von den schlusuhrigen Bofß dat eens wiesen to laten, wua Bummelschottsch danzt würr. Woahr wier dat, narrsch nohg leeten sief de ihrsten Pahs an; richtig um de korten Rippen harr Musche Bofß mi äwe noch nich anfaten, un von sien scharpen Zähnen harr ich dat spiß Gnn noch nich to sehn frägen. Ich keef noch ümme nah sien Fahn, wua snatsch, flink un häwelig<sup>1)</sup> de sief dreihgen un radslahn un wat för appeldwatsche Fisamententen de dämlig oll Bofß mahken dehr. Ich müßt mi oarig in mi hucheln un grienen, as de Herr Hofrat werre mit sienen Anschriewe in de anne Stuhw annbünn. An de apen Flägelddörarbeit de Schatten von Hackmeister sien groht Näs' mit de Druhwenwoart ümme up un dahl as'n Elefantenkopp, un sien beiren Arm äwe den Kopp drauhgten nu mit de Fuhsten, as wulln se up'n dullen Hund toflan.

„Hören Sie doch endlich einmal auf, Mensch,“ schreeg de Hofrat, „was haben Sie denn eigentlich vor, Hackmeister? Lassen Sie das alte Husten und Niesen doch endlich einmal nach, wie? ihrer häßlichen alten Warze kann das unmöglich zuträglich sein, sie kommt noch weiter raus, verlassen Sie sich darauf, Hackmeister, warraftig und Gott, sie kommt zuletzt noch ganz raus, wie 'n Regenwurm aus'm Maulwurfshaufen bei nassem Wetter, wie? Gott straf mich, Hackmeister, Ihr Nasenbruch tritt zuletzt noch ganz aus, wenn Sie immer so unvorsichtig husten wollen, und wer wird ihn denn wieder einbringen

<sup>1)</sup> scherzhaft.

wollen, ich weiß es nicht. Beklagen Sie sich dann nur nicht bei mir. Lassen Sie doch einmal das alte Käuspern nach und schreiben Sie lieber fleißig weiter, wie? und fragen Sie nicht so unbarmherzig mit Ihrer böshaften alten Feder auf das schwielige alte Konzeptpapier, weiß Gott, Sie machen mich bei meinem beklagenswerten Zustande noch ganz nervös und bringen mich noch zuletzt selbst aus dem Konzepte. Kann's mir aber schon denken, was das mit ihm all wieder mal ist, was das all wieder mal sein wird, wie? was alle acht Tage bei ihm vorkommt, wie? brauchen schon wieder Vorschuß, um abarbeiten zu können, ist wieder nicht bei Kasse, bester Kapitän, dieser Unmensch von Mensch, dieser Mensch. Danken Sie Gott, bester Kapitän, wie? Danken Sie Ihren Herrgott, bester Kapitän, daß Sie solche abnorme Kreatur nicht um sich zu dulden genötigt sind, sonne zweibeinige Kopiermaschine mit sonner furchtbaren Nase, die wie ein gezückter türkischer Sabul aussieht mit obligatem Kandillen-Portepee, das da an bammelt, pfui, pfui, pfui! wie die Kaldaun an einer eben geschlachteten Kuh im Küterhause unten am Petritor, wissen Sie, wie? unten am Petritor. Hackmeister, wie? Ich untersag Ihnen das hiemit alles Ernstes, schurren Sie nicht so mit dem alten Stuhl."

Dunn flüing dat äwe in de Stuhw bi an, as slög doa wat mit alle Gewalt mit de Fuhst up 'n Disch, dunn sprüing de Awshriewe doa von sienen Stohl up, dat de Stohl doavon achteäwe feel, un danzt doa vör ünfern sichtlichen Dogen rümme as 'n Dß, wua de Büßworm<sup>1)</sup> achte is, un hantiert un fuchelt mit dat groht Foliolineal in de Hänn' üm sief, rein as unkloof. Doato schreeg he: „De Wasp!

1) Bremse, Stechfliege.

de Wasp! de verfluchte oll Wasp! Se hett mi stähken! Se steckt! Wenn Se anne Lühr man oof nich noch steckt!“

„Der Mensch ist verrückt, warrastig und Gott, der unselige Mensch, der Hackmeister ist plötzlich verrückt geworden!“ schreeg denn de Hofrat. „Halten Sie ihn fest, bester Kapitän, um Gotteswillen halten Sie ihn fest, er richtet sonst noch schweres Unheil an. Wenn er nur nicht den Beitzstanz hat, oder sonst hat ihn 'n toller Hund gebissen, und die Naserei kommt nun zum Ausbruch. Mein Gott — er ist kapabel und beißt uns noch, bester Kapitän, beißt uns am Ende alle beide, dieser Unmensch von Mensch, Hackmeister, wie? Hackmeister! So besinnen Sie sich doch. Was haben Sie denn eigentlich?“

Hackmeistere slög äwesten noch ümme vör dull un blind üm sich mit dat Lineal un schreeg: „De Wasp! de oll Wasp! de verfluchtige oll Wasp. Wenn se anne Lühr man oof nich noch stähken deiht.“

„Welche Wespe, Mensch! welche Wespe?“ röp de Hofrat. „Ist 'ne Wespe da? Schlagen Sie die alte Wespe doch tot, Hackmeister, die Wespe hat Sie woll auf Ihre unselige Nase gestochen, sonst könnten Sie sich so nicht haben. Sie sind ja'n wahrer alter Hasenfuß, wie? Gerieren sich da wie sonn altes Gör. Wenn die Wespe Sie gestochen hat, dann machen Sie, daß Sie raus kommen, machen Sie, daß Sie raus kommen, raus raus, wie? raus, sag ich, legen Sie sich frische Erde auf Ihre Gurke unten im Garten, sonst kriegen Sie noch die Elefantiasis<sup>1)</sup> bei Ihrer zu Monstrositäten geneigten skrofuslosen Blutbildung, wie? und kommen Sie mir nicht eher wieder raus, bis ich klingele und Sie rufen lasse.“

<sup>1)</sup> Ausfall.

Oll Luten Hackmeiste müßt de Wasp richtig drapen hebben, he süßt deep up, lär dat groht Linial up den Disch, un doarup vetröck he sick an üns vörbi. As he äwesten de Klink von de Börstuhwendör anfaht harr, keef he mi mit sien trurigen Dogen fast an, als wull he seggen: „Wat lachst Du Di, Martin, 'n Grund to lachen heft Du hier am allerwenigsten.“ Der Deuwel harr sick äwesten dat Grienen vebieten künnt äwe de Waspenjagd un den trübseligen Müschenpreeste<sup>1)</sup> mit dat hoarige Kreihgennest un den vörlastigen Näsengäbel. Harr ick doa man 'n Schatten von 'ne Ahnung von hatt, wat de oll gotmörig Luten de ganze Waspenjagd man uht oll Fründschaft mi sülm toleew anstellt harr, un dat dat blot'n Woahrteeken för mi sien süll, as dat noch Tiet wier, denn harr ick doa goanich säten vör den Herrn Hofrat, un denn harr Luten Hackmeiste mien Grienen äwe em oof nich vefiehrt dühden künnt. As de Sahf dunn äwe noch stünn, stöck de Bekloarung von de vestellte Waspenjagd noch in de Tasch von Schäne ehren niegen Voi-Ünnerock,<sup>2)</sup> den Schäne den Sünndag anhatt harr, as Du ehr noch in den adlichen Finge beest, Hans, un se nahsten nah Ruhgen sienen Wippersaal güng un sick von Hanter Piahzen 'n engelschen Jäck vördanzen leet, un leeg nu säke un wollvewoahrt, mitsamst den Voi-Ünnepie, in Schäne ehren eeten Kuffe in Schäne ehr Kame ünne vierduwvelten Besluß as 'n Päckchen mit Rottengift.

„Gott sei Dank.“ röp de Hofrat, as Luten uht de Dör wier, — „Gott sei Dank, daß wir ihn los sind, wie? Gott sei Dank, daß er endlich raus ist. Nun sind wir ungestört, wie? Nun können wir

<sup>1)</sup> spöttische Bezeichnung für einen kleinlichen, teilnahmslosen Sonderling. <sup>2)</sup> wollener Unterrock.

uns weiter aussprechen über unsern Kasus. Sehen Sie, wie? Wissen Sie — richtig, richtig — Punktum! — Punktum, Absatz von vorn. Mit Kröpfer seinen alten Fixram ist das eine kuriose Sache. Kröpfer hat auf die Hauffe spekuliert, der Roggen sollte steigen, er war sicher, daß er bis zum vierzehnten April bedeutend steigen würde, Kröpfer hat das noch acht Tage vorher steif und fest geglaubt, und van Buddel in Amsterdam hat wahrscheinlich eben so fest geglaubt, Roggen müsse fallen, müsse bedeutend fallen bis zum Stichtage. Eine Möglichkeit haben beide Spekulanten aber aus den Augen gelassen, an eine Möglichkeit scheinen sie nicht gedacht zu haben, auf eine kleine Möglichkeit haben sie nicht acht gehabt, die scheint ihnen nicht in den Sinn gekommen zu sein, nämlich — sehen Sie, wie? der Roggen konnte ja am Stichtage genau so stehen wie am Tage des Abschlusses, und wenn auch ein ganzes Jahr dazwischen lag, der Roggen konnte das, und der Roggen hat es gekonnt, er hat es bis auf Heller und Pfennig fertig gekriegt, und nun ist keine Differenz da zu Gunsten Kröpfers. Solche Enttäuschungen kommen bei Fixgeschäften mitunter vor. Kröpfer ist aber ein viel routinierter Geschäftsmann, um sich dadurch beirren zu lassen. Er spekuliert nun wieder auf die Unwahrscheinlichkeit, wie er sagt, immer mit gewissenhaftester Rücksicht auf anderweitige Verbindlichkeiten. Kurz und gut, bester Kapitän, ich will es Ihnen nicht verhehlen, Kröpfer ist bei mir gewesen, wie? kurz vor seiner Abreise nach Karlsbad ist er hier gewesen. Wir schreiben heute den zwanzigsten April Anno Domini funfzehn. Richtig, richtig, sehen Sie, im Vertrauen, Heuer, vorgestern war er hier. Da wo Sie sitzen, bester Kapitän, auf demselben Stuhl

hat Kröpfer gefessen. Hackmeister könnte mir das bezeugen, wenn er hier wäre, und da hat er mir auf meine Vorstellungen in Betreff Ihrer, bester Heuer, ganz cavaliermäßig gesagt, ganz nonchalant wie Graf Bageluhn von Krempfin und Hohen-Hahnenwiem, wenn der in Schwulibus sitzt und Geld braucht. Das macht nichts, wie? Das findet sich schon, Heuer wird sich gedulden müssen bis auf die Matjes Netto Provenü. Versteht sich, daß ich ihm Zinsverlust decke. Wenn Heuer es wünscht, deck ich ihm die Bagatelle durch einen neuen Wechsel, voilà tout, mehr kann ich nicht tun. Stellen Sie ihm das vor, Brümmer. Sagen Sie ihm, es käme mir nicht darauf an, aus zwölfhundert funfzehnhundert zu machen.“

L l

Der Hofrat sweeg'n Dogenblick still, schön dat Pinschfell ihrst linksch räwe un nahst rechtsch, un tolekt dreihgt he dat rund rümme, dat achtelst Eunnah vörn, un tröck dat denn vorsichtig dahl bet up de sturren griesen Brahnen, un doabi vewennt he de grallen Dogen keenen Dogenblick von mi, as wier he nieglich, wat ick nu seggen, un wua ick Kröpfern sienen saubern Vörslag zur Güte woll upnehmen würr. Ick wull oof wat seggen, ick wüßt man nich wat. Dat hurrt mi in'n Kopp as 'ne Schachtel Burrkäwes. Mi wier bi den Hofrat sien Bekloarung de Tung so dick un drög worrn, as leeg doa de Swamm up, un dat garrt mi achter in de Görgel as Sodbrennen, un grar so as harr ick Scheedwate<sup>1)</sup> äwe slafen. Ick keek den Hofrat grar so wiß an as he mi. Tolekt störr ick mäuhfam ruhre:

„Dat is een woahres Glück för Kröpfer, dat he dat nu so mahkt hett, as all de Spizbohwen un Hochstaples dohn, dat he sief bi Nacht un Dauh up

<sup>1)</sup> Scheidewasser.

de Strümp mahkt hett, meen ick, un nu fuhr is, dat wier sünst böß worrn twischen em un mi. Seggen Se mi leewe feen Wuhrt miere von Kröppern, doarüm birr ick Se recht siehr, un wenn vielleicht de gottverfluchte Matjes-Wessel de angenehme Mitdeelung sien fall, de Se mi to mahken hebben, denn möt ick Se man seggen, wat mi dat leewe west wier, wenn Se sick förte saht harrn.“

„Ja ja und nochmals ja, Sie haben recht, bester Kapitän. Sie haben vollkommen recht. Ich hätte kürzer sein können. Ich bin sonn bischen Umstandskandidat. Das liegt in meiner Natur, das ist manchmal 'n großer Fehler, wie? zuweilen ist er es aber auch nicht. Zuweilen liegt dabei der natürliche Wunsch vor, dem obwaltenden Kasus bis auf den Grund zu gehen. Ich wollte Sie nur recht klar sehen lassen, sehen Sie, ich habe Ihnen nur nichts verhehlen wollen, ich glaubte Ihnen auch nicht das Geringste verhehlen zu dürfen; ich meinte, ich wäre Ihnen das schuldig, wie? ich dachte, es läge in Ihrem Interesse, alles zu erfahren, damit Sie nachher Ihr Handeln danach richtig bemessen könnten. Die kleinsten Umstände haben manchmal die größten Folgen, und dann ist man manchmal geneigt, Dritten Vorwürfe zu machen, daß sie uns gegenüber solche unwesentliche Umstände nicht gehörig betonten. Sonne alte, scheinbar irrelevanten Umstände verändern die Sache manchmal wesentlich in Grund und Boden, bester Kapitän, in Grund und Boden — sehr häufig zu unserm Schaden, und wenn es zu spät ist, die nötige Vorkehr zu treffen, und dann machen wir lieber den Dritten Vorwürfe als uns selbst. Au! Au! — wie das wieder sticht, bester Kapitän. Sie haben keinen Begriff davon. Das kommt davon her, daß ich dem kleinen

Umstand der alten kalten Frühlingsabende keine Rechnung trug, daß ich mir meinen Manting nicht nachbringen ließ nach Kählerten, das hätte ich als denkender Mensch tun sollen, bester Heuer, wie? Das hätte ich tun sollen, nun trage ich die alten bösen Folgen, wie? nein, nein, nein, und habe kein Recht mich zu beklagen, und nun ist noch unvermutet der Schreck über die dumme alte Wespe hinzugekommen und den Unmenschen von Menschen, diesen Hackmeister, au! au! Sehen Sie, wie? wissen Sie, bester Kapitän, ich will meinem himmlischen Vater auf meinen beiden Knien danken, wenn es nur nichts Schlimmeres ist als eine leichte vorübergehende Erkältung, au! au! wenn es man bloß nicht ein Symptom ist, wie? sonn altes fatales Symptom. Das ist nun schon das dritte Mal in zwei Jahren, daß das bei mir einkehrt, wie? Das ist noch gar nicht so lange her, als ich es zum zweiten Mal hatte, da kam es nicht von Erkältung, nein und abermals nein, da kam es von Schreck über den unseligen Eduard Schäning her, der in die Barnstorfer Tannen ging, um sich in unverantwortlicher Weise aufzuhängen, und der mich dadurch höchst wahrscheinlich um runde zweitausend Taler betrüben wird, wenn die Querel nicht zieht, die ich beim Hof- und Landgericht eingelegt habe, und die mich all mein bischen juristischen Scharfsinn gekostet hat.“

Ik füng an üngeduldig up mienen Stohl hen un her to rücken un föt mienen Hocht an, den ick neben mi up'n annern Stohl leggt harr. Ik wull gar ansetzen un den Hofrat rund rut to weeten dohn, dat ick mi nu nich länge von em awmaddeln<sup>1)</sup> laten wull, un dat, wenn he mi wat för mi Wichtiges mittodeelen harr, he nu oof so goht sien mücht un

<sup>1)</sup> abmartern.

endlich mal eens richtig Hals gäben. He leet dat äwe nich doato kamen.

„Richtig, richtig,“ sår he, „ich seh es Ihnen an, bester Kapitån, daß Sie unruhig werden. Sie haben Grund dazu. Ich seh es Ihnen vollkommen an, Sie denken bei sich, daß ich 'n alter dråniger Umstandskandidat bin. Was will Brümmer eigentlich von Dir, denken Sie bei sich. Ihre Gedanken stehen Ihnen an der Stirn geschrieben. Ihre Gedanken lassen sich glatt fortlesen, ohne zu buchstabieren. Sie denken bei sich: Was will der langweilige alte Mensch von Dir, schwagt da von Dingen, die Dich nichts angehen, zwei lang und zwei breit. Wenn er Dir etwas Angenehmes zu sagen hat, warum sagt er es nicht gleich? Was geht Dich Brümmers Kreuz und sein Leid an? Was gehen Dich Brümmers alte Querelen in dem Schåningschen Debitwesen an? Ja ja und nochmals ja. Ich habe Ihnen etwas Angenehmes zu sagen, ich werde gleich darauf kommen. Aber Sie müssen es mir nicht übel nehmen, wenn ich meinen Weg dabei gehe, wie Professor Aschenpüster in seinem Kompendium vor seinen drei Zuhörern. Senator Sinnig, wenn er hier wäre, würde sich dabei die schöne Gelegenheit nicht entgehen lassen zu sagen: tres faciunt collegium. Ehrenfrieting würde sagen: festina lente. Nicht wahr, Sie nehmen es mir nicht übel, wenn ich noch einmal trotz Ihrer Bemerkung von vorhin auf Oskar C. Kröpper zurückkomme. Ich sehe es Ihnen an, wie Sie über Kröppers Matjes-Wechsel denken. So was ist unverschämt. Es ist eine frappante Unverschämtheit von dem Menschen. So was verblüfft förmlich zuerst, um hinterher bis ins Herzblut zu empören. Ich habe es nicht lassen können, wie? warrastig und

Gott, ich habe es nicht lassen können, ich habe Kröppern recht derbe meine Meinung gesagt. „Sie sind woll nicht recht gescheut, Kröpper, habe ich zu Kröppern gesagt. Sie müssen zahlen, Sie müssen blank ziehen, Sie haben die moralische und juristische Verpflichtung dazu — ohne einzigste Gnade werden Sie zahlen müssen. Feuer hat sich auf Sie bona fide verlassen. Feuer kann keinen Augenblick warten. Feuer hat Baumeister Schrammen sein Wort gegeben. Feuer wird das nicht brechen wollen, er kann das nicht, er tut das nicht, er braucht Ihren unverschämten Matjes-Wechsel gar nicht. Feuer hat schon einen vollgültigen Wechsel in Händen, aus dem sich vor jedem anständigen Dikasterio<sup>1)</sup> klagen läßt. Feuer wird Sie verklagen, Kröpper, wenn Sie am ersten Mai nicht decken, es liegt für Kapitän Feuer und den Agamemnon die allergrößte Gefahr im Verzuge, er tut es unfehlbar, er wäre ein Tor, wenn er es nicht täte, ich werde ihm dazu raten müssen. Gott straf mich, ich tue das. Bedenken Sie Ihr kaufmännisches Renomme, Kröpper. Sie wissen, was ein protestierter Wechsel auf sich hat. Bedenken Sie Ihr Verhältnis zu der Sinnigschen Familie, bedenken Sie Natalien, ziehen Sie Ihre schönen Aussichten und Hoffnungen in reifliche Erwägung. Werden Sie wegen nicht bezahlter Wechsel verklagt, erhalten Sie nun und nimmermehr das portugiesische Bizekonsulat, und wenn Sie es erhalten, gibt Ihnen der Landesherr das Exequatur nicht, das leidet die Ehre der andern Herrn Konsuln nicht, die werden bei hoher Regierung vorstellig werden, und dann geschieht es nicht. Sie prostituieren sich dadurch als unzuverlässigen, als höchst leichtfertigen Menschen. Sie können Ihren

<sup>1)</sup> Gerichtshof (griechisch).

Jugendfreund in die allergrößten Verlegenheiten dadurch stürzen, zumal in diesen alten kalamitösen Zeiten, nun daß der alte Appollion von Bonaparte wieder da ist.“ Können Sie sich denken, bester Kapitän, was der leichtsinnige Mensch sagte? Was meinen Sie woll, was er sagte, was denken Sie, was er die Stirn zu sagen hatte? Das litte die Natur des Fixgeschäftes einmal nicht anders, Fehlschläge müßten immer dabei durch neue geschetere Versuche gedeckt werden. Er habe grade im Interesse des Agamemnon auf kurze Zeit gefirt; und das Unwahrscheinlichste trete immer am häufigsten ein. Warrastig und Gott, das sagte er, und damit ging er, und damit und mit seiner aufgetriebenen Leber ist er nun nach Karlsbad gereist und läßt Ihnen, bester Kapitän, das Nachsehen und den Wechsel, der den letzten April gedeckt werden soll und mit dem ersten Mai klagbar wird, wenn er nicht gedeckt ist. Und nun —“

„Na, un nu? Herr Hofrat“ — sår ick in eene Uprägung, de sief nich beschriewen lett. Mi baweten de Kneee, un mi süng de Kinnlahr doabi an to fleegen. „Na, un nu?“ De Herr Hofrat würr up eens ungemeen früntlich uhtsehn ünne sien swartbruhnes smäriges Pinscheseff. Von de grallen Dogen wier nicks to sehn, so dichtung harr he se toknäpen. De beiden öligen Hänn' harr he halw tomahft un reew de Nagels von de Fingern an de Rückside up un dahl, as wull he se scharp mahken, dat dat oarig räteln<sup>1)</sup> dehr. Un as he doa so grienig seet, doa sehg he liefster Welt so uht, as wier he Annebeulkenkind<sup>2)</sup> mit Gust Swanken, grar so glatt un grar so falsch, man dat mi dat all ihrst floar un handgrieplich würr, as ick von't Rathuhs rünne lehm.

<sup>1)</sup> rasseln. <sup>2)</sup> Geschwisterkind.

„Und nun —“ für de Hofrat un reet de Kateroogen werre wiet apen un freeg de groht Papierschieer, de de doa up'n Bündel Akten vör em up den Disch leeg, up sien beiren Duhmens un mahkt de Schier ihrst langsam apen un denn langsam werre to, siehr vör-sichtig, as sner he doa in Gedanken Kupons mit aw. — „Und nun, bester Kapitän, nun kommt das Beste, wie? Nu kommen wir endlich auch einmal auf etwas Angenehmes, sehen Sie, wie? wissen Sie, wenn eine Sache eine angenehme und eine unangenehme Seite hat, denn es ist sehr verständig, zuerst die unangenehme nach allen möglichen Dimensionen zu betrachten. Was Angenehmes kommt nie zu spät; bei jedem verständigen Diner kommen Braten und Champagner immer zulezt, wie? Das läßt mangelhafte Borgerichte vergessen, wenn das gut ist, das entschädigt für vorgängige Küchenfehler und für etwa versalzene Gänge. Richtig, richtig, sehen Sie, Heuer, ich hatte gleich von vorn-herin kein rechtes Vertrauen zu Oskar C. Kröppers Ihnen ausgestelltem Wechsel. Ich sagte zu mir, als ich von Kröppern wegging: wenn Heuer nur nicht zu viel Vertrauen auf das alte unbegreifliche Fixgeschäft gesetzt hat. Zu viel Vertrauen darf man oft dem eignen Bruder nicht schenken. Man hat Exempel von Beispielen, bester Kapitän, Beispiele der schlimmsten Sorte. So was kommt toto die vor. Es ist etwas ungemein Rührendes, rein Menschliches um das Ver-trauen, ja ja ja. Merzen Sie das Vertrauen aus der Menschenbrust, und Sie würden nicht wagen dürfen, unbewaffnet über Ihren eignen Hof nach einem gewissen Orte zu gehen, ohne Stilet und Stock-degen, wie das dahinten in Italien der Fall ist. Aber Vorsicht ist auch nicht zu verachten. Vorsicht ist die Mutter des Erfolges, und zu hastiges Vertrauen

*fausse couche*

hält oft ~~gleichen Schritt~~ mit der Neue. Vorsicht ist zu allen Dingen gut — *periculum ex aliis facito* steht an unserm braven alten Steintor, *alienis periculis* ~~periculis~~ *cautus*, würde Senator Sinnig sagen. Wo soll das Geld hergenommen werden, sagte ich zu mir, als ich von Kröppern wegging und er mir keinen reinen Wein einschenken wollte. Wo soll das alte Geld einmal her in dieser trüben Zeit? Zwölfhundert Taler Neu Zweidrittel sind so wie so kein Kazendreck. Wie willst Du Rat schaffen, Brümmer? sagte ich zu mir. Du hast Heuern selbst aufgefördert zu Dir zu kommen, wenn er in Verlegenheit gerät. Wenn der Mann nun wirklich kommt und Du kannst keinen Rat schaffen. Ich konnte da nicht vor schlafen, bester Kapitän. Hättest Du nur die zweitausend Taler von Schäningen, sagte ich zu mir, denn wäre es eine Kleinigkeit, eine wahre Bagatelle, wie Kröppler sagt. Aber das ist sehr zweifelhaft, daß Du die kriegen wirst und dem Manne, dem Heuer gegenüber kannst Du Dich nicht lächerlich machen. Du hast es ihm so zu sagen versprochen, wie? Du hast ihm gesagt, es lägen immer zwanzigtausend Taler auf der Straße, man müsse nur Augen haben, sie zu sehen. Du mußt dem Manne zeigen, daß Du kein Renommist bist. Du hast Dich selbst gebunden. Vorläufig wenigstens mußt Du Rat schaffen. Nun ist es richtig so gekommen mit Kröppler, wie ich befürchtete. Nun ist Kröppler fort, und ob er bis zum ersten Mai deckt, mehr als zweifelhaft. Sehen Sie, nun habe ich Rat geschafft, bester Kapitän, nun ist das alte Geld da.“

Mi föll dat as'n Steen von de Bost, as de Hofrat dat Wuhrt sär.

„Na Gott si teinmal Loff un Dank!“ röp ick doa, dat Hart füng mi in'n Diew an to hüppen, un ick

Iär in Gedanken den Chesterkehj', den ick den Herrn Hofrat uht London mitbringen wull, tein Punt to. „Gott sei dausendmal Loff und Dank, Herr Hofrat! Se glöwen nich, wua mi dat angenehm is, un wua mi dat to Paß künmt.

„Nein, nein, bester Kapitän, und nochmals nein! wie? Ich habe mich unrichtig ausgedrückt; das Geld ist nicht da. Ich hätte mich präziser ausdrücken sollen. Es ist nicht da, ich hätte richtiger gesagt: es ist schon hier in der Stube, es ist hier, wie? warrastig und Gott, es ist schon hier. Sie brauchen bloß den Kopf umzudrehen, denn können Sie es mit Ihren eignen Augen sehen, daß es hier ist. Da — da — da ist es, wie? Da steht es hinter Ihnen auf dem Eckisch mit dem Wachstuch, da steht es in runden schönen Stapeln aufgestellt wie'n Bataillon Linientruppen, richtig in Reih und Glied, und hat Order, für Sie durchs Feuer zu gehen. Hackmeister hat sie, ehe Sie kamen, aufzählen müssen, hat so zu sagen als Korporal Appell über sie gehalten, hat ihnen so zu sagen die Montur visitiert, es sind lauter propre Braunschweigsche, Hannöversche und Pommerische Brühfentköpfe<sup>1)</sup>, bester Kapitän, kein sogenannter Biesterbörger darunter, das Herz lacht einem ordentlich im Leibe, wenn man sie einzeln ansieht und im großen Ganzen, wie es so dasteht, ist es eine wahre Nobelgarde, sonn' Staat als das ist. So — so — so, bester Heuer, nu haben Sie sich mit Ihren eignen werten Augen überzeugt, daß das Geld hier ist, wie? Nun gehen Sie erst hin und zählen Sie auf der Stelle nach, halten Sie selbst Appell über die propre Mannschaft, lassen Sie sie sämtlich erst die Revue passieren, ob da auch Eunuchen zwischen sind, die in Judenhände gerieten und nicht

<sup>1)</sup> vollgültige Gulden.

mehr tanti sind, tanti quanti würde Senator Sinnig sagen. Unterdessen will ich mir die Sache noch mal eins durch den Kopf gehen lassen, wie wir uns darüber am besten arrangieren.“

Ich harr ook flink nohg den Kopp ümdreihgt, un wiß un warrastig! doa stünn dat Stapel an Stapel in'ne saubre viereckte Front as uht dat Ei pöllt doa, un wenn ick de Woahrheit seggen süll, müßt ick infamig leegen, wenn ick de Stapels nich mit den lieblichsten Blick von de Welt mustern dehr, ich glöw, ick hew Lotting nich mit'n söteren Blick ankäten, den Dag as ick ehr fragen dehr, wat se woll mien lütt Fru warrn mücht. Dat Geld, Kinnings, dat oll leidige Geld, wen hett dat nich all den Kopp vedreihgt, dat he doaäwe de Besinnung velür un dohn dehr, wat em nahsten leed würr. Mi wier ganz pohlsch in mien Kopp; de Racke von Awfat spählt to goht L'hombre för mi; äwesten so weit wier ick doch noch nich weg, dat ick blindlings bedeenen dehr.

„Dat is soans all recht schön, dat dat Geld doa is, Herr Hofrat“ — sär ick — „benöhrigt bün ick diffen Dogenblick uhterordentlich doaüm, äwesten ihre ick mi äweall doaup inlaten kann, wenn Se mi dat güttigst nich veäweln willen“ — oarig in sien Wührten is Heinz jo ümme, bütt Kunz em den laufigen Bettel von Geld an — „wenn Se mi dat güttigst nich veäweln un as Mangel von Lovetruhgen uhtleggen müchten, weeten mücht ick dat doch ihrst giern, wua —“

„Nein, bester Kapitän, nein und abermals nein. Ich tue es nicht anders. Gott straf mich, ich tue es nicht anders. Ich bün'n alter Umstandskandidat, ja ja ja, ich gebe es zu, daß ich es bin, aber ich tue es nicht anders, ich mag meine Gründe dazu haben. Sie sollen sich erst selbst überzeugen, daß das nicht

elfhundertneunundneunzig Taler sind, daß der Mensch mit der großen Warze sich nicht verzählt hat, die große Warze kann ihm hinderlich gewesen sein, wenn er so nipp vor sich weg über seinen Chimborasso auf die zählenden Finger gucken mußte. Sie glauben das nicht, nein, Sie können das nicht glauben, eh Sie das selbst sahen und hörten. Oh, oh, oh, wenn der Unmensch von Mensch, dieser Mensch mal an's Riesen kommt, denn hört sich das immer furchtbar an; denn hört sich das immer grade so an, gradeswegs entseßlich, ganz wie'n Orkan um Kap Horn, hu, hu, hu — das kühnste Seemannsherz kann sich davor entsetzen. Sehen Sie, wie? ja ja ja, Hackmeister kann sich verzählt haben — er kann es — es ist nicht wahrscheinlich, aber die Möglichkeit ist da. Es dient nicht nur zu Ihrer, sondern auch zu meiner Beruhigung, wenn Sie selbst erst nachzählen und die Überzeugung gewinnen, daß die zwölfhundert Taler da sind. All das Andere läßt sich mit'n paar Worten abmachen. Da ist'n bißchen Vertrauen von Ihrer Seite dabei und 'n bißchen Vertrauen von meiner, das ist alles, wie? ein kleiner Federstrich, weiter nichts, weiter Gott in der weiten Welt nichts, was Sie ängstlich machen könnte, worüber Sie möglicher Weise in Bedenken geraten dürften.“

Dat was wiß un warraftig liekster Welt so, as harr de Hofrat mi all een grohtes Loek in den Kopp snackt un puhst de ratsamen Bedenken flinking uht, de doa in gläsen würren, üm Licht in de Sahk to bringen. Ick stünn up, güng nah den Eckdisch ranne un süng an to tellen, de ollen Drüttels r<sup>h</sup>schten man varig so dörch mien Fingers, Stapel för Stapel, hunnet un twintig Mal. Dat was jidwemal 'n molliges Gefühl, wenn ick 'n niegen Stapel anföt, grav so as wenn eene sonne gralle, pralle Buhrdiern ünne dat Kinn

T. M. A.

grippt, un ick dacht bi mi: Gott sei Dank, nu kannst du Schrammen gerecht warrn. De oll Hofrat achte mi muschelt ünne de Diet ünne halwluht vör sief hen, un dat hührt sief grar so an, as wenn 'ne Imm an 'ne Finsteruht rümme sümmt, grar so as ob he oof tellen dehr, äwe tofahmen hüng dat nich, un Sinn wier doa nich in, wenigstens för mi nich, wenigstens duun noch nich, un ick slög oof man 'n halwes Uhr doanah hin. Dat kling: „Anderthalb — den zwanzigsten, richtig, richtig, ein halb pro Monat, wie? Es wird gehen sechs Wochen — richtig, es geht — fünf pro Mille — acht Vierundsechzigstel — richtig zweihundert — zweihundert mal vierundsechzig zwölftausend acht hundert, zwölf zu vierundsechzig — ein achtel für voll — das andere später, das kommt von selber, wie? das findet sich, — dann verlohnt es — dann schlägt es ein — dann hilft sich das, — oh, dann muß es sich helfen — dann ist die Arbeit nicht umsonst.“ — Denn hührt ick dat oof noch, dat de Hofrat achte mi wat schrieben dehr, un de oll Ferre kraht oarig up dat Papier, vähl, vähl dulle as Hackmeistern sien vörhen, grar so as 'n Rottentähn achte de Panneelung. Ich wier oof flink nohg farrig mit mien Tellen, un as ick mi werre ümdreihgen dehr, doa lär de Hofrat de Ferre up dat groht tinnern Blackfatt,<sup>1)</sup> dat doa för em stünn, un füng werre an de Rüchster von sien Nagels an eenanne to riewen, as wiern se noch lang nich blank un scharp nohg, un doabi keef he mi werre so swienplietisch<sup>2)</sup> an, mi würr ganz biestrig to Sinn.

„Alles in schönster Ordnung, nicht wahr? Die Mannschaft ist vollzählig. Ich seh es Ihnen an, daß alles in bester Ordnung ist, wie? Nicht wahr, lauter stramme Bursche, die schönsten vollwichtigen Brühken-

<sup>1)</sup> Tintensaß. <sup>2)</sup> verschlagen.

köpfe von der Welt, lauter prächtige Brühfentköpfe, wo noch kein infamer alter Jude als Friseur über hergewesen ist. Ja, ja, und nun noch eins, bester Kapitän. Sehen Sie, wie? ich würde Ihnen die Mühe abnehmen, aber, au, au! ich kann mich nicht rühren, ich kann es warrafftig und Gott nich, au, au, wie das all wieder sticht. Sehen Sie, bester Heuer, nu nehmen Sie mal drei Stapel von den zwölfhundert Talern da und stellen Sie sie gütigst hierher, wie? hier auf meinen Schreibtisch. Kommandieren Sie mal sieben und vierzig Mann von den achtzehnhundert da ab und lassen sie hier vor mir aufmarschieren. Nein, nein. Sehen Sie nicht so verwundert auf. Tun Sie, was ich Ihnen sage, wie? bitte tun Sie, was ich Ihnen sage. Ich bin ein umständlicher alter Mensch, es ist wahr, aber Sie sollen alles erfahren, verlassen Sie sich drauf, Sie erfahren alles, zur rechten Zeit, Sie behalten Tun und Lassen. Ich schenke Ihnen reinen Wein ein, au, au!“

Ma wat hülp dat, ick müßt em den Willen woll dohn, so snacksch as mi dat oof vörkehmen. Ich nehm also drei von de Stapels un twee Guldens un lár se vör den Hofrat hen.

„So, so — schön. So ist es recht, bester Heuer. So und nun nehmen Sie dieses Marktstück und legen es zu den übrig gebliebenen siebenhundert und drei- undfünfzig Gulden. So ist es recht, so und nun noch eins, wie? Eins noch, wie? eins noch, und dann sollen Sie auch nicht weiter inkommodiert werden. So und nun stecken Sie die gesamte nachgebliebene Mannschaft in den großen Geldbeutel, der dabei liegt, und binden ihn fest zu, wie? recht sicher zu, mit 'n richtigen Schiemannsknoten.“

„So alter Freund,“ sár de Hofrat dunn, as ick em fienen Willen vullständig dahn harr. „So, nun

dank ich Ihnen, wie? nun dank ich Ihnen bestens, und nun wollen wir uns möglichst kurz fassen, was nu noch nachbleibt, dazu brauchen wir keine fünf Minuten. Sehen Sie, wir haben nun Ostern hinter uns, wir haben das heilige Osterfest am sechsundzwanzigsten März gehabt. Demzufolge fällt Pfingsten auf den achten Mai, und denn geht der böse alte Termin an, und wir schreiben heute den zwanzigsten, richtig, den zwanzigsten April. Wir haben bis zu Ende des Termins noch volle fünf Wochen. Sehen Sie, nun steht Ihnen das Geld bis zu Ende Mai zu Diensten, länger nicht. Sehen Sie, wie? wissen Sie, die zwölfhundert Taler gehören einem Geschäftsfreunde, gehören nicht mir. Die zwölfhundert Taler sind eigentlich Graf Bageluhnen auf Hohen-Hahnenwiem versprochen, aber erst zum ersten Juni, aber nur halbwegs, mein Freund Plümper hat sich Tun und Lassen ausdrücklich vorbehalten. Graf Bageluhn kann keine bündigen Sicherheiten mehr bestellen. Vielleicht tut Plümper es noch, vielleicht tut er es aber auch nicht. Nur soll das Geld so lange nicht müßig liegen, das würde Plümper für sündlich halten, dazu ist er ein viel zu guter Ökonom, sein Acker muß immer tragen; reine Brache hält er nicht, wenn er nur trägt und wenn auch da 'n bischen Rütick<sup>1)</sup> mit aufläuft, so daß er nur das vierte Korn kriegt, da macht er sich nichts aus, wenn er nur trägt. Sehen Sie, Plümpern sind die zwölfhundert Taler so zu sagen ins Haus gefallen, er hat immer Glück, dieser Plümper, er hat das Geld richtig aus dem Schäningschen Debitwesen gerettet, es war ein erstaunliches Glück, Plümper hatte schon 'n Strich drüber gemacht, und nun hat er es hinterher doch noch gekriegt. Das hat er allein mir zu ver=

<sup>1)</sup> Ackerseuf, *Sinapis arnensis*.

danken, ich habe die Kastanien für Plümpern aus dem Feuer holen müssen. Ob ich selbst noch so glücklich bin, meine eigenen paar Schillinge aus diesem unseligen Konfurse zu retten, steht dahin. Wir wollen es hoffen, bester Kapitän, wie? ich habe meine Hände noch darauf, so leicht laß ich es nicht los, ich bin es meiner Doris und meiner kleinen Margot schuldig, wie? ich würde wie ein Rabenvater handeln, wenn ich mich nicht bis auf den letzten Blutstropfen wehrte. Sehen Sie, Plümper ist mir großen Dank schuldig, wie? Plümpern geht es wie dem Löwen, er ist immer großmütig, wenn er sich satt gefressen hat und wenn ihm das nichts kostet, dann ist Plümper gern dankbar, in diesem Punkt weicht er von der allgemeinen Menschennatur nicht ab. Vorige Woche schon konnte über die zwölfhundert Taler zu Gunsten Plümpers liquidirt werden, und davon ist das Geld nun da, und davon steht es nun zu Ihrer Disposition. Lahm liegen soll es einmal nicht. Plümper hat mir die Disposition darüber bis zum ersten Juni überlassen, bis acht Tage nach dem Termin. Ich habe Plümpern gesagt, daß ich das Geld Ihnen geben würde. Plümper hat nichts dawider. Ich bin gestern noch selbst mit ihm am Strande nach dem Agamemnon auf der Promenade ran gewesen. Er ist förmlich in Ekstase über das schöne Schiff. Sehen Sie, wie? wissen Sie — nein, nein, nein, unterbrechen Sie mich nicht, hören Sie mich bis zu Ende, hören Sie mich erst bis zu Ende, werden Sie nicht ungeduldig, bis es uot tut, wie? — eh es not tut. Tun und Lassen behalten Sie ja. Ich habe einen Plan, müssen Sie wissen. Die acht Kröpperschen Parten in dem Agamemnon sollen Plümpern angehängt werden, ohne daß er es merkt. Plümper ist immer so klug, wissen Sie, der alte dicke Plümper ist immer so binnen-

flug. Sehen Sie, nun nehmen Sie ruhig das Geld da, nehmen Sie es auf meine Verantwortung, bester Kapitän. Ich bin Plümpern eine kleine Revanche schuldig. Er hat mir wegen des Schäningschen Geldes, das ich in dem alten Debitwesen auf dem Spiel stehen habe, Sottisen gesagt, weil ich ein Jurist sein wolle und doch nicht vorsichtig genug gewesen sei, wie? er sagt: Ihm könne so was nicht passieren. Nun soll ihm das aber grade mit seinem Schäningschen Gelde passieren, das er geborgen hat. Sie riskieren dabei garnichts, bester Kapitän, und Sie sollen alles erfahren, wenn die Sache reif ist. Sie haben weiter nichts zu tun, als daß Sie diesen kleinen Streifen Papier unterzeichnen, ohne ein bißchen Chirographie geht es bei solchen Dingen einmal nicht ab. Sie zahlen einfach ein halb Prozent pro Monat und ein halb Prozent Regozen, und dann nehmen Sie Ihr Geld in Partensform. All das Andre ist meine Sache. All was ich von Ihnen verlange, ist 'n bißchen Vertrauen, weiter nichts. Plümper soll bloß ein wenig von mir düpiert werden, wie? der dicke alte Unmensch, der sich für so flug hält, soll mal 'n bißchen von mir gebauert werden. Sie sollen alles erfahren, wenn es Zeit ist, und denn wollen wir beide über ihn lachen, ha ha ha, dann wollen wir ihn mal tüchtig was auslachen, wenn sein Schäningsches Geld mit Ballast, wenn es sein muß, auf der See schwimmt und er gar nicht weiß, wie es da hinaufgekommen ist. Sie haben gar nichts weiter damit zu tun, bester Heuer, und brauchen es auch Niemand weiter zu sagen. Es geht niemand weiter was an, all das Weitere überlassen Sie mir. Alles, was Sie zu tun haben, ist, daß Sie diesen schmalen Streifen Papier unterzeichnen, und daß Sie den Agamemnon bis Ende Mai jecklar machen, daß Sie

auslaufen können, wann Sie wollen, jedenfalls ehe Boneparte wieder da ist mit seiner fatalen alten Sperre. Das werden Sie doch fertig kriegen, wie? ich verlasse mich darauf, daß Sie das fertig schaffen, je eher je lieber. Davon hängt alles ab in diesem Fall.“

„De Brigg is in viertein Dahg floar, Herr Hof-rat!“ sär ick. „Mi is dat ook parti egal, wen de Parten hett un friggt, äwesten wenn Krörper nu den Bessel doch noch tum ihrsten Mai decken deiht un sienen Anspruch an de acht Parten uprecht höllt, wua denn?“

„Richtig, bester Heuer, sehr richtig, wie? ganz außerordentlich richtig bemerkt. Der Punkt will bedacht sein. Sehen Sie, wie? dann wird aus meinem Plan mit Plümpern nichts, dann kriegt er einfach sein Geld wieder, dann bleibt mir nichts übrig als ihm mal bei 'ner passenden Gelegenheit zu zeigen, daß er kein Recht hat, sich für klüger zu halten als andere Menschenkinder, bloß weil er Geld hat und sich ungern darauf besinnt, wie er dazu gekommen ist, und wer die Leute sind, die ihm dazu verholfen haben. Denn lang ich ihn mir bei einer andern Gelegenheit. Ja ja, es kann sein, daß Krörper prompt deckt, daß wir die Natur des Fixgeschäftes unrichtig beurteilen, es kann aber auch nicht sein. Diese letztere Möglichkeit wird immer scharf ins Auge gefaßt werden müssen. Kommen wir also zur Sache, wie? kommen wir zur Sache und machen sie kurz ab, kurz und bündig. Das Geld ist noch da, es ist augenblicklich noch da, es ist hier in der Stube. Es wartet bloß auf Ihre Order, wohin es marschieren soll. Sie haben bereits selbst die beiden halben Prozente abkommandiert für die nächsten fünf Wochen, die Sache ist liquide im höchsten Grade. Sie brauchen bloß zuzulangen. Sie brauchen bloß ein

wenig Vertrauen zu sich selbst und andern Leuten zu haben, wie? Es wird weiter Gott in der weiten Welt nichts von Ihnen verlangt, als daß Sie Ihren werten Namen unter diesen Streifen Papier setzen und Ihr Schiff hinterher so schnell als möglich in See bringen. Halten Sie nur in dem einen Punkte Wort, daß der Agamemnon auf kurze Notiz hin auslaufen kann, ehe der Juni und der fatale alte Boneparte wieder ins Land kommt, all das Andre überlassen Sie mir. Ich hänge dem dicken alten Kommerzienrat die acht Partien an, warraftig und Gott, ich tu es, versteht sich, wie? versteht sich, wenn Oskar C. Kröpfer nicht decken sollte. Aber das glaub ich nicht, Gott straf mich, wenn ich das glaube. Kröpfer dankt am Ende noch Gott, wenn wir ihn laufen lassen mit seiner ersten Einzahlung, oder er läßt sich dafür mit'n Butterbrod von Plümpern abfinden. Wer steht uns dafür, ob es mit dem Matjes nachher nicht ebenso kommt als mit dem Roggen. Und wenn Sie Kröpfern auf den Wechsel verklagen wollen, oh, oh, oh, das kann mal weitaussehend werden, oh, das wird sicher 'ne langweilige Geschichte, denn müssen Sie mit den Papieren laufen, und wer weiß, ob denn bei Brunkhorsten auf der Beletage noch andere Kröpfer gehörige Exekutionsobjekte sind als 'n paar Pomadentöpfe, als 'n zahlloser alter Toupetkamm oder 'n abgegriffenes Notenheft und vielleicht auch noch im glücklichen Falle das alte Kontorpult, worauf Sie ihm mit so derben Argumenten a posteriori zu Leibe rückten, wissen kann man das nicht, wissen kann man das warraftig und Gott nicht, man muß auf alles gefaßt sein, Sie haben nun Tun und Lassen, bester Kapitän. Sie müssen sich kurz entscheiden, was Sie wollen. Ich habe Gott meinem Schöpfer gedankt, daß ich Ihnen gegenüber auch in diesem Punkt habe Wort

halten können, daß das alte Geld richtig da ist und noch früher, als ich es versprach. Billiger kriegen Sie es unter Brüdern nicht. Wer weiß, ob Sie es überhaupt irgend wo anders kriegen, ich erlaube mir das zu bezweifeln, ich wüßte wenigstens nicht, wo es augenblicklich sonst noch zu finden ist. Plümper kann die zwölfhundert Taler jeden Augenblick wieder von mir abfordern lassen, und dann sind sie nicht mehr da, denn haben Sie das Nachsehen, dann könnten Sie es hinterher bedauern, daß Sie es nicht nahmen, dann käme ich so wie so um meinen Spaß mit der alten Spickgans von Kommerzienrat, dann kann ich ihm die Partien nicht anhängen, dann wird es unmöglich, dann wird mein schöner Plan zu Wasser, und wo den ersten Mai denn das Geld für den Agamemnon her soll, wenn Kröpfer unvermuteterweise nicht noch deckt, das weiß ich nicht, Gott straf mich, wenn ich das augenblicklich weiß!“

Dat mag Iuch unbegrieplich bidüchten, Kinnings, dat ick dat dehr, man dohn dehr ick dat doch. Dat is in'n besten Fall 'ne eegen Sakt, fall eene sich fort-farrig entsluten, wecke dat Best vör em is, wenn allens up dat Spill steiht, un wenn in den Preeferock, de Di in't Gewissen spreckt, 'n Hallunk sitten deiht, de Di 'ne falsche Flagg wiest. — Du meinst, Du seilst ünne säkre Kunvoy, un achteher is dat 'n Riff-pirat. Ick dacht man ümme an mien Wuhrt un den Handslag, den ick Schrammen geben harr, an Keepe Puhsten un dat Kabel un an de Mäglichkeit, dat de Agamemnon nich tium Uhtlophen kamen un up de Wintelahg verrotten <sup>1)</sup> un vespahken künn, freeg de verdammte Boneparte de Hand werre haben. Ick dacht bi mi: Wuhrt hollen hett de lütt Hofrat doa vör

<sup>1)</sup> verfaulen.

Di tweemaal, de friggt dat oof dat drürr Mal farrig! Kort un goht, ick ünneschreew den Wessel för Kommerzienrat Plümper up sief Wochen sub hypotheca omnium bonorum, den de Hofrat farrig schräwen harr, as ick dat Geld tellen dehr.

„So, — bester Kapitän,“ sär Brümme, as ick ünne-teefent harr, un süng werre an, sief de Rüksier von sien Nagels to riewen — „so — wie? Nun ist alles in schönster Ordnung, nun gehen Sie nach Hause, wie? nun gehen Sie mit Gott nach Hause und grüßen Sie mir Ihre hübsche kleine Frau und küssen ihr in meinem Namen die Hand, wie? ja ja — und sagen Sie ihr, der alte Brümmer wär 'n Kenner, wie? der alte Brümmer wär 'n alten Vokativus; aber auf weibliche Schönheit verstände er sich. Und denn noch eins, richtig, richtig — wenn es mir glückt, Plümpern die acht Kröpperschen Parten anzuhängen, dann kriegen Sie sofort Nachricht, und dann auf und davon, verstehen Sie, gleich auf und davon, wenn es sein muß mit Ballast, daß der französische Kaiser uns keinen Querstrich macht noch zu allerlezt. Dann kriegen Sie Nachricht von mir durch den Menschen mit der großen Nase und der Troddelwarze.“

Ich harr mitdes den swoaren Bündel mit dat Geld up'n Arm nahmen un schickt mi an, wegtogahn.

„Und denn schließlich noch eins, Heuer, wie? apropos — ich habe Ticking Rutscher das neulich erzählt von der Korinna des Nordens und dem Fockmast, oh, oh, oh — ich habe die Gelegenheit dazu wahrgenommen, ich konnte es einmal nicht lassen. Wir haben beide so viel lachen müssen, Sie glauben es nicht, was wir gelacht haben, wir haben uns förmlich ausgeschüttet vor Lachen, und ich muß noch immer lachen, wenn ich daran denke, ha ha ha ha ha ha!

Au au au! o Gott, o guter Gott, nein wie das sticht, oh oh oh — nein nein, wie? die Natur will es noch nicht, daß ich schon wieder lache, der Anfall muß erst vorüber sein — au! — nehmen Sie das Geleit mit — bester Kapitän — nehmen Sie es nicht übel, wenn ich nicht aufstehe und Sie bis zur Tür begleite — — au! die Natur will es einmal nicht zulassen. Bitte — bitte nehmen Sie das Geleit mit und grüßen Sie Ihre hübsche kleine Frau!“

Na, ick güng den körtsten Weg nah Huhz mit den strammen Geldsack up'n Arm, un de Lühr, de mi up de Straat begeben dehren, stünnen still un keeken mi all so nürig nah, as verwünneten se sich in sich, dat doa äweall noch so vähl Geld in de Welt wier, as ick doa up mienen Arm harr, so nürig, as harrn se de stille Hoffnung, de oll Sack künn plaken, un wenn dat Geld denn ruhte trünneln dehr, denn wullen se mit upsöken helpen un achteher nicks funnen hebben. Un as ick dörch de Fuhle Grohw fehm, dunn stüert doa Örche Davids uht dat Duhr von den heiligen Geisthoff ruhte — „een un dörtig“ — un luvt nah mi ranne — „twee un dörtig“ — un prait mi an:

„Schipp doa, ahoy! Dunder Sagen Sabul is dat doa äwesten 'ne richtig Deckslast, Junge Di! Dat Di de Swehr, de Dän un de Polack! Doa hett wull de Genralrhere sien Hand mank, Räppen Heue, dat Se sonn seine Deckslast an Buhrd frägen hebben, süß wüß ick dat nich un kann doa vör Gewett keen Bekloarung äwe beswären. So vähl weet ick man, wat Se den Hümpel von Kapplaken up Se Ehren Arm nich von'n Kurrendentehre her hebben. Ne, dat hebben Se nich. Dat weet Örche Davids bäte — dree un dörtig! Dat weet he bäte. Wenn der Deuwel in de Höll Haben binnen löppt un lösch, denn so is dat

Hauptstück goht. Kurrespundentrheres dat sünd de woahren Philippsträfenmeistes, Käppen Heue. Wenn de Kehl' to Bedeelung kümmt, denn friggt de Kaptein von dat Schipp ümme de Kösten<sup>1)</sup> un Hanne Maat de Bürricks.<sup>2)</sup> Gott vedoh mi, een un dörting, de Genralrhere fall all de verfluchtigen Schwienhunnen von Kurrespundentrheres de Näs' uhtschnuhwen, ja dat fall he, ja dat deiht he noch tolez, wenn em dat to bunt wad, hal mi der Deuwel up ewig, Gott fall mi'n Dahle schenken. Örche Davids is so nüchtern as'n ünleggt Ei, un sien Mahg fluckt all dree Dahg lang as'n oll Hohn, dat nich mihr leggen kann un der Deuwel in eenschento doaup tasten deiht. Un wenn Örche Davids sien Heuer noch prompt ingahn dohn deiht, wen is doa denn Schuld an, as de verfluchtige Kurrespundentrhere, de keen Uvräkning hollen will, wen süß? hü? wen süß? Ich söf mi den Genralrhere up, je, dat doh ick, un wenn ick em von de Grund von de Warnow upsöken fall, mien Recht möt mi warrn von wegen Zümm, ick bin doa von em up anweist, as ick mit de Mars up dat Döck rünne schöt vör den Tweeundörtigpinne, Hurrätscho Nelson kann mi dat betühgen, kümmt dat to 'ne Bekloarung vör dat Gewett — twee un dörting. Känen Se mi nich seggen, Käppen Heue, wua de verfluchtige Schwienhund von Kurrespundentrhere wahren dohn deiht, wecke Straat, de Örche Davidsen dat Sienigte vörent-hollen deiht. Dree Dahg lang höllt dat keen Topgast<sup>3)</sup> uht haben up un up de Uhtkief haben up de Mars up de Cadixsche Peilung nah de Franschen un Spahn-schen Dreedekes Osten bi Süden Ostjüdoft, ahn sief de Behn to vefüllen, 'ne, dat deiht he nich; ahn wat Warmis in den Ruhm ünne sien Piejäckepersening<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Krusten. <sup>2)</sup> Maden. <sup>3)</sup> Matrose. <sup>4)</sup> Persening, geteeretes Segelleinen.

fann he dat nich un friggt he dat nich farrig un  
ahn'n Päckchen rohren <sup>Le<sup>1)</sup></sup> oof nich. Un drap ick den  
verdammigen Lausangel von Kurreispondenten, de mi  
mien Ratschohn in den Schofstein schrieben will, denn  
friggt he von Örche Davids een woahres Wuhrt to  
weeten, Gott vedoh mi, wua he dat nich friggt, dree  
un dörtig. Un wua wad dat nu von wegen Jümm,  
Käppen Heue, hü? Hebben Se nich'n ollen awleggten  
Sößling an Buhrd, hü?" Na, Örche freeg'n Papp-  
hahn von mi un luwt doomit nuhrdliche Kuhrsen aw;  
ick drög äwesten mien Geld nich ihrst lang nah de  
Wofrentestraat, as ick wullt harr, ick besünn mi, un in  
mien Angst vör Keepe Knuhst sien Kabelbelemmerung<sup>2)</sup>  
bi Biazent Siegmund peekt<sup>3)</sup> ick fuhrst de Lagestraat  
dahl un dat nah Schrammen hen.

Schramm juhcht negeto grar so up as Örche  
Davids, as ick mit den strammen Büdel bi em  
rinne feh'n.

„Na, dat's man schön, Brohre“, sár he, „dat Du  
mit de Muskanten kümmt. Knuhst is hüht mornn  
all tweemal werre hier west un is so vâhl to Kiehr  
gahn<sup>3)</sup>, de hastige Schahpskopp de, un dat Unglück vull  
to mahken, keef Segelmahke Luderhas in sien schließige  
Wies' oof'n bâten bi mi in un wull blot mal eens  
inkieken, doa he doch grar vörbigüing, wua sien  
Konto mit den Agamemnon recht stünn, un wull blot  
man eens sic'n bâten äwetühgen, wat sien Konto un  
mien Konto oof woll mit'nanne stimmen dehr, un  
wull mi blot man mitdeelen, wat nah sien Konto he  
nu nah Uwräkning von de Parten, de he teekent harr,  
oof noch miehrrere Hunnerten in Vörschuß wier, un  
wull mi man blot to weet'n dohn, wat dat an em

<sup>1)</sup> Kautabak in roter Packung. <sup>2)</sup> Belemmerung =  
Hindernis, Schwierigkeit. <sup>3)</sup> eilte. <sup>3)</sup> hat so viel geklagt.

nich liggen süll, un wat vör em de Brigg in acht Dahg uhtklarieren künn, all de Segels leegen bi em floar un künnen vör sientwegt all morrn in Dahg awhahlt warnn, man dat een wull he mi man blot noch seggen, dat ick mi doa man blot'n lütt bäten nah richten künn un Räppen Heue oof, awliefern dehr he nich annes as gegen kuintant för den Rest, un dat harr he mi man blot'n lütt bäten andüden wullt, un doanah wiern dat grar noch vierhunnert un achtunsäbentig Dahle, wat em bifehm, un twee un dörtig Schilling un'n Witten, up den Witten un de twee un dörtig Schilling süll em dat äwesten gegen boar nich ankamen, so wull he oof nich sien, un ick süll em dat man blot nich äwel nehmen, he harr dat man blot för sien Schülligkeit hollen, Di un mi man blot'n lütt bäten to woahrshuhgen,<sup>1)</sup> he wull, man blot'n bäten säfer gahn, un dat wier oof all man blot von wegen Boneparten un denn von wegen de Mäglichkeit, de he äwesten nich vehoffen wull, un as he man hührt harr, wier Ankesmitt Luderhas in de sülstigen Predikamenten<sup>2)</sup> un oof noch so un so vähl in Advanzen un wad sief oof woll man blot'n lütt bäten Säferheit uhtbirren, ehre he de beiden grohten Bohgankers un dat lütt Ankers awliefen dehr, man dat güng em jo nicks an. Ick harr den schließigen ollen Kalmüse<sup>3)</sup> giern bi de Uhren frägen un uht de Dör smäten un em dat Komitat<sup>4)</sup> mit'n Hacken gäben, so hew ick mi argert,“ sär Schramm un sehg so bruhn uht as 'ne frisch teert Persenning.

Ick harr den Büdel up den Disch stellt un mücht jo oof woll so uhtsehn, un nu süng de Lärwe in 'n Liew an to jäken. „Wuavähl hett Luderhas to förrern, wenn wi sien Parten trüek räken?“ sär ick.

<sup>1)</sup> aufmerksam zu machen. <sup>2)</sup> Verhältnissen. <sup>3)</sup> schleichenden alten Kalmäuser (Pfennigfuchser.) <sup>4)</sup> Geleit.

„Dat sünd noch hunnert eenige nägentig Dahle.“  
„Doa heft den ganzen Bettel, Brohre, mahk mi man  
de Brigg floar. Dat is all, wat ick von Di velangen  
doh. Wenn Du den Agamemnon awlieferst un doa  
sünd Moniturn an, denn holl ick mi doaför an Dien  
Parten. Büst Du doomit investahn?“ röp ick un höll  
Schrammen de Hand hen.

„Einverstanden!“ sär Schramm un gehw mi sien  
Handslag. „Wua vähl is doain?“

„Doa süllen twölfhunnert Dahle in sien, — de  
poa Dahle, de doaan fehlen dohn, lang ick Di hüht  
Nahmiddag vör un hahl mi mien Quittung aw, man  
doh mi den eenzigsten Gefallen un bitahl de lausigen  
Löbbers noch vör Disch, vesteihst Du?“

„Werde nicht verfehlen“, sär Schramm, „un  
wenn doa nu noch Hunnhoar mank kamen, denn is 't  
Gott's Will. Ick kann Di dat goa nich seggen, Heue,  
wat mi dat in de Seel woll deiht un hägt,<sup>1)</sup> dat dat  
Orscheste doa up den Disch so kumplett un de Bigelinen  
all duuwelt besett sünd, vöruht von wegen den Schlieke  
von Segelschohste; kann nich mal sien Tiet awtöwen,  
dat oll schnuhwige Vork,<sup>2)</sup> will uns man blot 'n bäten  
up de Tehen perren. Ick seh em all vör mi, wenn  
he nu dat Geld süht, denn schnüfft he werre: „D mien  
leew Herr Schramm, dat harr jo noch Tiet hatt. Se  
sünd mi jo säke un Herr Heue oof, von den Agamemnon  
goa nicks to seggen; ick harr man blot — ick wull man  
blot — ick wull man blot — wat Se oof von mi  
denken — ick harr jo man blot de Absicht. — Na wi  
willen man leewesten doavon stillschwiegen un uns nich  
vertühren, un mit de tweeundörtig Schilling un 'n  
Witten doa möt ick woll 'n Awriges dohn un doa 'n

<sup>1)</sup> freut. <sup>2)</sup> schnaubige Kröte.

Strich äwe mahken un dat in mien Bohn uhtdohn, denn helpt dat jo woll nich, un denn wad jo woll nich annes, na hier is oof de Duitung un beihren Se mi oof werre un gahn Se man jo nich mien Dör vörbi von wegen Ehre werte Kundschaft, kann ick Se viellicht oof mit 'n lütten Konjack upwoahren?" un de Duitung hätt he denn all viertein Dahg lang bi sief mit rümme dragen in sien Posttasch, ihre noch all de Bollreepen<sup>1)</sup> un Leitnocken<sup>2)</sup> richtig üm dat Brammdohf<sup>3)</sup> seet. Na, de kümmt mi äwesten woll eens werre in mien Straat un will sief nah mi ranne swänzeln von wegen 'ne niege Muntierung, denn schüffel ick em Ballast up 'n Kopp, doa kann he Gift up nehmen, un wenn he de Genzigste is."

Na, dit wier jo nu goht. As ick von Schrammen weggüing, leeg mi dat äwesten so swoar up de Post, dat ick deep uphahlen müßt, üm man Luft to kriegen. Dat wier 'n schönen Loppen<sup>4)</sup> Geld west, den'n ick in 'ne halw Stunn frägen harr un werre los worrn wier. Ick süßt 'n poar Mal von de Hartgrohw an up, un mi würr doch nich licht grar so, as leeg de groht Bündel mit de twölshunnert Dahles nu up mien eegen Hart un wull mi dat awdrücken. Ick fehm dörch dat Sparlingsnest un an mien eegen Spiecke vörbi. Baben würr Buddy'n sien Roggen rummelt, Buddy harr velägen Harwst, as de Roggen so spottbillig wier, zirka hunnert Last köfft. Dat wier oof grar sonn richtig Fracht för den Agamemnon, un doaäwe würr ick an Konsul Dühke'n sienen Weiten denken, un wenn de mi den Weiten doch man dohn wull, ihre Bonenpart werre fehm, denn wier jo oof allens goht, denn bruhkt de Agamemnon nich ihrst lang nah Bolderaa ruppe

<sup>1)</sup> Laue. <sup>2)</sup> Lauösen von den Ecken der Segel.

<sup>3)</sup> Segeltuch. <sup>4)</sup> Bündel.

to lohpen. Dat Best wier, wenn ick mi doa sülm eens bi den Konsul nah ümdehr. Mit Ihrnst Klafen harr he doaäwe all twee lang un twee breet sprahken, farrig würr jo nu de Agamemnon in goht viertein Dahg, un bet doahen künn der Sadrach<sup>1)</sup> von Korsika noch keen frisch Äwewate hebben, dat stünn fast, dat fär nich blot de Hambörge Kurrespudent un de Bührsenlist, dat meent oof de Teims sülm. Doaräwe fehm ick up anne Gedanken, un as ick üm de Eck von dat oll Sparlingsnest in de Wokrentestraat rinne tacken<sup>2)</sup> dehr, doa stünn Lotting vör de Huhsdör mit ehr Stricheltüg, un Du, Hans, harrst Di an de oll Huhsdörnbänk upricht un güngst doaan so vörsichtig up un dahl as Kolter up dat groht Turnseil un sehgst doabi so wiß un verwogen uht as 'ne Schildwach, de scharp laden un scharp Orre hätt. De Frugenslühr drögen donnmalige Tiet noch nich sonn lang Fegeröck, as se dat upstärks dohn, woahrschienlich üm ehr Page-luhnetachtung<sup>3)</sup> nah ünmento nich up ünberopene Otkantens kriegen to laten. As ick äwesten Lotting ehren feinen Spann in de lütten grönen Pantüffeln un in de slohwitten bohmwullen Strümp richtig up mienen Otkanten harr, dunn bemeet mien Hart, dat doa dörchkeek, werre sienen Glückstiern, un dunn wier de Sorg, de in mi upfleegen wull, weg as 'ne Uhl, wenn de Sünn dörch Dahl un Däu<sup>4)</sup> äwe den Kirchtuhrn kiekt, un ick dacht bi mi sülm un fär to mi mit kumplettste un kumplestanteste Satisfackchon: „Woahr is dat, recht hett de oll dwatsche Hofrat, stahn deiht se up de Behn as 'n Reh! 'N Staat is dat! Wuavedeuwelt smuck un adrett dat nu eenmal den lütten Flasflopp all werre lett in dat oll nätbruhn Bom-

<sup>1)</sup> Satan. <sup>2)</sup> kreuzen. <sup>3)</sup> Pfaunenart. <sup>4)</sup> Rebel und Tau.

bassengen<sup>1)</sup> mit de Gingan Huhsschört. Woher is dat, se mag anhebben, wat se will, noch so eenfach, laten deiht ehr dat liekers stuhr un propper, un tüm Anbieten süht se ümme gliet apptitlich uht. Ümsünst hest Du datt oll liitt Krätendings nich krägen, doa fast Du noch vähl Glück mit hebben, un wenn de leew Herrgott Di de man laten will, denn möten ihrst noch ganz anne Burren<sup>2)</sup> uptrecken, ihre Du kentern deihst.“ — Schöne Gäten fehme gar mit 'ne Dracht Wate ansläpt von de Pump an de Eck; se harr sich de Röck achte ehr Heck hoch upschört neegeto bet an de Kneefehl un sehge so vedreetlich uht as de dühr Tiet, un as harr se'n Anfall von de Malaria von Malakka. Pingsten wier jo werre vör de Dör, un fehmen de hohgen Festdagh in't Land, denn fehme oof Schöne all ehr bitterliches Glend antreckt, een achte dat anne, as de willen Göhs un Sprehen,<sup>3)</sup> as de Kronen<sup>4)</sup> un Areboars Frühjoahrs un Harwsts, denn würr dat heel oll Huhsschürt von de Aulen<sup>5)</sup> bet in de Kelle un von den Rönfsteen vörren vör den Süll bet an den Rönfsteen achte bi den Spieker in dat Sparlingsnest mit Bessen un Schrubbe un Muhrequaften, mit Stangenuhlen, Handuhlen un Böstern<sup>6)</sup>, denn kost dat ümme'n vittel grön Seep, un wenn denn doa noch'n Lot grön Seep äwrig bleew, denn freegen toles oof noch de beiren Prallsteen achte vör den Spiegeduhrweg ehr Recht. Vörher un vör allens fehme äwesten ihrst noch de Groht Wasch, un denn würr Mahndag morrens all Wate in den groten Bruhkätel dragen, un denn wiern de beiren Twäschens goa nich to kennen, denn harrn se ehr Schüermuntierung an mit de grohten heeden Käfenschörten un de swoaren Holtpantüffeln,

<sup>1)</sup> Bombasin (franz.) = Leichtes Zeug. <sup>2)</sup> Windstoß. <sup>3)</sup> Stare. <sup>4)</sup> Kraniche. <sup>5)</sup> Raum unter den Dachsparren. <sup>6)</sup> Bürsten.

o du großer Gott, un denn würr Nahmiddahgs Klock dree, wenn de Käht vörrn upwascht wier, achte in dat Waschhuß ünne den grohten Bruhkätel mit Torfgrumm bött,<sup>1)</sup> un de Maischbottich in dat groht Rüben un dat liitt Rüben werre floar mahft för de annethalw Schäpel Molt un de söß Punt Hoppen, denn bruhgt würr denn oof jeres Mal to gliefe Tiet, un denn güng dat z'abends Klock nägen ranne an de Balgen,<sup>2)</sup> un dat oof de heele Nacht dörch bet an den hellen Middag, un Schäne müßt denn mit ranne an den Kluftdieftel, dat hülp nich, de Twäschens freegen ehr mit ranne mirrn mank siek un arbeiteten gegen eenanne up, as füllen se doavon leben, as hüürt siek dat man so för'n rechtschaffen Fruhgensminsch, as wiern se doato groht mahft un kennten dat nich annes, un föten ehr denn bi den Ehrgeiz, un doa mücht Schäne siek nich ansaten laten, denn ehr Batting wier'n Mann bi de Sprüitt west un harr den Tobringe ünne sien Kummando un man Meiste Wölferten mit den rohren Ferrebusch äwe siek hatt, un wat ehr selig Mutting west wier, de harr siek oof in ehren Leben nie nich vör keen swoar Arbeit schuhgt, de wier Dodenfru west un harr oof Ihlen<sup>3)</sup> un Lavemangs setten künnt. Schäne Gäten wier äweall keen Bild, as se noch unbegäben wier un ihre Herr Schnüwe siek äwe ehr Petesill<sup>4)</sup> un de poar hummert Dahle, de se siek tosamen spoart harr in de twee un twintig Joahren, de se bi üns tru un ihrlich deent harr, erbarmen dehr, as se äwe den Middag mit de swoare Dracht un de upschörten Ünnerrock den hohgen Süll ruppe steeg un ick ehr grausamen vierteintölligen beiren Propellerschruhwen an ehr vierkantigen Pumpsstakens ünne den durwelten Watedrachtendruck arbeiten

<sup>1)</sup> geheizt. <sup>2)</sup> Bannen. <sup>3)</sup> Blutigel. <sup>4)</sup> Sizenbleiben.

sehlg, — Herr Du meines Lebens, dunn verfiehrt ick mi oarig, schöt in mi tofahm un sär sär to mi, Herr Gott, wenn Lotting sonn Behn= un sonn Trittwark harr! Ick smeet flink noch'n Blick nah Lotting ehren Spann, as müßt ick mi äwetühgen. Ja dreemal ringstens<sup>1)</sup> können Lotting ehr lütten Pöttings mitsamst de grönen Pantüffeln von Schänen ehr Slöpen<sup>2)</sup> awtreckt warrn, un denn blew doa doch noch ümme Plus för Schäne nah. Dat stimmt mi nu mit een Slag ühstest pläsierlich, un ick müßt mi Gewalt andohn, dat ick nich luht uppruhsten dehr, as ick achte Schäne den Süll ruppe steeg. Lotting harr mi kamen sehn un markt dat gliek, wua häglich mi to Sinn wier. Se sehlg oof ganz häglich uht, as harr se wat lustigs in petto, un doa nu nicks lichte anstickt as Lachen, so fungen wi denn beir an hell uptolachen, as ick bi ehr stünn, ihre se noch weeten dehr, wat mi, un ick, wat ehr fetteln<sup>3)</sup> künn. Na, ick vekloart ehr denn nu dat Proportschonen-Exempel, dat ick eben nah Adolf Dietrich Westfalen uhträkent harr. „Pfui, wat Du eenmal häßlich büst, Martin!“ sär se, lacht doabi äwe doch, dat all de lütten schieren witten Sneeglöckchen von Zähnen ünne den hellen Sünnenschien von ehr lustigen blahgen Dogen tüm Börtschien kehmen. „Wat kann de arm Schäne för ehr gottgesegnete Begabung. Ick dacht all, Di wier wat recht Angenehmes tostött, ick dacht all, Bonepart harr Blüchern gegenäwe lütt bigäben, un nu is dat man all Spott un Echarenfreur.“ — „Je, doa lat äwesten oof der Deuwel dat Lachen, Kind!“ röp ick un sett ihrst recht an, „wenn ick bedenken doh, wua de Gottessegen woll in Natura uhtsehn mägen mag, denn mücht ick em mi woll von Figurakohp in Gips awgeeten laten, un denn künnst

1) wenigstens. 2) Schleifen, Lastschlitten. 3) fizeln.

Du se jo as Dekratschon up de Komohr ünne dat Spegel an jere Siet von de oll puzellanen Blohmenwafs upstellen, de noch Kusining Kurrichen, geburne Pötten, Dien selig Swiegemutte tüm Hochtietspresent mahken dehr, un wenn denn de teiren grohten Parlenmuscheln, de ick uht de Westindies mitbröcht hew, as ick noch as Kargedühre<sup>1)</sup> up den Krischan führen dehr, doa mit upstellt warrn un dat Swert von den Nurwall, de noch von mien seligen Öllvahre sien Grönlandsfoahrt herstammen deiht un wat woll noch up dat groht eeken Kleereschapp<sup>2)</sup> doa achte up de Dähl liggt, dwaß<sup>3)</sup> vörleggt wad, un Du steckst denn noch tüm Äwesfluß de groht Haisfloß, de ick oof von de Habana mitbröcht hew, in de Kurrigische Blohmenwafs haben in, denn kann sick dat feine Museum up dat Witte Colleg mitsamst Professor Aschenpüstern man Grütt kahken laten, dat Kind mit den duwvelten Kopp, wat doa sick so breet mahft, un dat Kalw mit de söß Behn, wua twee von uht den Buckel ruhete wussen sünd, dat's all nicks nich, doa hett de Natur twee mahken wullt, äwesten man annethalben farrig krägen, bi Schäne kunträr, doa hett se nicks an spoart, doa is eitel Fülle un liebliches Wesen, doa hett se man blot eens bewiesen wullt, wat se leisten kann, un wat ehr dat up'n poar Handvull Todachten nich ankümmt, wenn ehr de Kopp mal goht steiht un se sick un anne lustig Lühr mal 'n Spaß mahken will."

Lotting wull mi de Hand up den Mund leggen, as wull se mi dat gottlose Muhl stoppen; ick höll ehr äwesten de beiren lütten Patschen fast, so dat mi gar in't Gesicht kieken müßt un sär:

„Un denn Lotting, wenn wi Luten Hackmeiste sien groht Näs' mit de Troddelwoahrt doaan üns oof

1) Kaufm. Bevollmächtigter. 2) Kleiderschrank. 3) quer.

noch in Gips awgeeten leeten, denn können wi'n swoares Geld vedeenen, wenn wi doomit as Naturalienkabinett in Pingstmarkt ünnen an'n Strann un nahsten in'n Tiergoarn in Kopenhagen uhtstahn wülln. De Käf' heft Du man noch nich sehn, Kind! Süh, de süht so uht, as harr de kristliche Kunst Luten doaan faht krägen un in't Leben rinne trocken, as he jung warrn wull, un denn so —“

Lotting künn dat Lachen twoars nich laten, äwe se sehg doch so uht, as wull se böz warrn.

„Male Preißelken kannst Du hüht Morrn noch nich begegnet sien, Martin,“ sär se, „denn de sitt doa haben achte ehr Giraniumspött up den Observatschonsposten, tellt de Drachten Wate, de Schäne in't Huhs släpt, un wunnet sich, wuarüm Schäne all dat Wate nich achte dörch den Duhrweg in dat Sparlingsnest nah de Waschkäf rinne drägen deiht, wenn ehr doch man een Minsch to weeten dohn wull, wat Buddy'n sien Bähumeiste<sup>1)</sup> den Boart von den Duhrwegslätel in dat Slott awdreihgt hett. Roarl Prüßink wad doa woll schuld an sien, dat Dien Tung so krähnsch<sup>2)</sup> is, de is Di woll irgendwua in de Möt kamen, wat? Wenn Du nu äwesten nich gliet swiegen deihst, denn segg ick Di oof in drie Dahg nich, wat ick hier för Di in de Tasch hebben doh. Kumm un sett Di mit mi up de Bänk dahl. De Jung will all werre up'n Schoot. Na, un nu rahd! Na, rahden künn ick dat jo nu nich, dat güng mi so as den Warrminne Jung, de ihrst rahden süll, wat 'ne Kant, un nahst, wat'n willen Swahn, un tolek, wat 'n Plöz wier, un ümme up'ne Fastgählgaf<sup>3)</sup> röhd. Tolekt langt Lotting in de Tasch un hahlt 'n Brees ruhte, denn de Postbahr ihrst vör 'ne Stumm an ehr bröcht harr, un de wier

<sup>1)</sup> Bodenmeister. <sup>2)</sup> übermütig. <sup>3)</sup> Zweimaster.

richtig von Pastuhrstanting uht Göteborg un vof richtig so, as wenn de oll Fru leibhaftig sülm vör mi stünn mit ehr natürliche Anlagen to Lachkrämpfen un mit ehren bibelfasten Tücke un Trina achte ehr. Dat wier de letzte Brees, den Lotting äweall noch von Göteborg freeg, denn all dat neegste Joahr drup stürw de oll Fru, un ob Trina ehren Mörnerschen Husoaren achteher noch richtig krägen hett, das mag Gott der Herr wissen. De Brees sülm wier äwesten nett, un ick lehj em to mien Amüsemang un mien geistige Ausfegung tweemal dörch, denn Tanting harr ehren Text in twee Deel richtig indeelt, un de tweete Deel, de wier werre in twee Deel indeelt, in 'ne stramme Epistel an dat niege Babel, dat Königreich Swehren un Muhrdwegen un all de Arrakkiter, Konjakkiter un Alkoholliter äwehaupt und zum andern aber mit 'ne feine Nutzenwendung un Bußpredigt för mi sülm as muhrtvebrennten Heiden, Sabbatschänder un Götzendeener nich von Gog un Magog,<sup>1)</sup> sondern von Grog, Rum un Toddy. Bi Tanting schient dat to 'ne fixe Idee worren to sien, siet den Dag, wua ick in sonn Extahs äwe Gust Swanken sienem Hallunkensbrees geröhr un ehr, as se de Lachkrämpfen freeg, uht Besehn de Arrakbuddel ünne de Näs' hüll, dat ick drinken un Lotting prügeln dehr, wenn ick mi eenen antut harr, un so föt se mi denn gehührig mit de Bibelknieptang an un lehj mi den Text as mit de Posaunen von Jericho un neihgt<sup>2)</sup> ehre Vermahnung in den Herrn mit de indringlichste Spruchachtesticken<sup>3)</sup> dörch von dat grohte Salamonsche Kluggen<sup>4)</sup>: „Wo ist Wehe? Wo ist Leid? Wo ist Zant? Wo ist

<sup>1)</sup> Gog und Magog, Name eines fabelhaften Fürsten und seines Landes, von denen der Prophet Echeziel in Kap. 38 und 39 weisagt. <sup>2)</sup> nähte. <sup>3)</sup> Spruchhinterstichen. <sup>4)</sup> Knäuel.

Klagen? Wo sind Wunden ohne Ursach? Wo sind rote Augen und Nasen? Nemlich wo man beim Weine liegt und kommt auszusaufen, was eingeschenket ist. Siehe den Wein nicht an, daß er so rot ist und im Glase so schön stehet; er gehet glatt ein, aber darnach heißt er wie eine Schlange und sticht wie eine Otter. Höre, mein Sohn, und sei weise und richte dein Herz in den Weg. Sei nicht unter den Säufern und Schlemmern. Und halte geduldig stille in dem Herrn. Er haut ihn mit der Rute, aber er errettet seine Seele von der Hölle. Sprüchwörter Salomonis am drei und zwanzigsten.“ Und denn kehre für Lotting de Rat un de kristliche Bähd, dat, wenn ick nich in mi gäng un den niegen Minschen dörchuht nich antrecken wull un mi geistig nich ni gebären mücht, denn süll Lotting von wegen ehr eegenes Seelenheil un ewige Geistesnotdurst man getrost werre to ehr Pasturstanting trüch kamen in den Hasen stiller und frommer Beschaulichkeit, un denn süll se Di, Hans, man eben so getrost werre mit nah Göteborg bringen, un doa wull se denn mit Lotting veeent den Keim der Nüchternheit planten un beschicken, doamit Du nich oof in de Klauen un Krallen des Satans gerahden dehrst. Amen! Un telegt reehgt sich dat achte Tanting ehren Sermon gar so as in de Kirch achte de Predigt. „Es sind auch Personen, welche gewilligt sind“ un so wiere mit n' halw Duß Postskripten. „Major Njätebohm hat der Gemeinde ein grausames Argernis gegeben, was maßen er seinen Abschied genommen und mit der weiblichen Achitophel, der Katharina Ahlgreen auf und davon nach Italien und Sodom und Gomorrha gegangen. O Herr, sieh dein Volk an! Lars Erickson hat die kleine Lundten nach seiner Rückkehr richtig vor dem Tische des Herrn geehlicht,

letzten Spätherbst, als der Frost einsetzte. Huckepack hat sie sich vorher von ihm nicht mehr tragen lassen wollen, wohl aber hat das junge Paar, so lange der Schnee es zuließ, so viel Schlittschuh gelaufen auf dem Kanal, daß es förmlich Aufsehen erregte, bis Gott sei Dank der erwartende Zustand der jungen Frau solche Torheit aus Gesundheitsrückfichten nicht länger zuließ. — Sollte es Dich, gutes Lottchen, denn Du hattest, wie ich mich entsinne immer eine törichte Schwäche für Vanille-Eis oder Deinen lieben Mann interessieren, so kann ich Dir noch vermelden, daß der Konditor Kloapi nach Stockholm seit letzten Herbst übersiedelte und dort sich etabliert hat, denn hier in Gottenburg fängt wieder Gras an auf den Straßen zu wachsen, seit der Gottessegen der Kontinental Sperre aufgehört hat. Kloapi ist zwar ein Katholik, und ein Katholik kann zunächst einem Juden in den Augen einer protestantischen Pastorenwitwe nur ein Gräuel sein, aber sträflich wird es nicht erscheinen, so wir ihm alles Gute gönnen. — Ich und Trina haben den ganzen Winter an wollenen Strümpfen für Deinen kleinen Hans gestrickt, selbige werden mit nächster Schiffsgelegenheit erfolgen, ich bete und hoffe zu Gott den Herrn, daß das Kind die Anlage zur englischen Krankheit, — ihm stand ja sozusagen der kleine Bauch unter dem Kinn, als ich ihn zur Taufe hielt und er mir die eine Bahn in dem neuen schwarzen Tafftkleide verdarb, der Pastor hielt noch eine so gräuliche Taufrede über Jonassen und Behemothen,<sup>1)</sup> weißt Du noch wohl, Lottchen? — nun gänzlich verwunden haben wirst, läßt Du ihn auch fleißig isländisch Moos trinken? — Apropos,

<sup>1)</sup> Behemoth, Name eines Tierungeheuers (Buch Hiob, Kap. 40, 10—19).

und denn noch eins, was Euch Lieben beide aber nicht wundern sollte, da ich Euch beide eindringlichst ja immer vor dem leichtsinnigen Menschen warnte, indem ich voraussah, daß es so kommen mußte, wie Ihr nicht umhin könnt mir zuzugeben, der Böllner und Sünder Herr Schwank, der auch immer der verworfnen Theaterprinzessin, der Ahlgreen nachlief und bei der berüchtigt gewordenen maskierten Schlittensfahrt den Prinzen Mürat machte, mit einem Eisbären hinter sich auf der Britsche, ist bei Nacht und Nebel, wie der alte Erickson mir neulich erzählte — der alte Erickson läßt Deinen lieben Mann auch noch gar zu vielmals grüßen — auf und davon gelaufen mit Hinterlassung vieler Schulden und der allerübelsten Nachrede. Daß Dein lieber Mann das schöne Geld, welches er ihm so unüberlegt vorschob, jemals wieder erhalten sollte, erscheint mir unter solchen Umständen mehr als zweifelhaft. Schwank soll nach England gegangen sein, wäre es nicht geraten, wenn Dein lieber Mann etwa durch den englischen Konsul, ich glaube er heißt Kräwt — auf Schwank vigilieren ließe, um gelegentlich mit seinen Ansprüchen gegen ihn hervorzutreten. Es wird das aber eine Lehre sein für Herrn Heuer, künftighin nicht so hastig sein Sauererworbenes anzulegen und sein schönes Korn unter die Dornen zu streuen, denn wie die Saat so die Ernte, zumal er nun Familie hat und sich aufs Sparen legen sollte. Der Segen eines guten Namens genügt nicht mehr für die Hinterbleibenden in dieser argen Welt, sollte Herr Heuer bedenken, bei besagter, von ihm übernommener schwerer Verantwortlichkeit, denn der Herr unser Gott ist ein eifriger Gott und züchtigt uns in unsern Kindern, wenn sie heranwachsen und was unter die

Füßen haben wollen; ein Seemann kann so jeden Tag erwarten, abgerufen zu werden, und läßt er denn die Seinigen unverforgt zurück, ist manchmal das Glend groß. Aber Herr Heuer nimmt ja wohl keinen Rat von alten Frauen an, find es auch Pastorenwitwen, die sich des Herrn getrösten. Herr Heuer war ja immer so hastig. Reiß er doch Dich gutes Gottchen sozusagen in den Kinderschuh von Deiner alten Tante weg und an sich, von Deiner alten Tante, die Dich mühsam groß gemacht, mein guter Schwager, Dein seliger Vater, hatte Dich ja auch unverforgt zurückgelassen, und ich meine, das Meinige redlich an Dir erfüllt zu haben, ohne mich dessen verrühmen zu wollen. — Daß es Dir in R. gefällt und Du Dich noch immer glücklich fühlst, wie ich aus Deinem letzten Schreiben ersehe, beruhigt mich zwar, wünschen will ich Dir aber doch, daß die Tage nicht kommen mögen, von denen es geschrieben steht, sie gefallen uns nicht, und daß das neue Schiff, welches Dein lieber Mann baut, nie in solche böse Havarie gerät als der Kristian der Vierte, auf dem er ja als Karrigadeur fuhr und uns noch so viel Sorge wegen seines Verbleibens machte, auf so etwas muß eine Schiffersfrau immer gefaßt sein. Kann Heuer auf seiner ersten Reise nicht Marstrand anlaufen? Frag ihn doch mal. Ich hörte gern mündlich von Euch Lieben, das ist auch immer ausführlicher, Mund gegen Mund, und man spart dabei das leidige Porto, letztes Mal hatteft Du Deine lieben Zeilen auch nur bis Lübeck frankiert, und so ärmlich kann es Euch doch nicht gehen nach dem vielen Leinenzeug, von dem Du schreibst, und all den schönen Betten, die Dir bei der Erbteilung Deines schwiegerväterlichen Nachlasses zugefallen sind.

Deine würdigen beiden Schwägerinnen bitte ich unbekannterweise schönstens zu grüßen und sie zu bitten, sich ihres unbegebenen Standes fernerhin in christlicher Demut zu getrösten. Ehestand, Wehestand. Wer freit, tut wohl, wer aber nicht freit, tut besser, und wie sagt Pauli erste Epistel an die Korinther sieben vier und dreißig? Welche nicht freit, die sorgt was dem Herrn angehört, daß sie heilig sei am Leibe und auch im Geiste. Auch dessen möchten sie sich einfältiglich getrösten, daß die Ledigen nicht sollen heimgesucht werden mit des Leibes Trübsal, wie solches an Dir gewahr geworden zu sein und bis zu Ende erlebt zu haben ich mich noch jedesmal mit Entsetzen erinnere, möge der Herr Dich vor ähnlicher Heimsuchung behüten oder? — aber ich will lieber nichts sagen, was meines Amtes nicht ist. Gott wird ja in seiner unerschöpflichen Gnade auch in diesem Punkt seiner Zeit Einhalt bei Dir tun. — Das nußbraune Bombasinkleid, das ich Dir zu Deinem Geburtstage kurz vor Deiner Abreise schenkte, hält ja wohl noch vor, wie ich hoffe, oder hast Du es schon gefehrt? Ich denke mir, daß es so sein wird, nämlich letzteres, für welchen Fall ich Dir zehn Rieksbanktaler zu einem neuen Kleide und frischer Erinnerung an Deine altersbrüchige Tante, die sich nun schon damit vertraut gemacht hat, daß fremde Hand, wahrscheinlich wird es Trina tun müssen, ihr die Augen zudrückt; das alte Bombasin verbrauche aber nur ja nicht zu Futter; sollten sich daraus nicht zwei oder drei hübsche Piecen für klein Hanßing machen lassen? Mich dünkt, das ginge. Daß sich aus den Ärmeln ein paar allerliebste Höschen für ihn machen ließen, das laß ich mir nicht ausreden. Mit Trina ist das denn rein nicht mehr zum Aus-

halten. Sie will immer von ihrem Mörnerschen Husaren nicht lassen, und ich kann sie doch nicht missen. Es scheint, daß Trina zuweilen schon die Zeit recht lang wird, bis sie wieder von mir ab kann und den Husaren kriegt. Es ist rein zu arg und zu toll, wenn der Heiratsteufel dem unbegebenen Weibsvolk durch den Kopf fährt, dann werden sie blind wie die Birkhühner und nehmen keine Vernunft an, und wenn einer sie auch auf den Kopf stellt. Ich will aber nicht zu hart gegen Trina sein, denn wie sagt der Evangelist? Von den Jungfrauen habe ich kein Gebot des Herrn; so eine Jungfrau freiet, sündigt sie nicht, doch werden solche leibliche Trübsal haben; ich verschonte aber euer gerne, wiederum an die Korinther. Das Einzige, was Trina bei mir noch hält, das sind die paar Betten und sonstigen Lunten und Lappen, die sie haben soll, wenn ich das Zeitliche gesegne. Mein anderes bißchen Armut habe ich Dir natürlich sichergestellt; weiß Gott, viel ist es nicht. Traurig bleibt es aber, daß Trina so zwischen zwei Satanaffen sitzt, dem Satan des Freiens und dem Satan des Mammons, und daß sie nur der letztere bei mir zurückhält, das hochherzige Gefühl des Samariters ist es nicht, und dabei beschleicht mich zuweilen, wenn meine unseligen Krämpfe über mich kommen, der sündige Gedanke: Du hast Dich immer für eine Gesegnete des Herrn wegen Deiner Kinderlosigkeit gehalten. Martha, hätte der Herr in seiner Gnade Dir doch Kinder geschenkt, ja und wenn es auch ein Duzend gewesen wäre, dann hätte das arme Menschenherz doch etwas, das es ohne Argwohn segnen könnte, wenn der letzte schwere Kampf kommt; Trina hält nur bei Dir aus, um es sich nachher in denselbigen Betten wohl sein zu lassen, in denen

Du Dich zuweilen so elend fühlst. O Herr, sieh Dein Volk an!“

Na, ick harr Lotting den Brees luht vörlesen müßt, un an weck Stären lacht Lotting sick, un an anne fehme dat Lachen an mi, un denn werre lachten wi üns all beir as de lütten Kinne. Lotting vör- uht wull sick uhtschürren, as wie an de beiren Satanassen ranne fehmen, wua Trina mank sitten dehr, so dat ick ehr man instännigst birren müßt, sick to begriepen, doomit se oof nich de Lachkrämpfen freeg. Un Du füngst dunn oof an to lachen, Hans, ick glöw, dat wier dat ihrste Mal, denn sünst harr ick Di man ümme günsen hührt von wegen de unseligen Zähnen, un as ick dunn tofällig up un nah de anne Siet von de Straat räwe keek, richtig, dunn stünn Male Preißelten mit den Kopp hoch äwe de Geraniums weg dicht an de Finsteschiew un keek so brandnieglich nah üns räwe, as harr se dat Postgeld giern för üns bitahlt, harr se man wüßt, wat in den Brees stünn un wat üns so lustig stimmen dehr. Ich nehm den Gohrt siehr oarig aw vör ehr. Se wier jo woll äwe noch woll muhlig von wegen dat bewußte Kind von Rosinen, wuaräwe se mi in de Blootstraat so anroart harr, fort un goht, se smeet ehren Kopp mit de grohte Fladduhs<sup>1)</sup> mächtig spöttisch achteäwe un vetröck sick achte ehr Giraniums, un mi dücht dat, as stök se ehr Tung gegen mi uht, man swären künn ick doa nich up.

Na, dit wier jo nu goht. De Agamemnon würr nich den ihrsten, äwe doch den säwten Mai kuntraktlich awläwert vör dree Kapteins. Ich harr Hans Olwardt för mi, Schramm nehm den ollen Maak, un de beiren köhrten sick Jenzen von'n Borg-

<sup>1)</sup> altmodische Haube.

wall doato, un wat de dree an de Brigg to monieren  
 fünnen, dat was keen tein Dahle wiert, doa würr  
 'n Strich äwe mahft, un Schramm un ick güngen as de  
 besten Frünn uht dat Geschäft. Schramm harr doa  
 nich vähl bi rampft, dat was woahr. He harr as'n  
 ihrlichen Kierl an mi hannelst un bewiest mi dat  
 dörch sien Böhke, dat sien ganz Profit bi den Aga-  
 memnon in sien beiren Parten stähken dehr. Doa  
 was man een Stimm äwe, dat de Brigg dat feinste  
 un dägste Foahrtüg was, dat bi dat oll Fischerundeel  
 siet Minschengedenken von de Helgen lohpen wier,  
 un dat sief dat vör Gott un alle Welt, in wecke  
 Haben un up wecke Peilung un Foahrwate dat oof  
 sien mücht, un süll dat oof de Atlantick ore de Pazifick  
 sien, driefst sehn laten un'n oarigen Puff vedrägen künn,  
 gliekvähl ob ünne Ballast ore mit 'ne richtig staute  
 Fracht. Ick wier seelensvegnögt, dat ick endlich so  
 wiet floar wier, un dat dat Schipp nu uhtlophen  
 künn, wenn ick wull. Harr ick dat nich mit de Hast  
 hatt, so freeg ick dat mit de Hast. Mi wier, as  
 künn un dörwt ick doch nich ihre: „Hahlt Fisch!“ ropen,  
 as bet de Agamemnon in See wier un vör 'ne  
 reguläre Brief' dörch den Sund un Treekroner vörbi  
 üm Kap Schagen rümme westliche Kuhrjen sinmen  
 dehr, un wenn dat oof mit Ballast sien müßt. Mit  
 Boneparten harr dat noch för de neegsten twee ore  
 dree Wochen gohr Wähg, so vähl stünn fast nah de  
 lekten Affisen. Man dat stünn oof fast, flink wier  
 he, un vestahn dehr he sienen Kram, Unglück sleep  
 ni nich, flinke as ick süll he nich sien, dat Nahkieken  
 süll he bihollen, an mi süll dat nich liggen, ore ick  
 wull Pott heeten un Tietlebens Krabben schuwen.  
 De Brigg würr vör dat Gewett coram Domino  
 Senatore Sinnig quo Assessore in dat Register in-

dragen un de Mannschaft munstert,<sup>1)</sup> Jocheh Ruhboart, de äwe nich sonn ruhgen Boart harr as Dien Maat, Heintrich, as Stüermann, Hanter Piabz. Stoffer Lews, Friß Asmus, Pete Bodeiß un Klas Zeickel as Bullmatrosen, Hans Pete Birk un Johann Hameiste as Jungmanns, de lezten vier all uht Warnemünn, un Jürgen Niemann von de Lastadie as Kajütenwächte, un sonne feine dräwige Mannschaft was dat, sonne stramme forsche Bengels, mi lacht oarig dat Hart in'n Vieu, wenn ick eenen nah den annern von se ankeek, as se ehr Bekloarung, dat se bi mi hürt harrn, to Protokoll awgehwen. De wurthabende Gewettsherr wünscht dat niege Schipp, mi sülm un de Mannschaft dat beste Glück; man dat markt ick woll, Signater Sinnig seet dat Döhpfest von den Agamemnon noch in de Knaken, de Kopp seet em so stief in den Nacken, as harr he 'ne Handspahk äwe-flafen, un he keek mi mit halwapen Dogen äwe sienen slägigen Gäwel weg so praeter propter un approximativ an, as harr ick em vör Joahr un Dag üm'n grohten Hümpel Geld anpumpt un dat Betahlen vegäten, un as würr he mi neegsten Dags eenen Mahnbreef in dat Huhs schicken, den ick nich achte den Speegel stähken süll. He seet so stuhr un hochnotpienlich doa, as würr ick un mien Lühr to Bruch schräwen för Schmuggel un Runterband, un sār keen Wuhrt, grar so as harr he de Habenmeiste-Bäntji rein uhtsweert mitsamst den Posten as Lootsen-Kummandühr, wuaup he mi an den ewig unvergeßlichen Döhpdag propter bene merita Uhtsicht mahkt harr, ihre he mit Professor Aichenpüster trüchwartsch dörch de Luht bi dat Gangspill in den Ruhm rünne schöt. As ick mi äwesten anschicken dehr, mit mien

<sup>1)</sup> gemustert.

Besatzung fuhrttogahn, dunn künn he dat doch nich laten, mi cum grano salis to bedeenen, dat heet, mi een Ruhrn von sien oll Steensolt up de Brahr to streugen, un sår: „Und möge Schiffer noch von den Cancellis Gewettae<sup>1)</sup> die eben so wohlgemeinte als unmaßgebliche cautio mit in See nehmen, contra procellas venti atque angustias maris sich specificce, mithin nicht in folle befinden zu lassen und wohl zu bedenken, was maßen Hab und Gut, Leib und Leben, Erfolg und Wohlfahrt seiner Nebenmenschen, seiner cura und seinem officio, sozusagen sine conditione in die Hand gegeben sind, und wäre seine Erziehung eine qualifizierte gewesen, und so er Latein verstünde, würde ich hinzuzufügen mich gemüßigt finden lassen: Incidit in Scyllam qui vult evitare Charybdim, welches soviel besagen möchte, als —“

„Ja woll, Herr Signater,“ sår ick dunn un luvt em den geliehrten Wind aw, „vesteiht sich, Herr Signater! Ich hew mi ook'n lütt bäten an den grohten Bröder schüert, un doa sünd ook'n poa von Magiste Siemaxen sien langbeenten latinschen Bokabels in un an mi hacken bläwen, de so fast neihgt worrn sünd, dat de Burren<sup>2)</sup> achte Schagen se noch nich uht mi ruhte puhst künnst hebben. Ich vestah Se recht goht. Dat will so vähl seggen mit de Scylla un de Charybdis, dat, wen morrens up nüchtern Mahg 'n oll Wief begegnet is, de is sich nich säfe, wat he nich noch vör Disch up'n ruhmredigen ollen Däsbattel stött. Besteiht sich, Herr Signater, ick warr mi Se Ehr geihrtes concilium achte de Uhren schriewen, wenn ick ihrst buten bün, mi mäglichst approximativ nah den Kompaß richten un mi bi Storm, Unwähre un funträre Wind ümme bestes

<sup>1)</sup> Schranken des Gewetts. <sup>2)</sup> Stürme.

vel quasi un richtig praeter propter vehollen, dat vesteiht sich, ümme dohnlichst quousque un quam ob rem, ümme quodammodo un propterea quin, doa fänen Se sich up velaten, Herr Signater!"

De wuhrthabend Gewettsherr, ick weet nich, wen dat dunn noch graz wier, grifflacht sich un keef mi an as'n Spizbohwn, un as wull he to mi seggen: „Dunne Narrn, den heft Du äwestrahkt as de Buhr sien Fru.“ Signater Sinnig smeet mi äwe eenen bitterböfen Blick to, as harr ick em vör sien eegen Huhsdör in'n Könnsteen ümkiehr, un ick markt em dat an, dat he sich miene grohte Geliehrsamkeit ad notam nehm un eventualiter achte sien grohten Uhren schreem, un dat ick in dissen Läben, so vähl an Herr Signator Sinnig, Altherrn des Altstädter Wasserborns, leeg, up dat Habenmeiste-Bäntji un den Lootsenkommandühreposten mi nu oof keen Rähknung wiere mahken döwrt.

Na, dit wier jo nu nich blot hastig von mi, Kinnings, dit wier mihr as hastig von mi, dit wier dumm. Ich harr mienen seligen Ollen sienen schönen Spruch von wegen Pinzen un Runzen un oof von wegen dat Sticken Stähken vegäten. Ich kehmi mi den Dogenblick mächtig kloof vör, dat ick Signater Sinnigen sien Offens vör mienen Haken jücht harr, äwesten ick wier, wie geseggt, dunn noch ick, un ick güng woll noch ganz häglich von de Kanzellen un de oll Schriewerie fuhr, man von dat Rathuhs was ick doarium noch lang nich rünne, doa süll ick noch ihrst äwe Hals un Kopp rünne bröcht warnn un mi up't Hoar dat Knick bi awfscheeten.

Soans un so wiet wier nu allens mit den Agamemnon klipp un floar un in de feinste Drnung. Dat groht Kabel von Knuhsten leeg up dat Rohf<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Mannschaftskajüte.

un de beiren Ankers von Sandhasen vör dat Brat-  
 spill.<sup>1)</sup> De Proviant was all all an Buhrd bröcht  
 un de Lühr ehr Seekisten oof. Ick beduhrt blot,  
 dat Better Krischan von de Mara nich doa wier un  
 sich de Brigg doa mal eens up ansehen künn. Wat  
 de doa woll to seggen dehr! De süll lang un nipp  
 tofiefen, wull de doa wat an to mäkelu finnen.  
 Tuschen dehr ick nich mit em, un wenn de Mara  
 oof noch eens so groht wier, un wier se oof een  
 vull Stieg Joahr jünge west. Ick harr nu wiere  
 Gott in der Welt nicks nöhrig hatt, as Ballast into-  
 nehmen un denn awtoburren un nah Bolderaa ruppe  
 un mi doa 'ne Rußsche Fracht för England to söhken  
 ore äwe oof fuhrstiens uht dat Kattegatt ruhete,  
 denn süll de verfluchte Himmelhund von Bonepart  
 woll dat Nachfiefen behollen. Man dat oll Fracht-  
 söhken is ümme 'ne eegen oll Sahf. Am leewsten  
 harr ick doch glicf 'ne feine Fracht mit uhtnahmen.  
 Geld müßt nu vedeent warrn, so ore so, denn ick  
 wier all bannig klamm un neegeto hakenrein,<sup>2)</sup> de  
 Proviant wier so all up Pump nahmen, un de een  
 Mahnshüer, de de Besazung vörweg frägen harr,  
 de harr Amerpohl vörshaten un de hunnert Dahler  
 doato uht all de Eken un Rizen tohohp schräpen  
 müßt, denn Jhrnst Klafen besünn sich noch ümme  
 up de Parforßjagd achte de Pohnstörper Gebirgen  
 up Rossen sienen Rotschimmel mit de Boarenschabrack  
 un den Snakentuhm<sup>3)</sup> un mahkt doa de Gegend unsäke  
 von de Provinz Käbel an lanks den Lagunen von  
 de Müritz un den Kummerower See bet deep in  
 dat Land Darguhn hinne de niederträchtigen Böß

<sup>1)</sup> Anferwinde. <sup>2)</sup> ausgeschlachtet. <sup>3)</sup> Hier im Mskr. tuhm.  
 Vgl. S. 146 Anm. 2. Dazu wurde mir inzwischen mitgeteilt,  
 daß Tuhm in Meckl. auch im Sinne v. Zaum gebracht wird.

Macke un Wankel, Bullrath Kunkeln, un wua se noch all heeten dehren, de de junge ihrliche unflietige Firma Klafen un Amerpohl in so hallunkenmäßige Wies üm dat bäten Ehrigte to bemogeln un beschummeln de noble Intenschon harrn ünne de simulierte Protekschon von de Napoleonsche Paniek. Jhrnst Klafen wier nu all äwe vier Wochen weg un leet nicks nich von sick hühren un nicks nich von sick sehn, un Geld inschicken dehr he oof nich, un wua de Deckung för J. F. Romienen in Hamborg hersüll, doa — sär Amerpohl — harr he keen Ahnung von, dat künn em sien Heiland betühgen. He, Amerpohl, mücht doa nicks nich von weeten, em vegüing Hühren un Sehen, blot wenn he an de Mäglichkeit denken dehr. He freugt sick oof goa nich'n bäten, dat dat entfahmte Fäken in sien beiren Hänn nu awtröck, dat wier doch noch'n Awleite west von wegen den Grillensfang. Un glöwen künn ick dat nich, wua miserabel de Pingstmarkt dit Joahr uhtfollen wier, eenen woahren Laufekram wier dat west, 'ne richtige Schnurrerie, keen hunnet un fösttig Dahle wiern hört<sup>1)</sup> worrn in all de viertein Dahg, un dat süll ick man blot eens bedenken, wat dat besär, veläden Joahr wiern dat bi fieshunnet rümme west, dat fehm äwesten all von de Paniek her, dat Geld harr sick nu all lang werre in de Strümpschächten un Muhslöcke vefrapen, nu dat de oll Grappskate von Bonapart werre an to mauen süng un de Krallen uhtstöhft. Dat oll ünselige Fäken in de Hänn was vöräwe, dat was woahr, wenn he oof noch Dänsche Halwhanschen drägen müßt, he künn doch all Kaffebohnen mit uhtföhken helpen, man würr he an J. F. Rominen in Hambörg denken un

<sup>1)</sup> eingenommen.

an den ihrsten Juli, oh mein Jesus! denn freeg he nu doasör sonn grausames Fäken üm sien Seelenfact, as harr he de Dousemang doain, grar so as de Chassüre von de Franzosen, den se tolekt noch in'n Quartier hatt harrn, un den sien Muntur in de Nahten so quittengähl vull säten harr as Schnüren. Snierere Snühste sien Altgesell harr sief noch mit 'n gleuendig Bängelhsen doaäwe her mahkt un all de Nahten up un dahl dreemal lanke fähgt, dat harr oarig simmt un prätelt<sup>1)</sup> as Speck in 'ne Pann, wenn Pannkohlen baekt wad, man de jung Uptucht harr dat liekers nicht saht frägen. Dat sehg he nu floar kamen, wat uht sien Reis nah Hambörg up Kossen sienen Rotschimmel in diffen Läben nicks nich miehr würr; nu würr dat woll mit'n anne Dart Rieden up Hambörg los gahn sälen; Ihrnst Klafen wier doa ganz nah getacht, Ihrnst wier so sonn Hans vör allen Hagen. Ihrnst wier ümme von Hubs uht sonn ollen Projektenmahke west un wull so hoch ruhete, dat künn em ümme nich dull nohg gahn, man sien Pier wieren vähl to lütt för sien Sählen, he wull ümme Möllepier vör 'ne Schwfoar spannen, wua höchstens man'n Hund vör gahn künn. Ihrnst harr nicks nich in 'n Kopp as de direkte Exporten un Importen mit Kastendief un Henzen in London un den Agamemnon un wat doa Fett ruhete brahren süll. Mitdes harr he äwe de Koar richtig in de Maraz rinne bändelt mit Macke un Wankel, o Du mein Jesus! Un nu dat de Panief werre doa wier, würrn all de Möllepier up'n Mählen-damm nich doato dägen, ehr Koar werre up den drögen Fohststiege un uht de Bütt werre an de Graben-buhrd ruppe to trecken, de Ahnung harr he, Amerpohl.

<sup>1)</sup> geschmort.

Nu stöken all ehr poa Söflings in de Bohd mit  
 den Spiecke, in de Woar un in de Böhke, un wenn  
 nu J. F. Komienen uht Hambörg sien Probenrühre  
 fehmen un den Wessel presentieren dehr un denn de  
 fiesuntwintig hunnet Dahle nich doa wiern, de  
 Schann wull he, Amerpohl, nich awläwen, denn  
 wüßt he, Amerpohl, woll, wat he dohn dehr, denn  
 mahkt he, Amerpohl, dat so as Ete Schäning dat  
 mahkt harr, as de in de Buddel fahmen wier, denn  
 güng he, Amerpohl, nah de Barnsdörpe Dannen,  
 dat harr he neege, un doa würr jo oof woll noch'n  
 ollen Teljen sien, de tahg nohg wier, elben Ließpunt  
 to drägen, twölw harr he, Amerpohl, joahrenlang  
 vört Dog wagen, de vedamnte Panief un dat  
 Mallühr mit de Blahs un den Helm harr em äwesten  
 all in de korte Tiet richtige vier ein Punt awtäht,  
 Musch Rippesmit harr em doa gistern noch up de  
 groht Wachtschal up wägen müßt. Un dat süll ick,  
 Kaptein Heue, man sehn, wat ick mi noch to den  
 ihrsten Juli nah anne Korrespondenten as Klafen  
 un Amerpohl ümdohn müßt, dat würr nohg noch  
 so fahmen; awgäwen müßt he dat denn jo doch,  
 wenn J. F. Komien se de Bohd tosluten leet.  
 Dat Best wier, ick dehr dat man fuhrstiens un höll  
 mi nich länge up un mahkt, dat ick mit mien Schipp  
 in See fehm, leewesten hüht as morrn, un müßt dat  
 oof mit Ballast sien, den'n mit Konsul Dühfern  
 sienen Weiten, dat wier oof man akfrat noch so,  
 doa süll ick man leewe nich up luhren, Dühke wüßt  
 jo nich, wat he wull, de künn nie nich tium Entschluß  
 fahmen. Dat wier jo sonn Jakob besinn di, sonn  
 Nälpete un Quakelkans, bi den'n künn der Deubel  
 sülm sief as Drömmle in sien Runtuhr Hacken un  
 Tahn awlophen, he höll sief noch ümme 'n Haken

fri bi den Toslag, so vähl Khabarbe harr der Deubel  
goa nich in sien Apthek, üm Dühkern sien Hart-  
liewigkeit smiedig to mahken. Weiten wier jo nu  
jo angenehm in London, as he man warrn künn,  
de stünn jo nu vier Schilling Engelsch höhge in de  
Quarter as veläden Harwst. De harr jo morrn  
all uht dat Kettejat ruhete sien künnt bi de feine  
östliche Wind, de Agamemnon harr em jo woll all  
veläden Woch äwenehmen künnt, wenn dat harr  
sien müßt. Awesten ne! Dühke wier sülm noch  
vörgistern bi em, Amerpohlen, west un harr den  
Agamemnon schartern wullt. Gegen dree Schilling  
Zickspenß den Quarter Fracht harr Dühke nicks nich  
intowennen hatt, oof keen Wuhrt nich, un dat ick,  
Heue, doomit investahn wier, dat wüßt he, Amer-  
pohl, jo, na un dat wier jo oof recht hübsch west  
för'n Anfang un för de ihrste Fracht. He, Amer-  
pohl, harr sich all in mien Seel freugt hatt un harr  
sich all dat Begnögen mahken wullt, mi sülm de  
Nachricht to äwebringen, schonst he, Amerpohl, sünst  
jo nich uht den Katen güng, as ick jo recht goht  
weeten dehr, man dat Begnögen harr he doch doavon  
hebben un denn nahsten sich oof eens de Brigg doa  
eens up ankieken wullt, dat harr em, Amerpohlen,  
sacht för 'ne halw Stunn up anne Gedanken as an  
J. F. Romienen bröcht. Nu süll ick Gott in der  
Welt äwesten man blot eenmal bedenken, wua Dühke  
sich dunn up eenmal werre uht de Affaire trocken  
harr. Na, wen keen Orre schickt harr, dat wier  
jo nu Dühke west, un doarüm harr he, Amerpohl,  
mi doavon oof keen Middeelung togahn laten —  
ne, wuato oof? schonst he Musch Rippersmitten mit'n  
Gewarm den sülstigen Nahmiddag noch harr an  
Kunrad Mulchinen ünnen an de Wokrenterstraateneck

uhtschicken müßt, — ne, wuato oof? Bull de Agamemnon up Dühkern sienen Weiten töwen, denn künne he sich man leewesten fuhrstens an'n Pahl leggen. Ihrnst Klafen, dat sei Gott geklagt, de wier ümme so hittlich un stiertschwenzlich as'n Föppspierken,<sup>1)</sup> äwesten Dühke — je, de künne jo bliemen! — dat wier jo'n Piedanten — 'n richtigen Piedanten — von sülm kehnt de jo nich werre up de Behn, leeg de up'n Rücken, grar so as sonn langspönigen ollen Scharpenwäwe,<sup>2)</sup> de, wenn he ümföllt, oof liggen bliwt un so lang in de Luft mit de Behn rümme ampelt un stangelt, bet he doht is ore bet sonn Nägenmüre<sup>3)</sup> von Awkat em öhgen un sich an'n Wittduhrn<sup>4)</sup> för 'ne Nachtkost anspitten deiht. Woahr wier dat, den Weiten harr Dühke offigen billig von den ollen dicken Schwienhund — Kummerzienrat Plümpern — rampst, as Matke Schuhre em, Amerpohlen, dat man vetellt harr — dat wier Anno dürtein west, ihre Bonepart von de Alliierten Schacht krägen harr, dat wier Hohgen Hahnenwiehmschen Weiten drieundörtig Punt Hollandsch un Hinneleahg för'n Graf Bageluhnschen Wessel west, den Plümpe von den Grafen hatt un de Graf nich inlöst harr. Plümpern dehr dat nu leed nohg, dat he den Weiten dunn so billig ünne Wiert wegslahn harr; harr he 'n nu, künne he hunnet Prozenten doo-an vedeenen nah den Pries, wo he em vör annahm harr, man dunn harr he dat nich glöwt, wat sonn Lieden so flink fahnen künnen, dunn wier Dühke doch mal eens flöke west as de oll Schlukrahw von Kummerzienrat; Plümpe harr dunn dat boar Geld leewe mücht, wat de nu woll giern dat schöne Kuhn

<sup>1)</sup> Schwanzbeweglich wie eine Libelle. <sup>2)</sup> Roskäfer.

<sup>3)</sup> Neuntöter, grausamer Mensch. <sup>4)</sup> Weißdorn.

up sienen eegen Spiege liggen harr. Üwesten as de een heeten dehr, so sehg de anne uht, un wenn se dat oof noch teinmal so dick een mit'n anne harrn un sich ümschichtig alle Quartal noch so fett awförern dehren, mit Kostbief un Lanfork,<sup>1)</sup> günnen dehrens sich doarium doch nich dat Witt in de Ohgen, un sehm dat man oarig to Paß sich eens gehörig to schifanedern un bebohmölen<sup>2)</sup> un'n gatlichen Profunt<sup>3)</sup> antodohn, denn so dehren se dat beir nich mihr as giern, sonn Dart wier dat nu eenmal, un dāgen dehrens all beir nich.

„Ne, up Dühfern sienen Weiten velatens sich leewe man nich!“ sär Amerpohl, tröck sich den dānschen Hanschen aw un puhst sich 'n poa Mal up de Hänn', de bannige Brandnoaren uptowiesen harrn. Dühke is sonn ollen Sāteheitskommissoarius, wenn dat so noch Buddy sien Rogg wier, de up Se Ehren Spiege an dat Sparlingsnest liggt, dat wull ick ihre togāwen, āwe de Rogg rögt sich jo oof nich för'n Witten, doa kann oof'n schōnen Schilling Geld bi an'n Behn bunnan warrn, wenn de nich fuhrt is, ihre de Franzos werre doa is, Frünting, 'n schōnen Schilling Geld, segg ick Se, de Buddysche Roggen kann sich noch rein in sich upfrāten, segg ick Se, un mit Dühfern sienen Weiten kann dat oof noch so gahn, wenn he noch lang nālen deiht, denken Se an mien Wührt, Frünting! Se kānen von Glück nahseggen, dat de Agamemnon nich nöhrig hett, sich nah Konsul Dühfern uptohollen. Danken Se Ehren Herrgott, dat Se so wiet in't Rein sünd, un holtens sich man jo nich up. Schramm keef vōr eenige Dahgen bi mi in, un von den weet ick dat man, wat he mit Se von wegen de

<sup>1)</sup> Die bessere Sorte der beiden, von Stammgästen getrunkenen Rotweine. <sup>2)</sup> anzuführen. <sup>3)</sup> Aerger.

Brigg uht'n anne is un wat he keen Schilling von  
 Se nu mieh'r to förrern hett. Dat's Gotts Will  
 west, dat Agent Kröppe noch de twölfshunnet Dahle  
 berappt hett, ihre he awschehst is. He hett woll dat  
 Geld direkt an Se schickt ore noch vörher intahlt.  
 Wua dat jünst harr warrn füllt, doa steiht mi de  
 Bestand bi still as de oll Klock up'n Nikolaituhrn,  
 wenn Unwähre uptrecken deiht un de Electriß in de  
 Luft is, as Uhrmahke Fromm seggt, de doa von  
 Stadtwegen för betahlt wad, denn treckt sich de Pe  
 — pe — pe — pendel un stött ümme an, gar so as  
 'n Minsch, de sta — stahmelt, un steiht tolez boh-  
 still und denn geiht de Ka —, ne, denn geiht jo de  
 Ka —, un denn kann jo de K — k — klock nich gahn,  
 un wenn se oof noch so giern will, un dat kümmt  
 doavon, wiel de Ele — le — lectriß den Pe — pe —  
 pe —, den Perpendikel wull ick seggen, krümm treckt,  
 un doa ka —, un doa kann jo de Uhrmahke nich för  
 sälen, seggt oll Fromm, de Pe — pe — pendel kann  
 doarüm liekes recht re — re — regelrecht sien, man  
 dat sonn eenfachen Pe — pe — pe, wull ick man  
 seggen, Perpendikel gegen de Na — na natur nich  
 an kann, dat steiht all in Fu — dat steiht all in  
 Fu — Fu — Fun — Kasser sien Naturgeschichte in,  
 mien leew Herr Amerpo — po mien leew Herr  
 Amerpopopopohl, un sößtein Dahle krieg ick man  
 doaför, p — p — p — p — pro anno, alle Reparatur  
 mit inrekent, up mieh're wälen de Buhrstehes sich  
 nich inla — la — la — laten." Kröppler — Kröppler  
 — Agent Kröppler! De beiren Wührt foahrten mi  
 gar as sonn poar Backpfeifen an'n Hals, de eene  
 ünverwoahrens von achte kriegen deiht. Ich möt to  
 mien Schann gestahn, ick harr siet den Dag, wua ick  
 dat Geld von Brümmern to Schrammen drög, oof

nich een eenzigstes Mal an Piepedöning sienen verdamnten Wessel dacht. De vertrackte Roggenstichdag wier nu all wochenlang vöräwe. Ick harr von Ossing Kropp nicks hührt un nicks sehn un mi oof nich wiere nah em ümdahn. Si wunnet Zuch woll, Kinnings, wua so wat äweall minschenmäglich is, dat een so wat oof man eenen eenzigsten Dogenblick vedähjen kann. Man de hastigen Lühr is dat ümme noch so in de Welt gahn, siet Vater Noah uht sienen Kasten stägen is, Esau Linsen frett un Lot siet den ihrsten Hoarbüdel anböten dehr. Se vegäten äwe, wat wichtig is, dat Allerwichtigst, un Ohmen äwe Ohmskind, un vebrennens siet nahsten ehr Fingern, denn slahns siet mit de Fuhst vörn Bliß<sup>1)</sup> un müchten siet sülm 'ne tahgeschen Furiewung veschriewen, wull dat man blot wat helpen. Dat deiht dat denn äwesten nich. Se bädeln<sup>2)</sup> siet den Diestel aw, se peecken siet nah de Wakh rinn, se neihgen de Armels an de Rocktaschen, as jen Dörpsniere, man nah'n Biew treckt siet dat achteher doch nich, paß Du den Kittel an, wua Du em wist. Ick schöt oarig tofahm, as Amerpohl up Kröppern to sprähken kehmn, ün dat Lachen äwe den Stahmelbuck von Uhrmahke vefär mi. Ick wull oll Amerpohlen all garauht seggen: „Ne, doa irren Se in, Kröppe hett nich berappt, wenn Schramm dat vielleicht siet oof dacht hebben mag: dat Geld is nich von D. C. Kröppern, dat 's von Hofrat Brümmern!“ Man ick besünn mi un leet em bi sienen Glohwen. Mi föll dat in, wat Brümme mi dat up de Seel bunnen harr, wat dat keenen Minschen wat angüing, wua ick dat Geld her harr, dat wier sien Sahk, un sünst künn he den Kummerzienrat de twölf Parten nich an den Behn binnen.

<sup>1)</sup> Stirn. <sup>2)</sup> jagen.

All wat ick to dohn harr, wier, den Agamemnon bet Anfang Juni floar to mahken, un dat harr ick dahn. So wiet wieren wi dunn noch nich; doa güng noch 'ne gohr Woch up hen. Ick harr Schrammen nich seggt, wua dat lezt Geld her wier, ick harr de Twäschens doa nicks von seggt, ne, un Lotting ihrst recht nich. In den lütten Flaskopp noch Sorgen to all dat Leed von Dien Tahnkriegen, Hans, rinne to drägen, dat harr oof noch fehlt. Ne, Lotting wier de Allerlezt west, doato wier ick vähl to eenböhmig,<sup>1)</sup> doato harr ick'n vähl to häßlichen Kataracter, as selig oll Koll sär. Ick dehr also oof Amerpohlen doavon nicks to weeten, wua ick eegentlich to de twölffhunnert Dahle kamen wier, frög em oof nich wiere nah Kröppe un güng mienen Gang. Man vesiehr harr ick mi doch bannig vör den bloten Namen von den bleckern Cupido, un mi wier so to Sinn as jen Kaptein, de mooy in de Koi leeg un grar von Kapplaken drömt mirrn in de Nacht, un den de Kajütenwächte donn in de Uhren schreeg: „Räppen! Räppen! De Stüermann up Deck meent, doa is Brähkwate vör de Bohg, un doa sünd man noch dree Faden Wate ünne de Keel!“ un mi föll dat den Dogenblick tüm ihrsten Mal mit vulle Wucht up de Post, wat ick mit mienen Wessel för Plümpern mienen Wessel von Kröppe'n, bi Licht besehn, up mi sülm indossiert harr un nu sülm vör den Riß seet. Ick müßt oarig deep uphalen, as ick in de Straat wier, üm Lust to friegen; so wablich<sup>2)</sup> wier mi worrn un so binaut,<sup>3)</sup> as harr ick ünne in'n Ratsfelle mit den Küpebaaß to vähl Arrak un Goa, Genever un Jamaika bi 'ne Tranfunzel dörch'n anne pröhw, un stünn nu werre mit eens ünne de pralle

<sup>1)</sup> eigenfönnig. <sup>2)</sup> unbehaglich. <sup>3)</sup> beengt.

Middagsjunn un sehg den Häben för'n Dudelsack  
 an. Du geihst fuhrst nah den Hofrat, sär ick to  
 mi, up de Stähr geihst Du to den Hofrat un fröggst  
 em, wat Du to dohn hest, üm Kröppern antofaten,  
 dat Recht hett'n langen Arm, un Hals fall Kröppe  
 geben,<sup>1)</sup> un wad he doaäwe oof nägenunnägentig  
 Mal bankerott, un hett he sich oof teinmal doa achte  
 in Karlsbad, ore wua dat verfluchtige Sunnenloek  
 heeten mag, as'n Haas in de Foahr<sup>2)</sup> achte de Kluten  
 duhft. Ruhte jall de Boß nu uht dat Loek, un fast  
 Du doa jülm Tefel bi spälen un em to Fohrt  
 äwe den Hoarz un de Karpaten nahsetten möten.  
 Man dat jüll doa jo woll nich so kamen, as dat  
 fehm. Jek harr all de Klunk von den Hofrat sien  
 Huhsdör in de Hand, dunn röp doa wat achte mi:  
 „Schipp doa achter, ahoy! eenundörtig!“ — un donn  
 was wat richtig werre oll Örche Davids — „Doa  
 sünd Lootsen nah Se uht, Käppen Heue, all disse  
 flockendige Stunn un söken Se as 'ne Knöpnadel  
 up all de Strichen von den Kompaß. Twee un  
 dörtig! Stoffter Lews up de westliche Kuhrs un  
 Hanter Piahz up de östliche“ — prait<sup>3)</sup> he mi to,  
 de Hand an de Mund 'ne halw Miel to leeward  
 von mi un simmt 'n Emme vull Tobackssaft an den  
 neegsten Prallsteen — „Hanter seggt, de Maat hett  
 se uhtschickt, un wat ick Se nich bi den Wind  
 wua up de Kimming hatt harr, Käppen, Kunzel  
 Dühke hätt bi de Brigg anleggt, seggt Hanter, mit  
 'ne tweelastige Schähpsboot vull Kapplaken. Nu  
 föt dat werre: Ahl Piepel an Buhrd! Ahl Hands  
 älöst! Dämm Juhr Fis! Gott verdoh mi! Nu  
 heet dat werre dree un dörtig! un wua is dat von  
 wegen Jimm! All de Akkevit un all den Schipper=

1) Hals geben = antworten. 2) Furcht. 3) rief.

toback kriegen de verdammtigen Kurrespundentrheres doch nich. Örche Davids möt dat bäter weeten un wenn he oof teinmal uht de Mars vun de Viktory bi Trafalgar up'n Kopp schaten is — een un dörtig!“

Ich leet de Huhzdörklinik von den Hofrat werre foahren. Konsul Dühke an Buhrd de Brigg? Wat künn dat annes meenen as de Weitenfracht? Ich oof fuhrst an Örche'n vörbi un dat nah'n Strann dahl un nehm doa oof nich 'ne Spier von Notiz von, wua Humpeldavids achte mi her futern<sup>1)</sup> un zacherieren dehr, wiel ich ditmal de Foi<sup>2)</sup> för em vegeet.

De Konsul wier richtig in höchsteegene Person an Buhrd un mit den Maat ünne in den Ruhm, as ich ankehm. He wier nämlich 'n siehr vorsichtigen Mann un wull sich mit sien eegen Dogen äwetügen, wat de Agamemnon oof dicht höll, un doarüm wier he de Lerre dahlklaspert un snückert doa nu rümme, as verstünn he doa wirklich wat von aw. De Maat wier verstännig nohg west, Dühkern bi dissen Glohwen to laten, un ich natürlich oof, as ich de beiren nah den Ruhm rinne nahsteeg. Ich wier gegen den Herrn Konsul neegeto so oarig as 'n Hahkhändle ore'n Korintenhingst, de sich gistern sett un hült de funkelnagelniete Bohd tüm ihrsten Mal upmahkt hett, un wua nu de ihrste Kundschaft rinne schnüffelt nah den alleihersten Pängel<sup>3)</sup> Akkevit in de angenehme Hoffnung, dat sonn niegen Bessen noch scharpe fragen deiht, un dat dat Maat üm dree Druppen bäter is. He füng oof to mi an von dat Keelschwie un de Spantung un de Beboltung un Kalfaterung twee lang un twee breet sich to exponieren, un ich gehw em kumplett recht un sünn dat ganz in de Orrnung

1) fluchen. 2) Trinkgeld. 3) viertel Liter.

un sår man ümme doatwischen, wenn de lütt Dree-  
feeshoch mit den Finge an sien Näj' bedenklich nah  
mi ruppe keef: „Ja woll, Herr Konsul — dat kann ick  
Se oof keenen Dogenblick nich vedenken, Herr Konsul  
— ick sehg dat vullkamen in, wat Se recht hebben  
un dat vesteiht sief oof von sülm, Herr Konsul“ —  
all üm em man flinke entgegentokamen — all in de  
Erwartung von de Weitenfracht un in de döfjige  
Hoffnung up söß Prozent Kapplaken. Dit müchten  
wi jo nu woll mal eens richtig drapen hebben, mien  
Maat un ick, wi harrn jo woll den lütten Pott doa  
vör uns grar an de Henken fat frägen, wua he  
alleen anfat sien wull, denn wenn twee sonn stäwige  
Nifundlännes, as Jochen Kuhboart un ick dunn grar  
wieren, sonn lütten Teckel mirrn mank sief hebben,  
un de beiren Nifundlännes hollen denn man de  
richtige Distanzen un dohn denn so, as künn dat  
Krätendings ~~st~~ up eenen Happ's äweslucken, wull he  
dat man blot, je dat nimmt sonn oll lütt Teckel de  
twee groht Präkels ümme siehr goht, wat em denn  
innen an de Behn fehlen deiht, dat waßt em haben  
an'n Boll<sup>1)</sup> to, un denn glöwt he, wat de ollen grohten  
Präkels dat all man uht Angst un Respekt vör sien  
gluhpschen Zähn dohn un doarium eenzigstens un  
alleen de langhoarten Swänzen so presß mank de  
Behn stähken. Wua förte de Kierl, wua höhge de  
Tungenhacken, — de siedsten<sup>2)</sup> Köpp hebben de  
gröttsten Höhr up, — un de breessten Schuten an de  
Bonnies, — un wua johße<sup>3)</sup> de Fuhst, wua kränsche<sup>4)</sup>  
dat Muhl; „dejenige Burß,“ — harr Amerpohl mal  
seggt — „de achte mien Bohd dat nich in dat ihrst  
Bitteljoahr liehren deiht, oof to mien Nahwe Belten  
sien rothoartig oll Kähfsch: Mien Sötting! to seggen

L 14

rw

T. Linnig

1) Schopf. 2) niedrigsten. 3) schwächer. 4) übermütiger.

un ehr ünne dat Kinn to fleigen,<sup>1)</sup> wenn se z'abends  
 'n halw Pögel Tran för ehr Funzel halt, doa wad  
 all sien Dahg keen Materialisten un in sien ganzes  
 Lebend keen Beföhpe uht." De Spantung wier em  
 nich smägsch nohg för 'ne Brigg, sär de Herr Konsul.  
 „Scharen künn dat nich, wenn se'n lütt bäten  
 schmägsche wier," sär ick. „De Futterung harr noch  
 dichte andräwen un ankielt sien müßt," sär de Herr  
 Konsul. — „Dat hew ick oof all seggt, man dat lett  
 fick ünne noch'n bäten nahhelfen," sär mien Maat.  
 De Beanferung von dat Keelswien wier jo nich  
 duwwelt, sär de Herr Konsul. Dat'n Keelswien  
 manket warrn künn, doavon harr wi in ünser  
 Erfoahrung nie nich wat hührt, mien Maat un ick, un  
 wi harrn bi een Hoar em hell in dat Gesicht pruhst.  
 Ick müßt mi ümdreihgen, so swoar würr mi dat,  
 den lütten Müschenpreeste gegenäwe an mi to hollen.  
 Man Jochen Ruhboart sär ganz ihrnsthaftig: „De  
 duwvelte Beanferung sitt ünne den Keel, Herr  
 Konsul, dat's engelsch Fäschen, un dat dreggt bäte.“  
 „So so so so!“ sär Dühke noch ünne mit den Börfinge  
 an sien Näs'. Wua em alleen ün to dohn wier,  
 sär de Herr Konsul, dat wier de gröttste Dichtigkeit  
 bi de gröttste Swinnigkeit un de allegröttste Lovelatig-  
 keit un 'ne noch grötttere Lovesichtlichkeit up de  
 Besagung un 'ne duwwelt so grote Jhrenhaftigkeit  
 von Sieden den Schipper un den Maat, vöruht von  
 wegen de Ünnemaat in England. Dat künn vör-  
 kamen un dat wier vörkamen, wat de Kaptein in  
 sien Roy slöp ore doch so dehr un de Maat mitdes  
 noch mirrn up de Warnow de Bucht bi de Rain-  
 mölle för de London Dock's irrige Wies nehm un  
 nich ihre to Besinnung lehm, as bet he annethalw

<sup>1)</sup> streichelt.

Last in den Kainmölle sien Brahm rinne löscht harr.  
Dat wier mirrn in de Nacht, un de Maat harr man  
swinn to mahken müßt, dat ünberopen Lühr nich  
sien Mangel an nautische Begawung an de groht  
Kloek hängen un he dat Stüermannseramen nich  
noch malen vör dat löwliche Gewett awtoleggen  
nöhrig harr. „So so so so!“ sär dunn Jochen Kuhboart  
lär den Börfinge, de so knurrig uhtsehig as 'ne Dol  
von 'ne Föll,<sup>1)</sup> an sien Näs' gar so as de Herr  
Konsul un sehig doabi so ihrnsthaftig un to gliede  
Tiet swienplietsch uht as Putschenelle, wenn he mit  
den Herrn Musikanten spreckt. — „Denn wad dat  
woll doa bi den Kainmölle sien Bucht 'ne Peilung  
nah 'ne Pfuschefoart west sien, wat dejenigte Maat,  
von den Se seggen dohn, upnahm hett, Herr Konsul.  
Mien Maximum is äwe, Pfuscherie gedeiht nich un  
Hunnenschiet bleuhgt nich, wull ick Se man seggen,  
mit allen Respekt to vemellen, wenn Se doch mien  
Ansichten von de Sahk weeten wälen. Un wenn  
denn dejenigte Maat, de dat dahn hett, un dejenigte  
Kaptein, de dat läden hett, dat wirklich dahn un läden  
hebben dahn hett, denn so, meen ick man so, sünd  
dat Preußen west von Bingsst her ore so wua, man  
ihrliche Stadtkinne, de ünne den Bagel Griep för de  
See mit Bäcke Lamm'schen Recks, Grüttmölle Schoh-  
fnechtsch Arwten, Slachte Dietjen sien Päk un Blackschen  
Käm upfött un upbörnt sünd, sünd dat nich west,  
Herr Konsul, ihrlich dörmuffen Speck hebben de  
üm de Rippen nich ansett, so wäh! weet ick woll, un  
dat möt ick ihrst swart up witt sehn, ihre ick doa  
an glöben dohn doh. Den Weiten, den ick in Drömp  
un Schäpels äwenehmen dohn doh, de möt doa oof  
in Lonnon in Quarters un Buschels werre her, bet

<sup>1)</sup> Dolle von einem Boot.

up den lüttsten Rattenkätel, de nich mit uhtrummelt worrn is, man oof mit tellen deiht, doa bün ick Se goht för, un mien Nam is Jochen Ruhboart."

H u  
Dit mücht jo woll Dühken von wegen dat Ünnemaat besänftigen. He gehw sick äwe nich ihre, as bet wi em beir tosäfern dehren, wat de Ruhm von wegen de Fuchtigkeit mit oll Segels un finnsche Matten awleggt warrn süll, un bet Michel Macheel un Fritz Asmus de Pumpen achter bi dat Kof in Gang sett, un he sick äwetühgt harr, wat doa oof keen Fingehohht vull Keelwate in de ganze Brigg in wier. Toleht so — so — so — soten wi ~~ens~~ in de Kajüt rinne; doa fehm dat denn richtig tum Klappen, un doa flöt ick ~~denn richtig~~ mit den Herrn Konsul up nägenhunnet nägen un nägentig Quarter Weiten an Kastendiek un Lenz, London, aw, dree Schilling twee Benz Engelsch den Quarter, wuabi Dühke mi to weeten dehr, wat he ditmal wat riskieren un den Weiten unweassüriert nah England gahn laten wull; in Unbetracht dat de Brigg 'n ni Schipp un de Somme vör de Döhr wier, un ick jo een gohres Renommeh uht de Frömm mitbröcht harr, so dat mi wat anvetruhgt warrn künn, wat he den Weiten all vör goht acht Dahg harr veschippen wullt von wegen de Bonepartschen Eventualiteten, un wiel de Weiten up eens in England so angenehm worrn wier. All von wegen de niege Awsparrung von dat Kontinent, de jo nich uhtbliwen künn, kreg de Franzos werre de Babenhand. Doa harr em äwe Kummissionsrat Plümpe von trüch hollen hatt. De interessiert sick noch ümme markwürrig för den Weiten, as ob he em noch tohühren dehr, un grar so as wenn he doa noch sülm 'n Geschäft mit mahken wull. Doa wier keen Dag hengahn, wua he un Plümpe

nich äwe den Weiten sprachten, un de Agamemnon  
wier doabi jeresmal Blümpe'n sien drürr Wuhrt  
west, gar so as wier he doa Kurrespudent von ore  
harr doa 'ne Stieg Parten in. Laten müßt man  
Blümpe'n dat, 'n feinen merkantilen Rühke harr  
he, he mücht sünst sien, as he wull. De Weiten  
wier richtig nah de engelsch Post von gistern Abend  
werre twee Schilling de Quarter stägen. Nu würr  
dat äwe oof de höchste Tiet, un süll de Weiten  
fuhr. Wua lang künn dat nu noch woahren — keen  
dree Wochen, denn kehnt dat so wie so tüm Uht-  
puhsten mank de Potentaten. Wellington stünn jo  
all prat in Holland, un Blücher wier jo all mächtig  
in Anmarsch. In dree Dahg künn de Brigg jo woll  
de Ladung innehmen, würr mit söß Strandwagens  
führt un twee Luchters<sup>1)</sup> to gliede Tiet anleggt.  
He dacht sick dat so, wat wi neegsten Sünabend  
den Anfang mahken wullen, to de Tiet würr de  
Weiten nochmal werre äwe de Kummel lohpen  
sien, un wull denn man de stliche Wind noch vör-  
hollen, denn künn he in viertein Dahg in London  
sien, un denn würr he gar to rechte Tiet ankamen.  
Nu wullen wi üns äwe oof keenen Dogenblick up-  
hollen un fuhrstens hengahn un in Klafen un Amer-  
pohl ehr Runtuhr de Scharterparti teeken.

Na, dit geschehg jo nu oof fuhrstens. Oll  
Amerpohl reet de Dogen mächtig up, as ick mit  
den Konsul antotrecken kehnt un nu allens fast un  
bünnig mahkt würr. He schürtt mi so vähl de Hand  
un freugt sick so uht de Seel, as wier em de swoare  
Sorg von wegen J. J. Rominen von sien ihrlich  
Post mit awböhr. Ick güng äwe so stramm nah  
Huhz, as wier ick nu ihrst'n richtigen Kaptein, nu

<sup>1)</sup> Leichter-schiffe.

dat ick nich blot een dägtes Schipp un 'ne stäh<sup>111</sup>mige  
 Besazung, man oof mien ihrste feine Fracht harr.  
 Wat harr ick oof Tiet an den Kröppeschen un  
 Plümpejchen Wessel to denken un wat de ihrste Juni  
 all hickt <sup>1)</sup> harr un neegste Dahgs uht dat Ei ruhte  
 krupen würr. Ick dacht man, as ick so stramm un  
 mastig äwe den Markt güng, blot: Hunnet un fösting  
 Bunt mahken so un so vähl. So un so vähl halt  
 dat Kapplaken uht to söß Prozent. So un so vähl  
 kümmt up ~~dat~~ Proviant, un de Hüer belöppt sich up  
 dat un dat. Dat blimt praeter propter approximativ  
 nahst so un so vähl, un doavon kümmt up Dien un  
 de Twäschens ehr Parten werre dat un dat, un  
 kümmt denn man'n lütt bäten Glück mit in't Spill,  
 un'n lütt bäten Glück möt'n jungen Mann hebben,  
 denn geihst Du mit 'ne Fracht von London, ore geiht  
 dat nich anmes, von Låverpohl fuhrststens in de  
 Atlantick rinne, as Better Krischan von de Mara,  
 un denn müßt dat mit den Deuwel togahn, wenn  
 Du nich nah'n poar Joahren de oll Buddysche  
 Hypothek up dat oll Hubs un den Spiecke werre  
 ahnig warrn <sup>2)</sup> füllst, un as ick bi Goldsmitt Brunck-  
 horsten vörbifehm, doa hängen doa'n poar mächtige  
 göllen Pittschasten vör dat Finste, un ick sär dunn  
 to mi, as se mi so wiet in de Dogen blänketen:  
 „Na, dit wier jo nu dat Wenigste!“ Doarup stührt  
 ick dörch de Fuhl Grohw un dacht: „Wenn Orche  
 Davids Di doa tofällig begegnet, denn friggt he 'n  
 Marktstück von Di.“ „Wen mi äwe nich begegnet, dat  
 wier Orche, denn wenn dat Supp rägent, denn sünd  
 weck Lühr ehr Schötteln ümme ümstülpt. To Hubs  
 wierens äwe all doa achte in de Kähf, Lotting un  
 Du, Hans, un de Twäschens ~~mit~~ samst Schäne Gäten,

<sup>1)</sup> hicken = aufbrechen, aufsprengen. <sup>2)</sup> los werden.

un doa was dat een Gejuhch, as man Frugenslühr dat farrig kriegen, wenn se lustig sünd. Se wüßten all all Bescheed, wat de Brigg nu 'ne Fracht harr. Ganter Piahz harr dat von den Maat hührt un harr dat nich laten künnt, den Tierungsbringe to spälen, un doa harrn de Twäschens un Lotting dat denn mit awhührt, wua he Schäne up'n Bummel-schottischen to Sündag Abend up'n Wippersaal bi Ruhgen invitiert harr, un dat harr sich so puzlustig anhührt, un Schäne harr sich doabi so zipp hatt; gliest doaup wier Tietgen sien Gesell kamen un harr 'ne grohte Kalwebrahren mit dat Nierenstück doaan as Present för Madam Heue'n bröcht mit'n feines Kompliment, wat se em sich goht smecken laten mücht mitsamst den wierten Herrn Gemahl, un wat Meiste Tiez Kaptein Heue 'ne gehursamste glückliche Reis un gesunne Ruchfoahrt wünschen dehr un to'n Harwst för de tweete Foahrt von den Agamemnon 'n jungen jütschen Offen upsprahken harr, de nu bi Pensionasius Töppen in Marne doaup all in de Kleewekoppel güng, un wat Meiste Tiez de gütige Hoffnung wier, wat Kaptein Heue em nich de geihrte Kund-schaft to'n Harwst enttrecken dehr, för'n poa richtige Fettschwien würr to de Tiet denn säke Kat. Stiening harr den Kalwebrahr gar up'n Däsen,<sup>1)</sup> un de wög richtige ~~föb un dörting~~ Bunt för't Dog un sehg so schier un witt un sauber uht as richtige Pimpernelle un Sötmelk, so dat mien Lung oof fuhrstiens 'ne liebliche fleischliche Toneigung to ehr faten dehr. „Dat's ganz kaptales Stück Fleisch, dat möt woahr sien,“ sär Miening, „nich, Stiening?“ „Doa Schäne,“ sär Stiening doa! „Nu steiht't! Flink, Schäne, haf em aw. Uf! mi is de Arm as awslahn. Ja,

*Auf un  
summtig*

<sup>1)</sup> Schnellwage.

*(Sich im Ansehen)*

richtige ~~söß un dörting~~ Punt. Ne, dat fall man gellen!" Schöne tariert dat up twee Punt Mierentalg wenigstens, un Miening fünn dat doch siehr honett un anständig von Meiste Tietjen, äwe dat leeg eenmal in de Tietjensche Denkoart. „Man all de leewe Gottesgahw, Kinnings un Lühr, wua sälen wi eenmal in de Welt doomit hen? Fief un'n halben Äter,<sup>1)</sup> wenn wi Hanßing würklich mit rāken, un denn söß un dörting Punt. Großer Gott, dat sünd jo woll äwe söß Punt up'n Kopp mit 'ne Togift. Ne, nu birr ick Di üm Gotteswillen, Martin, fief eens, wua fett," sār Miening un strahkt de Brahr lang, de nu up dat groht Fischbrett up den Kähdenschisch leeg. „Schar, dat sief dat nich insolten lett. Stiening hett recht. Kinnings, wua sälen wi Gott in der Welt eenmal hen mit all dat leewe, leewe Fleisch!" Dunn sār ick äwe: „Na, doa schaff ick Kat to. Weet Zi wat? Wi nörigen üns Schrammen un Maaken un Jenzen un Allwarten samst mienen Maat Jochen Kuhboarten to Sünndag up'n Lāpel Supp. Ick bün de drie Kapteins 'ne Darigkeit schüllig von wegen de Brigg un de Aulāwerung, vestahkt Zi. Nu dat de feine Brahr doa is, un ick de feine Fracht hew, is doa Sinn in. Kotspohn is doa jo noch in'n Kelle, un wenn wi doa söß Mann äwe herkamen un Fuch to Hülp nehmen, un wi flöhmen denn den Papierschnitt<sup>2)</sup> doa von de Brahr nich richtig uht, denn mag för mientwegen wenigstens Meiste Tietz nie werre up sonn gescheuten Infall kamen. Denn wālen wi noch mal eens recht lustig sien, ihre ick in See gab. Wat denn? Immer siefel un keinen Rand um'n Hut! Putsch die Kat, Spohß muß sind! as dat Vork Roarl Prüßink seggt."

1) Effer. 2) Paffenschnitt.

De Twäschens keeken sich ihrst'n Dogenblick nahdenklich an. „Je, denn wad dat jo woll nich annes, Stiening,“ sär Miening. „Denn hührt doa äwe oof 'ne richtige Fleischsupp to mit awrührte Klümp, möt ick Di seggen, Martin,“ sär Stiening. „Je, de hührt doa denn sacht woll mit to!“ sär ick. „Un mahlen Ries mit awwelgte Vanillesohß as Börspies,“ sär Miening, „wenn dat anständig vör sich gahn fall.“ „Un achteher hollanschen Kehl' un Raspelsemmel,“ sär Stiening. „Annes wad dat denn woll nich goht awgahn“ — sär ick. „Un up de Deel möt all dect warrn, in de Achtesuhw is nich Platz nohg, un doa sitten de Gardinen noch von Ostern her an“ — sär Miening. „Na, denn geiht dat nich annes, denn wat de groht Klappdisch up de Dehl dect“ — sär ick. Lotting sär äwesten nicks. De harr mi ründüm fahrt un ehren Kopp an mien Bost leggt. „Na, wat seggst denn Du, Lotting?“ sär ick un hört<sup>1)</sup> den lütten Flaschkopp up. Lotting harr äwe twee grohte Tranen in de trugen Dogen. Se wull ansetten un wat seggen, künn dat äwe nich ruhre bringen, leet den lütten Flaschkopp werre langsam up mien Bost fallen. Ehr was all dat Hart so vull von wegen den Abschied, un dunn sär ick oof nicks wiere. Dunn slög äwe Schöne Gäten up eens de Hänn' äwe'n Kopp tosam un schreeg up: „Ne, nu birr ick Se üm allens in der Welt, Mamsell Stiening, ne, nu dohn Se mi blot den eenzigsten Gefallen un kieken den Jung doa an! Ne, so wat läwt nicht! Die unartige Krüffe, die schämt sich ja woll gar nicht ein Spierken. Du bisabbelst uns am Enn' noch die ganze Mörbrahr! Willst Du das fortstens mal lassen, Hans! oder müchst Du eins über die Knäwels. Fi acke!“ Un

<sup>1)</sup> hob.

as wi dunn all üns nah Di ümkeeken, doa harrst  
 Du Di an den eenen Been von den Käfendisch lang  
 upricht und harrst dat ühteste Zippel von den Kalwe-  
 brahr sien Swanzenn, wat lang äwe de Dirschant  
 dahl hüng, mit beir Boten ansat un sögst doa up so  
 gottvegnögt, as wier dat een von Trina ehr Lutsch-  
 bündels uht Göteborg. As Lotting de Twäschens un  
 mi denn so hell uplachen hühren dehr, doa keef se  
 oof up un müßt mit instimmen, se mücht wullen  
 ore nich, un doa nehm ick denn dat lütt Kräten-  
 dings, ihre se sich doavör woahren dehr, up'n Arm,  
 üm ehr ganz up anne Gedanken to bringen un drög  
 se uht de Kähf äwe de Dehl nah de Börstuhw rinne  
 un süng doabi: „Der Affe gar possierlich ist, zumal  
 wenn er vom Apfel frißt, und läßt das Beilchen  
 unbemerkt, das ihm am Wege blüht.“ Un as ick  
 ehr dat dunn in de Börstuhw oarig vörstellen dehr,  
 wat wi ünsern Herrgott up ünß Knee danken können,  
 dat de Brigg nu endlich mal so wiet wier un mit  
 sonn feine Fracht uhtlophen künn, un dat, wenn  
 ünß Herrgott ferner gnerig wier, sich dat nu all  
 werre inhalen leet, wat bi Maßfelten un Swanken  
 so schändlich in de Wicken gahn wier, un wat se  
 ünsern Herrgott danken künn, dat ick nich mit de  
 Muskel up de Racks von Franzosen fuhr müßt,  
 den Tornüste up'n Buckel as so mennig arm Christen-  
 sähn, den dat nich an sien Weeg vörsungen wier,  
 un den sien Angehörigen sich doch gäwen müßten,  
 würr he tüm Kräpel schaten ore kehre he oof nie nich  
 werre, donn gehw Lotting sich oof as 'ne venünstige,  
 vestännige lütte Fru, schonst de Tranen ehr den  
 heelen Dag so losseeten, as dat Lohf in'n Harwst,  
 wenn doa de ihrst Nachtfrost äwe gahn is, man dat  
 se denn den lütten Flaßkopp ümdreihgen dehr,

doomit ick dat nich marken föll. Un nahsten harr  
 se dat so hild<sup>1)</sup> mit mien Saken un mien Strümp, L  
 mit mien Hemden un mien Ünnejacken, mit mien  
 Schabohs un witten un swartfieden Halsdöhkes, mit  
 mien Piejäckes un Busheruhns,<sup>2)</sup> mit Handdöhkes un  
 Dischdöhkes un Wischdöhkes, mit mien Wickschoh un  
 mien Seestäwels. Dat wier all all in schönste  
 Orrnung, müßt äwe all noch tweemaal an ehr flinken  
 lütten Hänn un ehr grallen blahgen Dogen vörbi  
 un würr denn in mien Seekisten sauber inpact mit  
 upschräwen Zettel, wua dit leeg un wua dat leeg,  
 un Fritz Asmus müßt ehr bi allens mit to Hand  
 gahn, un as dat doarup nah'n Strann dahlkoart  
 würr, dunn leet Lotting sück dat nich nehmen un  
 güng fölm mit un fleit mi de Kajüt so quif up  
 mit'n poa rotbohmwullen Gardinen vör de Heckfinste  
 un 'ne groht Waßdohkdeck äwe den Kajütendisch  
 un lär fölm de Matrazen in mien Roi un betröck  
 mit ehr eegen Hänn' Ünnebett un Üwebett un Pähl  
 mit flässen Betägen. Un de Twäschens harrn dat  
 oof so hild. De harrn dat schräwen Rezeptenboh  
 upslahn vör sück liggen, un Stiening drög dat mit  
 sück nah de Käf, un Miening nehm dat denn werre  
 mit nah de Börstuhw. Mahlten Rieß mit 'ne  
 Vanillji, harr Miening meent, föll so gegen de  
 staatsche Brahr aw, un Stiening harr ehr doa in  
 recht gäwen, un nu föll dat'n Lotpudding mit 'ne  
 Krehm sien un müßt ihrst Schäne mit de groht  
 bleckern Form nah Klemptne Regelian nah'n Borg-  
 wall. Stiening harr dat noch to rechte Diet sehn,  
 dat doa in den Born<sup>3)</sup> 'n Loek inrust wier. De Höhne  
 lären noch so schön, söß un twintig Cie up so un  
 so vähl Botte un so un so vähl Lot Rusch Tuhrtens-

<sup>1)</sup> eilig. <sup>2)</sup> Schifferhemden. <sup>3)</sup> Boden.

mehl süll dat sien för den Pudding, so un so vähl Läpel Franzwien to den Krehm, un Stiening wier dat achteher noch infollen, wat sück dat nich annes schicken dehr, dat oof Herr Amerpohl as een von de beiren Herrn Korrespondentheres noch mit invitiert würr, wuarin ick ehr oof vullkamen recht gehw, man siehr twiefelhaft wier, wat he kamen würr un to glieker Tiet beduhren dehr, wat wi Jhrnst Klafen nich oof noch den Dag hebben können, de fehm äwe woll fört ihrst noch nich von Kossen sien Boarenschawrack rünne, un doabi würr ick denn an Better Krischan von de Mara denken, de oof so wiet weg wier un nu woll all werre up de Rücheihß von de West-Indies mirrn in de Atlantick swimmen mücht, Gott weet wuachen, un wenn wi den so mit bi Disch hebben können, denn wull ick Pott heeten, wua dat nich 'ne fidele Proste Mahltiet würr. Un Miening, sär ick, süll doch man sülm in'n Kelle stiegen un nahsehn, wat dat oof all richtigen Rotspohn wier. Se harr all sülm nahsehn. Doa wiern noch achtein vulle Buddels von üns selig Batting sien Tiet, se harr se gegen de Funzel hollen, man twee von de Buddels fehmen ehr so anneshastig vör, dat wier am Gnn' noch von den Malahaga, den üns selig Batting noch uht de Mitlannsch mitbröcht harr, un as ick donn sülm tosehg, donn wier dat echten Jamaika, wua ick den ollen Herrn, as ick noch up den Krischan den Vierten farrgedühren dehr, 'n Korw vull von Elsinür<sup>1)</sup> uht dörrch oll Makle Kastens harr toschicken laten, ick kennt se fuhrststens an de Buddels sülm, un doabi fehmi mi dat in den Kopp as sonn Gedanken von twee Koartendischen nah den Kaffe un 'ne stramme Bohl Punsch as Mahklapp abends

<sup>1)</sup> Gelsingör.

nah de Partie so glief henter nägen: Schramm wier'n grohten Köhwer achter dat Klewerjaß, un fehm Amerpohl, denn harr he sich oof up 'ne Partie Whist mit'n Blinnen säke gefaßt mahft. Lumpen laten wull ick mi nich. Un as ick de Twäschens doavon sär, keeken de sich werre beir 'n Dogenblick nahdenklich an, awstimmig wiern se äwe nich. Wegschicken können wi de Herrn jo nich, wenn de nah den Koffee noch bliewen wullen, man denn müßten noch beleggte Bottebrör to den Punsch. Von de Kalwebrar bleew up jeden Fall so vähl nah, wieren wi nu oof tein Mann bi Disch, so fehmen doch noch ünme dree un'n halw Punt up'n Kopp, un wenn wi denn hollanschen Kehj' un hart Gieschiewen mit'n poa Anshovis to Hülp nehmen, denn wier dat ühtest anständich un mücht dat jo woll recken. „Man Schäne möt sich dat denn mit den Wipperjaal un Ganter Piahten Sünndag Abend begäwen, doa künn denn keen Rär von sien,“ sär Stiening, „eenen deenstboaren Geist möt wi to Siet hebben.“ „Un vör Klock twee kann denn nich to Disch gahn warn,“ sett Miening hento, „sünst recht de Sündagmorn nich för de Vörbereitungen, un bäten in Positur setten möten wi uns oof noch vör Disch.“ Un för'n Pottkohken to den Kaffe nah Disch, doa harr Schäne Gäten nngeheeten för sorgt. Meiste Tamms harr de Keeksproviand för den Agamemnon läwert: dat wüßt Schäne von Ganter Piahten, mit den se sich donn noch tröck. Un doa harr Schäne denn de Rämbrör för dat Frühstück to Beännerung statt von Bäcke Gütschowen mal eens von Tamms'sens halt un Fru Tamms'sen dörch'n Lüchtenpahl<sup>1)</sup> to vestahn gäwen, wua honett Meiste Dieß Kaptein Heue'n

<sup>1)</sup> Laternenpfahl.

von den Agamemnon gegenäwe dacht un handelt harr, un de Fläuh wier Fru Tammsen nich ümsüß un vegäws in dat Uhr von ehr sett worrn, un doa harr Fru Tammsen sief genau erkünnigt, wua vähl Personen dat Sünndag sien würrn, un harr achteher meent, wat Käppen Heue dat Punt Keeks twoars 'n Witten to billig frägen harr, man wat Meiste Dieß künn, dat künn Meiste Tamms jeden Dag, doa feh'n Meiste Tamms dat goa nich up an, un dat freeg Meiste Tamms oof noch sacht farrig, wenn't wiere nicks wier, un dat süll Schäne Mamsell Heue's man seggen, doa bruhkten se sief nich wiere up intorichten, dat würr Fru Tammsen sief nich nehmen laten, doasör to sorgen. Na, dit wier jo nu empürend för Stiening un Miening, un doa harr wenig an fehlt, dat Schäne von Stiening eenen mit de Handuhl an'n Kopp frägen harr, wua se gar de Schappen<sup>1)</sup> up de Dähl mit awstöhwen dehr. Se wier jo een olles dummes Postühr,<sup>2)</sup> harr Stiening to Schäne seggt. Wua se sief jo wat ünneestahn künn. Se wier woll rein up den Puckel nich kloof. Wen ehr dat heeten harr? Se vedeent jo, dat se up de Stär 'n poa Schoh freeg för sonn uhtveschahmte Dummdriestigkeit. Up de Stär süll se to Fru Tammsen gahn un Fru Tammsen seggen, wat Mamsell Heue's sief vählmals bedanken leeten, wat Schäne dat uht ehr eegen Kopp dahn harr, wat Mamsell Heue's jo wat nich in den Drohm insollen wier. Fru Tammsen mücht sief gefälligst nich in Ünkosten setten. För sonne Presenten wiern Mamsell Heue's nich, un wenn se Pottköhken hebben wullen, denn so würrn se woll weeten, wua Pottköhken to kriegen wier. Schäne harr dunn an to roaren fungen

<sup>1)</sup> Schränke. <sup>2)</sup> Weibstück.

un doagegen an belfert: „Se harr dat so goht meent. För nicks wier nicks. Wenn de Appel nich von sülfst fallen wull, denn müßt de Bohm schürrt warn. Wenn Meiste Tiez mit de Wust nah'n Schinken smeet, wuarüm Meiste Tamms dat nich dohn süll. Dat sehg se nich in. Weck Lühr dehren dat eenmal nich annes, de wull de Gelegenheit baden sien. Un Ganter Piahz harr seggt, wat Kaptein Heue bi Bäcke Lönjussen an Borgwall den Keeks noch'n Witten billige frägen hebben würr as bi Tammsen, un wat Bäcke Lönjussen sien Keeks noch bäte wier, un doa harr se sich dacht, wat dat nich scharen künn, wenn Meiste Tammsen de Gelegenheit baden würr. Von sülm wier Fru Tammsen doa nich up kamen, ne, Tammsch nich! De fennt se noch von oll Madam Bögen an de Kramestraat her, as se doa as lütt Huhsmäten deent un dat Raffebrod mornn von Tammsch harr halen müßt, de harr ümme ihrst dreemal up de Liefduhrns perrt sien wullt, ihre se sich von'n Söplings Harrnbrot as 'ne Togiwt harr trennen künn.“ Dat hülp äwe alltojam nich. Schäne harr för goht nah Fru Tammsen hen un den Pottkohfen werre awbestellen müßt, wier ick nich doamant gahn un harr ick nich de Twäschens bedüdt, wat wi Fru Tammsen dat Begnögen man nich stüren wullen, Ganter Piahz harr mit den Keeks ganz recht, den Pottkohfen können de Lühr an Buhrd kriegen, wenn Tammsch würklich eenen schicken süll. Man ehr Straf freeg Schäne doarüm doch. Se müßt dat groht ihfern Bummelspitt<sup>1)</sup> för de Kalwebrahr dreemal mit Asch un Sand awschüern, ihre dat Stiening to Dank würr, un doato würr ehr dat fund dahn, wat dat Sünndag uht den

<sup>1)</sup> Bummelspieß.

Bummelschottischen mit Hanter up den Wipperjaal  
 nicks warrn künn, un wat Schöne de Börstuhw man  
 leewe noch eens mit Seep un Wate un 'ne Hand-  
 böst up de Knee upnehmen süll, wuaawe denn Schöne  
 sich so hosen dehr, dat se een von de beiden niegen  
 Seelpött<sup>1)</sup> hang entwei smeet, de Stiening lezten  
 Pöttensünndag ihrst inköfft harr.

Doaawe wier dat nu Sünnabend worrn un  
 güng dat von det Mornns Klock söß, as de Bähr-  
 flocken stöten dehren, up Dühken sien Spiecke an de  
 Bullewäwestraat mit söß Strandwagens un dree  
 Ruhrmätens los bet z'abends Klock säben, un as de  
 Klock säben slög, dunn harr de Agamemnon un de  
 beiren Lüchtes Martha un Dorothea jere ehr richtigen  
 elben Lasten äwe un ünne Deck, un Mahndag nah-  
 middags süll dat fuhrtssett warrn; se künnen mit dat  
 Kummeln von den Weiten up de Bähns nich so  
 drar nahkamen. As de Klock äwesten den annen  
 Dag twee slög, dunn so stünn oof de Klappdisch  
 hier so sauber deckt up de Dähl, so sauber as  
 Damastlakens dat ümme lett, wenn vulle Rotspohn-  
 huddels doa upstahn, de Proppentrecke all prat un  
 de Dunst von den Braren, de doato hühren deiht,  
 in de Wind liggt, Du äwe 'ne gesunne Mahg, de  
 wat laten, un 'n fasten Kopp heft, de wat drägen  
 kann un sich nich so licht 'ne Imm ünne de Bonnie  
 setten lett, as de Kaptein von Dunder sär, denn  
 harr he 'ne Peint<sup>2)</sup> Whiskey achter den Adamsappel,  
 'n regulären Gintoddy un 'n Chesterkehj vör sich  
 stahn, so groht as Kap Northkyn, sien Kammsnuht  
 as Sextanten gegen den Kehj un sienen Tungen-  
 peilstock kloar för de Dühp<sup>3)</sup> von den Genever.  
 Lotting harr sich so fein mahkt, as dat dat Kleere-

1) Genteltöpfe. 2) Pinte (1/4 Quart.) 3) Tiefe.

schapp un de Komohr man herdohn wull, mi toleew  
de Parlenbummellotschen, wua Heimann Mottje von  
Marstrand noch vör diffen sonn Lüsten to hatt harr,  
insteckt, dat seine Tülldohk üm, wua se noch bi Fru  
Kommarzienrätin Maßfelten in Kopenhagen sonn  
Jungenfruhgensstaat mit mahkt harr un sonn poa  
puike Schoh an, de man oarig so Stah sären. De  
Twäschens seeten in feinste Positur doa in ehren  
Lachelduhwenornat, un dat woahrt oof nich so lang,  
dunn güng de Huhzdöhr up un kloppt wat an de  
Börstuhwendöhr, un donn was dat mien Maat  
Jochen Ruhboart. De wüßt oof woll, wat sief  
schicken dehr. De sehg oof nich von Stroh in sienem  
niegen Randschoh mit de sülwern Snallen an de  
Siet, in sien slohwitten bohmwullen Strümp mit den  
swarten Sammtmanschestern, den hellblahgen Sünndag-  
nahmiddahgschen un dat rotbunte bastfieden Hals-  
dohk. He harr sief den Kopp scheren laten un so  
spegelblank balbiert, as schenier he sief vör sienem  
Namen, un de grohten Uhringen stünnen so piel  
aw von de breeren Zippels, as süllen doa Trossen  
äwe schürt worrn. Jawoll wüßt Jochen Ruhboart,  
wat sief schicken dehr; he nehm de schottsche Bonnie  
aw, as he rinne fehm, dat Briemtje uht de Mund  
un staut dat in sien Westentasch, nickt Lotting to un  
geh w ehr de Hand, nickt de Twäschens to un schürt  
se oof de Hand, sär äwe nickt. As he mi äwe de  
Hand gäwen harr, donn so sär he: „De Wind is vör  
Middag annethalw Strichen östliche follen un de groht  
Persenning för de Kohf<sup>1)</sup> is nu oof floar. Un  
nahsten freeg he Di up'n Arm, Hans, un hahlt 'ne  
Tüt mit Bonbons uht de Manschestenen ruhte, de  
he von Kondite Lemären för de Gelegenheit köfft

<sup>1)</sup> Matrosenfajüte auf Deck.

harr. Jawoll wüßt Jochen Kuhboart, wat sief  
 schicken dehr. Un donn güng de Huhßdöhr werre  
 up, ümme Slag up Slag, un doa fehmen se all, een  
 nah den annen, Schramm un Fenßen un Allwardt  
 un Maaf. All in grohte witte Schabohß un Hals-  
 döbke mit de buntsieden Brarenwesten un in de besten  
 Sünndagnahmiddahgschen, un tolekt fehm oof richtig  
 Krischan Amerpohl — o wua fein! goa nich to  
 kennen in den kaffebruhnen Bonjour, de hellgrauen  
 Kasimirschen un de Wellingtonstäwels, jere mit twee  
 swartsieden Troddeln vörrn. Un donn erkünnigten  
 wi üns all gegenseitig nah dat wierte Befinnen un  
 stimmten üns in de oarigste Wies to, wat dat Währe  
 ganz uhtgeteekent, man'n bäten heet wier, un wat  
 woll'n Gewitter in de Luft leeg, un Amerpohl ent-  
 schülligt sief bi de Damen von wegen de dänschen  
 Halwhanschen, de he noch leider ümme drägen müßt,  
 un doaup gehw Stiening mi'n Wink, un donn fär  
 ick up de höflichste Dart: „Wenn es Ihnen nun  
 gefällig wäre, meine Herrschaften.“ Un donn wier  
 dat de Herrschaften gefällig. Amerpohl mahft'n  
 Bückling un Krazsoht vör Lotting un bör ehr den  
 Arm. Fenßen un Maaf dehlten sief in de Twäschens,  
 un wi annen mahften de Konvoy. Un donn güng  
 dat werre mit de Kumplimenten los, wen babenan  
 süll. Amerpohl wull partout, dat süll Lotting sien,  
 äwesten Lotting wüßt oof, wat sief schicken dehr, un  
 dat dat Herr Amerpohl sien müßt as een von de  
 beiren Herrn Kurrendent-Rheres. „Bitte recht  
 sehr! Ehre, dem Ehre gebührt, Römer am dritten!“  
 un dat fär se mit sonne liebliche Salbung, as wier  
 se doaup bi ehr Pastuhrstanting in de Schohl gahn,  
 so dat von Werrerähr keen Rähr sien künn un Herr  
 Amerpohl kleen bigäwen müßt. Un as se sief dunn

all ranschiert harrn, donn sett ick mi ünne an den  
 Tisch, denn ick wull dat Upgäwen un Transchieren  
 dohn, as dat'n reellen Kaptein an Buhrd bikümmt,  
 un doa harr ick dat beste Ellbagensoahrwate. Un  
 dat all sien rechte Schick kriegen süll, harr ick Hanten  
 Piahzen un Koffer Tewsen expreß för den Deenst  
 beorret, de süllen mit upwoahren helpen un stellten  
 sich linksch und rechtsch hi mi up in ehr feinste Frisch-  
 watetafel, in Brandohf. Büchsen un hellblahge See-  
 jacken — heft Du mi nich sehn! un sübst Du mi  
 woll! Pete Podeißen äwe, de Rock<sup>1)</sup> up den Aga-  
 memnon spälen dehr, harr ick Schöne Gäten in de  
 Käf bigäwen. Denn harrn oof de lütten Twäschens  
 sich den Börmiddag brandbitter suhr warrn laten  
 mit all dat Börrichten un Torichten, dat Spicken un  
 dat Begeeten, dat Bummelspitt harr Pete för goht  
 dreihgen müßt, un Stiening harr em feierlichst den  
 Helm äwegäwen, as de Tiet ranne fehmt, wua se  
 sich in Positur setten müßten mit de grausteden Kleere  
 un de swarten Sammtfischüs, un de gesamte Beant-  
 wuhrtung äwe den Braren un den Lotbudding in  
 Podeißen sienen Seelensack rinne staut. As nu allens  
 so sienen proppern Schick un feinen Pli harr, dunn  
 gehw ick mit den grohten Potaschenläpel, de vör mi  
 leeg, dat Teeken för de Aktion, un donn seilt mien  
 Aviso Hanter nah de Kähf, iim de Supp ranne to  
 lootsen, un mien anne Aviso Stoffer hahlt den  
 Stapel deep Tölles von den Bidisch un stellt em vör  
 mi hen. Un dunn stöken de Herrschaften sich de  
 Damastfarwjetten, de up de flachen Tölles äwe de  
 Raspelsemmels vör jeren liggen dehren un von  
 Lotting kunstgerecht as Rosen un Fäches, as Trummel-  
 stöck un Muschelschellen upfleigt wiern, äwe de

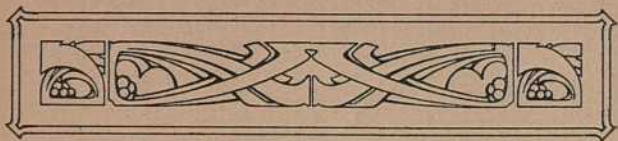
7 77

Im

<sup>1)</sup> Rock.

Schabohs in de Brarenwesten ehr bäwelsten Knoplöcke fast. Un dunn fehm Hanter mit de groht Supp-  
terrin, un he un Stoffer presentürten de Herrschaften  
de Supp, 'ne flässen Sarwjet äwe'n Arm up de  
lacierten Presentiertölles, all as up Kummando un  
as uhtgeliernte Marküres. Nahst fehm de Budding  
mit de Krehmsohß an de Kehg, un denn drög  
Schäne Gäten up, un Schäne Gäten harr sich oof so  
glatt un glant mahkt un lacht sich doabi so huchlich  
äwe dat heele Gesicht, as süll dat den Abend doch  
nah den Wippersaal gahn. Se wier nämlich ganz  
tofrären stellt äwe dissen Punkt, denn nah Disch un  
nah den Stoffe süll se oof groht Herrengesellschaft  
bi sich in de Kähf hebben, nämlich Hanter un Stoffern  
un Pete Bodeißen, un sich dat Suppensfleisch mit 'ne  
bruhne Pieringsohß torecht mahken un dat mit'n  
Glas Grog dahlspöhlen helpen, as dat se as hülf-  
reiche Geistes bifehm. Un as de Budding nu up'n  
Disch stünn, doa smeeten Lotting un de Twäschens  
sich eenen siehr befriedigten Blick to, denn de wier  
so woll gerahren, as'n Budding, [de] von recht-  
schaffene Herkunft is un 'ne ümsichtige Ertreckung  
genaten hett, dat bikahmen deiht, 'n Knicker harr he  
nich un wier nich äwelaftig, nich Backbuhrd, nich  
Stüerbuhrd un harr de richtige hellbruhne Kalfaterung,  
un de Krehmsohß wier ganz wat Ipseroares; wier  
Massimo Kloapi doa west: „Sein sich ferr gut Ihrer  
Crème, Mammohsel, sein sich zweimal ferr gut for  
der ungelehrter Rückenmeiste.“ Schramm un Amer-  
pohl sinnen em ganz uhtgeteckent. Zochen Ruhboart  
für nicks, eet äwesten dree Potschon — — — —

(Ende der Handschrift.)



## Nachwort des Herausgebers.

Weiter hat John Brinckman dies „Schiemanns-goarn“ nicht ausgesponnen. Der Tod schnitt den Faden ab. Und so ist das großangelegte Werk ein Torso geblieben.

Dem Leser, der bis hierher willig dem meisterlichen Erzähler gefolgt ist, wird es willkommen sein, den äußeren Verlauf der Handlung wenigstens in großen Zügen kennen zu lernen. Freilich, wie Brinckman im Einzelnen seine Geschichte gestalten wollte, davon ist an sich keine Spur erhalten. Es kann hier nur auf den „Generalrheber“ hingewiesen werden, der in seiner zweiten Hälfte eine Fortentwicklung der weiteren Vorgänge enthält.

Hier mag es genügen, aus jener Quelle eine kurze Angabe des Inhalts anzuschließen:

Dem heiteren Schmause, der die Familie des Kapitäns Heuer mit den ihm nachstehenden Personen vereinigte, folgte gar bald eine ernste, sorgenvolle Zeit. Der Einlösungstermin des Wechsels rückte heran, und Hofrat Brümmer, der Mann der aalglatten Rede, dachte nicht daran, auch nur ein Jota seines Rechtes aufzugeben. Pünktlich ließ er den Wechsel durch einen Notar präsentieren. Der Kapitän bat um Stundung, er war bereit, die ihm und seinen

1870

zum  
1. Juni 1870  
fertig

Schwestern gehörigen Schiffsparten zu hinterlegen — aber Brümmer mußte das Geld natürlich dringend zu andern „rentablen“ Zwecken haben, und immer mehr leuchtete hervor, daß es ihm bei dem ganzen Geschäft nur darum zu tun war, die schmucke neue Brigg Agamemnon möglichst billig in seine Hand zu bekommen. Heuer ging trostlos von dannen.

Termin kam über Termin, und dem Schiffe drohte gerichtlicher Arrest. Der arme Kapitän sah seinen stolzen Agamemnon schon unter dem Hammer; schon klang es ihm gellend in den Ohren: „Dreetausend Daler, keiner mehr? Zum ersten, zum andern und zum — Herr Hofrat Brümmer hat den Zuschlag!“

Auch Lotting und den Schwestern blieb die Sorge nicht mehr verborgen. Mamsell Preißelken, die so lange sich ferngehalten hatte, erschien wieder auf der Bildfläche und erzählte alles haarklein.

Nun litt es Heuer nicht mehr zu Hause; er mochte den Schwestern nicht in die Augen sehen; stand doch auch ihr alles jetzt auf dem Spiel. Auf der Lagerbrücke ging er auf und nieder, wehmütig blickte er den Agamemnon an, als ob er nichts mehr mit ihm zu tun hätte, und in seiner trüben Stimmung erschien es ihm fast als das Beste, wenn das Wasser hoch über ihm stände. Da entriß ihn nahende Schritte und eine laute Stimme seinen traurigen Gedanken: Humpel-Davids war es, der originelle Seemanns-Invalide, der in gewohnter Weise sein „Kapplaken“ forderte. Heuer faßte in die Tasche und gab ihm ein Markstück. Dafür entschädigte ihn der Alte durch doppelten Redeschwall. Aber was er sagte, klang dem Kapitän heute gradezu bedeutungsvoll: „Ja, ja, Käppen Heue, de Genral-

rhere hett en widen Rifut. De sitt haben in de Mars von de Welt, un de verlett keen ihrlich Kofstocke Stadtkind, wenn Holland in Not is.“

Und er verließ auch den braven Kapitän nicht: Sein Retter in der Not war der Keiserälteste Bahl, ein guter Bekannter des alten Feuer. Ihm war es eine förmliche Herzenssache, helfend einzugreifen: nicht nur um einem strebsamen Manne zu dienen, sondern auch um dem habgierigen Brümmer den Raub abzujagen, den er schon sicher in seinen Krallen zu haben glaubte. Kannte doch Bahl den würdigen Hofrat gut genug, und er charakterisierte ihn mit den Worten: „Brümmer is 'n häßlichen Racker, ick glöw, he würr sin eegen Grotmohre den leewen Gott asprozessieren un den Düwel towennig maken, wenn doa wat bi to racken wier.“ Bahls eigener Schwiegerohn, Stuhlmacher Mauß hatte mit Brümmer einen Prozeß gehabt und mußte seine Werkstubenfenster, die auf des Hofrats Garten gingen, zumauern lassen, obwohl nur noch drei Monate an der Verjährung fehlten, und obwohl der alte Mauß dem früheren Eigentümer das Recht ausdrücklich für 50 Taler abgekauft hatte. Aber das Papier darüber war verloren gegangen, und das hatte Brümmer's Frau zufällig beim Tee von der immer gut unterrichteten Mamsell Preißelken erfahren.

Nun konnte auch Bahl dem Hofrat einen prächtigen Schabernack spielen; er gab Feuer das Geld und bat ihn, dem Gläubiger ja nicht zu verschweigen, wer ihm wieder zu seinen schönen „Brükenköppen“ verholßen habe.

Und so geschah es: Der Kapitän verstand es ganz famos, Brümmer die Botschaft in einer Weise

beizubringen, daß der Hofrat seinen Ärger kaum verbeißen konnte.

Dafür herrschte nun in der Familie Heuer um so größere Freude: Allen war es wie ein Stein vom Herzen gefallen. Keiner aber war glücklicher, seliger als Lotting. Die ganze Nacht mußte sie an den „Generalrheder“ denken, der alles so zum Guten geführt habe. Es trieb sie, ihm in der Kirche von Herzen zu danken. Und Martin ging mit ihr.

Was er aus dem Gotteshause mitnahm, war das Vertrauen zu dem „Generalrheder,“ der ihn auch später niemals verließ. Oft begegnete er ihm noch in den 15 Jahren, die er auf dem Agamemnon fuhr: in Wind und Wetter sowohl wie in sternklarer Juninacht.

Die Hauptreisen des Kapitäns gingen nach London. Weizen, Lumpen oder Futterfuchen führte er als Frachtgut hinüber, und Stückgut brachte er zurück. Lotting war eine sparsame Hausfrau, und so konnte er schon nach anderthalb Jahrzehnten daran denken, sich zur Ruhe zu setzen.

Auf der letzten Heimfahrt von London sollte er noch einmal das Walten des Generalrheders verspüren.

In der Nacht vor der Abfahrt machte sich am Schiff ein geheimnisvolles Geräusch bemerkbar: es hörte sich an, als ob etwas auf Deck sprang und vorwärts stürzte; man hörte es dann noch im Strome klatschen und vernahm stöhnende Laute. Auf der Fahrt selbst erhielt man die Aufklärung. Lootse und Kapitän bemerkten, daß das Steuerruder versagte, und die Untersuchung ergab, daß da an einem Nagel, der weit herausgegangen war, eine Leiche mit dem Rockfragen hing und im Kielwasser nachschleppte.

Der Tote wurde an Bord gebracht. Hunger und Not hatten den Unglücklichen ins Wasser getrieben. Als man das Gesicht rein wusch, erkannte der Kapitän auf den ersten Blick, daß es kein anderer war als Gust Schwank. Er hatte also auch in London Schiffbruch gelitten, und nun mußte Heuer sein trauriges Ende sehen. Wacker sorgte er noch für ein ehrliches Begräbniß. Dann ging es heimwärts.

Es war eine äußerst stürmische Fahrt. Die See raste förmlich. Ein Glück, daß man das Ruder noch einmal untersucht und die Schäden ausgebessert hatte. „Dat's Gotts Will west, dat de Vif doaan hett fast hacken un mitslepen müßt,“ sagte Jochen Jung zum Kapitän. Der gab ihm stillschweigend recht, und es war ihm, als stände der Generalrheder bei ihm auf Deck und spräche: „Martin Heuer, hett Gust Schwank nu sin Schuld an Di betahlt, Kaptal un Tinsen, ore nich?“

Und wieder hörte er die Stimme des Generalrheders, als er die Straßen des heimatlichen Rostock durchschritt. Ein merkwürdiger Aufzug begegnete ihm: Die Polizisten hatten einen Betrunknen auf der Schubkarre, und eine Herde von Jungen schrie laut hinterdrein. Der Betrunkene war Kröpfer.<sup>1)</sup> Früher hatte dieser verschrobene leichtsinnige Schwere-nöter den Hochmut und die Dummheit, jetzt den —Rum zu seinem Generalrheder gemacht. Das geniale Fixgeschäft, die Spekulation auf die Unwahrscheinlichkeit hatten zu einem regelrechten Schiffbruch geführt. Von Cliquot kam er auf bairisch Bier, und vom bairischen Bier auf den Fusel, und der Generalrheder hielt ihn immer in der Fahrt, immer mit

1) Kröpfer heißt er im „Generalrheder.“

voller Ladung, immer in fliegendem Sturm, bis er zuletzt als Straßenkehrer ein elendes Ende nahm.

Und noch einmal sah Feuer das Walten des Generalrheders in dem Schicksal des Hofrats Brümmer. Der hatte den Mammon zu seinem Generalrheder gemacht: „He harr namen, wo he't funnen harr, un harr't funnen, wo't nich verluren wier, un harr sien Avfatenangelhaken utsmeten in dat grote bittre Unglück von de Tied un doa richtig rute angelst, wat he sien Glück heeten dehr.“

Feuer sah ihn wieder, wie ein Hausknecht ihn auf einem Kollstuhl vorbeifubr: Die Sicht hatte ihn ganz und gar gekrümmt.

Wie ich an anderer Stelle aus dem Manuskript des Generalrheders nachgewiesen habe,<sup>1)</sup> hat Brindman das Ende des geldgierigen Hofrats noch dramatischer gestaltet: Brümmers Ehrgeiz galt seiner einzigen Tochter, die er mit allem Glanze des Reichtums umgeben wollte. Und als er nach dem großen Graf Bageluhn'schen „Fischzuge“ die Güter Pustekow und Klatthagen erwerben konnte, fand sich auch bald ein Schwiegersohn mit stolzem Namen: Leutnant Viktor Henning Freiherr von Bohnenschacht-Dannenkamp. Aber das war ein echter Bruder Leichtsinn, und sein Auge hatte er weniger auf die Tochter, als auf die Güter des Hofrats geworfen. Aber da er ein großer Jäger und Spieler vor dem Herrn war, so wollten das schließlich Ollen Pustekow und Lütten Klatthagen nicht mehr hergeben. Nun sollte der Schwiegervater Rat schaffen. Der warf sich schließ-

<sup>1)</sup> „Ungedruckte Stücke aus Brindmans Generalrheder“, in meinem Buche: *Heiteres und Weiteres von Fritz Reuter, mit Beiträgen zur plattdeutschen Literatur.* (Mayer und Müller, Berlin 1905).

lich auf die Spekulation. Vergeblich. Zuletzt wurde er ganz schwachköpfig und kaufte duzendweise Lotterielose, immer in der Hoffnung, doch einmal wieder einen großen Fischzug zu tun. Als aber schließlich aus Berlin die Nachricht eintraf, daß seine einzige Tochter, die Freifrau von Dannenkamp, mit einem Kunstreiter des Renz'schen Zirkus durchgegangen sei, da traf den Alten der Schlag, und er ging leiblich und seelisch zu Grunde. Fürwahr, ein tragisches Ende.

Kapitän Heuer, der von diesen Wandlungen und Schicksalen seinen Angehörigen erzählte, war zwar auch von dem Wechsel aller irdischen Dinge nicht verschont geblieben. Der herbste Verlust bedeutete für ihn gewiß der Tod seines geliebten Weibes, das ihm mit ganzer Seele ergeben war. Aber sichtbar hatte doch Gottes Segen über ihm gewaltet, und nun gab er seinen Kindern, vornehmlich dem zur ersten Ausfahrt auf eigenem Schiff sich rüstenden Heinz, beherzigenswerte, goldene Lehren mit auf den Weg: „De Bestand is en schönen Kompaß un en richtigen Kronendahle vör't Lewen, äwe dat eegentliche Rohre,<sup>1)</sup> dat is und bliewt doch dat Hart alleen, dat Hart meen ick, so as Gott üns dat inhakt hett.“



<sup>1)</sup> Ruder.

# Mecklenburgika.

- Beltz, Dr. R.:** Die steinzeitlichen Fundstellen in Mecklenburg. Mf. 2,—.
- Vier Karten zur Vorgeschichte von Mecklenburg. In Rolle Mf. 4,—.
- Benjes, C.:** Zeittafel zur Mecklenburgischen Geschichte. Mf. —,10
- Mecklenburgische Geschichte für Volks- und Bürgerschulen. 7. Auflage (61.—64. Tausend). Mf.—,20.
- Dasselbe. Ausgabe für Mecklenburg-Strelitz. Mf. —,20.
- Grundriß der Mecklenburgischen Geschichte. 3. Auflage. Mf. —,80.
- **Geschichtsbilder.** Ausgabe A. Erzählungen aus der Weltgeschichte für mecklenburgische Schulen. Reich illustriert. Preis geb. Mf. 1.30.
- **Geschichtsbilder.** Ausgabe B. Deutsche Geschichte für mecklenb. Schulen. Illustriert. Preis geb. Mf. 1.—.
- **Geschichtsbilder.** Ausgabe C. Geschichte des Altertums. Preis Mf. —,30.
- **Geschichtsbilder.** Ausgabe D. Erzählungen aus der Deutschen und Mecklenburgischen Geschichte. Mit 69 Illustr. Mf. —,50.
- Bredow, A.:** Erzählungen aus der neueren Geschichte Mecklenburgs. 2 Auflage Mf. 1,—.
- Buchwald, Dr. Gustav von:** Bilder aus der volkswirtschaftlichen und politischen Vergangenheit Mecklenburgs (1631—1708). Mf. 1,25.
- Freybe, D. Dr. A.:** Das älteste Mecklenburger Karfreitaglied zugleich der erste Liederdruck Mecklenburgs. Ein Beitrag zur Litteratur des niedersächsischen Crucifidelis. Mf. 1,20.
- Langfeld, Landesgerichtspräsident Dr. A.:** Mecklenburgische Ausführungsverordnungen zum Bürgerlichen Gesetzbuch. Mf. 14,50, in Halbfranz geb. Mf. 17,—.
- Die Lehre vom Retentionsrecht nach gemeinem Recht. Mf. 2,—.
- Mau, Pastor G.:** Kirchliche Verhältnisse in Mecklenb. Mf. 2,—.
- Rathfack, Wilhelmine,** Die Mecklenburgische Küche. Praktisches Kochbuch. gebd. Mf. 2,50. 2. Auflage.
- Dr. A. Kömer,** John Brindmans Nachlaß. I. Geb. Mf. 3,—.
- Rudloff, Prof. Dr. A.:** Bilder aus der Mecklenburgischen Geschichte. Geb. Mf. 2,—.
- Sanders, Daniel.** Sein Leben und seine Werke. Festschrift zum 70. Geburtstag. 2. Auflage. Mf. —,90.
- Schliemann, W.:** Claus Hansen. Historische Erzählung. Mf. 1,— geb. Mf. 1,60.

- Schnell, Dr. G.:** Das Bekenntnis des Herzogtums Mecklenburg. Mk. 1,25.
- Wagner, Dr. R.** Bilder aus der Mecklenburgischen Geschichte und Sagenwelt Mk. 1,—, farton. Mk. 1,25.
- Th. und M. Wilke.** „Meine Fibel“.
- Ausgabe A mit Hamburger Schrift, geb. Mk. —,55,  
 " B " Dtschr. Normalschrift, " " —,55,  
 " C " Schmarje Schrift, " " —,55.
- Dieses erste Lesebuch unserer Kleinen ist nach der Schreiblesemethode bearbeitet und stellt sich die Aufgabe das Erlernen der mechanischen Lesefertigkeit dem Schüler und Lehrer in besonderer Weise zu erleichtern.
- W. S. John Brindman,** das Leben eines niederländischen Dichters. Mit 13 Illustrationen. Mk. 2,—, geb. Mk. 2,60.

## Mecklenburgische Geschichte in Einzeldarstellungen.

- Heft I. Dr. R. Bels,** unter Mitwirkung von Dr. R. Wagner: Die Vorgeschichte von Mecklenburg. Mit 284 Abbildungen. Mk. 6,—, Subskriptionspreis Mk. 5,—
- Heft II. Dr. R. Wagner:** Die Wendenzzeit. Mk. 3,25, Subskriptionspreis Mk. 2,60.
- Heft III. Professor Dr. Rudloff:** Die Germanisierung Mecklenburgs. Mk. 3,50, Subskriptionspreis Mk. 3,—.
- Heft IV. Oberlehrer Nische:** Die Hansezeit. Mecklenburgs Kampf um den Vorrang an der Ostsee. Mk. 3,50, Subskriptionspreis Mk. 3,—.
- Heft V. Dr. G. Schnell:** Die Reformationszeit. Mecklenburg im Zeitalter der Reformation. Mk. 6,—, Subskriptionspreis Mk. 5,—.
- Heft VI. Pastor C. Beyer.** Kulturgeschichte I. Mk. 3,50, Subskriptionspreis Mk. 3,—. (Ergänzungsheft).
- Heft VII. Pastor C. Beyer.** Kulturgeschichte II. Mk. 3,50, Subskriptionspreis Mk. 3,—.
- Heft VIII. Pastor C. Beyer.** Kulturgeschichte III. Mk. 3,50, Subskriptionspreis Mk. 3,—. In Vorbereitung sind:
- Heft IX. Dr. G. Schnell:** Mecklenburg im Jahrhundert des Großen Krieges.
- Heft X. Dr. R. Wagner:** Mecklenburgs Verfassungstreit im 18. Jahrhundert.
- Heft XI. Geh. Regierungsrat Dr. Karl Schröder:** Die neuere Geschichte Mecklenburgs.
- Heft XII. — Mecklenburg. Literaturgeschichte.** (Ergänz.-Heft).
- Heft 1—3 in 1 Band geb. Mk. 10.—  
 " 4—5 in 1 " " " 10.—  
 " 6—8 in 1 " " " 10.—
- 👉 Einbanddecken zu Band 1—3 je Mk. 1,50. 👈

# Plattdeutsche Bibliothek

für jede Schul- und Volksbibliothek empfohlen!

Band 1. Beyer, Karl: Swinegelgeschichten. II. Auflage.  
Mk. 1,—, geb. Mk. 1,50.

Jung und alt haben sich prächtig amüsiert, als ich die Geschichten vorlas. Für die Nasen parfümierter Salondamen sind sie gottlob nicht geschrieben!

(Neue Preussische Kreuz-Zeitung.)

Band 2. Vandlow, Heinrich: Frisch Salat. Plattdutsche Geschichten. Mk. 1,—, geb. Mk. 1,75.

Jeder Liebhaber guten niederdeutschen Volkshumors wird sich durch das Lesen dieser Geschichten heitere Stunden verschaffen! (Meckl. Nachrichten.)

Band 3. Rehse, Hermann: Knat'n un Plünn. Mk. 1,—.

Jeder, der an liebenswürdigem Humor seine Freude hat, kommt bei Rehse auf seine Rechnung.

(Flensburger Zeitung.)

Band 4. Hagen, Ulrich: Meckelnbörger Stadt- und Dörpgeschichten.

II. Auflage. Mk. 1,—, geb. Mk. 2,—.

Hagen beherrscht die plattdeutsche Sprache ganz.  
(Deutsche Warte.)

Band 5. Göke, Max: Allerlei Klönkram. Mk. 1,—, geb. Mk. 1,50.

Bei völliger Beherrschung der plattdeutschen Sprache unterhält Göke den Leser mit köstlichem Humor durch einige 40 größere und kleinere Gedichte.

Band 6. Bagel Strauß. Schelmstück. Preis Mk. 1,—, geb. Mk. 1,50.

Dichtungen, die schon beim Erscheinen in Zeitschriften berechtigtes Aufsehen erregten.

Band 7. Hans Gabriel: Stille Dönken. brosch. Mk. 1,50, geb. Mk. 2,—.

Das kleine Buch enthält Gedichte in plattdeutscher Mundart: Naturbilder, Liebeslieder, Scherzgedichte, — fast alle vollendet in der Form und von zwingender Gewalt der dichterischen Stimmung.

Band 9. Kruse, Georg Richard: Anneken vom Mönchgut. Ein Heiratspiel auf Rügen.

Preis brosch. Mk. 2,—, geb. Mk. 2,50.

Das heitere Stück ist am Oldenburger Hoftheater, sowie in Hamburg und Stettin mit Erfolg zur Auf-führung gelangt.



the scale towards document

mmölle sien Brahm rinne löscht harr.  
in de Nacht, un de Maat harr man  
n müßt, dat ünberopen Lühr nich  
nautische Begawung an de groht  
in he dat Stüermannsexamen nich  
dat löwliche Gewett awtulegen  
o so so so!" sár dunn Jochen Ruhboart  
e, de so knurric uhtsehig as 'ne Dol  
an sien Näs' gar so as de Herr  
doabi so ihrnsthaftig un to glieck  
h uht as Puttschenelle, wenn he mit  
sifanten spreckt. — „Denn wad dat  
n Kainmölle sien Bucht 'ne Peilung  
toart west sien, wat dejenigte Maat,  
gen dohn, upnahm hett, Herr Konsul.  
i is äwe, Pfsucherie gedeiht nich un  
zuhgt nich, wull ick Se man seggen,  
kt to vemellen, wenn Se doch mien  
de Sahk weeten wälen. Un wenn  
Maat, de dat dahn hett, un dejenigte  
läden hett, dat wirklich dahn un läden  
tt, denn so, meen ick man so, sünd  
est von Zingst her ore so wua, man  
ne, de ünne den Bagel Griep för de  
Tamm'schen Recks, Grüttmölle Schoh-  
Slachte Tietjen sien Päk un Blackschen  
upbörnt sünd, sünd dat nich west,  
hrlich dörechwuffen Speck hebben de  
nich ansett, so vähl weet ick woll, un  
est swart up witt sehn, ihre ick doa  
doh. Den Weiten, den ick in Drömp  
venehmen dohn doh, de möt doa oof  
Quarters un Buschels werre her, bet  
einem Boot.

*Handwritten note:* 1. nass